Typ.
33
m

Zur
Geschichte der Buchdruckerkunst
in Hamburg.

Digitized by Google

4° Typ. 33 m

Digitized by Google

<36604491560012

<36604491560012

Bayer. Staatsbibliothek

Zur

Geschichte der Buchdruckerkunst

in Hamburg

am 24. Juni 1840

J. M. Lappenberg.

Hamburg,

Druck und Verlag von Johann August Meißner.

1840.

4 Typ. 33 m

Vorwort.

Daß die Säcularfeier der Buchdruckerei durch eine Geſchichte dieſer Kunſt paſſend begangen werde, wird niemand läugnen wollen, welcher jener Feier und hiſtoriſchen Erinnerungen überall einige Anerkennung gönnt. Die Nachforſchungen über die Erfindung jener Kunſt und über die in ihren erſten Jahrhunderten gedruckten Bücher ſind jedoch bereits ſo umfaſſend geworden, und ihre Weiterführung erfordert ſo eigenthümliche Begünſtigungen, daß es kaum gehofft werden darf, das über einigen Punkten ſchwebende Dunkel bald näher aufgeklärt zu ſehen. Vor Allem fehlt es dazu noch an Unterſuchungen über die Geſchichte der Druckereien in den einzelnen Städten, aus deren ſorgfältiger Bearbeitung noch manches Licht für das Verhältniß des ganzen Entwickelungsganges jener Kunſt und der Literatur, welcher ſie diente, zu hoffen iſt. Mag es daher auch auf den erſten Anblick wunderlich erſcheinen, wenn die Erfindung der Kunſt durch Abhandlungen über deren oft ein halbes oder ein ganzes Jahrhundert ſpäter erfolgte Einführung in einzelne Länder und Städte gefeiert werden ſoll, ſo bedenke man, daß auch unſere Feier der Kircheureformation nach demſelben Grundſatze begangen wird und rückſichtlich der Preſſe deſto

richtiger, da schon vor Errichtung eigener Druckereien die meisten Städte die Vortheile der neuen Kunst den ihnen übersandten Erzeugnissen der zuerst begründeten Pressen verdankt haben.

Der Mangel an genügenden Arbeiten über dieselbe zeigt jedoch, wie wenig der Werth der Bibliographie, so sehr die Kenntniß und der Besitz typographischer und literarischer Seltenheiten überschätzt zu werden pflegen, in ihren großen Zügen erkannt ist. Die Bibliographie soll der Literargeschichte dienen, gleich wie die Statistik der politischen Geschichte; sie soll dem Literarhistoriker und also auch dem Forscher der allgemeinen Geschichte ein scharf bestimmtes Bild geben dessen, was jede Generation, in jedem Zeitabschnitte geschrieben, gelesen und wieder gelesen, gedruckt und wieder gedruckt hat. Unsere Literargeschichte im engeren, gewöhnlichen Sinne verzeichnet nur die Erscheinungen, welche von fortwirkendem Einflusse gewesen sind, sucht diese zu erklären, und pflegt sich nebenher mit einigen außerordentlichen Phänomenen zu beschäftigen. Sie entspricht dann der Geschichte der Fürsten und Cabinette, in welcher die der Masse und des in den anziehendsten Eigenthümlichkeiten sich aussprechenden Volkes übersehen wird.

Um die Bibliographie dieser Bestimmung näher zu führen, muß freilich noch sehr vieles geschehen, vor allem in unserem nördlichen Deutschland. Wer es weiß, wie schwer es häufig wird, ein vor wenigen Jahrzehenden gedrucktes gediegenes Werk zu erhalten, wird erachten, wie durch dieselben Umstände und Zufälligkeiten die Exemplare älterer Werke selten geworden sind. Zu dieser Seltenheit hat aber nicht nur die Zeit mit allen ihren physischen Einwirkungen beigetragen, sondern auch oft in unseren Gegenden die Verblendung Andersgläubiger, — wie denn unzählige fromme Bücher und andere Werke der Katholiken von

Proteſtanten zerſtört ſind, — die hochmüthige Gleichgültigkeit der Zunftgelehrten — und wie häufig ſelbſt der Bibliothekare gegen Bücher, welche keine wiſſenſchaftliche Gegenſtände behandelten, — ſo wie die beſchränkte Unwiſſenheit, welche verachtete, was nicht in dem Dialecte ihrer Amme geſchrieben war. Die niederſächſiſche Buchdruckerei, um nicht zu ſagen Literatur, hat durch alle jene Umſtände vielen, unwiederbringlichen Verluſt erlitten, welche die ſorgfältigſten Nachforſchungen in den vorhandenen und, ſo wie ſie uns noch durch die unvollkommenen Cataloge bekannt ſind, ehemaligen Bibliotheken kaum einiger Maaßen erſetzen können.

Das angegebene Ziel einer Statiſtik geiſtiger Beſtrebungen zu erreichen iſt ſchwer, und es möchte vielleicht ſehr überflüſſig erſcheinen, hiezu den Beitrag einer Stadt zu liefern, von welcher nicht mehr als ein Incunabel bekannt iſt und in welcher ſchon in früheſter Zeit ihre bedeutendſten Männer ihre Schriften ſelten haben drucken laſſen. Es hätte vielleicht zweckmäßiger ſcheinen können, die von mir vorzüglich der Hamburgiſchen Preſſe des 16. Jahrhunderts gewidmete Arbeit, wenn auch nur einiger Wochen, einem würdigeren Gegenſtande zuzuwenden. Ich möchte jedoch nicht glauben, daß lediglich die Schwierigkeit des jeder Vorarbeit ermangelnden Gegenſtandes mich zu ſehr angezogen und die immer neu ſich häufenden Unterſuchungen, ſo wie die freundliche, ſachkundige Theilnahme vieler hieſigen und auswärtigen Gelehrten mich zu ſehr an dieſelben gefeſſelt hätten. Die Geſchichte der Niederdeutſchen Preſſe wird ſtets, wenn vielleicht ihr klangreicher, weicher Dialect längſt aus dem Munde des älteſten Schiffers und der älteſten Bauerfrau verſchollen iſt, ihr Intereſſe behalten. Die große Zahl theologiſcher Werke, welche in Hamburg gedruckt und nachgedruckt ſind,

hat einen bleibenden Werth für die protestantische Kirchengeschichte und einzelne Zweige derselben. Die Geschichte des Staates aber, welchem eine Localgeschichte der Presse gewidmet ist, wird immer viel bisher vermißtes Licht durch dieselbe erhalten, viele Fragen werden dadurch neu erwecket und beantwortet. Für Hamburgs Geschichte ist, meiner Ansicht nach, neben dem dreizehnten Jahrhunderte, in welchem es seine bürgerliche Freiheit und eine politische Bedeutung erhielt, eben jenes sechszehnte das wichtigste, und durch die manchen aus demselben zu uns gelangten Kunden das anziehendste. Dennoch scheint es fast das unbekannteste, dieses Jahrhundert der Kirchen- und Schulreformation, der Ausbildung der bürgerschaftlichen Verfassung, der weisen Aufnahme der Engländer, Niederländer und anderer Fremde, der Bündnisse mit den mächtigsten Fürsten; dieses Jahrhundert der größten individuellen Thätigkeit, der größten Zahl geistreicher, gebildeter und thätiger Männer, deren irgend ein anderes unserer Stadtgeschichte sich rühmen darf. Als Frucht der literarischen Thätigkeit dieses Jahrhunderts dürfen wir auch die Errichtung des Gymnasii und die Redaction des Stadtbuches vom Jahre **1603** ansehen. Die Buchdruckergeschichte Hamburgs, über dessen Ringmauern hinausschreitend, führt uns ein anschauliches Bild seines damaligen Horizontes vor. Der krasseste katholische Aberglaube, Boccazens Zauberrede bis zu den Ohren der niedersächsischen Bürger gedrungen, die Reformatoren und der intrigirende König von England, alle die Könige von Dänemark, ihre Krönungen, Vermählungen und andere Feste bis zur letzten Feier, die Adiaphora und die Sacramentirer, die geistlichen Lieder, die Pestilenz und der Kirchenbrand, die Kalenderweisheit und Astrologie, die dürftige Naturkunde und Medicin, die Rechtsbücher, besser redigirt, deren Druck

das Recht dem myſtiſchen Dunkel und der Vergeſſenheit entreiſſend, es vor jedes Bürgers Schwelle brachte; die aufkeimende gründliche Philologie, die Kunde des längſt entſchwundenen häuslichen Lebens und erſten Unterrichts — dieſes und ſo manches andere, was die der Gegenwart frohen Enkel nicht ganz vergeſſen ſollen, ſieht das Auge in den Büchertiteln vor ſich vorüber gehen. Um dieſen Eindruck deutlicher zu erwecken, habe ich in dem Verzeichniſſe der bis zum Anfange des ſiebenzehnten Jahrhunderts in Hamburg gedruckten Bücher um ſo lieber den bei älteren Büchern ſo ſehr lehrreichen Titeln die auch in bibliographiſcher Hinſicht ſtets wünſchenswerthe Ausführlichkeit gegeben. Deshalb ſind auch die kleinſten Druckſachen, wie Hochzeits- und Leichen-Carmina nicht übergangen, wenn gleich bei ihrer herkömmlichen Phraſeologie einige Abkürzung geſtattet werden wird. Die Ausführlichkeit der Titel, ſo wie die Angabe der Beſitzer, war um ſo mehr erforderlich, da von der Mehrzahl unſerer Hamburgiſchen Drucke ich ein zweites Exemplar, zuweilen ſelbſt eines, vergeblich geſucht habe.

Die große Schwierigkeit, die unerläßliche eigene Anſchauung der Bücher mir zu verſchaffen, welche in einer durch manche Zufälligkeiten ſehr beſchränkten und bedrängten kurzen Friſt, vorzüglich aber durch die in dieſen Tagen bewerkſtelligte Verlegung unſerer Stadtbibliothek in ein neues Gebäude ſehr vermehrt wurde, hätte mich zu jeder anderen Zeit, als vor dem bevorſtehenden Jubiläo der Gutenbergs-Kunſt bewegen müſſen, die Ausarbeitung dieſer Schrift und ihre Bekanntmachung zu verſchieben. Doch hat die Güte der Herren Vorſteher unſerer öffentlichen und Kirchen-Bibliotheken, ſo wie kenntnißreicher Bücherfreunde mit ſo thätigem Eifer mich unterſtützt, einem Eifer, welcher bewährte, daß das wiſſenſchaftliche Intereſſe ſelbſt dem des

freundschaftlichsten persönlichen Wohlwollens kaum nachstand, daß ich hoffen darf, daß von dem, was in meinem Bereiche lag, nicht leicht mir etwas entgangen seyn dürfte.

Nicht minder habe ich die Bereitwilligkeit anzuerkennen, mit welcher die Herren Vorsteher öffentlicher Bibliotheken im Auslande und andere dortige Bücherkenner meine Anfragen erwidert haben, wie die näheren Angaben unten bewähren werden.

Der erste Plan dieser Schrift beschränkte sich auf die Hamburger Drucke bis zur Mitte des sechszehnten Jahrhunderts; durch Ausdehnung desselben bis zum Jahre **1600** ist sie weit mühevoller, hoffentlich aber auch nützlicher geworden. Was ihr außerdem über die spätere Zeit und über einige alte norddeutsche Drucke angefügt ist, möge als leichte Beigabe dessen, der gerne mit reicheren Händen spendete, freundlich aufgenommen werden. Es bleibt mir jedoch sehr zu wünschen, daß auch die Hauptarbeit dem vorgesetzten Ziele und den durch die Umstände bedingten Hülfsmitteln gemäß beurtheilt werde. Wer die erste Arbeit in einem Fache der Literatur, wo Vollständigkeit erstrebt werden soll, unternimmt, darf sich nicht verhehlen, daß er seine Arbeit dem Nachfolger, welchem er den Weg gebahnt, das Ziel gewiesen, die Untersuchungen angedeutet, zum Opfer darbringt. Vielleicht wird schon nach wenigen Jahren bei der neuen Anordnung der hiesigen und anderer norddeutschen Bibliotheken diese Schrift zu glücklichen Nachforschungen Anlaß geben, so daß ich aufrichtig hoffen darf, daß vor der nächsten Säcularfeier der Buchdruckerkunst dieser erste Entwurf durch umfassendere Arbeiten ergänzt, wenn nicht verdrängt seyn werde.

Von den

Buchdruckereien zu Hamburg.

1. Werth der Buchdruckerkunſt.

Die Buchdruckerkunſt hat den Zweck, die Einſicht und die Erfindungen des Individuums binnen kürzeſter Friſt zum Gemeingute der Menſchheit zu erheben. Die Schrift kann wohl die Aufbewahrung des Verzeichneten ſichern und Mittheilungen an Entfernte möglich machen, doch ihre Vortheile nur einer kleinen Zahl Begünſtigter in der großen Maſſe zukommen laſſen. Der unmittelbare Gebrauch der Bibel und die auf demſelben geſtützte Kirchenreformation, die Verbreitung der Bibeln in den Landesſprachen bis in die kleinſte Hütte, die ſchnelle Verbreitung claſſiſcher Gelehrſamkeit im funfzehnten Jahrhunderte, die Entſtehung der neuen Volksbücher in ungebundener Rede, welche zahlloſe ungelehrte Laien erfreueten und bildeten, die raſche und unverfälſchte Mittheilung des neugebornen Gedankens aus einem Lande zu dem anderen, in welchem er ſogleich neue Keime erweckt, die Verbrüderung der geiſtigen Intereſſen aller Welttheile — dieſe ſind die ſegensreichen Wirkungen der Buchdruckerei. Es dürfte nicht geläugnet werden, daß ſie auch zu einigen nachtheiligen Folgen geführt hat, doch iſt ſie in denſelben ſtets mehr das Organ einer verkehrten Richtung, als deren Urſache geweſen, und hat zugleich das Mittel zu raſcher Abhülfe dargeboten. Die Ueberſchätzung todter Buchgelahrtheit mag, wenn gleich aus dem Kloſterleben hervorgegangen, durch jene anfänglich begünſtigt ſeyn, doch gab ſie durch die Verbreitung der Bücher in dem Volke zugleich das beſte Gegenmittel. Schlechte Bücher ſind durch dieſelbe befördert, haben aber auch deſto ſchneller einen Widerleger gefunden. Die große Leichtigkeit des Druckes in den neueſten Zeiten muß dem Leichtſinne und der Bosheit dienen, doch iſt dadurch der Kampf der Geſinnungen von dem Schlachtfelde auf die harmloſere Bühne der Worte gelenkt und die Verbreitung der claſſiſchen

Schriftſteller jeder Nation mit Stereotypen und in anderen leicht zugänglichen Ausgaben, ſo wie die in den letzten Jahren begonnene Abfaſſung und der Druck gediegener, wiſſenſchaftlicher Schriften für das Volk werden auch über jene ſiegen und die Buchdruckerkunſt ihrem höchſten Ziele entgegenführen.

2. Die Buchdruckerkunſt von einem Deutſchen erfunden.

Die Erfindung der Buchdruckerkunſt iſt durchaus eine deutſche. Den Deutſchen gebührt das Verdienſt der Entdeckung wie der Verbreitung derſelben. Obgleich Stempel von Buchſtaben ſchon den Römern und dem früheren Mittelalter bekannt waren, ſo führt doch erſt der Gebrauch von Holztafeln, welche mittelſt eines Reibers gedruckt und in der erſten Hälfte des funfzehnten Jahrhunderts zu Ablaßbriefen, Heiligenbildern und kurzen Schulbüchern angewandt wurden, der Buchdruckerkunſt uns näher. Johann Gensfleiſch, genannt Gutenberg, war ſchon im Jahre 1440 zu der großen Meſſe in Aachen gewallfahret, wo er dergleichen Heiligenbilder und Donate verkaufte; doch erſt allmälig entwickelte ſich bei ihm durch Zerſchneiden jener Tafeln in einzelne Buchſtaben und deren Zuſammenſetzung in Worte, durch den Guß von Buchſtabenformen in bleiernen und hernach in ſtählernen Matrizen, zuletzt durch die Erfindung einer Buchdruckerpreſſe, die neue Kunſt. Das Jahr der Erfindung iſt ungewiß.[1]) Das Jahr 1436 hatte Schöpflin behauptet und dadurch für ſeine Vaterſtadt, den Aufenthaltsort Gutenbergs in jener Zeit, die Ehre derſelben in Anſpruch genommen. Doch ſeine Quelle, die Acten eines Proceſſes, welchen Dritzehn mit Gutenberg führte, liefert in ihren ſchwer zu deutenden Worten den vollſtändigen Beweis nicht. Das Jahr 1440 iſt ſelbſt nach den Worten der Chroniken nur als Anfangspunkt der allmäligen Entdeckung anzuſehen; jedoch bereits im Jahre 1540 durch den berühmten Buchdrucker Hans Lufft zu Wittenberg zur erſten Säcularfeier benutzt und in den beiden folgenden Jahrhunderten wiederum angenommen. Für das Jahr 1450 ſpricht keine zuverläſſige Angabe. Das Jahr 1457, in welchem durch Gutenberg's Schüler, J. Fuſt und P. Schoiffer, das erſte uns

1) Vgl. C. A. Schaab die Geſchichte der Erfindung der Buchdruckerkunſt durch Joh. Gensfleiſch, gen. Gutenberg, zu Mainz, pragmatiſch aus den Quellen gearbeitet. 3 Bde. Mainz 1830-31. — J. Wetter kritiſche Geſchichte der Erfindung der Buchdruckerkunſt durch Johann Gutenberg zu Mainz. Mainz 1836. 8. — Sotzmann ältere Geſchichte der Xylographie und der Druckkunſt in F. v. Raumers hiſtoriſchem Taſchenbuche. 1837.

bekannte, datirte, mit beweglichen Lettern gedruckte Werk, der lateinische Psalter, aus der Presse hervorging, würde zur Säcularfeier der vollendeten Erfindung sich am besten eignen, doch muß diese allerdings einige Jahre früher gemacht seyn, ehe jene Arbeit geliefert werden konnte.[1]) Und so mag es denn gerechtfertigt erscheinen, daß mit der Cölner Chronik, welche noch dem funfzehnten Jahrhunderte angehört, und anderen alten Nachrichten, nicht der Geburtstag, sondern ein vermuthlicher Tag des Embryos der Erfindung herkömmlich wieder gefeiert werde.

Die Behauptung einiger Holländer, welche der Stadt Harlem die Ehre der Erfindung zuwenden wollen, ist noch in neueren Zeiten lebhaft vertheidigt. Es ist jedoch unerwiesen, daß der Mann, welchen sie als Erfinder nennen, gelebt habe; es ist gewiß, daß kein Werk von ihm vorhanden ist, selbst keine sehr alte Nachricht über seine Ansprüche auf jenen Ruhm. Der Umstand, daß in Harlem kein Buch vor dem Jahre 1483, in wenigen holländischen Städten früher Bücher gedruckt worden, während deren so viele aus deutschen und selbst italienischen Pressen hervorgegangen waren, liefert eine augenscheinliche Widerlegung, wie sie bei zweifelhaften Ansprüchen in ähnlichen Fällen selten sich darbietet.

3. Die Buchdruckerei von Deutschen in Europa verbreitet.

Wenn aber die Erfindung der Buchdruckerei das Verdienst eines Deutschen ist, so gebührt den Deutschen gleichfalls unbestritten dasjenige der Verbreitung derselben. Die gelehrte und fromme Geistlichkeit und die wohlhäbigen Bürger süddeutscher Städte erkannten schnell, wie Kirche, Schule und Lebensgenuß durch die neue Kunst gefördert würden und beeiferten sich, dieselbe zu sich zu verpflanzen. Die Stadt, welche nach Mainz zuerst eine Buchdruckerei bei sich sah, war Bamberg, wo Albrecht Pfister im Jahre 1461 druckte, sodann folgten 1466 Cöln, wo Ulrich Zell aus Hanau, ein Geistlicher, die erste Druckerei anlegte, 1468 Augsburg, wo Günther Zainer aus Reutlingen bald viele geschickte Nachfolger fand. 1470 Nürnberg, 1471 Speier, 1473 Ulm und so fort. 1469 bemächtigten sich Italiener zuerst der neuen Erfindung und zwar zu Mailand; nachdem 1465 Deutsche,

1) In chronologischer Beziehung sollte, wenn sie auch sonst hier nicht sehr genau ist, die Nachricht des mit dem Jahre 1469 schliessenden Chronicon Philippi de Lignamine ad a. 1458 und 1464 in J. G. Eccard Corp. historic. medii aev. T. II. pag. 1307 & 1311 nicht übersehen werden.

Conrad Sweinheim, Arnold Pannartz, Ulrich Hahn von Wien zu Subiaco und Rom, Johann von Speier 1469 zu Venedig gedruckt hatten. Johann Neumeiſter druckte 1470 zuerſt zu Foligno, zu Mantua im folgenden Jahre die Deutſchen Georg und Paul. Deutſche waren es, welche zuerſt in Paris druckten: 1470 Ullrich Gering, Martin Crantz und Michael Friburger; eben ſo zu Neapel 1471 Sixtus Rieſſinger aus Strasburg; zu Meſſina 1473 Heinrich Alding; zu Vicenza Johann vom Rhein; zu Barcellona 1475 Nicolaus Spindler; zu Modena Joh. Burſter; zu Perugia Heinrich Clayn von Ulm; zu Palermo 1477 Andreas von Worms; zu Oxford 1478 Dietrich Rood von Cöln; zu Toulouſe 1479 Johann der Deutſche; 1481 zu Vienne Peter Schenck; zu Stockholm 1483 Johann Snell; zu Siena 1484 Heinrich von Cölln; zu Burgos 1485 Friedrich von Baſel; zu Copenhagen 1491 Gottfried von Ghemen; zu Granada 1496 Meinhard Ungut. Außer dieſen Stiftern der Buchdruckerpreſſen an den genannten Orten zogen aber viele ihrer Landsleute während des funfzehnten Jahrhunderts in die Fremde, um das begonnene Werk fortzuſetzen, nicht nur in lateiniſcher und griechiſcher, ſondern auch in den Landesſprachen druckend, bis endlich im ſechszehnten Jahrhunderte die Preſſe ein Gewerbe der Eingebornen geworden iſt.

4. Specialgeſchichte der niederſächſiſchen Buchdruckerei.

Die Geſchichte der Buchdruckerei in einzelnen Provinzen oder Städten verdient viele Beachtung, da die Entſtehung und das Fortblühen der Druckereien, ſo wie der Ueberblick der aus denſelben hervorgegangenen Werke einen wichtigen Maaßſtab für den Zuſtand der Bildung in der vorliegenden Gegend darbietet und zugleich mit manchen ſpeciellen Erſcheinungen bekannt macht, welche von der allgemeinen Literargeſchichte überſehen zu werden pflegen. Sie ſollte daher am wenigſten in demjenigen Theile Deutſchlands vernachläſſigt werden, in welchem die Kirchenreformation zuerſt die willkommenſte Aufnahme fand, und wo ein eigenthümlicher Dialect eine große Zahl von in demſelben verfaßten und in denſelben überſetzten Schriften aus allen Zweigen des Wiſſens und der Kunſt beſitzt. Je mehr von dieſen Schriften verloren gegangen und je weniger ſie für die allgemeine Literargeſchichte benutzt ſind, deſto ergiebiger verheißen dort die Nachforſchungen über die Buchdruckereien zu werden.

5. Norddeutſche unter den erſten Buchdruckern.

Die deutſchen Wanderer, welche in der Fremde Bücher druckten, pflegten ſelten die Stadt anzugeben, welcher ſie entſtammten, noch ſeltner einen wenig bekannten Geburtsort; ſie begnügten ſich mit dem Zuſatze Alemannus oder Germanus, häufig erkennen wir die Heimath nur an den Namen. Wir können daher nicht vielen mit Beſtimmtheit unſer Sachſen anweiſen. Doch findet ſich ſchon im Jahre 1470 Johann Koelhoff aus Lübeck zu Cöln, Albrecht von Stendal 1473 zu Venedig und zwei Jahre ſpäter zu Padua; 1473 Johann aus Paderborn (Weſtphalen) zu Löwen, 1479 zu Nymwegen; 1478 Johann Bulle aus Bremen zu Rom; Stephan Arndes aus Hamburg 1481 zu Perugia, wo er italieniſche und lateiniſche Werke druckte; 1482 Albrecht Kunne aus Duderſtadt zu Memmingen; Gottfried von Ghemen 1491 zu Kopenhagen; Nicolaus von Sachſen 1493 zu Liſſabon. Ob Martin Crantz zu Paris dem bekannten Hamburgiſchen Geſchlechte angehörte, müſſen wir unentſchieden laſſen; beachtungswerth bleiben jedenfalls mehrere vorhandene niederſächſiſche zu Paris gedruckte Bücher.

6. Die älteſten Buchdrucker in Norddeutſchland.

Die älteſte Buchdruckerei des nördlichen Deutſchlands bemerken wir zu Merſeburg, einer biſchöflichen Reſidenz, in welcher Lucas Brandiſſ von Schaſſ aus dem unfernen Städtchen Delitſch im Auguſt 1473 ein Werk des Auguſtinus (Liber de questionibus Orosii) vollendete. Seine Bemühungen waren dort indeſſen nicht erfolgreich und er wanderte ſchon im folgenden Jahre nach Lübeck, wo er die erſte uns bekannte Buchdruckerei anlegte und 1475 das Rudimentum Nouiciorum Fol. herausgab.[1]) Seine erſten Werke zu Lübeck ſind mit den-

1) Daſſelbe findet ſich in der an Incunabeln und Autographis Lutheri reichen Bibliothek des hieſigen Herrn Senator Möncheberg; ein Druck vom folgenden Jahre, des Conrad von Halberſtadt Tractatus mense philosophice et responsorii curiosorum auf der hieſigen Stadtbibliothek. Die Bezeichnung de Schass, welche Lucas Brandis ſich in jenem Drucke giebt, hat wohl zuviel Bedenken erregt (vgl. G. Schwetſchke voracademiſche Buchdruckergeſchichte der Stadt Halle). Ich möchte Schaß als einen Druckfehler für das abbreviirte Sachſen anſehen. Daß jedoch des Isidori Hispalensis Soliloquia seu Synonima de homine et ratione. Marsipoli 1479, ohne Namen des Druckers, auch von Lucas Brandis gedruckt ſey, welcher ſchon ſeit vier Jahren nach Lübeck gezogen war, iſt nicht ſehr glaublich, ſo groß auch die Beweglichkeit iſt, welche die Buchdrucker jener Zeit beſaſſen.

ſelben Typen gedruckt wie die Merſeburger.[1]) Im folgenden Jahre finden ſich dort auch Matthäus Brandis, und zwei Verwandte Marcus 1481 zu Leipzig und Moritz ſpäter zu Magdeburg. Lucas Brandis druckte noch bis 1499, neben wenigſtens drei anderen Druckern in derſelben Stadt. Bartholomäus Gothan aus Magdeburg druckte mit Lucas Brandis gemeinſchaftlich im Jahre 1480 ein Magdeburger Miſſale, ſo wie gleichzeitig allein, auf Koſten des Bardewiker Vicarius Lorenz Roſendal das Miſſale des Biſchofes von Verden und Hildesheim, Bartold von Landsbergen,[2]) und ſetzte ſeine Arbeiten allein bis 1492 fort. Von dem dritten Drucker Steffan Arndes wird gleich weiter die Rede ſeyn. Das erſte niederſächſiſche Werk des Lucas Brandis iſt vermuthlich ein ſehr ſeltenes, im Jahr 1478 erſchienenes Paſſional geweſen.[3])

Beinahe gleichzeitig mit der Druckerei des Lucas Beandis zu Lübeck war die der St. Michaelis Brüder oder Brüder vom gemeinſamen Leben zu Roſtock, welche 1476 die Werke des Lactantius und andere Schriften herausgaben. Die Belege von ihrer Thätigkeit reichen bis zum Jahre 1531; bemerkenswerth iſt jedoch, daß vom Jahre 1481—1521 ſich kaum ein von ihnen gedrucktes Werk findet. Von den nächſtfolgenden Druckern zu Roſtock, wo die dortige Univerſität eine große Thätigkeit der Preſſen erweckte, iſt in Beziehung auf Hamburg beſonders Hermann Barckhuſen zu berückſichtigen, welcher ſeit dem Jahre 1505 verſchiedene Werke des Hamburgiſchen Domdechanten und Syndicus Dr. Albert Crantz,

1) Von dieſen beſitzt die Hamburger Stadtbibliothek das von den Bibliographen Panzer und Hain nie geſehene und von denſelben als ein Druck in 4. angeführte Werk in Folio: Lapidarios Aristotelis de novo a greco translatus. Liber de Phisonomia regia. Am Ende Anno dei Millesimo quadringentesimo septoagesimo tercio in vigilia XI milium virgioum completum est presens opus. In Ciuitate Merszborg. 38 Blätter auſſer dem zu Hamburg fehlenden Titelblatte; in zwei Spalten mit 37 Zeilen, ohne Blätterzahl, Signatur und Cuſtoden. Es ſind nur zwei andere Exemplare zu Kopenhagen und zu Hannover bekannt. S. C. Nyerup Specimen bibliograph. Fasc. 1. pag. 1.

2) Dieſer gar ſeltene Druck iſt nur durch ein Exemplar deſſelben in der Bibliothek des Kloſters St. Michaelis zu Lüneburg bekannt. S. Ad. Martini Beiträge zur Kenntniß deſſelben. S. 94 flgd., wo für Shatan zu leſen ſeyn wird: Ghotan. Dort ſo wie in Lübeck findet ſich auch das von B. Ghotan gedruckte Psalterium Davidis, Fol. S. Martini a. a. O. S. 91. J. H. v. Melle Typograph. Monumente und Handſchriften der Domſtiftsbibliothek zu Lübeck. S. 10.

3) S. den Anhang von einigen alten Niederſächſiſchen Drucken.

ſo wie des Landsmannes und Freundes deſſelben, Barthold Moller, druckte. Auch Ludwig Dietz druckte für die Hamburgiſche Domkirche ſo ſpät als 1522. [1])

Andere norddeutſche Städte haben wir hier kürzer anzuführen, da ihre älteſten Druckereien in keiner nachweisbaren Beziehung zu Hamburg ſtanden. Zu Leipzig druckte 1481 der oben angeführte Marcus Brandiſſ; zu Erfurt 1482 Paul Wider von Hornbach; zu Magdeburg 1483 Mag. Albrecht Ravenſtein und Joachim Weſtvael, [2]) derſelbe bald darauf zu Stendal im Jahre 1488 den Sachſenſpiegel; zu Münſter druckte bereits 1486 Johann Limburg. 1491 wurde das erſte uns bekannte Buch zu Hamburg gedruckt, gleichzeitig mit dem erſten Drucke zu Kopenhagen, letzterer durch den früher zu Gouda thätigen Govert oder Godfried von Ghemen. 1492 wurde zu Marienburg der Verſuch eines Druckes gemacht. [3]) 1493 druckte Johann Lucae zu Lüneburg die erſten Bücher, nämlich das des Speculum Rosariorum Jhesu et Marie, [4]) und Thomas a Kempis de imitatione Christi mit des Johannes Gerſon Tractatulus de meditatione cordis. [5])

In manchen norddeutſchen Städten ſcheint ſich jedoch im funfzehnten Jahrhunderte noch keine Preſſe niedergelaſſen zu haben, wie auch in manchen der genannten, in Merſeburg, Stendal, Münſter, dem unten zu erwähnenden Schleswig, Lüneburg u. a. die unternommenen Verſuche bald wieder aufgegeben, und oft erſt ſpät, in dem letztgenannten Orte nach einem Jahrhunderte erneuert wurden und zu dem Beſitze bleibender Preſſen führten.

In gar manchen norddeutſchen Städten iſt nicht vor dem ſechszehnten Jahrhunderte gedruckt, jedoch ſodann gewöhnlich ohne daß die Preſſen lange Unterbrechung erduldet haben. Zu dieſen gehört Wittenberg, welches erſt zwei Jahre nach der

1) Vgl. Liſch Geſchichte der Buchdruckerkunſt in Mellenburg bis zum Jahre 1540. Schwerin 1839. S. auch unten den Anhang von den alten Niederſächſiſchen Drucken.

2) Ihr älteſter Druck: Officium misse. 1483. Tertia feria post Lucie, 4., befindet ſich auf der Hamburger Stadtbibliothek.

3) Panzer Zuſätze S. 70.

4) Ein unvollſtändiges Exemplar dieſes ſeltenen Wertes befindet ſich auf der Hamburger Stadtbibliothek.

5) Panzer Annal. Typograph. T. I, pag. 560. Es ſind keine andere Drucke des Johannes Lucae, weder in Lüneburg noch an anderen Orten bekannt. Vgl. Dr. C. Grotefend Geſchichte der Buchdruckerkunſt in Hannover.

Gründung der dortigen Univerſität, im Jahre 1504 durch Wolfgang München und Herman Trebel die erſte Preſſe erhielt, welche dort und im benachbarten Magdeburg bald eine Ausſtattung gewinnen ſollte, deren Reichthum nur der erfolg- und ſegensreichen Anwendung derſelben untergeordnet werden muß. In demſelben Jahre begannen die Druckereien zu Frankfurt an der Oder durch Nicolaus Lamperter und Balthaſar Murrer. Seit dem Jahre 1506 druckte Hans Dorn zu Braunſchweig,[1]) gleich den übrigen Niederdeutſchen, vorzüglich deutſch in ſeinem Dialecte. Der erſte unbeſtrittene Druck zu Halle in Sachſen iſt vom Jahre 1520.[2]) Zu Halberſtadt iſt vor der dortigen Bibel vom Jahr 1522 kein Druck bekannt geworden; des Druckers Name war Ludwig Trutebul.[3]) In Bremen bemerken wir den erſten Buchdrucker 1525, welcher ſich A. G. M. (oder W.?) bezeichnete.[4]) Doch erſt 1560 finden wir dort wieder ein Buch gedruckt[5]) und noch ſpäter eines Buchdruckers Namen, Diedrich Glüichſtein, welcher 1583 Johann Renners gereimte Bremer Chroniea druckte[6]) und mit Arrend Weſſel vereint erſcheint. Auch in Wolfenbüttel bemerken wir in jenem Jahre 1525 den erſten Druck.[7])

Zu Riga iſt 1527 gedruckt;[8]) in demſelben Jahre, dem der Stiftung der dortigen Univerſität, zu Marburg[9]) durch Johann Loersfeldt; in Emden druckte 1534 Jacob Aurich;[10]) in Berlin war Johann Weis, früher zu Witten-

1) Schellee a. a. O. S. 128 flgd.

2) G. Schwetſchke voeacademiſche Buchdeuckeegeſchichte der Stadt Halle. 1840. S. 20. Von Spuren älterer Drucke vgl. jedoch S. 15 und 103 flgd.

3) J. M. Götze Hiſtoeie der gedruckten Niederſächſiſchen Bibeln. S. 94 flgd. Panzer Annal. typogr. T. VII. p. 117. Nähere Aufſchlüſſe übee die doetige Peeſſe ſind von dem ſachkundigen Forſcher, Herrn Dompeediger Auguſtin bald zu erwaeten.

4) Scheller a. a. O. S. 169. No. 661. S. 175. No. 683. S. 176. No. 687.

5) Der cheiſtliche Gemene Getüchniſſe van der Unſchuldt und Lehee Albeeti Herdenbeegenſis. S. Verzeichniß ſämmtl. Bremenſien. S. 37. No. 1.

6) Die Nacheicht in der handſchriftlichen Abhandlung von der Buchdruckerkunſt, Bremen 1740, daß im Jahe 1580 die erſte Buchdruckerei zu Bremen durch Arrend Weſſel angelegt ſey, iſt alſo jedenfalls irrig. Ein Rathsbuchdruckee dieſes Namens wae zu Beemen etwa 80 Jahre ſpäter. Wilhelm Weſſel zu Caſſel druckte 1602 des Wilh. Diliehii Urbis Bremae Typus et Chronicon. 12.

7) J. Keabbens neues Aſtrolabium. Wolfenbüttel 1525. 4. S. Hauberi Bibliotb. Hafniae 1766. App. pag. 23.

8) Scheller a. a. O. S. 182.

9) Panzer l. l. T. VII. 376.

10) Panzer l. l. T. VI. pag. 493.

berg, der erſte Buchdrucker;[1]) zu Hildesheim iſt vor 1543, zu Hannover vor 1544 mir kein Druck bekannt geworden, in welche letztere Stadt Henning Rüdem aus jener hinüberwanderte,[2]) nachdem er im Jahre 1540 zu Wolfenbüttel gedruckt hatte.[3]) Zu Dortmund druckte Albert Sartor im Jahre 1564.[4]) In Pommern iſt die erſte Buchdruckerei angelegt zu Stettin 1569, zu Greifswald 1580, zu Barth 1582.[5])

7. Der erſte Hamburger unter den Buchdruckern.

Stephan Arndes aus Hamburg iſt als Buchdrucker zu Perugia im Jahre 1481 bereits genannt. Das Geſchlecht Arndes war zu Hamburg angeſehen. Heinrich Arndes, Tuchhändler, war 1444 Kirchgeſchworner an der St. Petri Kirche, 1460 zum Rathsherrn erwählt, ſtarb er 1467.[6]) Hermann Arndes findet ſich 1452 als Kirchgeſchworner zu St. Petri.[7]) Vicke Arndes ſtiftete ein Teſtament zum Beſten der St. Nicolai Kirche.[8]) Gerhard Arndes war Beſitzer eines Hauſes in der Gröninger oder St. Catharinen Straße;[9]) vielleicht der gleichbenannte Domherr zu St. Blaſii in Braunſchweig, der Vaterbruder des Dietrich Arndes, welcher im Jahre 1492 zum Biſchofe von Lübeck erwählt, dieſe Würde bis zu ſeinem im Jahre 1506 erfolgten Tode bekleidete. Von ſeinen

1) C. F. Feiedländer Beiträge zur Buchdruckergeſchichte Berlins. 1834. Ein in dieſer trefflichen Schrift fehlendee Druck iſt die von dem Hambueger, damals Schulrectoe zu Cöln an der Spree, Heinrich Knuſt herausgegebene Scheift, betitelt: Summa | Christianismi, Am | broslo Moibooo Theologo do | ctissimo, Autore. | Aiecta est Germa | nica interpretatio, per Henricum | Chnustinum Hambnrgen. in usum | Schole sue, Colonie ad Soeuum. | Anno. M. D. XLI. Am Ende: Gedruckt zu Berlin durch | Hanſen Weiſſ. I. 5. 41. 2¼ Bogen in 8, ohne Seitenzahl; mit Signatur und Cuſtoden.

2) Scheller a. a. O. No. 919, 925, 926.

3) Vgl. Dr. Geotefend a. a. O.

4) Scheller a. a. O. No. 1034.

5) S. Dr. G. Mohnike Geſchichte der Buchdeuckeekunſt in Pommern. 1840.

6) Staphorſt Hamburg. Kirchengeſchichte Th. II. S. 131. Th. III. S. 654. Th. IV. S. 269. 363. 404. 416.

7) Daſelbſt Th. III. S. 131.

8) Daſelbſt Th. III. S. 89.

9) Daſelbſt Th. III. S. 700.

Lebensumſtänden iſt hier hervorzuheben, daß er im Jahre 1443 zu Hamburg geboren, zu Perugia ſtudirte, als Licentiatus der Rechte promovirte und mehrere Jahre zu Rom lebend, als Sachwalter des Rathes zu Hamburg gegen das dortige Capitel jenen in einer wegen von demſelben beförderter Einrichtung neuer Schulen vor der geiſtlichen Curie vom Jahre 1477 angebrachten Streitſache vertrat. Dietrich ward ſpäter Dechant der Stifte zu Hildesheim und Braunſchweig und Canonicus des Stiftes zu Lübeck. In ſeinem Todesjahre 1506 ſtiftete er für ſein und ſeiner Eltern und Vorfahren, vorzüglich des ebengedachten Domherrn Gerhard Seelenheil aus den zum Theil von letzterem erhaltenen Gütern eine neue Präbende oder kleines Canonicat in der Domkirche zu Hamburg [1]). Den Grad der Verwandtſchaft, in welchem Stephan Arndes zu den Vorgenannten ſtand, hat kein glücklicher Zufall mich bisher in den Stand ſetzen wollen, zu beſtimmen. Ein Hans Arndes, Bürger zu Hamburg, verfügte in ſeinem Teſtamente v. J. 1504 [2]) über ſeine Güter in Lübeck zum Beſten einiger in Meklenburg angeſeſſenen Perſonen, ein Umſtand, welcher ſowohl deshalb zu bemerken, weil Stephans Sohn gleichfalls den Vornamen Hans trug, als auch weil er auf eine frühe Verbindung des Geſchlechtes Arndes mit Lübeck hindeutet. Ein anderer Johann Arndes, genannt Ritzenberg, unter welchem Namen er als Raths-Secretarius (erwählt 1535) und Protonotarius zu Hamburg, ſo wie als Schriftſteller bekannt iſt, reſignirte im Jahre 1556. [3]) Im Jahre 1537 finden wir Dirik oder Theodorich Arndes unter den Commendiſten zu St. Catharinen, [4]) deſſen Name wiederum auf die Verwandtſchaft mit dem Biſchofe von Lübeck hinweiſet; um dieſelbe Zeit einen Hinrik Arndes; [5]) Marcus Arndes finden wir 1537, 1548 als Verwalter von Teſtamenten, er ſelbſt gründete eine Stiftung mit 25 *m⁄* Rente. [6]) Erich Arndes ward

1) Urk. bei Staphorſt a. a. O. Th. II. S. 151, vgl. S. 222. Th. III. S. 489 und 496. A. Crantzii Metropoleos l. XII. c. 22. Becker's Geſchichte von Lübeck. Th. I.

2) Original-Teſtament auf dem Stadtarchive.

3) Staphorſt a. a. O. Th. IV. S. 18. Fasti consulares Hamburg.

4) Daſelbſt a. a. O. Th. III. S. 22. 843.

5) Ebendaſelbſt.

6) Original-Teſtament auf dem hieſigen Stadtarchive und Staphorſt a. a. O. Th. II. S. 356. Th. III. S. 638.

1549 zum Vorſteher des Hambuegiſchen Pockenhauſes oder St. Hiob Hoſpitals erwählt; ſeine Wittwe Urſula machte im Jahre 1574, beinahe hundertjährig, ein Teſtament zum Beſten jener Anſtalt.[1] Martin Arndes, welcher mit ſeiner Gattin Hillike ſchon 1546 und 1552 teſtirte, hatte demſelben im Jahre 1566 die Summe von 400 *mk* verehrt.[2] 1581 teſtieten Luleff Arndes, Bürger zu Hamburg, und Anna, ſeine Hausfrau.[3] Alle dieſe Angaben mögen dereinſt dazu dienen, den Zuſammenhang der Sippſchaft des Arndes aufzuklären, wozu durch die zu Lübeck vielleicht noch auffindbaren Materialien ſich Hoffnung darbietet.

Stephan Arndes war ein Mann von ungewöhnlichen Gaben und Thatkraft, welcher im frühern Mannesalter aus Hamburg nach dem ſchönen Italien, dem Sitze der Wiſſenſchaften und Künſte, ſich mächtig hingezogen fühlte und in der dortigen Univerſitätsſtadt Perugia, welche auch bereits der berühmte Lehrer Raphaels, Pietro, von jenem damals bereits erwählten Wohnſitz den Namen Perugino führend, verherrlichte, ſich niederließ. Es waren hier 1475 bis 1477 einige wenige Bücher zuerſt durch Heinrich Clayn aus Ulm, hernach durch Johann Wydenaſt gedruckt. Es ſcheint mehrere Jahre keine Preſſe dort geweſen zu ſeyn, bis 1481 Stephan Arndes verſchiedene Werke nicht nur in lateiniſcher, ſondern auch in italieniſcher Sprache druckte.[4] In einem der zu Ende des gedachten Jahres von ihm gedruckten Werke werden noch Compagnons deſſelben angeführt, welche Panzer an einer Stelle: Bernardum Thomae de Buren et Paulum &c socios, an einer anderen Gerardum Thome de Hieron et Paulum &c socios benennt. Doch ſind vom Jahre 1482 keine Drucke zu Perugia mehr bekannt, weder von Arndes noch von anderen Buchdruckern. Stephan wandte ſich ſeiner norddeutſchen Heimath wieder zu. In Lübeck begann, nachdem der Lübecker Johann Koelhof ſeit dem Jahre 1470 zu Cöln eine vorzügliche Druckerei angelegt

1) Staphorſt a. a. O. Th. IV. S. 549. 806.

2) Ebendaſelbſt S. 522. Zwei Originalurkunden dieſes Ehepaars v. J. 1546 und 1552 finden ſich im hieſigen Stadtarchive.

3) Original-Teſtament auf dem hieſigen Stadtarchive.

4) Vgl. G. B. Vermiglioli della tipografia Perugina del secolo XV. Perugia 1806 und beſonders la tipografia Perugiana del sec. XV. illustrata dal signor Vermiglioli e presa in esame da Pietro Braodolese. Padova 1807. Panzer Ann. typogr. T. II. pag. 379. T. IV. pag. 487. T. IX. pag. 270. T. XI. pag. 335.

hatte, die Buchdruckerei ſo eben aufzublühen; im erzbiſchöflichen Sitze Bremen war keine vorhanden, und ſcheint auch vor der Kirchenreformation keine von der Geiſtlichkeit geduldet zu ſeyn. Ein Breviarium ließ das dortige Capitel im Jahre 1486 zu Cöln drucken.[1]) Das Kloſter St. Pauli bei Bremen ſoll 1488 ein Miſſale zu Speier haben drucken laſſen.[2]) Das Capitel zu Hamburg ſcheint nicht einmal ein ſolches Bedürfniß für den Gottesdienſt empfunden zu haben. Es widerſetzte ſich planmäßig der Volksbildung und erhöhte das Schulgeld, während es die Errichtung neuer Schulen verhinderte. Der Rath und die Bürger verſuchten eine Bibliothek aus eigenen Mitteln zu begründen, welche durch treffliche Legate von Bibliotheken, wie derjenigen des Bürgermeiſters Dr. Heinrich Meuermeiſter im Jahre 1480, vermehrt wurde, doch ſcheint die gute Abſicht geringen Erfolg gehabt zu haben, da ſich ſpäter keine Spuren einer damals gegründeten öffentlichen Bibliothek finden. Stephan Arndes fand hier keine Beſchäftigung, wohl aber bald durch das Capitel zu Schleswig, welches durch ihn im Jahre 1486 ein Miſſale drucken ließ. Es erſchien unter dem Titel:

Missale secundum Ordinarium et ritum ecclesiae Sleswicensis. Per Jacobum Horstman formatum, emendatum et correctum, impressumque in Sleswick arte et ingenio Stephani Arndes. 1486. Fol.

Er ſcheint zu Schleswig nicht mehr gedruckt zu haben, ſondern ging bald nach Lübeck, wo er im folgenden Jahre zu drucken begann und einen feſten Wohnſitz fand. Er vollendete bis zu ſeinem im Jahre 1519 erfolgten Tode viele durch Papier, Typen und Holzſchnitte ausgezeichnete Leiſtungen in lateiniſcher ſo wie in niederſächſiſcher Sprache, deren Darſtellung wir der Lübecker Buchdruckergeſchichte überlaſſen müſſen.[3]) Einer vermuthlichen, jedoch nur vorübergehenden Niederlaſſung deſſelben in Hamburg werden wir etwas ſpäter zu gedenken haben.

---

1) Acta Sanctorum ad III Februar p. 395. Caſſel Bremensia Th. I. S. 272.

2) Caſſel a. a. O. S. 274.

3) Ueber einige bisher unbekannte Lübecker Drucke ſiehe die Beilage.

8. Die erſte Buchdruckerei zu Hamburg.

So wie die Buchdruckerkunſt aus der Xylographie hervorgegangen iſt, finden ſich auch in vielen Städten vor den Buchdruckern einige Formſchneider, Briefmaler, Kartenmacher und Buchbinder.[1]) Den desfallſigen Nachforſchungen in Hamburg ſind die Umſtände jedoch nicht günſtig geweſen, wenngleich einige Spuren dieſer Gewerbe in einer Stadt, welche ein reiches Domcapitel beherbergte und im 15. Jahrhunderte mehrere Bibliotheken,[2]) auch ein Maleramt, welches mit den Glaſern vereint, die Umgegend mit Heiligenbildern auf Goldgrund, Glasgemälden und andern Kunſtwerken verſorgte, ſchon früh beſeſſen hat, jene techniſchen Fertigkeiten nicht gefehlt haben können. Doch möchten dieſe vielleicht mehr unter den Geiſtlichen als unter den Laien vorhanden geweſen und daher ihre Namen im ſtillen Kloſter ſchon früh verſchollen, jedenfalls aber in den vorhandenen ſtädtiſchen Documenten nicht aufzufinden ſeyn.

Die erſten Buchdrucker zu Hamburg, deren Namen und Werke ſich erhalten haben, waren Hans Borchardes, auch Borchard genannt, und ſein Bruder Thomas, welche im Jahr 1491 gemeinſchaftlich druckten. Jener war vermuthlich der Hans Borcherdt, welcher im Jahre 1490, ohne Angabe ſeines Gewerbes, zum Bürger in Hamburg aufgenommen wurde, wobei nach alter Sitte Hermann vame Have für ihn gutſagte[3]). Ihre Herkunft iſt uns unbekannt: doch erſcheint ihr Name in Hamburg ſchon früh; das Haus des Kleinſchmidtes Borggherdes in der dortigen Schmiedeſtraße wird ums Jahr 1391 erwähnt.[4]) Sie ſind unter den Buchdruckern anderer Städte nicht aufgefunden; ob ſie in einer Beziehung zu Andreas Bocard, welcher vom Jahre 1494—1501 zu Paris druckte,[5]) ſtanden, iſt zweifelhaft. Ein Andreas Borcherdes findet ſich 1537 unter den Commendiſten zu

1) Vgl. Sotzmann a. a. O. S. 498 flgd.

2) S. Peterſen Geſchichte der hamburgiſchen Stadtbibliothek S. 3 — 10 und 251 flgd. Das Verzeichniß einer Hamburgiſchen Bibliothek mit vielen alten Drucken ſ. Staphorſt a. a. O. Th. IV. S. 515 flgd.

3) Liber Civium. Mſcpt. auf dem hieſigen Stadtarchive.

4) Staphorſt a. a. O. Th. IV. 354.

5) Panzer Ann. typogr. T. V. T. XI. pag. 475.

St. Petri,[1]) Hinrich Borcherdes um dieſelbe Zeit unter denen zu St. Catharinen.[2]) Petrus Borcherdes war der erſte evangeliſche Prediger an der St. Mariae Magdalenen Kirche, dankte Alters halber im Jahre 1546 ab und ſtarb ſchon im folgenden Jahre im Hoſpitale zu St. Georg. Ein Vicarius am Dom Conrad Borcherdes, 1565 Proviſor, 1585 — 87 Decanus Calendarum, wird häufig genannt;[3]) Anna, Hans Borchers Wittwe, vermachte im Jahre 1591 dem Hoſpitale zu St. Hiob zehn Mark.[4])

Die Buchdruckerei war im nördlichen Deutſchland bereits genug verbreitet, um nicht annehmen zu dürfen, daß die beiden Borchardes ihre Kunſt dort erlernt hätten. Vielleicht deutet jedoch der Ausdruck mercuriale oppidum, mit welchem ſie Hamburg bezeichnen, auf ihre Lehrjahre in derjenigen Stadt, welcher dieſer ſonſt ungewöhnliche Ausdruck von ihren Buchdruckern gegeben wird, eine Stadt, welche mit Hamburg in dem vielfachſten, unmittelbaren Verkehre ſtand, nämlich Antwerpen.[5]).

Das von Hans und Thomas Borchardes zuerſt gedruckte Werk iſt ein Erbauungsbuch zum Lobe der heil. Jungfrau Maria in lateiniſcher Sprache, Laudes b. Marie virginis. Es iſt von einem ungenannten Verfaſſer, welcher ſich aber in der Einleitung als einen ſehr bejahrten Biſchof oder Erzbiſchof zu erkennen giebt. Es darf nicht verwechſelt werden mit des H. Bernhard, Abtes von Clairvaux, Tractatus de laudibus beate Mariae virginis super evangelium Missus est angelus Gabriel, noch mit des Franciscaners Bernardin de Buſti Mariale, de singulis festivitatibus beate virginis per modum sermonum tractans, welches Buch in dem letzten Jahrzehende des funfzehnten Jahrhunderts, auch unter dem Titel De Excellentiis Regine caeli wiederholt aufgelegt iſt. Eher könnte unſer Werk daſſelbe ſeyn, welches unter dem Titel Opus insigne de Laudibus beate Marie virginis, alias Mariale appel-

1) Staphorſt a. a. O. Th. III S. 110. Der Rentebrief eines Barthold Borger (?) v. J. 1501 findet ſich daſelbſt S. 105. Elſabe Borchers 1502. O. Krabbe Ecclesiae Evangel. Hamburgi Instaur. Historia 1840. pag. 21. Note.

2) Daſelbſt S. 22.

3) Daſelbſt Th. IV. S. 298. 308 und an vielen anderen Orten.

4) Daſelbſt S. 523.

5) Panzer Ann. typogr. T. I.

latum im Jahr 1493 zu Straßburg von Martin Flach (Simus) auf 285 Folioblättern gedruckt iſt[1]), und dem Richard von St. Laurentio, Penitentiarius zu Rouen, zugeſchrieben wird[2]). Unſere Buchdrucker ſcheinen alſo beabſichtigt zu haben, ein bisher noch ungedrucktes Werk den Leſern darzubieten, was um ſo verdienſtlicher war, da dieſelben Werke von den Buchdruckern verſchiedener Städte ſehr häufig wiedergedruckt wurden, eine Erſcheinung, in welcher das Bedürfniß, beliebte Werke in vielen Exemplaren zu beſitzen, ſich deutlich ausſpricht, und die zugleich zeigt, daß dieſes ſo lebhaft war, daß der Nachdruck noch nicht für ein Vergehen galt.

Der Druck dieſes Werkes iſt auf ſtarkem, weiſſen Papiere, die Typen ſind ſehr einfach und etwas dick, aber ſauber, mit vielen Abbreviaturen. Roth oder andere Farben ſind zum Drucke nicht gebraucht; für einige Initialen iſt Raum gelaſſen, doch ſind ſie in dem vorliegenden Exemplare nicht gemalt. Die Schmuckloſigkeit des Druckes, welchem Holzſchnitte durchaus fehlen, ſelbſt ein Buchdruckerzeichen, zeigt uns den Anfang des Beginnens unbemittelter, hoffnungsarmer Männer.

Einer handſchriftlichen Notiz zufolge haben Johannes und Thomas Borchardes zu Hamburg im Jahre 1491 auch noch gedruckt: Roberti de Licio Sermones de laudibus Sanctorum. Fol. Von dieſem einſt ſehr beliebten Werke des Minoriten Robert Carazolus de Licio, Biſchofs von Aquino, ſind eilf Ausgaben von dem Jahre 1491 bekannt, deren ſechs in das Jahr 1490 fallen, doch iſt ein ſpäterer Druck, und alſo auch der Hamburger, den Bücherkennern durchaus unbekannt.

Die neue Druckerei zu Hamburg fand keine Unterſtützung, am wenigſten bei den Gelehrten. Bis zur Einführung der Kirchenreformation ſcheint kein lateiniſches Werk, kaum mit Ausnahme eines Breviariums, wieder in Hamburg

1) Die Angabe über eine Ausgabe vom Jahre 1483 ſcheint auf einem Irrthume zu beruhen. Panzer l. l. T. I. pag. 49. L. Hain Repertor. bibliogr. T. II. pars 1. pag. 359.

2) Panzer a. a. O. Eine zu Douay 1525 bei J. Bogard erſchienene Ausgabe dieſes Werkes: Libri XII de laudibus B. Mariae (welche Eintheilung in zwölf Büchern ſich in dem zu Hamburg gedruckten Werke nicht findet), führt an: Fabricius biblioth. latina med. et infim. aetatis. s. v. Richardus de S. Laurentio.

gedruckt zu ſeyn, wenigſtens hat ſich nicht einmal der Titel eines ſolchen vor dem Jahre 1530 erhalten. Es fehlte in Hamburg nicht an Gelehrten, ſowohl unter Geiſtlichen als Laien, unter welchen vor allen Dr. Albrecht Crantz durch zahlreiche und verdienſtliche Schriften die Achtung ſeiner Zeitgenoſſen erwarb, doch ließ keiner derſelben ein Werk in Hamburg drucken: ein hinlänglicher Beweis dafür, daß hier keine vorzügliche Druckerei vorhanden war, und daß in derſelben auch nicht viel gedruckt ſeyn dürfte, wovon uns keine Kenntniß geblieben. Wohl aber dürfen wir muthmaſſen, da es erſichtlich in Hamburg nicht an Stoff fehlte, um eine Druckerei zu beſchäftigen, daß äuſſere Einwirkungen das Aufblühen derſelben gehindert haben. Daß die hamburgiſche Geiſtlichkeit ungerne die Buchdruckerei ſah, welche den alten Hader, in welchen ſie mit den Laien verwickelt war, ſo ſehr fördern konnte, möchte ich nicht bezweifeln. Daß aber der Stadtſyndicus und Domdechant Albrecht Crantz es vorzog ſich der Laſt zu unterwerfen, ſeine Werke bald zu Roſtock, bald zu Cöln oder Straßburg drucken zu laſſen, anſtatt zu Hamburg, kann nur aus dem geringen Gewichte, welches die Stimme des einzelnen, ſeinen eifernden Collegen wegen ſeiner engen Verbindung mit den Laien verdächtigten Mannes haben konnte, erklärt werden. Derſelbe Kleinmuth, mit welchem er, der immer in der lateiniſchen Prieſterſprache geſchriftſtellert hatte, kurz vor ſeinem Tode die von ihm gebilligten Theſes des Dr. M. Luther im Jahre 1517 aufnahm, wird ihn auch in frühern Jahren verhindert haben, nicht, die Sache der Volksbildung und Preßfreiheit zu erkennen, aber ſie thätig und erfolgreich zu fördern.

Der Name des Thomas Borchardes kommt nach dem Jahre 1491 nicht mehr vor. Der ältere Bruder druckte jedoch noch im Jahre 1510 einige Bücher in niederſächſiſcher Sprache und ſuchte beim Volke die Gunſt, welche die Cleriſei ihm verſagte. Das im Jahre 1502 in Quart zu Hamburg gedruckte niederſächſiſche Volksbuch Griſeldis ſcheint jedoch nicht aus ſeiner Preſſe hervorgegangen zu ſeyn. Ob wir derſelben andere niederſächſiſche Volksbücher, welche ohne Angabe des Druckers, Ortes oder der Jahreszahl, wie es mir ſcheint, einige Jahre früher in Niederſachſen gedruckt ſind, zuzuſchreiben haben, muß aus Mangel an Gegenſtänden zur Vergleichung unentſchieden bleiben.[1]) Der einfache, aber ſaubere

1) Vgl. unten zum Jahre 1502.

Druck dieſer Bücher iſt von allen mir bekannten dieſer Gegend verſchieden und kommt dem des Hans Borchard zunächſt, doch iſt er beſſer als der eines von demſelben im Jahre 1510, December, gedruckten Volksbuches in kleinerem Quartformate: Eyne ſchöne Hyſtorie van | veer koepluden. vnde eyner thuchtigen vramen vrouwen. Da dieſes Buch, eine bekannte Erzählung des Boccaccio, vielleicht aus gemeinſchaftlicher Quelle wiedergebend, derſelben Gattung angehört, wie das eben erwähnte, acht Jahre früher gedruckte, ſo läßt ſich wohl annehmen, daß in der Zwiſchenzeit manche ähnliche Bücher, von denen ſelten ein günſtiger Zufall von dem einen einige Blätter, von dem anderen nur die Nachweiſung erhalten hat, gedruckt wurden, welche aber jetzt für immer ſpurlos verſchwunden ſind. Einen Monat früher hatte Hans Borchard ein beliebtes Erbauungsbuch, ins Niederſächſiſche übertragen, herausgegeben. Ein Cartheuſer Dionyſius de Leuwis, genannt Rickel, Prior ſeines Ordens zu Roremund († 1471), hatte nebſt wenigen bekannten Schriften, welche ihm den Ehrennamen des Doctor Eſtaticus verſchafft haben, ein Büchelchen verfaßt, betitelt: De quatuor novissimis, auch Memoriale quatuor novissimorum et de particulari iudicio et obitu Singulorum, und Cordiale sive liber quatuor novissimorum, von welchem vom Jahre 1477 bis 1500 nicht weniger als 25, meiſtens in den Niederlanden gedruckte Ausgaben bekannt ſind, auſſer vier Ausgaben in holländiſcher unter dem Titel de veer uterſte ofte de letzte Dingen, und zwei in engliſcher Sprache, unter dem von den Anfangsworten hergenommenen Titel: Memorare novissima oder Cordyal. Später iſt dieſes Buch durch italieniſche und ſpaniſche Ueberſetzungen noch weiter verbreitet. Eine hochdeutſche Ueberſetzung deſſelben iſt nicht bekannt und Borchard liefert daher in ſeinem Drucke: De veer Uterſten, im November 1510 die erſte deutſche Uebertragung deſſelben. Der Druck iſt ziemlich ſauber, die Hauptbuchſtaben ſind mit Roth verziert und manche Zeilen damit unterſtrichen; verſchiedene Holzſchnitte ſind den einzelnen Capiteln beigegeben.

Nach den Drucken von den vier letzten Dingen und von den vier Kaufleuten iſt keiner von Hans Borchard mehr bekannt. Daß Johannes Bogard im Jahr 1525, wie oben angedeutet, ein Werk De laudibus Mariae druckte, läßt ſich wohl nur als ein wunderliches Spiel des Zufalls betrachten.

9. Die Typen des Stephan Arndes.

Es überraſcht uns, neben den ſpärlichen Erzeugniſſen der Preſſe der Gebrüder Borcherdes ein zu Hamburg im Jahre 1502 erſchienenes Volksbuch, die Hiſtorie von der Griſeldis und von der Sigismunde enthaltend, zu finden, welches mit andern Typen gedruckt iſt, als wir bei ihnen kennen. Dieſe ſind aber unverkennbar dieſelben, welche wir 1498 bei Steffan Arndes zu Lübeck finden. Hätte dieſer aber ſeine Typen an Borcherdes verkauft, ſo würden wir ſie bei demſelben auch wohl ſpäter entdecken. Vielleicht daß Arndes zu Hamburg einen Zweig ſeiner Druckerei zu errichten verſuchte oder ſelbſt nach ſeiner Vaterſtadt zurückgekehrt war. Daß mancherlei Umſtände eingewirkt haben könnten, ihn zu ſolchem Schritte zu bewegen, wird um ſo wahrſcheinlicher, da vom Jahre 1499 bis 1504 kein von Arndes in Lübeck gedrucktes Werk bekannt iſt, während in dieſer Stadt ein neuer Buchdrucker Jürgen Rickholf ſich niedergelaſſen hatte. Doch blieb Arndes jedenfalls nicht lange in Hamburg und vermochte deſſen Preſſe nicht zu höherer Bedeutſamkeit zu erheben. Faſt möchte es ſcheinen, als ob er nach Lübeck zurückgekehrt ſey, nachdem er ſich mit Rickholf über die Erzeugniſſe ihrer Preſſen verglichen, da von letzterem ſeit dieſer Zeit uns keine Bücher in deutſcher Sprache mehr vorgekommen ſind.

10. Die Hamburger Meßbücher und die Werke des Dr. Albert Crantz.

Albert Crantz hatte die ſchriftſtelleriſche Thätigkeit, welche ſeinem Namen ein ruhmvolles Andenken ſichert, großentheils zum Nutzen weniger gelehrter Geſchichtsfreunde beſtimmt. Seine oft aufgelegten lateiniſch verfaßten und ins Deutſche überſetzten Geſchichtswerke ſind alle nach ſeinem im Jahre 1517 erfolgten Tode, einige erſt etwa 30 Jahre nach demſelben, (Dania 1545. Metropolis 1548) gedruckt. Auch das Gebet- und Erbauungsbuch „Cursus de Domina" erſchien erſt im Jahre 1522 und zwar zu Roſtock. In den Preſſen dieſes Ortes bei Hermann Barckhuſen waren auch im Jahre 1506 durch Vermittelung ſeines Freundes Barthold Moller Crantzens Culta et succincta Grammatica und deſſen Spirantissimum opusculum in officium Misse gedruckt, beide, wie es

ſcheint, zum erſten Male. Ein Miſſalbuch, welches er beſſer angeordnet haben ſoll, wurde durch Vermittelung eines Roſtocker Verlegers zu Strasburg im Jahre 1509 gedruckt. In ſeinem Todesjahre wurden ſeine **Institutiones Logicae** zu Leipzig durch Wolfgang Münchener, 1519 die Vandalia, 1520 die Saxonia zu Cöln durch Johann Heil (Soter) gedruckt. Es mag nicht überflüſſig ſeyn zu bemerken, daß wir aus allen dieſen Jahren keine Hamburger Drucke und keinen Beweis einer in dieſer Stadt thätigen Preſſe beſitzen.

Deſto beachtungswerther iſt ein Hamburgiſches Breviarium, welches ohne Jahreszahl, doch wahrſcheinlich im Jahre 1508 gedruckt iſt. Es findet ſich kein äußeres Kennzeichen zur Andeutung des Druckortes oder des Druckers. Die Typen ſind kleiner als die der Hamburger Drucke vom Jahre 1491, doch iſt ihr Schnitt denſelben ähnlicher als irgend ein anderer mir bekannter. Namentlich gleichen ſie nicht denen des Hermann Barchuſen in den beiden von ihm im Jahre 1506 gedruckten Werken des Dr. Crantz, welche dieſelben ſind, mit welchen jener im vorhergehenden Jahre den Donat gedruckt hat.[1]) Dennoch ſcheinen triftige Gründe dafür zu ſprechen, daß das Hamburger Breviar durch H. Barchuſen zu Roſtock erſchienen ſey. Es ſind nämlich neuerlich zwei Documente ans Licht gezogen,[2]) das eine vom Jahre 1508 Jan. 6, das andere ohne Datum, welche beurkunden, daß Barchuſen es übernommen hatte, ein Hamburger Brevier zu drucken und ſeinem Drucker Ludwig Dietz den Auftrag ertheilte, dazu einen Drucker aufzuſuchen und einen Contract mit demſelben abzuſchließen. Liſch, welcher das vorliegende Hamburger Brevier nicht kannte, nimmt an, daß dort von dem im Jahre 1509 zu Straßburg durch Joachim Pruſſ auf Koſten des Hermann von Emden gedruckten Hamburger Meßbuche[3]) die Rede ſey, und erklärt daher den Hermann von Emden für identiſch mit Hermann Barchuſen, welcher auch ſonſt Petri (Sohn) van Wertborgh hieß. Ohne die Möglichkeit eines ſolchen in jener Zeit häufigen Namenreichthums für den vorliegenden Fall und daher die des Druckes des

1) Liſch Geſch. der Buchdruckerkunſt in Mecklenburg hat von letzterem ein Facſimile gegeben.

2) Daſelbſt S. 66.

3) Vgl. über daſſelbe die Beilage von einigen Niederſächſiſchen Drucken.

Hamburger Miſſale auf Koſten des Hermann Barchuſen bezweifeln zu wollen, ſo können wir doch nicht glauben, daß jene Documente von dem gedachten Breviere reden. Es ſollten nämlich, wie das zweite jener Documente beſagt, 600 Breviere gedruckt werden, mit doppelten Lettern und dazu roth und ſchwarz auf gutem, reinen und dem allerkleinſten Papier. Die feſtgeſetzte Zahl von 600 Exemplaren müßte doch für Miſſalbücher der Hamburgiſchen Kirche, welche ſich nur über einen Theil von Holſtein (Holſtein, Stormarn und Ditmarſchen) erſtreckte, außerordentlich groß erſcheinen, während Breviere von mehreren Perſonen gebraucht und ſchneller abgenutzt wurden. Das Miſſalbuch enthält ferner nur eine einzige Art Schrift; das Breviar hat dagegen doppelte, nämlich ſehr häufig neben der größeren eine kleinere Schrift. Vor allem paßt aber nicht die Beſtimmung wegen des allerkleinſten Papiers, man mag dieſelbe nun auf das Format des Bogens oder der Blätter beziehen. Das Miſſalbuch iſt auf Rieſenbogen gedruckt, welche acht große Folioblätter geben; das Brevier iſt eng gedruckt, auf Bogen, welche in acht Octavblätter vertheilt ſind. Letzteres Brevier ſcheint alſo das Buch zu ſeyn, welches unter Vermittelung des H. Barckhuſen gedruckt werden ſollte. Die auffallendſte Aehnlichkeit der Typen dieſes Breviers iſt mir aufgefallen, mit denen eines zu Deventer im Jahre 1500, März 13, gedruckten Büchleins (Elegantiarum viginti pre|cepta ad perpulchras confi|ciendas epistolas: multum vtilia necnon necessaria). Ob nun Richard Paſtraet oder Jacob von Breda, welche damals zu Deventer gedruckt haben, den Druck des Hamburger Breviars übernommen haben, wie Joachim Pruſſ zu Straßburg im folgenden Jahre den des Miſſalbuches, läßt ſich ohne fernere Gründe nicht füglich entſcheiden.

11. Die Preſſe der Ketzer im Jahre 1523.

Nach dem Jahre 1510 tritt eine Lücke von vollen dreizehn Jahren ein, in welcher hieſige Drucke uns fehlen. Aehnliche Lücken ſind in der Geſchichte der Buchdruckereien häufig. Die neue Kunſt war mit großem Eifer und Jubel begrüßt worden und bald fand es ſich, daß der Preſſen mehr vorhanden waren, als ihrer Beſchäftigung fanden. So verſchwanden ſie wieder aus Merſeburg, Stendal und Lüneburg,[1]) wo kein Druck aus dem ganzen ſechszehnten Jahr-

1) U. F. Eb. Manecke Beſchreibung und Geſchichte von Lüneburg S. 32.

hunderte bekannt iſt. Selbſt die Kirchenreformation, ſo ſehr ſie auch in ihren Folgen der Thätigkeit der Buchdruckereien, beſonders in deutſchen Schriften, nützlich war, unterbrach dennoch die bisherige Entwickelungsart und die Vervielfältigung der durch dieſelbe in den Hintergrund gedrängten, wenn nicht ewiger Vergeſſenheit anheim gefallenen Literatur, und einige Jahre mußten vergehen, bis das neuerweckte Leben die Kraft fand, jene zu beſchäftigen. Mehrere kleinere Hamburger Drucke vom Jahre 1523 ſind ohne Namen des Druckers, andere nur aus Anführungen bekannt. In einem derſelben iſt der bald näher zu erwähnende Jürgen Richolff aus Lübeck mit großer Wahrſcheinlichkeit nachzuweiſen. Jene würden uns zur Vergleichung mit dem wichtigſten derſelben ſehr willkommen ſeyn, einer Ausgabe des neuen Teſtamentes in niederſächſiſcher Sprache, nicht ohne Spuren eigenthümlicher kritiſcher Bearbeitung. Die Buchſtaben W. K. auf dem Titel ſcheinen den Drucker anzudeuten. Goeze, welcher glaubte, daß dieſes Werk in Antwerpen gedruckt und Hamburg als Druckort nur genannt ſey, um das ungeübte Auge der Inquiſitoren leichter zu täuſchen, wußte nicht, daß andere hamburgiſche Drucke aus dieſem Jahre vorhanden ſind. Irrte er nicht in ſeiner Vermuthung, ſo müßte man auch den Buchſtaben W. K. ſo wie dem darunter ſtehenden Wappen die Abſicht der Täuſchung unterlegen. Die Buchſtaben laſſen ſich durch Wolfgang Koephel deuten, welcher ſeit dem Jahre 1524 zu Straßburg druckte, und alſo in dem vorhergehenden Jahre ſein Gewerbe zu Hamburg getrieben haben könnte. Dieſer Vermuthung muß man aber entgegenſetzen, daß Koephels Zeichen nicht das auf jenem Drucke befindliche, ſondern ein geſenkt liegendes Parallelogram iſt. Dieſe Abdeücke des neuen Teſtamentes waren es, welche, wie der Lector ſecundarius am Hamburgiſchen Dome, Nicolaus Burſtorp im Jahre 1526 klagte, von den Laien in die Kirchen getragen wurden, um ſie während des Gottesdienſtes zu leſen.[1])

Auch die übrigen zu Hamburg im Jahre 1523 gedruckten Bücher waren im Sinne der neuen Lehre, deren in anderen Ländern verfolgte Anhänger in dieſer Stadt ſich geſammelt hatten und in der längſt befeſtigten, dem Drucke der Hierarchie widerſpenſtigen Geſinnung der Bürger eine ſichere Stütze fanden. Vielleicht haben

1) Staphorſt a. a. O. Th. II P. I. S. 49.

wir daher uns einige ſolcher verlaufener Mönche, etwa Widenbrügge[1]) und Kempe, als die Herausgeber und Drucker des obengedachten Neuen Teſtamentes zu denken, und ſo das von zwei Geiſtlichen geſtützte, auf die frommſte Richtung hindeutende Monogramm deſſelben zu erklären. Wie bedeutend aber damals Hamburg in ſeiner Anhänglichkeit an dem Worte Gottes da ſtand und welcher wichtige, einſam ſtehende Träger der Reformation es für einen großen Theil Deutſchlands, die vereinten Diöceſen Bremen und Verden, geworden iſt, ergiebt ſich am klarſten aus den Beſorgniſſen und Schritten ſeines geiſtlichen Oberhirten, des Erzbiſchofes von Bremen, deſſen zwei nachfolgende Schreiben, das eine vom Jahre 1523 an den Rath von Hamburg, das andere vom Jahre 1524 an ſein dortiges Domcapitel[2]) uns belegen, wie drohend die Gefahr ihm erſchien, welche die Ketzer zu Hamburg ihm bereiteten.

Cristoffer von godts gnaden Ertzbiſſchop tho Bremen, Adminiſtrator des Stichts Verden, Hertog tho Brunswig vnnd Luneborch ꝛc.

Vnnſen gunſtigen willen ehouoren Erſamen leuen getruwen, Wy erfaren dorch warhafftige vnderrichtinge, wath geſtalt etlyke vorlopen Monnicke vnd ander geiſtlyke perſonen, den ſchenelyken vnd ketteriſchen dwelyngen Martini Luehers nachfolgende, welker von Paweſtlyker Hillt vnd keyſerlyker Mayeſtet vordomet vnd vorboden, vth andern landen vordreuen vnd voriageth, ſich by jw ſammelen, eneholden vnd von eelyken den Juwen vorgetogen vnd geforderet werden. Ock dorch vnderſettene vnd ehodoneth derjenigen de ohne gelouen vnd anhengich ſyn, ſick vnderſtan, ane Jemandes vorloff heymlyken vnnd apenbar tho predigende, dar myeh ße orhe vorgifft vnd vngelouen deſteberh veh breiden vnd jn de ſlichten herte der mynſſchen bringen mogen, Daeh vns vnſen plicheen vnd eden na, ßo wy Paweſtlyker hillicht vnd keyſerliker Mayeſtet gedan, vnlielich will ſyn. Der haluen van Jw guelich begerende, gy willen allße Criſten mynſchen, ock ghelick vnße leuen beßundern de von Lubeck vnd Luneborch, Juwe naberen, dhon, Jw duſſe vnchriſtlyke nye boße vornemaneh nicht gefallen laeen, de ghemakelden by Jw niche lyden vnd vp keynen predigſtoll komen laten, ohne ock orhe heymlyke vngeborlyke, vordechelyke predigent Jn den huſen nicht geſtaden, ßunder ohne de ernſtlyken vorbeden, Vnnd Jw alßo tegen de vordechelyken lude holden, ße ermarcken vnd affnemen, gy eres vornemendes nenen ghefallen dragen. Dar myeh gy ock by Paweſt-

1) Auf den Franciscaner Johann Widenbrügge iſt in meiner Schrift von der bürgerſchaftlichen Verfaſſung Hamburgs und von O. Krabbe a. a. O. S. 29 aufmerkſam gemacht. Doch iſt ſeine wahrſcheinliche Abſtammung aus Hamburg noch zu beachten aus einem Geſchlechte, welches dem Domcapitel mehrere Domherrn, Johann und Dietrich, ſo wie andere Pfründener geliefert hatte. S. Staphoeſt a. a. O. Th. II S. 723, flgd. Th. III S. 61, 110, 492, 652, 663, Th. IV S. 88, 443, 450.

2) Die Originale beider Schreiben befinden ſich im hieſigen Stadtarchive.

lyker billigkeyt vnd Ko: keyſerlyker Mayeſtet nene vordacht effte beßweringe erlangen dorffen. Des willen wy vns tho iw gentzlich vorſehn vnd ſyn idt myth gnaden tho erkennende genegt. Datum Rodenborch am Donredage na Letare Anno ꝛc. XXIIII.

In dorso: Den Erſamen vnſen leuen Beſtandern
Borgermeiſtern vnd Radtmannen der
ſtadt Hamborch.

Wyr Chriſtoffer von gots gnaden Ertzebiſchoff zw Bremen Adminiſtrator des ſtiffts Verdenn hertzog zw Braunßweig vnd Luneburg ꝛc. Bekennen offentlich vor vns, vnſer nachkomen am ſtifft zw Bremen vnd ſunſt vor yeder menniglich, das wir von den Wirdigen vnd hochgelarten, vnſern lieben Andechtigen hern Thumbprobſte Techande Seniori vnd gantzen Capitell vnſer kirchen zw Hamburgk Achte und viertzigk margk ludſcher werunge: alſe ires anteylls: auff dij dreihunder margk ſo vns etwan durch dij gemeyne vnſer prouintien: in dieſem widerſtandt, alſe vns itzo bey vnſer ſtadt Bremen, der newen vnd von bedſtlicher hayligkait vnd kaiſerlicher Maieſtadt, vnſers allergnedigiſten hern, condempnerten ſecte halben Martini Luther bejegneth, eingereumeth vnd zwgeſagt, empfangen vnd vffnehmen haben laßenn. Vnnd haben darumb ſy deſſelbenn ires anteylls hiermit vor vnß vnd vnſe nachkomen am Stifft zw Bremen gentzlich verlaſſenn, quidt leddich vnd loßgegeben. Vorpflichten vns auch hiermit vor vns vnd vnſer nachkomen widerumb ob ynt kunfftig: dar doch got gnediglich welle vor ſein, einiger widerwille, anfal oder beßwerung zw kommen worde, vnd ſy von gemelter vnſer Prouinnen einige Contribution widerumb beliedten: das wir vnd vnſer nachkommen vns in dem fall bey yne nach vermoge vnſer taxen: auch widerumb zw contribuiren, gnediglich vnd gutwillig ertzeigen wellen, Vnd haben des zur vrkundt der warheidt vnſer Secret vfs ſpatium zw rucke dieſer briues laſſen drucken und mit aigener handt vnderſchrieben. Gegeben vff vnſerm ſlos Vorde Montags nach Johannis baptiſte anno Domini XV^{c}XXIIII°.

Criſtopherus

A B: pp.

12. Die Lieder auf die Seeräuber.

Die Beſtrebungen der päpſtlichen Geiſtlichen ſchienen einige Vorſicht den Anhängern des Lutherthums, welches ſchon der Glaube der Gebildeten und die Triebfeder ihres Organes, der Preſſe, geworden war, nothwendig zu machen. Für die nächſtfolgenden Jahre fehlen uns daher die handgreiflichen Beweiſe für Hamburgiſche Drucke. Mit großer Wahrſcheinlichkeit liegen dieſe jedoch in zwei Liedern auf die zu Hamburg im Jahre 1525 hingerichteten Seeräuber Kniphoff und ſeinen Gewerbsgenoſſen Martin Pechlin. Vielleicht iſt erſteres von Stephan Kempe zu

Hamburg; letzteres ist von Hans von Göttingen für die Bergenfahrer gedichtet, eine Handelsgesellschaft zu Hamburg, welche gleich ihren Genossen zu Lübeck und in anderen Ostsee-Städten bei der Vertilgung dieser Zerstörer des Handels betheiligt waren. Bedeutungsvoll erscheinen uns jene Lieder aber besonders dadurch, daß sie, im Gegensatze zu den Lieblingserzeugnissen der alten Presse, den Uebersetzungen der romanischen Novellen und der frommen Tractätlein, aus dem neuerweckten, gemeinsamen kräftigen Interesse an der Gegenwart hervorgingen und dadurch eine wichtige Wendung in dem Berufe der Presse beurkunden.

Es sind in dieser Zeit gar manche theologische Abhandlungen gedruckt, ohne Andeutung des Druckortes oder Druckers, welche dem Inhalte, der Sprache und den Typen nach in Hamburg, wo die Rücksicht auf das Domcapitel, so wie den Erzbischof von Bremen, außer derjenigen auf Kaiser und Reich, das Verschweigen jener Angaben dem Buchdrucker rathsam machten, erschienen seyn könnten. Doch macht die Aehnlichkeit der Typen in den benachbarten Officinen, noch mehr das Umherwandern der Buchdrucker es sehr schwer, sichere Vermuthungen über den Druckort aufzustellen, besonders in Fällen, wo wir die Typen nur aus Beschreibungen und nicht aus eigener Anschauung oder durch Facsimile kennen. Auch wurden in dieser Zeit der beginnenden Kirchenreformation in vielen Städten Pressen errichtet, welche, nachdem die Aufregung der Gemüther durch Herstellung der gewünschten Verbesserung in geistlichen Dingen beschwichtigt war, keinen Stoff mehr fanden, und auf lange Zeit aus diesen Orten wieder verschwunden sind. So in Kiel, Schleswig, Hadersleben,[1]) Riga.

13. Das neue Testament und der Pentateuch in englischer Sprache.

Die auffallende Nachricht von dem Drucke jener Bücher in William Tyndals Uebersetzung zu Hamburg im Jahre 1527 hat sich seit geraumer Zeit in bibliographischen Werken fortgepflanzt. Doch findet sich kein Beleg für diese

1) Ueber jene vgl. J. A. Bolten's Entwurf einer Schleswig-Holsteinischen Buchdruckergeschichte in A. Niemann's Miscellaneen. Bd. II.

Angabe.[1]) Ein ſolche Ausgabe wäre allerdings bei dem vielfachen Verkehre Hamburgs mit England in der Zeit König Heinrichs VIII nicht undenkbar, welcher in jener Stadt ſo wie in Lübeck einflußreiche Verbündete für ſeine religiös-politiſchen Beſtrebungen ſuchte. Auch war die erſte Ausgabe von Tyndals Neuem Teſtamente zu Wittenberg im Jahre 1525 gedruckt und eine zweite erſchien im folgenden Jahre zu Cöln begonnen, doch zu Wittenberg oder Worms vollendet. Eine Ausgabe deſſelben zu Hamburg im Jahre 1527 kann unternommen ſeyn, doch iſt ſie unerwieſen. Doch Tyndals Pentateuch iſt überall nicht früher als in einer Ausgabe bekannt, welche erſt im Jahre 1530 in einem Orte gedruckt iſt, welcher in dem Buche als Malborow in the land of Hesse bezeichnet wird. Vermuthlich hat Marburg angedeutet werden ſollen, doch da der dortige Drucker, Hans Luft genannt wird, welcher bekanntlich in Wittenberg druckte, ſo verräth dieſer Schnitzer wohl, daß der Druck wie der Titel in England gemacht ſind. Der Ort Malborow könnte aber wohl Anlaß zur Verwechſelung mit Hamborow Hamburg gegeben haben.

14.a Jürgen Richolff. 1523 — 1531.

Wenn es überall keine tiefere hiſtoriſche Einſicht ohne einen umfaſſenderen Blick und höhere Standpunkte giebt, ſo bewährt ſich dieſe Erfahrung vornehmlich in der Geſchichte Hamburgs. Sie iſt kaum verſtändlich ohne ſtete Rückblicke auf andere nordiſche Staaten und Städte, unter letzteren namentlich Lübeck. Auch in der Geſchichte der Buchdruckerkunſt unſerer Stadt ſind wir bereits auf Lübeck geführt und werden noch vor allen anderen Städten dieſe im Auge behalten müſſen. Seit dem Jahre 1500 zeigt ſich zu Lübeck ein Buchdrucker Georg Rickhoff oder Richolff.[2]) Ums Jahr 1518 war er verſtorben, wo ſtatt ſeiner Anna Richolff (Lubicensis civissa) druckte,[3]) und ein vermuthlich im Jahre 1523, erweislich aber 1529 zu Hamburg auf dem Pferdemarkte wohnender Drucker Jürgen Richolff dürfte

1) Vgl. Rev. Henry Cotton List of editions of the bible and parts thereof in English from the year 1505 to 1820. Oxford 1821. 8.

2) Daß Suhl in der Angabe eines früheren Jahres irrt, weiſet Deecke von den im 15. Jahrhunderte zu Lübeck gedruckten niederſächſiſchen Büchern. 1834. S. 28 nach.

3) Panzer Ann. typograph. T. XI. p. 114.

c *

alſo beider Sohn geweſen ſeyn. Halten wir des Erzbiſchofes von Bremen vorſtehende Belobung der Stadt Lübeck mit dem hamburgiſchen, höchſt wahrſcheinlich Richolffs Drucke des Lutherſchen Bedeboekleins in demſelben Jahre 1523 zuſammen, ſo ſcheint die Vermuthung ziemlich begründet, daß der junge Richolff, von der neuen Lehre ergriffen, mit den dort verfolgten Glaubensgenoſſen ſeine Vaterſtadt verließ und nach Hamburg wanderte, wo er verweilte, bis die Annahme der lutheriſchen Kirchenverbeſſerung ihm die Rückkehr in ſeine Heimath geſtattete. Weder vor dem Jahre 1523 iſt von ihm ein Lübecker Druck nachzuweiſen, noch hat ſich nach dieſem Jahre irgend ein Druck von ihm auffinden laſſen, bis er im Jahre 1529 eine Anzahl geiſtlicher Schriften von Bugenhagen, Caſpar Huberinus u. a. in niederſächſiſcher Sprache druckte, ſo daß wir ſo viele Schriften aus der Hamburgiſchen Preſſe von keinem früheren oder bald folgenden Jahre zu nennen wiſſen. Von der Bugenhagenſchen Schul- und Kirchen-Ordnung für Hamburg vom Jahre 1529 iſt jedoch, wie man nach dem Vorgange der Braunſchweiger vom Jahre 1528 erwarten ſollte, kein Abdruck gemacht, wie aus der großen Zahl von Abſchriften derſelben gefolgert werden darf; welche Bemerkung auch auf des trefflichſten Verfechters der Luther-Bugenhagiſchen Lehren und Anordnungen, des Stephan Kempe Bericht über die Reformation in Hamburg auszudehnen iſt. Jene Drucke Richolffs ſind alle kleine Bücher in Octav und typographiſch wenig ausgezeichnet. Daß einige von ihm in den Jahren 1530 und 1531 gedruckte Schriften zu Hamburg erſchienen, ſo wie daß andere, bei denen nur der Druckort Hamburg angegeben iſt, von ihm gedruckt ſind, ſcheint nicht zu bezweifeln. Eine derſelben aus erſtgedachten Jahren von Stephan Kempe iſt in Quarto gedruckt. Nach dem Jahre 1531 finden wir ihn nicht länger in Hamburg, wo ſeine Thätigkeit keine große Belohnung gefunden hatte, denn wir erblicken ihn bald wieder in Lübeck, wo er 1533 im Mai für den Bürger und Buchhändler Joachim Balhorn des Laurentius Faber, Gerichtſchreibers in dieſer Stadt, De veneranda magistratus dignitate et sacrosancto iudicis officio . . Libellus[1]) druckte. Einige Jahre ſpäter druckte er für eigene Rechnung die erſte

1) Er nennt ſich am Schluſſe Georgius Richolff calcographus. Das Werk iſt in 12. Bogen K. 74 pag. Blätter mit Cuſtoden. Es iſt auf der Stadtbibliothek zu Lübeck vorhanden. Der Name des Joachim Balhorn iſt zu beachten, da wir ſonſt nur den des Johann Balhorn finden.

Ausgabe des Wisbyer Waterrechtes.[1]) Im Jahre 1540 druckte er die canoniſchen Bücher des alten Teſtaments und 1541 die apocryphiſchen Bücher nebſt dem Neuen Teſtamente in ſchwediſcher Sprache zu Upſala auf des Königs Guſtav Waſa[2]) Koſten. 1547 war er zu Lübeck, welche Stadt er nicht wieder verlaſſen zu haben ſcheint. Er gab in dem ebengedachten Jahre dort eine Schrift des Hamburgiſchen Superintendenten Aepinus: „Van dem Begreffniſſe Godtloſer lüde, ein vnderricht" in Quarto heraus,[3]) deſſen Titelblatt denſelben Holzſchnitt zeiget, wie die Schrift des Stephan Kempe vom Jahre 1530.

14.b Franz Rhode. 1536 und 1537.

Die Kirchenverbeſſerer hatten ihren Sieg errungen und eine Ruhe trat nunmehr ein, in welcher die ſchönen, in den Jahren der Begeiſterung entworfenen Pläne nicht vollſtändig ausgeführt wurden, wie ein Blick auf die Bugenhagenſche Kirchen- und Schul-Ordnung beweiſet, und die geiſtige Regſamkeit überall erſchlafft ſcheint. Von 1532 — 1536 finden wir keinen Buchdrucker in unſerer Stadt und auch dann nur auf kurze Zeit einen Fremden, welcher faſt nur lateiniſch geſchriebene kleine theologiſche Werke druckte. Dieſer war Franz Rhode, welcher vom Jahre 1529 — 1534 zu Marburg gedruckt hatte.[4]) Jene zu Hamburg gedruckten Bücher waren meiſtens Werke des damals zu Celle lebenden Theologen Urbanus Rhegius. Durch ihn wurden zuerſt und für geraume Zeit allein einige Bücher im hochdeutſchen Dialecte zu Hamburg gedruckt. Bemerkenswerth iſt unter ſeinen Drucken jedoch auch eine Rede des Stephan Gardiner, Biſchofes von Wincheſter, deſſen Abdruck der in Hamburg verweilende, mit Richard Cavendiſch nach Copenhagen beſtimmte Abgeordnete des Königes Henry VIII, Dr. Edmund

1) S. unten b. J. 1589.

2) S. Hamburg. Beiträge 1740 S. 595, wodurch die Angabe des le Long Biblioth. Sacra. Maittaire Annal. typogr. T. IV. p. 323 über den Druck der Bibel zu Stockholm im Jahre 1540 berichtigt wird. Das Neue Teſtament war zu Stockholm ſchon im Jahre 1526 in der Landesſprache gedruckt.

3) Im Beſitze des Herrn O. C. Gaedechens zu Hamburg.

4) Vgl. Panzer Ann. typogr. T. VII. pag. 376 sq.

Boner,[1]) veranlaßte. Bald darauf war F. Rhode nach Danzig gezogen,[2]) wo er bereits 1539, wenn nicht gar noch im Jahre 1538, das Wisbyſche Waterrecht gedruckt hat,[3]) und wo bald hernach unter den Buchdruckern Jacob Rhode, Martin Rhode und ein jüngerer Jacob Rhode aufgeführt werden.[4]) Jacob Rhode kennen wir durch ſeinen Abdruck des Hanſiſchen Seerechtes vom Jahre 1591;[5]) Chriſtianus Rhodius zu Magdeburg darf jedoch nicht, wie der lateiniſche Name vermuthen läßt, zu dieſem Geſchlechte gezählt werden. In deutſchen Büchern nennt er ſich Chriſtian Rhödinger. Franz Rhode wird in Danzig unter die Privatgelehrten gerechnet und hat alſo vermuthlich, gleich manchen ſeiner damaligen Collegen, der Wiſſenſchaft nicht nur als ein Organ der Verbreitung, ſondern auch als ein ſchaffendes Princip gedient.

15. Johann Balhorn.

Jürgen Richolff und Franz Rhode hatten Hamburg wieder verlaſſen, wo das neue Gymnaſium und die Schule nebſt den practiſch gebildeten lutheriſchen Geiſtlichen die Preſſe nicht viel mehr beſchäftigten als ehemals die Pfründener des Domcapitels und die Kloſtergeiſtlichen. Es iſt indeſſen ſchwer zu glauben, daß, wenn auch noch über zehn Jahre vergingen, ehe Hamburg zum ununterbrochenen Beſitze einer Preſſe gelangte, das Bedürfniß derſelben nicht empfunden ſeyn ſollte. Auch könnte wohl in dieſer Zeit ein wandernder Buchdrucker hier verweilt haben, und dieſer kein anderer geweſen ſeyn, als der durch ſeine Verbeſſerungen wohl bekannte Johann Balhorn, welcher noch im Jahre 1536 zu Lübeck druckte,[6]) ſodann aber einige Jahre dort nicht bemerkt wird. Der Druck des dithmarſiſchen Landrechtes,

1) Ueber deren Aufenthalt in Hamburg ſprechen auch zwei Schreiben des Königes an den dortigen Rath, deren Abdruck ich in dem App. C zu Coopers Report an die Record-Commission veranlaſſt habe.

2) Hirsch Millenarius III. pag. 61.

3) Vgl. unten z. J. 1589.

4) Vgl. M. Ch. Hanov Denkmal der Danziger Buchdruckereien ſeit dem Jahre 1539 bis 1740. Danzig 1740. 4. Hirsch l. l. III. p. 61.

5) Zu Danzig II. 4. S. Pardessus Collection de lois maritimes. T. II. pag. 463.

6) Von Seelen Nachricht vom Urſprung der Buchdruckerei in Lübeck S. 58. Deſſen Selecta literar. pag. 600.

welches im Jahre 1539 ohne Namen des Druckers und Ortes erſchien,[1]) iſt von den ausgezeichnetſten Lübecker Bücherkennern nicht für einen Lübecker erkannt worden und gewiß kann es bei ſeinen ganz abweichenden und, was den eigentlichen Text betrifft, ſchlechteren Typen und mangelnden Seitenzahlen an manche beſſere von Balhorn zu Lübeck gedruckte Werke nicht erinnern. Die kleinen Typen, ſo wie die Initialen und übrige Einrichtung in jenem Landrechte ſtimmen aber völlig mit einer Schrift des Hamburgiſchen Phyſicus Dr. Johann Wolmer: „Verklaringe der herkumſt van aller Querichеit" überein, welche im Jahre 1544 bei Johann Balhorn ohne Ortsangabe gedruckt iſt. Der plattdeutſche Text von Aepins Erklärung des XV. Pſalms mit der Vorrede des Hamburgiſchen Dompaſtor Johann Freder iſt bei Johann Balhorn im Jahre 1543, nach Thieſſens Angabe in Hamburg gedruckt. Als ein Druck Johann Balhorns ſcheint mir auch anzuſehen: De gemenen Stichtiſchen Rechte, ym Sticht van Ryge, geheten dar Ridderrecht. 1537. 4. wenngleich die Typen denen des Michael Lotther zu Magdeburg ſehr ähnlich ſind. Ob nun Joh. Balhorn Lübeck verließ, und in Hamburg, oder etwa in Roſtock, Wittenberg oder Magdeburg mehrere Jahre gedruckt hat, iſt ohne beſtimmtere Angaben, als jetzt vorliegen, nicht zu entſcheiden. Im Jahre 1542 jedoch druckte er zu Lübeck des Johann Saſtrow, eines Bruders des Pommerſchen Chroniſten Barthold Saſtrow, Querele de ecclesia. Epicedion Martyris Christi D. Roberti Barns, Angli. Dieſes Gedicht reizte ſo ſehr den Zorn des Königs Heinrich VIII von England, daß derſelbe ſich bei dem Rathe zu Lübeck heftig beſchwerte und dieſer, da er Saſtrows nicht mehr habhaft werden konnte, den unglücklichen Drucker einige Monate der Stadt verwies. Vielleicht hatten den Balhorn ſchon früher ähnliche Unachtſamkeiten aus Lübeck entfernt (wie denn 1533 die Schmähſchrift des Bernhard von Melem auf Guſtav Waſa zu Lübeck gedruckt ſeyn ſoll,[2]) eine Zeitangabe, welche auffallend genug mit dem vorübergehenden Erſcheinen des Namens Joachim Balhorn zuſammenfällt und nach Hamburg, wo ſeit F. Rhode ein Buchdrucker

1) Exemplare dieſes ſeltenen Druckes beſitzen die hieſige Commerzbibliothek und die Lübecker Stadtbibliothek. Auffallend ſind in demſelben die nicht zu dem Texte, ſondern vermuthlich zu irgend einer Novelle gehörigen Holzſchnitte.

2) Messenii Scondia Illustrata T. V. pag. 64. Warmholtz Bibl. Suiogoth. T. VI.

fehlte, geführt. Gewiß aber war dieſer Edle uns ſtets nahe und dafür, daß Johann Balhorn ein uraltes Geſchlecht in Hamburg ſind, zeugt unſer Bürgerbuch, welches beurkundet, daß Johann Balhorn bereits im Jahre 1393 bei uns unter Stellung ſeines Bürgen eingebürgert iſt. Für das Jahr 1545 läßt ſich keine Buchdruckerei in Hamburg weder nachweiſen noch vermuthen. Mehrere Schriften des Urbanus Rhegius, welche Johann Freder, damals noch hieſiger Dompaſtor, in das Lateiniſche überſetzte, ließ er zu Frankfurt bei Peter Brubach drucken. [1])

16. Die beiden Joachim Louwe.

„Anno 1549 Iſt eine Druckerey wedder tho Hamborch angefangen, vnde was mehr alß in 20 Jahren nene Druck tho Hamborch geweſt. De ſe auerſt wedder anfingk, het de Meſter Jochim Lowe.“ So beſagt eine alte handſchriftliche Chronik. Unſer Chroniſt Stelzner will in ſeinen Nachrichten nicht zurück bleiben und verſichert uns mit kluger Miene: „Im Jahre 1549 richtete Joachim Lower wieder eine Buchdruckerei an, weil aus gewiſſen Urſachen in 28 Jahren allhier keine geweſen war.“ Hieraus iſt denn wieder gefolgert worden, daß der Rath die Buchdruckerei unterdrückt habe und die Geſchichte durch einige in Thatſachen umgeſtaltete Hypotheſen ſchnell bereichert, mit welchen der Republicaner ſich die Gegenwart und die ſchönſten Erinnerungen der Vorzeit zu verleiden liebt. Wer ſich auch die Bereicherung der Hamburgiſchen Buchdruckergeſchichte durch Johann Balhorn nicht will gefallen laſſen, wird höchſtens einen neunjährigen Stillſtand der Preſſe annehmen und für denſelben auch wohl andere Gründe, als die oben angedeuteten finden. Bücher, wie des Wolmars der königlich däniſchen Majeſtät gewidmetes Werk von der Obrigkeit, können von keinem Cenſor aus irgend einer Stadt weggewieſen ſeyn.

---

1) Dieſe ſind A) Doctrina certissima et consolatoria solidissima atque firmissima contra desperationem propter peccata, e quarto capite ad Roman. Item Dialogus inter Satanam et poenitentem peccatorem. Per D. Vrban. Rhegium. 1545. 8. Frrders aus Hamburg im Monate Novrmber datirte Vorrde hat Anlaß zu der Nachricht gegeben, daß der Druck ein Hamburgee ſey. B) In omnis generis afflictionibus . . . . consolationes et remedium per D. Urbanum Rhegium &c. Eine der Vorreden des M. Joann. Freder. (Irenaeus) in dieſem Buche iſt datirt aus Hannover vom 26. September 1544.

Joachim Louw, oder wie er sich in hochdeutschen Schriften nennt: Jochim Lewe, Löw, war vermuthlich aus Hamburg gebürtig, wo sein Name wohlbekannt war. 1462 und 1463 war Hinrich Louwe Secretarius des dortigen Rathes. Ein Document vom Jahr 1495 berichtet über den Nachlaß des kürzlich verstorbenen Hamburgischen Vicars Nicolaus Louw. Joachim verweilte im Jahre 1547 vermuthlich zu Parchim, wo ein niedersächsisches Gesangbuch des Lübecker Superintendenten Bonnus, von Joch. Lew gedruckt erschien. [1])

Sein erster uns bekannter Druck ist das berühmte Bekenntniß und Erklärung auf das Interim durch die Städte Lübeck, Hamburg, Lüneburg u. a. im Jahre 1548 abgegeben und sogleich gedruckt in plattdeutscher, so wie auch in hochdeutscher Sprache. In demselben Jahre druckte er die Predigt eines Lübecker Geistlichen P. Brymerscheim. Ausser in manchen geistlichen und ascetischen Schriften, worunter neben mehreren Ausgaben des Neuen Testamentes die des ältesten hamburgischen Gesangbuches vom Jahre 1565 hervorzuheben ist, bewegte sich seine Presse in manchen anderen Regionen der Literatur, besonders populären Inhaltes. Wir haben von ihm ein Rechenbuch, ein Münzbuch, Wahrsagerbücher. In seinen früheren Drucken ist die größte und die kleinste Schrift schiefliegend, der späteren Cursivschrift ähnlich, doch sehr unregelmäßig geschnitten, lateinische Buchstaben finden sich in jenen nicht und sind lateinische Citate gleichfalls mit solchen schiefliegenden Typen gedruckt. Doch 1553 finden wir bessere und wahrhaft schöne deutsche Typen bei ihm; sehr hübsche runde lateinische Lettern zeigt schon ein Druck vom Jahre 1550. Louw beschränkte sich nicht auf den Bücherdruck, sondern war zugleich Formschneider, wie das ihm für das Valvationsbuch des Niedersächsischen Kreises von den zu Lüneburg im Jahre 1568 versammelten Ständen ertheilte Privilegium denselben ausdrücklich benennt. Auch versuchte er, wie es scheint in unsern Gegenden zuerst, den Landkartendruck in einer 1559 gestochenen Karte von Holstein und Schleswig.

Vom Februar des Jahres 1569 bis zum Jahre 1572 kennen wir keine Drucke mit dem Namen des Joachim Louw. Im folgenden Jahre findet sich in dem Hamburger

1) Wetzel Hymnopoeograph. Th. I. S. 125. Von einer Ausgabe dieses Buches des Bonnus von demselben Jahre durch Johann Balhorn s. Schellee a. a. O. S. 235.

Bürgerbuche unter den Neuaufgenommenen der Typographus Joachim Lewe verzeichnet, für welchen Geverth Delmes die Bürgschaft übernommen hatte. Wenn wir nun mit dem Jahre 1573 eine Reihe von Drucken unter jenem Namen erscheinen sehen, so dürfen wir wohl annehmen, daß es jetzt ein Sohn des im Jahr 1569 verstorbenen Buchdruckers war, welcher, nach vier Jahren mündig geworden, das Geschäft des Vaters erweiterte. Aber er schuf wenig Bedeutendes. Seine beachtungswertheste Leistung ist ein Büchlein, die Seekarte genannt, und einen Unterricht für Seefahrer enthaltend, vom October 1577; aus welchem wir auch erfahren, daß er gleich J. Richolff auf dem Pferdemarkte [1]) und zwar zum goldenen Stern wohnte. In den späteren Jahren scheint er gar wenig gedruckt zu haben; zuletzt im Jahre 1589.

17. Johann Wickradt. Die Buchbinder.

Louwe fand zuerst für einige Jahre einen Kunstgenossen in Johann Wickradt, welcher sich stets den Jüngeren nennet, wodurch jedoch wohl nicht auf einen älteren Buchdrucker dieses Namens zu schließen ist. Das Testament eines Franz Wickradt vom Jahre 1552 ist noch vorhanden, aus welchem sich jedoch keine andere hieher gehörige Umstände ergeben, als daß Johann Wickradt der ehemalige Hausherr des Franz und seine Frau Anna, geb. Muckern genannt und zu einem der Executoren des Testaments bestimmt ward. Sein erster uns bekannter Druck ist das Bekenntniß der Prediger zu Hamburg vom heiligen Sacramente im Jahre 1557, der letzte vom Jahre 1565. Seine Typen sind dem Auge angenehmer als die von Louwe, doch erhielt seine Werkstatt nicht viel Beschäftigung. In lateinischer Sprache scheint er nie gedruckt zu haben.

Bei dem Bestehen von zwei Buchdruckereien in Hamburg haben wir uns vergeblich nach einem denselben gewöhnlich vorangehenden, schon den Manuscripten dienstbaren Gewerbe, dem der Buchbinder umgesehen. Einzelne derselben sind früher nicht bemerkt; doch sind die ältesten Artikel des Hamburgischen Buchbinder-Amtes von den Jahren 1559, 1578 und 1592, wie die vom Jahre 1712 revidirte Rolle desselben besagt. Es ist auch in Beziehung auf die Buchdruckerkunst und dem mit der Buchbinderei häufig verknüpft gewesenen Buchhandel zu bedauern, daß von jenen älteren Artikeln sich nur jene dürren Notizen erhalten haben. Das hiesige

1) S. auch die Drucke v. J. 1574.

Bürgerbuch führt unter den neubeeidigten Bürgern b. J. 1588 auf: den Compactor librorum Joachim Roennebek und den Boeckbinder Zacharias von Cölln. Letzterer verbürgte sich 1591 für den neuaufgenommenen Impactor librorum Hinrick Dose, einen Buchbinder, welchen wir in späteren Jahren als Buchführer wieder finden werden.

18. Nicolaus Wegener.

Im Jahre 1570 trat zu Hamburg Nicolaus Wegener auf, vermuthlich ein Schleswiger, welcher die durch Wickradts und des älteren Joachim Louw Tod entstandene Lücke einzunehmen sofort versuchte. Er druckte die Schleswig-Holsteinische Landesgerichts-Ordnung, das Holsteinische Landrecht, einen Kalender des Physicus Fossenhol, auch einige geistliche Bücher. Nach 1580 findet sich kein von ihm in Hamburg erschienenes Buch. Seit 1582 bis 1605 druckte er deutsche, lateinische und dänische Werke zu Schleswig, worunter manche Werke des Hamburgischen Superintendenten, hernach Schleswig-Holsteinischen General-Superintendenten, Dr. Paul von Eitzen, wie auch bald nach ihm Arnold Wegener. [1]) Hermann Wegener, welcher 1608 — 1613 zu Hamburg druckte, nennt sich in der Vorrede zu des Samuel Maigerus Speculum Coniugale den Sohn des Nicolaus. Im Jahre 1613 wurde zu Hamburg mit seinen und des mir sonst unbekannten Johannes Stammel Typen gedruckt: des M. Clenow Memoria von fünf Dichtern P. Melissus, N. Frischlin, N. Reußner, S. Frenzel und F. Taubmann, mit Randverzierungen zu jeder Seite.

19. Hans und Heinrich Binder.

Ein späterer College des jüngeren Löw, welcher ihn kaum überlebt zu haben scheint, war Hans Binder, welcher nicht nur für den Hamburger Bedarf, sondern auch für Holstein, Lübeck, Hadeln druckte. Er kommt vom Jahre 1581 — 1587 vor. Bemerkenswerth ist, daß er die älteste uns als gedruckt bekannte Hamburgische Verordnung, nämlich die Apotheker-Ordnung und Taxe vom Jahre 1586 und zwar, wie auf dem Titel gesagt ist, cum gratia et privilegio erscheinen ließ, so daß wir hier den ersten Rathsbuchdrucker erkennen dürften.

1) J. A. Bolten Entwurf einer Schleswig-Holsteinischen Buchdruckergeschichte in A. Niemann's Miscellaneen zur Kenntniß des deutschen Nordens. 1800.

Jene Privilegirung wird jedoch auch noch auf dem Titel einer anderen bei ihm in demſelben Jahre gedruckten Schrift, des S. Meier **Panurgia Lamiarum**, angedeutet. Henrick Binder erſcheint gleich nach Hans Binder bis zum Jahr 1596, worauf im folgenden Jahre ein Fremder mit ſeinen Typen arbeitete.

20. Johann Sachſe.

Eine eigenthümliche Erſcheinung, welche ihr Jahrhundert charakteriſirt, iſt die Hebräiſche Preſſe zu Hamburg, zu einer Zeit, in welcher daſelbſt kaum ein claſſiſcher Schriftſteller des alten Roms, und noch keine griechiſche Zeile gedruckt war. Es war Johann Sachſe aus Harburg, welcher jene zuerſt errichtete. Es ſind von ihm jedoch nur wenige Bücher bekannt, nämlich eine hebräiſche Ausgabe der Pſalmen 1586 und im folgenden Jahre des Alten Teſtaments. Es iſt wohl nicht zu bezweifeln, daß er nach Lübeck ſich von Hamburg aus wandte, wo im Jahre 1589 bis 1593 ein Buchdrucker dieſes Namens arbeitete.[1]) Vielleicht haben wir den Moritz Sachſe, welcher 1685 zu Roſtock, hernach zu Guſtrow und Straiſund druckte[2]), als den Erben ſeiner Officin anzuſehen.

21. Die übrigen Buchdrucker des ſechszehnten Jahrhunderts.

In den letzten dreißig Jahren des 16. Jahrhunderts nahm mit der kaufmänniſchen auch die literariſche Thätigkeit Hamburgs und ſeiner Umgegend einen ſehr bedeutenden Aufſchwung. Die theologiſche Richtung, ohne erſchlafft zu ſeyn, war nicht mehr die einzig vorherrſchende unter den Gelehrten; die Rechtskunde, die Geſchichte, die Naturwiſſenſchaften, die Muſik hatten auf den Univerſitäten und in den neuern Generationen leſender und ſtudirender Laien lebhafte Theilnahme erweckt; der Unterricht in praktiſchen Dingen wurde bereits durch Bücher ſehr erleichtert. Außer den Geiſtlichen und Schulmännern, welche ohne gedruckte Werke in einer Zeit, wo Gelehrſamkeit und Bildung ſich näher ſtanden als ſpäter, keine Anerkennung erwerben konnten, finden wir zu Hamburg in dieſer Zeit auch gelehrte Domherren, wie Erpold und Friedrich Lindenbruch, gar manche chriſtliche und jüdiſche Aerzte: Dr. S. Röder, die beiden Doctoren Adrian Voſſenhoi[3]), Dr. Johann Bokel,

1) J. H. v. Seelen Nachricht von den Buchdruckern in Lübeck. S. 78.
2) G. Mohnike Geſchichte der Buchdruckereien in Stralſund. S. 10.
3) Ein Medic. Dr. dieſes Namens war 1588 Bürger zu Hamburg, welcher mit dem in unſerem Bücherverzeichniſſe v. J. 1575 angeführten Phyſicus nicht zu verwechſeln ſeyn dürfte.

M. Steffan v. Scheneseldt[1]), Rodrigo de Castro; Verehrer der Astronomie und Astrologie; sehr viele jüngere Männer, welche lateinische und selbst griechische Verse anfertigen konnten, und deren bei allen wichtigen Gelegenheiten des Lebens ihren Verwandten und Gönnern darbrachten [2]), zahlreiche Mäcenaten und Bücherfreunde, deren Aufmerksamkeit und Mittel noch nicht durch die Literatur des Auslandes zersplittert war; endlich eine Volksmasse, welche der Presse auch ihre Bedürfnisse aneignete, wie die Bücher für die Seefahrer, die Rechenbücher, die „schönen Lieder" in fliegenden Blättern uns zeigen. Alle diese neue Gestaltung der gesellschaftlichen Bildung gab der Hamburgischen Presse eine neue Triebkraft. Doch kein Mann ist für sie von unmittelbarerem und vielfacherem Einflusse gewesen, als der große Statthalter Holsteins, Heinrich Ranzow, eines der schönsten Gestirne in einer glanzreichen Zeit. Seine eigenen Werke, die Schätze seiner Bibliothek, der Schutz und der Zuspruch, welchen er den Gelehrten schenkte, bildeten den Mittelpunkt des geistigen Lebens in unseren Gegenden. Ihm verdankt die Hamburgische Buchdruckerpresse mittel- und unmittelbar ein so schnelles Aufblühen, daß sie bald von Fremden gesucht wurde und die benachbarten Pressen, selbst Lübeck, sehr in den Hintergrund treten mußten. Die aus der Werkstatt der beiden Binder hervorgegangenen Schriften geben zahlreiche Belege zu diesen Angaben; zu ihrer Ergänzung für das 17. Jahrhundert sind jedoch noch folgende Hamburgische Buchdrucker zu berücksichtigen.

Die Zahl der Buchdrucker nahm jetzt sehr zu; unter diesen ist in jeder Rücksicht Jacob Wolff zuerst zu nennen, 1588 bis 1590. Sein erstes uns bekanntes Werk ist ein lateinisches und ein deutsches Gesangbuch mit vielen Musiknoten, vortrefflich gedruckt. Seine deutschen Typen haben mit denen des Wickradt große Aehnlichkeit. Schon 1591 lebte er nicht mehr, doch setzten die Erben das Buchdruckergeschäft fort; 1592 druckte Hinrich Steinbach mit den Typen des Jacob Wolff. Dieselben wurden noch 1598 gebraucht.

1) Vielleicht ein Sohn des Lübecker Leibarztes Dr. Lorenz Scheneseldt. Jener war 1586 Bürger geworden, so wie der Medicus M. Jodocus Porter 1569, der Medicus empiricus Johannes Ebeling 1589, der Empiricus Christian Jacobs 1591.

2) Es sind viele dieser Gelegenheitsgedichte von uns aufgezählt; die Zahl wäre aber sehr vervielfacht, wenn wir die von den jungen Hamburgern zu Rostock und Wittemberg gedruckten Epithalamien und Mänien hätten aufnehmen wollen. Viele derselben befinden sich in der von unserm kenntnißreichen Mitbürger Herrn O. C. Gaedechens der diesigen Stadtbibliothek geschenkten schätzbaren Sammlung Hamburgischer Geburts-, Hochzeits- und Trauer-Gedichte.

Nach Jacob Woiffs Tode erſchien Ernſt Jandeck. Aus ſeiner Preſſe ſind wenig mehr als ein deutſcher Pſalter vom Jahre 1593, lateiniſche Schriften im folgenden Jahre und ein griechiſches Hochzeitsgedicht vom Jahr 1595 bekannt.

Philipp von Ohr, ein Hamburgiſcher Buchdrucker, druckte 1597 in Hamburg mit den Binderſchen Typen, im folgenden Jahr ſowohl hier in Hamburg als zu Wandsbeck, damals auch Wandsburg genannt, auf dem Schloſſe des Statthalters Heinrich Ranzow, mit den Typen des dort verweilenden Tycho Brahe deſſen Werk: Astronomiae instauratae Mechanica. 1608 war er verſtorben und es wurde mit ſeinen Typen von den Erben gedruckt, was auch noch im Jahr 1614 geſchah.

Eine kurze Zeit finden wir den Drucker Theodoſius Wolder, 1597.98. Es war der Prediger an der St. Petri Kirche, David Wolder, welcher eine Buchdruckerei für griechiſche und hebräiſche Schriften mit großem, ſeine Mittel weit überſchreitendem Aufwande anlegte. Er mußte ſie bald wieder aufgeben[1]), ohne daß etwas in den gedachten fremden Sprachen in jener Preſſe gedruckt zu ſeyn ſcheint. Vielleicht war es ein neuer Verſuch jene Druckerei herzuſtellen, wenn Johann Wolder im Jahr 1606 — 1609 zu Hamburg druckte, im letztern Jahre „De Propheten alle Düdeſch. D. Mart. Luth. In verlegginge Hinrik Doſen. 8.“[2])

Ein glücklicher Erfolg ward der hieſigen Niederlaſſung des Buchdruckers Jakob Lucius des Jüngeren. Er ſcheint der Sohn des Jacob Lucius aus Siebenbürgen geweſen zu ſeyn, welcher 1556 als Formſchneider zu Wittenberg arbeitete[3]), wo er noch 1564 den großen und kleinen Catechismus nebſt anderen Schriften des Dr. M. Luther in Folio herausgab[4]), und bald darauf nach Roſtock ging[5]),

1) Thieſſ Hamburgiſches Gelehrten-Lexicon.

2) Auf der Hamburgiſchen Stadtbibliothek.

3) Joſ. Heller's Cranach S. 397. Deſſen Geſchichte der Holzſchneidekunſt S. 134.

4) Wat Plattdüdſches. (Göttingen 1752.) S. 25. No. 19.

5) Schon 1566 druckte Jacobus Lucius Transylvanus zu Roſtock die Epithalamia in honorem nuptiarum ... M. Simonis Leopoldi (Geheimſchreiber des Herzogs Johann Albrecht in Mecklenburg) ac Catharinae Cotinges Hamburgensis, scripta a Th. Hoechelio, F. Omeken. Johanne Fredero. 8 Blätter in 4. In der Sammlung des Herrn O. C. Gaedechens.

wo er im Jahr 1580 die plattdeutſche Bibel vollendete[1]), gewöhnlich genannt die Bibel der Wendiſchen Städte, weil deren und alſo auch Hamburgs Wappen derſelben vorgeſetzt und die Namen der damals lebenden Bürgermeiſter hinten angefügt ſind. Im Jahr 1581, vielleicht ſchon 1579, war er nach Helmſtädt gezogen[2]), wo wir ihn noch 1610 finden[3]). Der jüngere Lucius druckte hier ſchon 1595 und 1596 Wolders Bibel in vier Sprachen und fernerhin viele große Werke, zuletzt vermuthlich im Jahr 1612.

Dieſe Buchdrucker waren die letzten, welche gewöhnlich oder doch häufig Werke in plattdeutſcher Sprache druckten. Seit dem Anfange des 17ten Jahrhunderts erſchienen in derſelben nur einzelne Pſalmen- und Geſangbücher, Predigten und Volksbücher, doch ſind ſie als die Ausnahmen zu betrachten. Bibeln und andere große Werke in plattdeutſcher Sprache, außer dem Wiederabdrucke von Reineke Voß, hat Hamburg nicht wieder geliefert. Die Geſchäfts- und Gelehrtenſprache war die Hochdeutſche in Hamburg ſchon im Jahr 1587, wie die Apotheker-Ordnung in dieſem Dialecte bezeugt; Hans Binder druckte ſogar ſchon hochdeutſche Volkslieder neben den plattdeutſchen; das Plattdeutſche machte ſich noch einige Zeit in den Verhandlungen des Rathes mit der Bürgerſchaft geltend, bis mit dem revidirten Stadtbuche vom Jahr 1603 jene aus dem öffentlichen Leben ganz verdrängt wurde.

22. Die älteren Buchhändler.

Die Buchdrucker der früheſten Zeit waren gewöhnlich auch die Verleger der aus ihrer Preſſe hervorgegangenen Werke. Sie reiſten zuweilen mit denſelben und es ſind noch Liſten, in welchen die zum Verkauf angebotenen Werke verzeichnet ſind, die auf den Märkten ausgeboten wurden, vorhanden[4]). Doch mit der

1) Goeze von Niederſächſ. Bibeln S. 364. Diedr. v. Stade Erläuter- und Erklärung der vornehmſten Wörter S. 18—23. Baumgartens Nachrichten VI. S. 101. Maſch Beiträge S. 151.

2) Er druckte in jenem Jahr daſelbſt. D. Daniel Hoffmann Von der Moderation Vnd meſſigung Herrn Philippi Melanchthoni. kl. 8. S. auch Zeltners Leben Hans Luffts S. 70. 1581 druckte er M. Heinrich Büntings Itinerarium sacrae scripturae d. i. ein Reißbuch vber die gantze heilige Schrifft. Fol.

3) Scheller a. a. O. Grotefend a. a. O.

4) Eine ſehr alte iſt abgedruckt in Dibdins Aedes Althorpianae.

erweiterten Anwendung der Preſſe und dem zunehmenden Verkehre trennte ſich die Arbeit des Druckers von dem Geſchäfte des Buchführers oder Buchhändlers. Die Buchdrucker traten mehr in die Claſſe der Handwerker zurück, aus welcher nur einzelne und erſt in neueren Zeiten mehrere derſelben heraustraten, und die höheren Intereſſen ihres bisherigen Gewerbes wurden, erſichtlich nicht zum Vortheile der Buchdruckerkunſt, von den Buchhändlern wahrgenommen.

In Hamburg erſcheint als der erſte Verleger der aus anderen Preſſen hervorgegangenen Werke im Jahr 1583 Michael Hering. Doch habe ich ihn nur in dieſem und dem nächſtfolgenden Jahre bemerkt, und er könnte vielleicht auch Buchdrucker geweſen ſeyn, welcher ſich nur auf eine etwas ungewöhnliche Weiſe bezeichnete. Deutlicher tritt als Verleger auf im Jahr 1591 — 1593 Paul Cretzer, welcher die Preſſe des Heinrich Binder und der Wolffſchen Erben beſchäftigte. Er ſelbſt iſt der Verfaſſer eines wohlangeordneten, frommen Buches: Chriſtliche Abſchiede der Patriarchen u. ſ. w., welches er herauszugeben begonnen, doch deſſen Beendigung nicht erlebte, da ihn ſchon im 32. Jahre ſeines Lebens, 1593 den 18. Februar, der Tod überraſchte.

1596 findet ſich auch der Name des Hans Scherenberg; wir wiſſen nicht, ob der gleichbenannte Kammerbürger 1587 — 1597 und Oberalter (1597, reſignirte 1599, † 1603); im Jahre 1597 der unten näher zu erwähnende Hermann Möller, für den Jacob Lucius druckte.

Bedeutender wurde der Magiſter Georg Ludwig Frobenius, ein Mann von bedeutender Gelehrſamkeit, welchen wir im Jahre 1602 zuerſt bemerken. Er ſtammte von dem berühmten Johann Frobenius aus Hamelburg, welcher zu Baſel druckend einen der erſten Namen unter den Typographen Europas erwarb. Ein Enkel des Theologen Volkmar, ein Sohn des Bonifaz Frobenius, war er am 25. Auguſt 1566 zu Iphof im Würzburgiſchen geboren und erreichte das hohe Alter von 79 Jahren, in denen er beinahe ein halbes Jahrhundert in vielfacher Thätigkeit in Hamburg bis zu ſeinem am 21. Juli 1645 erfolgten Tode verlebte [1]). Früh verwaiſet und des Lutheriſchen Glaubens willen verfolgt, mußte er ſein Vaterland ſchon im 19.

1) Seine ſehr ausführliche in der St. Petri Kirche befindliche Grabſchrift ſ. in Ankelmanni Inscript. Hamburg.

Jahre verlaſſen, fand aber in Dänemark bei Tycho Brahe Schutz und Belehrung, und wurde von demſelben dem Statthalter Heinrich Ranzau empfohlen, welcher ihm ſeinen Sohn Erich zur Erziehung anvertraute. Nach des Statthalters Tode verließ er Breitenburg und Wandsbeck, um in Hamburg das Bürgerrecht zu erwerben und dort eine Buchdruckerei und den Buchhandel zu beginnen. Unter den Werken, welche aus ſeiner eigenen Preſſe hervorgingen, bemerke ich nur: **Biblia quadrilinguis El. Hutteri et D. Wolderi 1603**, Reincke de Voß 1606, die Ausgabe der Werke des M. T. Cicero von Janus Guilelmi und J. Gruter, vier Theile in zwei Foliobänden 1618, zu welcher er ſelbſt im folgenden Jahre ein von ihm verfaßtes **Penu Tullianum**, von Adam Littleton 1681 zu London neu aufgelegt, hinzufügte. Er hat manche andere ſowohl poetiſche als mathematiſche Werke geſchrieben, deren viele ungedruckt auf der Hamburgiſchen Dombibliothek aufbewahrt wurden. Unter manchen Werken, welche er herausgab, ſind hervorzuheben des Albrecht Dürer **Icones sacrae in historiam salutis humanae. 1604. 4.**

Heinrich Frobenius, des Georg Ludwig Sohn, wird als Buchführer im Jahre 1637 genannt. 1644 verlegte des **D. Bernhard Suevus** chirurgiſche Wundenbericht mit einer von ihm geſchriebenen Vorrede [1]).

Ausſchließlich oder vorzugsweiſe Buchhändler, welche durch Buchdrucker drucken ließen und fremde Werke verkauften, möchten im 17. Jahrhunderte folgende zu nennen ſeyn:

Michael Hering, vermuthlich ein Sohn des gleichbenannten oben gedachten Verlegers. Im Jahre 1570 geboren, ſtarb er 1633 Februar 5. Er erſcheint zuerſt 1597 und darauf ſehr häufig bis zu ſeinem Todesjahre. Zu den noch immer geſuchten Werken ſeines Verlages gehört des Friedrich Lindenbruch Ausgabe des Jornandes, Iſidorus Hiſpalenſis und Paul Warnefrid. Daß er auch eine Buchdruckerei beſaß, beweiſen unter andern die von ihm im Jahre 1624 gedruckten Werke: **Joannis Gersonis Tractatus contra superstitiosam dierum observantiam** und **Jacobi Humii Grammatica Hebraea.**

Hermann Moller trat 1597 auf. Sein eignes lebhaftes Intereſſe an der Literatur bewährte er durch manche Ueberſetzungen hochdeutſcher Schriften in

1) Moller l. l. T. I.

das Niederſächſiſche, von denen er in der Vorrede zu ſeiner Ueberſetzung von Dr. Meliſſanders Ehebokſchen 1600 ſpricht. Im folgenden Jahre druckte er niederſächſiſche Volksbücher: Van Thedaldo und Ermilina, Gabriotto und Reinhardt und Appollonius, von denen nur das letztere bisher in hochdeutſchem Dialecte, die anderen beiden in deutſcher Sprache überall nicht bekannt waren. Er druckte und verlegte noch im Jahre 1606.

Henrik Doſe, welcher 1591 als Buchbinder das Hamburgiſche Bürgerrecht erhalten hatte, erhob ſich ſpäter zum Verleger, als welcher er mir zuerſt 1600 und 1601 vorgekommen, wo er bei Philipp von Ohr gedruckte Ausgaben von Hülſingks Rechenbok, Valentin Heylandts „Chriſtlyke Underrichtinge, wo man ſick tho einem ſaligen Abſchede bereyden ſchal" und Pfeffingers Troſtbok veranſtaltete. Nach dem Jahre 1620, wo er ein durch P. Lange gedrucktes Neues Teſtament verlegte,[1]) habe ich ihn nicht wieder bemerkt.

Jürgen Wolders verlegte 1612 die bei Hermann Wegener gedruckte „Korte Beſchryuinge von Weſt-Indien." 1631 gab er heraus ein von ihm ſelbſt verfaßtes: „Münzbuch, darin zu beſehen die beſte und ſchönſte, ſowol alte als neue Geldmüntzen. 4. [2])

Barthel Offermann, urſprünglich Buchbinder, verlegte 1635 das von J. Rebelin gedruckte Ordinarium der Schule zu Hamburg. 4.

Tobias Gundermann erſcheint als Buchführer 1637. Eilf Jahre ſpäter hat er noch in Hamburg verlegt. 1653 erſcheint ein gleichbenannter Buchhändler zu Frankfurt [3]). Ich muß es dahin geſtellt ſeyn laſſen, ob er der gleichbenannte Magiſter war, welcher den Kurzen und einfältigen Bericht auß Gottes Wort, von der brüderlichen Liebe (Hamburg 1655. 4.) herausgab [4]).

Zacharias Härtel war ein nicht unbedeutender Buchführer, ſchon im Jahre 1636. Er, H. Frobenius und P. Gundermann pflegten regelmäßig die Frankfurter Büchermeſſe zu beſuchen, ein in den damaligen kriegeriſchen Zeitläuften gefahrvolles und koſtſpieliges Unternehmen. Der Buchhandel in Hamburg

1) J. M. Goeze Geſchichte der gedruckten niederſächſiſchen Bibeln.
2) Moller Cimbria literata. T. I. pag. 224.
3) Daſelbſt pag. 741.
4) Baumgarten Nachrichten VII. 411.

muß jedoch vortheilhaft geweſen ſeyn, da aus einer von jenen drei Buchhändlern eingereichten Beſchwerde ſich ergiebt, daß mehrere fremde Buchhändler ſich damals in dieſer Stadt niedergelaſſen hatten. 1667 verlegte er des Kurike Jus maritimum Hanseaticum. 4.

Zacharias Doſe, eigentlich Buchbinder, verlegte 1660 eine Ausgabe des Reinke de Voß [1]).

Johann Adolph Härtel, Buchhändler in St. Nicolai Kirchen 1681. Dieſe Bezeichnung der Buchhändler nach Kirchen iſt nicht ungewöhnlich in dieſer Zeit und es ſcheint, daß die kleineren unter denſelben in dieſen ihre Läden beſeſſen haben.

Zacharias Härtel, Buchhändler im Dohm, gab 1696 eine vorzügliche Ausgabe von der Reiſebeſchreibung des Olearius aus. Verlegte 1700 des Matthaei Schlüters D. Tractat von dem Erbrecht der Eheleute. 8.

Johann Lezer verlegte 1656 das Buch: „Prüfung des Geiſtes Eliae Prätorii."

Johann Naumann, geboren zu Großenhain in Sachſen 1614 September 20, wurde für einige Zeit der erſte Buchhändler Hamburgs. 1650 finden wir ihn zu Frankfurt als Hamburgiſchen Buchhändler. 1652 verlegte er in Hamburg des Lambeck Origines Hamburgenses 2 Thl. 4. 1660 die zu Schleswig gedruckte Reiſebeſchreibung des Adam Olearius: auch manche Schriften des K. gekrönten Dichter Georg Greflinger. Nach einer handſchriftlichen Notiz ſtarb er 1668 Mai 16. Iſt dieſe Angabe richtig, ſo wird der ſpäter erſcheinende gleichbenannte Buchhändler ſein Sohn geweſen ſeyn. Seit 1673 war dieſer mit Georg Wolff aſſociirt.

Chriſtian Guth, Buchhändler in den Jahren 1658 — 1676. Im erſteren Jahre gab er des Olearius Morgenländiſchen Reiſebericht heraus, 1674 des V. Placcius Syntagma de scriptis Anonymis et Pseudonymis.

Carl de Vlieger, niederländiſcher Buchhändler neben der Börſe. 1664 verlegte er des Jeremias Hoffmann Karte von Hamburg.

---

1) S. Spangenberg Neues Vaterländ. Archiv. 1824. Bd. V. S. 89.

Heinrich Völckers der Jüngere, Buchbinder und Bürger-Capitain beim Thurm 1670, verlegte G. Haccii Lic. Kirchweihe des Spinnhauſes. In den Jahren 1681 — 83 veranſtaltete er einen Nachdruck des Hamburgiſchen Statutes [1]).

David Völckers 1677 — 1684 beim Heiligen Geiſte.

Heinrich Heuſſ, 1669 Buchhändler nächſt der Banko[2]). Verlegte mehrere unten mehr zu erwähnende periodiſche Schriften.

Heinrich Künrath. Im Jahr 1670 verlegte derſelbe das berühmteſte Werk des Spinoza, den Tractatus Theologico-Politicus. 4.; 1684 das in Holland gedruckte (Albr. J. Kuffelaas) Specimen artis ratiocinandi. 8.; 1693 eine dem Spinoza zugeſchriebene Schrift, in das Engliſche überſetzt.[3])

Gottfried Schulz. Das Verzeichniß der bei ihm käuflichen Bücher vom Jahr 1668[4]) iſt noch vorhanden, wahrſcheinlich der älteſte bekannte Hamburgiſche Buchhändler-Katalog. Das Werk des Robert Boyle de cosmicis rerum qualitatibus erſchien im Jahre 1671 zu Amſterdam bei J. Janſſon und Hamburg bei G. Schultz; 1674 bei ihm des A. Olearius Gottorpiſche Kunſtkammer. 1672 wird ſeine Buchdruckerei, 1693 noch ſein Buchladen genannt.

Hans Doſe, anfänglich Buchbinder, 1684 Buchführer in St. Nicolai Kirche.

Gottfried Liebernickel im Dom, verlegte 1691 Helmonts paradoxical discourse[5]), 1701 des Lundius Jüdiſche Heiligthümer 2 Thl. Fol.

Johann Gottfried Liebezeit ſcheint früher in Stockholm gelebt zu haben, da 1670 J. C. Boytin Discursus iuridicus de mero imperio 4. zu Hamburg bei Joh. Naumann und zu Stockholm (Holmiae) bei Gottfried Liebezeit erſchien. 1691 verlegte er zu Hamburg des Jo. Molleri Isagoge ad historiam Chersonesi Cimbricae. 8. 1707 finden wir ihn mit Sam. Heyl vereint. Er ſtarb 1711 Mai 25. Seine Wittwe verlegte 1708 des V. Placcius von J. A. Fabricius herausgegebenes Theatrum Anonymorum et Pseudonymorum. Fol.

1) S. über denſelben C. D. Anderſon Hamburg. Privatrecht. Th. II. S. 23.
2) Baumgarten Nachrichten. VI. 363.
3) Daſelbſt I. 58, 141. VIII. 65.
4) Fürſtl. Palmiſcher Verſteigerungskatalog 12te Abtheilung S. 42: Catalogus librorum Hamburgi apud bibliopolam Schulz venalium 1668. 4.
5) S. Baumgarten a. a. O. IV. 504.

Samuel Heil 1707 flgd.

Benjamin Schiller, Buchhändler im Duhm. 1694—96 verlegte er unter andern zwei Schriften des G. Marcel. Er ſcheint auch eine Buchdruckerei beſeſſen zu haben, da Dr. A. Hinkelmanns Alcoran ex Officina Schultzio-Schilleriana erſchien. Er ſtarb in Leipzig 1712 Mai 5.

Adam Hübener 1712.

Chriſtian Liebezeit. Er verlegte manche ausgezeichnete Werke, wie 1706 des Fabricius Bibliotheca latina, deſſen Ausgabe der Scriptores rerum septentrionalium. Fol. 1710 die Thaler-Collection. 1715 J. Christoph. Wolfii Bibliotheca Hebraea. Vol. I. 1718 des Hamburgiſchen Lutheriſchen Zions H. Jubelfreude. 4. zuſammen mit Felginer.

Theodor Chriſtoph Felginer, geboren zu Wittenberg 1686, ſtarb 1726 Mai 6. Buchhändler in der St. Johannis Kirche. In ſeinem und hernach ſeiner Wittwe Verlage erſchienen 1723 — 29 Staphorſt's Hamburgiſche Kirchengeſchichte, 1721—33 die drei letzten Bände von J. C. Wolfs Bibliotheca Hebraea. Die Wittwe ſetzte noch 1740 mit J. C. Bohn die Handlung fort, in welchem Jahre ſie A. H. Lackmanni Annalium typographicorum selecta quaedam capita verlegten. Den Verlag von J. A. Fabricii Bibliotheca latina mediae et infimae aetatis, den ſie 1734 begonnen hatte, ſetzte dieſer ſpäter fort.

Johann Chriſtoph Kißner im Dohm verlegte im J. 1694 des hieſigen Hauptpaſtor Dr. Abraham Hinckelmann Ausgabe des Alcoran; 1724 die Zeitſchrift: der Patriot. 4. 1725 C. F. Weichmanns Poeſie der Niederſachſen. Er ſtarb 1735 September 7.

Philipp Härtel 1740.

Johann Wolfgang Fickweiler, Buchhändler im Dohm, verlegte 1711 des Lundius Jüdiſche Heiligthümer. Fol. 1723 M. J. M. Krafften Zweifaches Zweyhundertjähriges Jubel-Gedächtniß. 4.

Etienne, Libraire sur le Neuenbourg, verlegte 1742 die Gazette de Hambourg und handelte noch 1760 mit franzöſiſchen Büchern. Etienne und Sohn verlegten 1772 Hamburgs Annehmlichkeiten von einem Ausländer beſchrieben und ein ähnliches Werk über Lübeck.

Dumoutier betrieb in einem Buchladen an der Börse 1760 daſſelbe Geſchäft.

Chriſtian Herold geboren zu Breslau ums Jahr 1703. Er beſaß des J. C. Kißner Buchhandlung. 1738 verlegte er den 5. und 6. Band von Weichmanns Poeſie der Niederſachſen, 1745 Kantemirs Geſchichte des Osmaniſchen Reiches, 4. gut gedruckt und ausgeſtattet. Die Handlung wurde nach ſeinem Tode fortgeſetzt, in ihr erſchien 1764 eine vierte Ausgabe des Patrioten; 1779—81 G. Schützes Ausgabe der altdeutſchen gereimten Ueberſetzung der hiſtoriſchen Bücher des Alten Teſtaments. Er ſtarb 1761 Oetober 28.

Carl Wilhelm Brandt beſaß im Jahre 1740 die Fickweilerſche Buchhandlung und ward 1760 als der erſte Buchhändler Hamburgs genannt [1]). 1738 hatte er des Lundius obengedachtes Werk neu aufgelegt.

Gottfried Richter beſaß 1740 die Buchhandlung des Samuel Heil. Verlegte 1729 mit König die erſte Ausgabe von F. v. Hagedorns Verſuch in einigen Gedichten. 8.

Johann Conrad Bene war Buchhändler und Buchdrucker. Geboren 1694 April 14, ſtarb 1757 Oetober 15. Vgl. unten von den Zeitungen.

Wilhelm Doſe iſt uns als Verleger von des Herrn v. Griesheim verbeſſertem Tractat über Hamburg und der Anmerkungen bekannt. 1759. 60.

Johann Carl Bohn, geboren zu Breslau 1712, ſtarb zu Hamburg 1773 December 26. 1740 war er, wie oben erwähnt, mit Felginers Handlung aſſociirt. Sein Name iſt der gelehrten Welt durch den Verlag von Werken des Fabricius, Hagedorns (1742 — 47 und 1757, 3 Thl. mit Vignetten,) mehrere Werke Klopſtocks, ſo wie ſeiner Margaretha, 1769, ehrenvoll bekannt.

Johann Georg Fritſch 1760. 1764 erſchienen bei ihm M. Richeys Gedichte. Von ſeinen Verlagsartikeln iſt des Profeſſor G. Schütze Geſchichte von Hamburg 1775—84 2 Thle. 4. im beſten Andenken.

. . . Alberti wird 1760 unter den erſten Verlegern Hamburgs genannt [2].)

. . . . . Hilſcher, hatte 1771 J. J. Schmidlins Catholicon (9 Bde. 4. bei Harmſen gedruckt, unvollendet), in Commiſſion übernommen.

1) C. L. v. Griesheim verbeſſerter Tractat über Hamburg, §. 55, wo manche Bemerkungen über den damaligen Buchhandel ſo wie die Buchdruckerei zu Hamburg ſich finden.

2) Ebendaſelbſt.

Friedrich Chriſtian Ritter, ein ehemaliger Schneider, verlegte 1767 P. Dathes Verſuch einer Geſchichte von Hamburg. 8. 1772 war er mit Buchenröder aſſociirt[1]) 1775 verlegten ſie einige Schriften über die frühverſtorbene Schauſpielerin Charlotte Ackermann.

Johann Joachim Chriſtoph Bode, geboren zu Braunſchweig 1730 Januar 16. Seine gelungenen Ueberſetzungen engliſcher Humoriſten ſowie der Gedanken Montaignes haben ihm einen Namen in der Geſchichte der deutſchen Literatur erworben. Nachdem er 1762 u. 63 den Hamburgiſchen Correſpondenten redigirt hatte, widmete er ſich der Buchdruckerei. Von 1770 bis October 1775 druckte er des Matthias Claudius Wandsbecker Boten, eine politiſche Zeitung in 4. Seine Verheirathung mit einer Tochter des Buchhändlers Bohn gab ihm den Muth mit Leſſing den Plan zu einer großartigen Buchhandlung der Gelehrten zu faſſen, deſſen Ausführung jedoch mißlang. 1773 verlegte er die von J. J. Eſchenburg herausgegebenen auserleſenen Gedichte D. Schiebelers, ſo wie Herders fliegende Blätter von deutſcher Art und Kunſt. 8. 1774 Gleims Halladat oder das Rothe Buch 4. Im Jahre 1778 verließ er Hamburg, um als Geſchäftsführer der Gräfin von Bernſtorff nach Weimar zu gehen, wo er als Fürſtl. Heſſen-Darmſtädtiſcher Geh. Rath zu Weimar 1793 December 13 ſtarb.

Pierre (Baſile Francois Deleſpine) de Chateauneuf, geboren 1750 von franzöſiſchen Eltern zu St. Petersburg, ward ein Schwiegerſohn des Rathsbuchdruckers Schniebes, deſſen Bekanntſchaft er machte, indem er ſein eigenes Werk: Paraboles de l'Evangile mises en vers françois, 1795. 4.[2]) bei ihm drucken ließ. — Er errichtete eine Engliſche, Franzöſiſche und Italieniſche Buchhandlung und druckte manche Schriften ſeiner hieher emigrirten Landsleute. Er veranſtaltete einen Wiederabdruck von ſeines Oheims Dumouriez Werk: Etat présent du Portugal par le Géuéral Dumouriez, édition nouvelle revue, corrigée et considérablement augmentée, avec une carte géographique du Portugal.

1) Ueber und gegen eine von ihnen erfundene Taſchenbuchdruckerei, ſ. J. L. Schwarz der Buchdrucker Th. II. S. 445 — 467.

2) Dieſes Werkchen, ſo wie eine frühere Ueberſetzung von ihm: Idylles de Théocrite, trad. du Grec. Amsterdam 1794. 8. führt Quérard in la France litteraire ou dictionaire bibliographique etc. Paris 1830 fälſchlich unten Chateauneuf (Agr. H. de la Pierre de) historien et littérateur né à Avignon en 1766 auf.

1797. 4.[1]); Essai sur la ville de Hambourg par le Dr. Menuret. 1797. 8. Voyage en basse Saxe par le Comte de Potocki. 4.; ferner mehrere Werke der Frau von Genlis, mit welcher er während ihres Aufenthaltes in Hamburg befreundet war, als: Les voeux téméraires ou l'enthousiasme. 1798. 8. 2 Bde. Herbier moral. 1799. 8. Auch einen Wiederabdruck einer in Frankreich als Manuscript nur in 25 Exemplaren abgedruckten Broschüre: Maximes morales et politiques tirées de Telemaque, imprimées par Louis Auguste, Dauphin, depuis Louis XVI. Roi de France. 1799. 8. Er begann die Herausgabe eines größeren Werkes über Egypten, welches Land er als vieljähriger französischer General-Consul und Geschäftsträger in den Barbaresken-Staaten selbst bereiset hatte, nämlich: Description exacte et curieuse de l'Egypte, composée sur les mémoires de Mr. de Maillet, par Mr. L'Abbé de Mascrier. 1799. 8. Es erschienen davon nur einige Hefte, da die Beendigung durch seinen am 9. Mai 1799 erfolgten Tod unterbrochen wurde.

Johann Friedrich Bachmann, gebürtig aus Halle 1763 Mai 16. starb 1826 Juli 5. Er war vom Jahre 1792 bis 1809 mit Johann Heinrich Gundermann, welcher hernach die Handlung allein fortführte, associirt. Dieser, gebürtig aus Kiel, starb 1835 in einem Alter von 77 Jahren. Zu ihren ersten Verlagsartikeln gehörten des J. L. von Heß Topographisch-politisch-historische Beschreibung von Hamburg. 3 Thle. 8.; Hamburgs Denkwürdigkeiten. 1794. 8.

Benjamin Gottlob Hoffmann, geboren zu Steinau in Schlesien 1748 Mai 4, verstarb hieselbst 1818 Februar 5. Zu seinem sehr bedeutenden Verlage gehörten die Schriften von J. G. Büsch; die neuere Geschichte der See- und Landreisen 1789 flgd.

Petit & Fils, Französische Buchhändler hieselbst, gaben im Jahre 1778 die französische Zeitung Le Journaliste de Hambourg heraus.

Jean Guillaume Virchaux verlegte 1781 ein Tableau de Paris 2 T. und versuchte 1783 die Herausgabe einer politischen Zeitung unter dem Titel: Esprit des Gazettes ou Messager de la Basse Saxe.

Pierre François Fauche, Buchhändler auf dem Berg 1787. 1791 im Jungfernstieg bis 1805.

Philipp Andreas Nemnich, Licentiat d. Rechte, geboren zu Dillen-

1) S. Quérard l. l. tome II, pag. 681 unter Dumouriez.

burg im Herzogthume Naſſau 1764 Januar 5. Er verlegte ſeine eigenen Polyglotten- Waaren- und Comptoir-Lexica, ſo wie 1793 Rödings Wörterbuch der Marine. Er ſtarb 1822 März 6.

Carl Ernſt Bohn, geboren in Hamburg 1749 September 10, ſtarb zu Weiſſenfels 1827 Mai 12. Von ſeinem zahlreichen und bedeutenden Verlage können hier nur G. C. Adlers Beſchreibung der Stadt Rom 1781. 4. J. A. Eberts Epiſteln und Gedichte. 1789—95. 2 Bde. 8. Die Verhandlungen und Schriften der Hamburgiſchen Geſellſchaft zur Beförderung der Künſte und nützlichen Gewerbe. 1792 flgd., des T. C. Harles Ausgabe von F. A. Fabricii Bibliotheca Graeca; Ebelings Americа, 1808 Büſchings Erdbeſchreibung, von Ebeling herausgegeben, genannt werden.

Johann Gottlieb Herold, Chriſtians Sohn. 1792 verlegte er des O. Gieſeke Geſchichte von Hamburg, ging ſpäter nach Lüneburg, wo er mit C. G. Wahlſtab eine gemeinſchaftliche Buchhandlung errichtete. Er ſtarb 1834.

Franz Auguſt Gottlob Campe, ein Sohn des wohlbekannten Pädagogen, geboren zu Deeſen bei Holzmünden 1773 Februar 28. Er war viele Jahre mit B. G. Hoffmann aſſociirt. Starb 1836 October 22.

23. Die Buchdrucker des ſiebenzehnten und achtzehnten Jahrhunderts.

Wenn gleich die meiſten Buchhändler noch lange Zeit eigene Buchdruckereien beſaßen, ſo war doch ſeit dem Ende des ſechszehnten Jahrhunderts eine viel größere Zahl von Buchdruckern vorhanden, welche für jene druckten und nur zuweilen verlegten was in ihren eigenen Preſſen gearbeitet war. So ſehr meine Notizen über dieſelben der Vollſtändigkeit entbehren müſſen und es angemeſſen ſcheint, ſelbſt die geſammelten Nachrichten über ihre Drucke für eine ſpätere Mittheilung faſt ganz aufzubewahren, ſo darf ich doch die Namen derſelben mit kurzen Nachrichten über die Zeit ihres Lebens oder ihrer Thätigkeit hier nicht zurückhalten.

Der bedeutendſte Buchdrucker, welchen wir in jener Zeit zu nennen haben, war Paul Lange, ſeit dem Jahre 1604 für Frobenius, unter andern 1605 durch die ſchöne Ausgabe des Hamburger Statutes v. J. 1603, Doſe und andere Verleger viel beſchäftigt. Die Spuren ſeiner Wirkſamkeit reichen bis zum Jahre 1630.

Samuel Rüdinger druckte 1604 Fr. Algermanns Himmliſche Cantorey und das Melodeyen Geſangbuch der vier Organiſten.

Wolf Voltze iſt nur als Drucker einer ſehr kleinen Schrift v. J. 1608 bekannt [1]); vielleicht ein Verwandter des Nicolaus Voltze, welcher in Frankfurt an der Oder daſſelbe Geſchäft getrieben hatte.

Lorenz Alberti findet ſich in handſchriftlichen Verzeichniſſen als hieſiger Drucker mit dem Jahre 1609 aufgeführt. Dieſe Angabe dürfte jedoch auf einem Irrthume beruhen, da ein bekannter Buchhändler dieſes Namens in Lübeck lebte [2]), welcher zuweilen in Hamburg drucken ließ, wie noch ſeine Erben im J. 1611 durch Heinrich Carſtens: Ein Schön nye Chriſtlick Bedebock und des Joh. Hauermann Chryſtlicke Gebede, welche, wie die Vorrede v. J. 1570 beſagt, Hermann von Hagen, Pfarrherr in der Nyen Gamme, aus dem Hochdeutſchen überſetzt und dem Joh. Moller, Houetmann im Ampte Bergedorp gewidmet hatte [3]).

Heinrich Carſtens, ein in ſeinem Fache ausgezeichneter Mann. Zu ſeinen früheſten Drucken gehört des Arnegrimi Jonae Islandi Anatome Bleſkeniana 1609. 4. Nach dem Jahre 1625 habe ich ſeinen Namen nicht mehr gefunden. 1613 lieferte er einen Abdruck von des Ariſtophanes Plutus, cum versione metrica Nicodemi Frischlini . . seorsim excusa in usum Gymnasii Hamburgensis; was uns jedoch nicht befugt, ihn für deſſen Buchdrucker zu halten, da 1615 Paul Lange des Mag. H. Rump Ausgabe der Pax des Ariſtophanes zu demſelben Zwecke druckte.

Lorenz Schneider, der in lateiniſchen Schriften ſich Sartorius nennt, druckte 1610 für den Verlag des H. Doſe: „De arte amandi, dat ys, Van Kunſt der Leeue . . . dorch Ovidium Nasonem . . . Mit velen luſtigen Rimen, Lederen und ſchonen Figuren geziret vnde mit flete in der Serſche Sprake ouergeſettet. Alles tho ener Ehrlicken Ergetzung den jungen Lüden tho gefallen thom erſten mall in Druck verferdigt.“ [4]) Nach dem Jahre 1615, wo er die Encaenia Allermodiana dorch A. Wichgreven [5]), eine plattdeutſche Predigt auf die Einweihung

1) Scheller a. a. O. S. 307 No. 1207.
2) Von Seelen a. a. O.
3) Beide Werke befinden ſich auf der Lübecker Stadtbibliothek, Scharbaus Sammlung.
4) In der Bibliothek des Herrn Senator Mönckeberg.
5) Auf dem Stadtarchive, ſo wie in meiner Bibliothek.

der Kirche zu Allermoeh im Billwärder druckte, iſt er mir nicht wieder vorgekommen.

Hans Moſe, im Marien Magdalenen Kloſter, vermuthlich ein Verwandter des im Jahre 1613 — 1631 zu Wittenberg verweilenden Buchdruckers [1]), druckte ſchon 1616. Im Jahre 1626 druckte er: „Der Stadt Hamburgk Wacht- und Fewer-Ordnung. 4.", welcher Umſtand uns vielleicht berechtigt, ihn für den damaligen Rathsbuchdrucker zu halten, ſo wie früher ähnliche Gründe für Hans Binder und Paul Lange ſich anführen lieſſen. 1630 druckte er einen Tractat des Dr. Rütger Rulant über Aſſecuranzrecht. Er ſtarb 1631 Auguſt 7 in ſeinem ſechszigſten Jahre.

Lorenz Pfeiffer (auch Piper) 1624—1628. Im Jahre 1629 druckten die Haeredes Laurentii Pfeiffer.

Heinrich Werner, geboren zu Braunſchweig im Jahre 1601, druckte zu Hamburg 1633 bis zu ſeinem am 27. Auguſt 1648 erfolgten Tode. Das lateiniſche Ordinarium für die St. Johannis Schule 1634, die Revidirte vnd verneuerte Apoteken Ordnung v. J. 1638, ſo wie die Wacht und Fewer Ordnung v. J. 1644 ſind aus ſeiner Preſſe hervorgegangen. Derſelbe förderte aber auch ans Licht des Philipp von Zeſen poetiſcher Roſenwälder Vorſchmack, ſo wie manche Werke der Elbſchwanes, J. Riſt, und 1634 Zach. Lundii Poemata iuvenilia.

Andreas Venus iſt mir durch zwei kleine von ihm 1635 und 1637 gedruckte Schriften bekannt. Erſtere iſt J. Holtzmanni, pastoris Wansbeccensis New erſundene . . güldene Kette . . d. i. Erklärung des lieben h. Vater Vnsers. 1½ Bogen 4. Letztere des C. G. Friceius Christi patiens. 8 Bl. 4. iſt ſchön gedruckt [2]).

Jacob Rebenlin, geb. 1575 März 25, ſtarb 1657 Auguſt 15, 82 Jahr alt [3]). Das erſte mir bekannte von demſelben gedruckte Buch iſt Geo. Frid. Laurentii Exercitationum in Hippocratis aphorismos pars prima. 1611. 4. Bedeutendes ſcheint ſeine Werkſtatt nicht geliefert zu haben, doch zeigt

1) Geſſner Buchdruckerkunſt und Schriftgieſſerei. Th. III. S. 380.

2) Dieſe iſt im Beſitze des Herrn O. C. Gaedechens, jene in dem meinigen.

3) In einer handſchriftlichen Nachricht, welcher mehrere dieſer chronologiſchen Angaben entlehnt ſind, iſt der Vorname „Georg". Doch da ein ſolcher Georg Rebenlin bis 1657 nie mir vorgekommen iſt, für Jacob R. aber authentiſche Zeugniſſe ſprechen, ſo durfte ich zu obigee Berichtigung keinen Anſtand nehmen.

sich sein Name häufiger in den letzten zwanzig Jahren. Er steht als der älteste unter den vier Buchdruckern, welche 1651 Juli 30 die am 30. Mai dieses Jahres erlassene Hamburgische Buchdrucker-Ordnung beschworen, oben an. Vermuthlich war er der Rathsbuchdrucker seit Werners Tode.

Hans Georg Spangenberg folgte demselben in eben gedachter Liste. Es hat aber keine typographische Leistung desselben ermittelt werden können.

Michael Pfeiffer, auch Piper, vermuthlich der Sohn des im Jahre 1628 verstorbenen Lorenz Pfeiffer, ist der dritte in jener Reihenfolge. Er kommt vom Jahre 1648 bis 1680 vor. Christian Albrecht Pfeiffer druckte 1706 zu Lauenburg (Leoburgi) des Theodor Ankelmann Inscriptiones Hamburgenses.

Georg Jürgen Pape ist der vierte und letzte der Buchdrucker, welche die Ordnung v. J. 1651 beeydigten. Er scheint im vorhergehenden Jahre zuerst aufgetreten zu seyn. Seine typographischen Leistungen sind nicht umfangreich gewesen. Doch zeichnet er sich dadurch aus, daß er der erste beglaubigte Rathsbuchdrucker war, wie sich ergiebt aus: „M. Gottfried Gesii, Pastoris zu St. Nicolai in Hamburg, Thurn-Predigt d. 21. October 1657. In Verlegung des Autoris, Hamburg, Gedrucket bey Georg Papen, Eines E. Hochw. Raths, des Gymnasii und der Schulen S. Johannis Buchdruckerei. 4. Eine solche Bezeichnung ist in keiner früheren Hamburgischen Schrift gefunden. Der Tag der Predigt macht es zugleich wahrscheinlich, daß er in diesem Amte dem kurz vorher verstorbenen J. Rebenlein folgte. Den Tractat wegen des Spanischen Commercii zwischen der Königl. Majestät von Spanien und den Ehrbaren Hansestädten finden wir bei ihm gedruckt. Er wurde jedoch durch Unfälle gezwungen, sein Gewerbe aufzugeben und erhielt daher auch 1668 Septbr. 18 in seiner Stellung als Rathsbuchdrucker einen Nachfolger in der Person des Georg Rebenlein.

Christoph Demler 1657—62 genannt.

Michael Cubach erscheint zuweilen mit Michael Pfeiffer vereinigt; auch 1658.

Georg Rebenlein druckte mit Hans Jacob Rebenlein zusammen im Jahre 1667. Dieser starb schon 1678 Januar 20, doch druckte seine Wittwe noch im Jahre 1690. Georg erscheint zuletzt 1684, im folgenden Jahre schon seine Wittwe.

Henning Brendeke 1686—1702. 1690 druckte er des Dr. Joh. Balthaſar Schuppius Sabbath-Schänder.

Als Privat-Druckereien ſind hier anzuführen: 1) Die des Profeſſors am hieſigen Gymnaſio Aegidius Gutbier, in welcher 1664 ein ſyriſches Neues Teſtament und bis 1667 verſchiedene andere ſyriſche Arbeiten gedruckt ſind; 2) die angebliche des Mathematikers Bertrand de la Coſte, in welcher 1674—1676 verſchiedene franzöſiſche Streitſchriften erſchienen ſeyn ſollen;[1]) 3) die der Antoinette Bourignon de la Porte, welche ſchon 1672 zu Huſum verſchiedene der Landesgeiſtlichkeit anſtößige Schriften zur Beförderung ihrer ſchwärmeriſchen Lehren gedruckt hatte, ſo wie auch auf der Inſel Nordſtrand, und ſpäter zu Hamburg gedruckt haben ſoll.[2])

Arnold Lichtenſtein. Der Name dieſes Mannes iſt uns beſonders anziehend durch ſeinen berühmten Nachkommen, welcher das Andenken ſeiner Vorfahren in einer trefflichen kleinen Schrift der Nachwelt aufbewahrt hat.[3]) Er war vermuthlich der Sohn eines zu Hamburg bekehrten Rabbiners. Aus dem Taufbuche der St. Michaelis Kirche wiſſen wir, daß er im Jahr 1666 ſeinen Sohn Esdras Marcus, den nachherigen eifrigen Begründer der lutheriſchen Gemeinde in Dublin, zu Hamburg taufen ließ. Er druckte daſelbſt im Jahre 1677 den „Diaplus Albiacus, Lebensfahrt Nicolai Langerhansz der h. Schrift Lic." Aus des „Georg Haecii Reiſefahrt nach dem Hamburger Berge 1682" erſehen wir, daß er ſich als Buchdrucker in der Neuſtadt, vorne auf dem Millern Steinwege, bezeichnet. 1687 wurden ſeine Preſſen und Schriften an den Buchdrucker Chriſtian Reymers, welcher ſich in dieſem Jahre zu Altona niederließ, verkauft.[4])

Nicolaus Niſſen ſoll 1675 zu Hamburg gedruckt haben. Später beſaß er eine Buchdruckerei zu Ratzeburg.

Peter Ziegler, geboren 1641 November 29, ſtarb 1695 October 18. Im folgenden Jahre druckte ſeine Wittwe, 1699—1702 Johann Chriſtoph Ziegler.

1) Freytag apparat. litter. T. II. p. 1426.

2) Bolten a. a. O. S. 186. Allgem. Litt. Anzeiger 1800. 1293 flgd.

3) M. H. C. Lichtenstein. Die Stammtafel der bürgerlichen Familie Liehtenstein. Berlin, 1835. 4.

4) Bollen a. a. O. in Niemanns Miſcellaneen.

Nicolaus Spieringh hatte ein Privilegium zur Herausgabe von Quartkalendern erhalten, deſſen in einem anderen, bald zu erwähnenden vom Jahre 1700 gedacht wird[1]). 1702 druckte er des „Mauritz Cuno Alte und Neue Betrug unter denen Reichsthalern."

Thomas von Wiering im Güldenen A. B. C. vereinte die Geſchäfte des Buchhändlers mit denen eines Buchdruckers. 1603 kaufte er ein Haus: das goldene A. B. C. für 11500 mk; 77½ Fuß gegen den Schauenburger Zoll; 24 Fuß breit. 1688 miethete er den Raum über dem Alten Krahn, um Bücher und Schriften darauf zu legen. Seiner wird unten bei den Zeitungen wiederum gedacht. Die Vorzüglichkeit ſeiner Druckerei beweiſet auch, daß er die mit Kupfern erläuterten Hamburgiſchen Münzmandate vom Jahre 1678 Mai 3 und 1690 März 26 druckte. Er ſtarb 1703 October 19.

Heinrich von Wiering, Formſchneider auffm Brauerknecht Graben, druckte den ausführlichen, mit guten Kupferſtichen verſehenen „Münz-Receß von einigen des Ober- und Nieder-Sächſiſchen, auch Weſtphäliſchen Congreſſes Ständen den 16. September 1691 zu Hamburg errichtet". Er druckte noch 1704.

Georg König, geboren in der Lauſitz bei Budiſſin 1657. Druckte zu Hamburg im Jahre 1693 des Abraham Hinkelmann Ausgabe des Alcoran. Er ſtarb 1713 Februar 15.

Friedrich Conrad Greflinger druckte zu Hamburg auf der Herrlichkeit ſchon 1670. Er ſtarb 1717 Juni 3. Vgl. unten von den Zeitungen. Vermuthlich war er der Sohn des aus Regensburg hieher gewanderten Kaiſ. gekrönten Poeten und Notarii Georg Greflinger, von welchem viele Gedichte und Ueberſetzungen verfertigt ſind, ſo wie er auch einen ſehr fehlerhaften Abdruck des Hamburger Statuten veranlaßte, bei welchen er die plattdeutſchen Receſſe vom Jahre 1603 überſetzt hatte.[2])

Johann Nicolaus Gennagel, auf St. Jacobi Kirchhof, druckte ſchon 1712; unter anderen die Artikel des Vogelſchieſſens 1714. 4., 1716 Hamburgum Literatum, und andere kleinere Schriften. Er ſtarb ums Jahr 1724.

1) 1679 gab Johann Heinrich Voigt hieſelbſt den Chriſten Kalender heraus. Von ſpäteren ſ. Verzeichniß der Bibliothek der Patriotiſchen Geſellſchaft No. 8481 — 84.

2) Vgl. C. D. Anderſon Hamburg. Privatrecht Th. II. S. 21.

Conrad Neumann, Schwiegerſohn des Georg Rebenlein, ward deſſen Nachfolger als Rathsbuchdrucker. Im Jahre 1691 April 7 erhielt er auf zehn Jahre das 1700 erneuerte Privilegium für den Kalender, mit Ausnahme des oben gedachten Quart-Kalenders. Des Dr. M. Schlüters Tractat von den Erben in Hamburg 1698 in 4. gehört zu den noch wohlbekannten Erzeugniſſen ſeiner Preſſe. Er ſtarb im Jahre 1723.

Stephan Neumann druckte 1709.

Joachim Neumann war der Inhaber der vom Herzoge Chriſtian Albrecht von Schleswig-Holſtein bei der im Jahre 1665 geſchehenen Stiftung der Univerſität Kiel daſelbſt angelegten Buchdruckerei. Er lieferte dort viele und manche ausgezeichnete Werke ſeiner Preſſe. Im Jahre 1698 zog er nach Hamburg,[1]) wo er in der Alten Wallſtraße eine Gazette herausgab, welche ſeinen Namen führt. Er ſtarb 1711 im September.

. . . . . Hoſer druckte 1711 daſelbſt kurze Zeit, hernach auf dem St. Nicolai Kirchhofe.

Thomas Roſe 1712.

Georg Friedrich Schultz 1715.

Caſpar Jackhel 1717, iſt mir nur durch ein Preſſvergehen bekannt.

Chriſtian Trauſold ſtarb 1723 März 7 im 38ſten Jahre. Seine Wittwe druckte noch im Jahre 1730 des C. J. Fogel Bibliotheca virorum Hamburg. clariss. und 1737 das desfallſige Supplement in 4.

Johann Matthias Saalikath in der Fuhlentwiete 1724. 1733 erſchien bei ihm der kurze Begriff der Predigten des Senior Dr. J. F. Winkler.

Peter Heuſſ, geboren 1678, vermuthlich ein Sohn des Buchhändlers Heinrich Heuſſ, ſtarb 1729 Mai 1. Er gab außer anderen Zeitungen, die Europäiſche Fama heraus.

Georg Dietrich Spiering ſtarb 1736.

J. H. Spiering 1738.

Hermann Heinrich Holle druckte noch im Jahre 1708 zu Hamburg die Morgenwegſche Bibel, zwei Jahre ſpäter zog er nach Wandsbeck, und bald

1) Lackmann Annal. typograph. selecta quaedam capita. p. 78. Bolten a. a. O. S. 197.

darauf nach Schiffbeck, mit dem Titel eines Hochfürſtl. Holſtein-Gottorfiſchen privilegirten Buchdruckers, wo er die **Biblia Pentapla** vollendete. Er ſtarb im November 1736 zu Schiffbeck, wo Paſtor Alardus ihm eine Leichenrede hielt. Sein größtes Verdienſt war die Stiftung einer noch beſtehenden Zeitung, des jetzigen hamburgiſchen Correſpondenten. Sein Sohn Adam Heinrich Holle legte 1739 eine Druckerei in Leipzig an[1]). Des älteren Holle Schwiegerſohn und Nachfolger in Schiffbeck war Jacob Rebenlein, vermuthlich ein Sproß des mehrgedachten Hamburgiſchen Buchdruckergeſchlechtes. Dieſer lebte noch 1741; ihm folgte Erdmann Chriſtoph Beneke.[2])

Valentin Borchers. Sein Name erinnert an die erſten Begründer ſeiner Kunſt in Hamburg, doch von ihm iſt wenig mehr bekannt als daß er im Jahre 1738 ſtarb, ſeine Druckerei aber mit der Wittwe von J. J. Sülau erheirathet wurde.

Andreas Pflaum 1741. flgd.

Conrad König, der Nachfolger Neumann's in der Rathsbuchdruckerei. Als ſolcher vertrat er beim Senate die Wünſche der übrigen hieſigen Buchdrucker wegen der Begehung der dritten Säcularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunſt im Jahre 1740. Durch einen Beſchluß deſſelben vom 23. September dieſes Jahres ward ihnen eine Rede im Gymnaſii halten zu laſſen, ſo wie auch ein Ohm Rheinwein zur feierlichen Begehung ihres Jubilaei verſtattet. 1746 erhielt er außer den Druckprivilegien ſeines Vorgängers auch dasjenige des hieſigen Geſangbuches; durch die Aſſecuranz-Ordnung v. J. 1731 den Druck der Formulare der Polieen[3]) und 1753 in Folge des Mandates wegen der Dankſagungen für Verſtorbene, den Druck der desfalſigen Formulare [4]). 1730 findet ſich Gottfried Richter als Königs Compagnon genannt in Joh. Hubneri Vita Edzardi, primi Comitis Frisiae Orientalis. Als ein vorzüglicher Druck iſt des Lt. J. Schuback Commentarius de iure littoris 1751 hervorzuheben. 1753 Magens Verſuch

1) Bolten a. a. O. S. 219 — 21. Geſſner a. a. O. Th. I. S. 137.

2) Vgl. Juſtizrath G. Ph. Schmidt in den holſteiniſchen Provincial Berichten. 1826. S. 394 und 721. N. Falk Staatsbürgerl. Magazin Th. VIII. S. 761.

3) Samml. Hamb. Verfaſſungen Th. I. S. 28.

4) Samml. Hamb. Mandate Th. IV. S. 1916.

über Aſſecuranzen und Bodmereien. Bei ihm erſchienen die erſten Ausgaben von Hagedorns Verſuch einiger Gedichte 1728 und der poetiſchen Fabeln 1738; in demſelben Jahre **F. A. Wagneri Historia Statutorum Hamburgensium**; 1743 Richeys Hamburgiſches Idioticon. Er ſtarb 1757 März 2.

Thomas von Wiering. *1744. In dem Verlage von ſel. Thomas von Wiering Erben erſchien in dieſem Jahre: H. Viethens Beſchreibung des Landes Dithmarſchen. 4. Mattheſons Ueberſetzungen von Biſchof Burnets Geſchichte, 4. und von der Pamela. Andere von Robinſon Cruſoe, Gullivers Reiſen, dem Spaniſchen Robinſon oder Gilblas, den Lebensbeſchreibungen des Seigneur Roſelli, des Cardinal Ximenes u. a. m.

Georg Chriſtian Grund, geboren 1695, Juli 11, druckte ſchon im Jahre 1730. 1746 druckte und verlegte er des Bürgermeiſters J. Anderſon Nachrichten von Island. 8. *1747 fgd. das hamburgiſche Magazin. Er ſtarb 1758 Februar 10. S. unten von den Zeitungen.

Nicolaus Sauer 1723. Seine Wittwe Suſanna druckte im Jahre 1729. Im folgenden Jahre heirathete ſie ihren Factor Hiltermann. S. unten.

Conrad Jacob Spieringh. Mit ſeinen Schriften ſind 1747 — 50 H. Müllers Tractat von Teſtamenten, ſo wie deſſen Unterſuchungs-Tractat von Hamburgiſchen Erben 4. gedruckt. Wir finden ihn noch 1764 in Hamburg. 1767 und 1768 druckte er deutſche und franzöſiſche Zeitungen in Altona; ſtarb jedoch ſchon im letzt gedachten Jahre am 15. März.[1])

Johann Georg Piſcator druckte ſchon 1727 H. Langenbecks Anmerkungen über das Hamburgiſche Schiff- und See-Recht; 1743 die Hamburger vermiſchte Bibliothek. 3 Bde. 8. 1745 Kantemirs Geſchichte des Osmanniſchen Reiches. 4. In anderen Jahren Mosheim's, Brockes, Hofmanns, Hagedorns faſt jährlich neu aufgelegte Schriften. 1753 Langermanns Hamburgiſches Münz- und Medaillen-Vergnügen. 4. Eine durchaus vorzügliche Leiſtung ſeiner Preſſe iſt des Hermann Samuel Reimarus Ausgabe des Dio Caſſius. Er ſtarb 1759 Mai 20.

Rudolph Beneke geboren zu Braunſchweig 1688 Juli 29, erhielt im Jahre 1724 mit der Tochter des verſtorbenen Nicolaus Gennagel deſſen

1) Bolten a. a. O. S. 235.

Buchdruckerei[1]). Zu den Erzeugniſſen ſeiner Preſſe gehören des Profeſſor Joh. Chriſtian Wolff, zur Ehre des Jubilaei der Buchdruckerkunſt im Jahre 1740 herausgegebene Monumenta Typographica, quae artis huius praestantissimae originem, laudem et abusum posteris produnt. 2 Tom. 8. Mit ſeinen Schriften iſt der zweite Theil der Ueberſetzung Heubels von Nordbergs Leben Karl XII trefflich gedruckt. Er ſtarb ums Jahr 1750. Seine Wittwe druckte noch 1766. Sein Sohn Erdman Chriſtoph, geboren 1725, wurde des Rebenlein in Schiffbeck Nachfolger; druckte hier 1750.

Johann Anton Hiltermann, geboren zu Bremen 1696 Juni 24. Im Jahre 1730 verheirathete er ſich mit der vorgedachten Wittwe des Buchdruckers Sauer zu Hamburg. Er druckte noch 1748, Hermann Hiltermann aber 1760.

Chriſtian Wilhelm Brandt 1726—39. In letzterem Jahre druckte er des A. C. Beuthner Hamburgiſches Staats- und Gelehrten-Lexicon, 8.

Johann Chriſtian Brandt 1760.

J. Adolph Martini 1747.

Philipp Ludwig Stromer, geboren 1668 December 10. zu Frankfurt a. M. legte im Jahre 1703 eine Buchdruckerei zu Hamburg an. 1725 wurden des Joh. Ph. Prätorius Stücke für die Hamburgiſche Schaubühne bei ihm gedruckt. Von ſeinen anderen Leiſtungen hebe ich hier nur hervor: „Die edle Buchdrucker-Kunſt, als ein großes Wunder des Herrn, hiebevor als am andern Jubilaeo derſelben aus dem CXI. Pſalm, v. 2. von Herrn Johann Schmidt, d. h. Schrifft Dr. und Prof. publicus zu Strasburg ꝛc., in drei Predigten betrachtet; . . . am dritten Jubilaeo . . . neu aufgelegt mit einer Vorrede von Erdmann Neumeiſter, Paſtor zu St. Jaeobi in Hamburg 1740. Hamburg, gedruckt bei P. L. Stromer, in der N. Fulen Twiete 1740."

Joachim Chriſtian Stromer 1750.

C. F. Stromer 1750.

Karl Samuel Geißler 1748.

---

1) Näheres ſ. bei Geſſner a. a. O. Th. II. S. 60—62. vgl. Th. III. S. 295. Daſelbſt ward auch Chriſtian Heinrich Hülle, geb. 1685 zu Lüneburg, unter den Hamburgiſchen Buchdrucker aufgeführt; er war jedoch K. Dännemarkſcher privilegirter Buchdrucker in Altona.

Johann Georg Trauſold druckte 1752 den dritten Band der Ueberſetzung Heubels von Nordbergs Leben Karl XII.

Johann Gottfried Dalençon, zu Halle um das Jahr 1720 geboren, von einer gegen Ende des 17. Jahrhunderts aus Frankreich mit andern Refugiés eingewanderten Familie d'Alençon abſtammend. Er druckte hier ſchon 1760; ſtarb 1792.

Johann Friedrich Ludwig Buchholtz 1767. Starb bald darauf. Seine Buchdruckerei kam in die Hände von J. L. Schwarz.

Michael Chriſtian Bock 1757—1775 flgd. Er hatte die Stromerſche Buchdruckerei gekauft.

Michael Chriſtoph Bode 1765—80. Im erſteren Jahre verlegte er J. F. Löwens Schriften. 4 Bde. 8.

..... Clermondt 1767—69. Mit ſeinen Schriften wurde die ſchöne Original-Ausgabe von Leſſings Hamburgiſcher Dramaturgie gedruckt.

..... Michelſen druckte 1781 die Neue Zeitung.

Johann Philipp Chriſt. Reuſſ 1774—1785.

..... Oldenſtädt 1774.

Jeremias Conrad Piſcator, geboren hieſelbſt 1712 April 9, ward nach Königs Tode am 29. Juli 1757 vom H. Rathe zu ſeinem Buchdrucker erwählt, von welchem Amte er 1781 reſignirte, nachdem er ſchon 1773 ſeine Offizin an C. W. Meyn übergeben hatte.

Johann Jacob Knauff aus Sachſen, ſtarb 1790, December 15.

Diedrich Anton Harmſen, geboren 1716, ſtarb 1796 December 30. Er hatte die Buchdruckerei des A. Pflaum gekauft. Unter ſeinen Drucken läßt ſich nennen: J. Stuarts Unterſuchung der Grundſätze der Staatswirthſchaft. A. d. Engliſchen. 2 Bde. 1769. 70. gr. 4, ein Werk, welches im Verlage der von Dr. Johann Ulrich Pauli, dem wir die Gründung der Patriotiſchen Geſellſchaft vorzüglich verdanken, geſtifteten Typographiſchen Geſellſchaft erſchien. Ferner: J. F. Götzens Beſchreibung unbekannter goldener und ſilberner Münzen. 1786. 4.

Johann Ludewig Schwarz, geboren zu Hamburg 1725 April 25. Er heirathete 1760 eine Tochter des verſtorbenen R. Beneke und erhielt nach dem Tode der hinterlaſſenen Wittwe deſſelben ſeine Buchdruckerei. Er ſchrieb urſprüng-

lich als Wochenblatt ein Werk: „Der Buchdrucker“ 2 Thle. 1766 (zweite vermehrte Aufl. 1775) in welchem er mit vielem Muthe die Mißbräuche, die bei den Buchdruckern eingeriſſen waren, angriff.[1]) Seine Wittwe druckte 1780 J. O. Thieſſens Verſuch einer Gelehrten-Geſchichte von Hamburg. 2 Bde. 8.

Nicolaus Conrad Wörmer, geboren 1718 Auguſt 30; widmete ſich 1732 der Buchdruckerkunſt, ward 1740 Principal; ſtarb 1797 December 8.

Johann Chriſtian Hermann Freyſtatzky, geboren in Lauenburg 1752, ſtarb 1797 Mai 17. Er war mit Rabe aſſociirt.

David Chriſtoph Eckermann, geboren 1731 im Meklenburgiſchen. Er heirathete die verwittwete Schwiegertochter des Rathsbuchdruckers König und konnte daher 1771 mit ſel. J. C. C. Königs Schriften drucken: die neue Auflage der Statuten und Gerichts-Ordnung der Stadt Hamburg. 4. Starb 1814 im April.

Chriſtian Simon Schröder erhielt die Officin des E. C. Beneke. 1765—70 druckte und verlegte er des Canonicus Ziegra Sammlung von Urkunden zur Hamburgiſchen Kirchengeſchichte. 4 Thle. 8. 1768 beabſichtigte er die Herausgabe eines wöchentlichen Intelligenzblattes. Die Wittwe ſetzte die Druckerei fort.

Johann Jacob Sülau, Nachfolger der Officin des V. Borchers. Druckte noch 1783.

Carl Wilhelm Meyn, geboren zu Greifswald 1737 Decbr. 26. Er ward 1781 Juli 18 als Rathsbuchdrucker beeydigt. Ihm ward 1782 das Kalender-Privilegium verliehen, welches nach Königs Tode 1757 die Wittwe Grundt erhalten hatte. Sein Tod erfolgte am 10. November 1801.

Polycarpus Diedrich Zacharias Wörmer, geboren 1773, ſtarb 1808 Januar 21.

Gottlieb Friedrich Schniebes, geboren 1743 April 27 zu Leipzig, Sohn des dortigen Buchdruckers Johann Georg Schniebes[2]), kam 1770 nach Hamburg und ward Factor der damaligen Lotto-Druckerei. Er war zum Gelehrtenſtande beſtimmt und ſtudirte auf der Leipziger Hochſchule, als während des ſiebenjährigen Krieges ſein Vater bei der Occupation der Stadt durch die Preußen

1) Ueber ſein Leben ſ. daſelbſt Th. I. S. 600 flgd. Ueber andere Hamburgiſche Druckereien vgl. ebendaſ. S. 460.

2) Von demſelben ſ. Geſſner a. a. O. I. S. 132.

wegen unter ſächſiſcher Herrſchaft gedruckter Sachen von denſelben ungefähr 11 Monate ins Gefängniß geſperrt wurde. Dieſe Zeit hindurch mußte er deſſen Geſchäfte führen und der Druckerei vorſtehen. Später nach Befreiung ſeines Vaters von den Aeltern überredet, die theologiſchen Studien aufzugeben, folgte er, wenn gleich ungern, ſuchte aber bis in ſein ſpätes Alter den Umgang mit Gelehrten, mit denen er vorzugsweiſe in lateiniſcher Sprache, in welcher er eine große Geläufigkeit beſaß, ſich unterhielt. Er ward 1802 Mai 14 zu eines H. Rathes Buchdrucker angenommen, ſtarb 1818 Juli 4. In jenem Amte war ihm 1818 Juli 8 ſein Schwiegerſohn Johann Auguſt Meißner gefolgt, ein in der Typographie ſchon in alten Tagen ausgezeichneter Name durch Wolfgang Meißner, welcher von 1593 bis 1611 meiſtens zu Wittenberg, auch 1597 in Halle[1]) druckte und hernach nach Leipzig zog, nachdem er im Jahre 1606 an dem erſtgenannten Orte mit ſechs anderen Kunſtgenoſſen eine Innung errichtet hatte.

. . . Ripke druckte viele Volksbücher ums Jahr 1780.

Johann Chriſtian Trappe, geboren zu Hamburg 1747 Jan. Starb 1814 Mai 25.

Johann Georg Langhoff, geboren zu Stade 1760 März 5, ſtarb 1820 Januar 11. Er iſt vorzüglich als Drucker des Hamburgiſchen Correſpondenten bekannt.

Johann Peter Treder, gebürtig aus dem Hannöverſchen, ſtarb zu Anfang des Jahres 1795. In dem vorhergehenden Jahre hatte er ſich bemüht, ein Intelligenzblatt herauszugeben.

Juſtus Chriſtoph Brüggemann, war früher Theolog. 1812 druckte er A. C. Wedekinds Jahrbuch für die Hanſeatiſchen Departements. 8. Er ſtarb 1820 September 11.

Gottfried Samuel Roſenbrock 1797.

Sigismund Wilhelm Wörmer, geboren zu Hamburg 1772 Juli 25, widmete ſich 1787 der Buchdruckerkunſt, ward Principal 1797, ſtarb 1821 März 11.

---

1) Geſſner a. a. O. Th. I. S. 108. Schwetſchke a. a. O. S. 60.

Peter Chriſt. Heinrich Rabe, gebürtig aus Altona, in frühern Jahren Compagnon des Freyſtatsky, ſtarb zu Hamburg 1812 April 8, etwa 60 Jahr alt.

Andreas Friedrich Schröder, eines Hamburgiſchen Buchdruckers Sohn, geboren 1742; ſtarb 1816.

Johann Heinrich Hermann, geboren zu Wiehe in Thüringen 1750 September 22, begründete 1787 das Hamburgiſche Adreßbuch, worüber ihm 1798 vom Senate ein Privilegium für einige Jahre ertheilt wurde, ſo wie er ferner 1792 die Wöchentlichen Gemeinnützigen Nachrichten ſtiftete. Er ſtarb 1821 März 15.

Andreas Peter Wichers, geboren zu Horneburg 1750 September 22, ſtarb 1825 October 24.

Ernſt Chriſtian Langhans, geboren zu Hamburg 1780 September 5, ſtarb 1828 April 13.

Joachim Nicolaus Albers, geboren 1743 im April. Er verlor ſeine eigene Druckerei durch eine Feuersbrunſt, worauf er als Factor der Rathsbuchdrucker Meyn, Schniebes und Meißner fungirte. Starb 1829, April 27.

Conrad Müller, geboren hieſelbſt 1764 September 11, verſtarb 1827 April 25. Unter manchen ausgezeichneten typographiſchen Leiſtungen deſſelben nennen wir nur Nemnichs Polyglotten Lexicon der Naturgeſchichte 1793—1798. 4. W. Beneckes Syſtem des Aſſecuranzweſens. 4 Bände. 1805 — 1821.

Johann Michael Brauer, geboren zu Hamburg, druckte ſchon 1782 mit der auf ihn gelangten Officin Ripckes; ſtarb 1829 Mai 20, im 78 Lebensjahre. Er war der Hauptdrucker der Volksbücher vom gehörnten Siegfried, der ſchönen Magelone, Eulenſpiegel u. a.

Johann Lorenz Hinrich Wichers, geboren hieſelbſt 1773, ſtarb 1831 December 8.

Peter Nicolaus Bruns, geboren im Jahre 1748, druckte ſchon 1786, ſtarb 1833.

Friedrich Sebaſtian Pforte, geboren zu Hamburg 1803, ſtarb 1833 December 7.

Georg Heinrich Mahncke, gebürtig aus Greifswalde, ſtarb im 61 Jahre hieſelbſt 1835 Mai 8.

Philipp Lebrecht Gottfried, geboren zu Halle an der Saale 1764 October 18, Herausgeber der hieſigen Unterhaltungsblätter; ſtarb 1836 Novbr. 4.

Albert Heinrich Daniel Schultze, gebürtig aus Kiel, ſtarb im 71. Jahre hieſelbſt 1840 März 8.

24. Die Hamburgiſchen Zeitungen.

In der ſpäteren Geſchichte der Preſſe giebt es kaum ein wichtigeres Moment als die Ausbildung des Zeitungs- und Journalweſens, für welches ihre neueren Verbeſſerungen größtentheils erſonnen ſind. In Hamburg iſt daſſelbe, durch die Lage dieſer Stadt, ihre fernhinreichenden Verbindungen und große Freiheit der Preſſe mehr als in anderen Städten Deutſchlands begünſtigt, vorzüglich emporgeblüht. Die Geſchichte der Buchdruckereien daſelbſt hat für länger als hundert Jahre keinen wichtigeren Gegenſtand, und iſt daher ohne einen Blick auf die zahlreichen und vielverbreiteten Hamburgiſchen Zeitungen unvollkommen, wenn nicht unverſtändlich. Doch ſind die vorhandenen Nachrichten über dieſelben ſehr dürftig und es wird uns hier genügen müſſen die bisher unbekannten Anfänge derſelben nachzuweiſen und einige chronologiſche Notizen an einander zu reihen.

Die Entſtehung der heutigen Zeitungen wird gewöhnlich auf die zu Venedig im Jahre 1563 getroffene Einrichtung hingeleitet, durch welche die während des Krieges der Republik mit dem Sultan Soliman II. eingegangenen Krieges- und Handels-Nachrichten niedergeſchrieben und abſchriftlich zum Leſen vertheilt wurden. Gedruckte deutſche regelmäßige Zeitungen über das Jahr 1615 hinaus ſind nicht bekannt, doch waren gedruckte fliegende Blätter mit wichtigen Nachrichten ſchon früher ſehr häufig und man möchte bei Durchſicht der zahlloſen Schriften und Blätter aus der frühen Zeit der Kirchenreformation wohl glauben, daß die Entſtehung der Zeitungen damals ſehr nahe gelegen hat. Auch wurden bereits im Jahre 1548 Extracte eingelaufener Novellen zu Frankfurt gedruckt[1]). Fliegende Blätter, welche einzelne wichtige Nachrichten enthielten, haben ſeit der „newe Getheiting van der Kaiſerlichen Majeſtat und van den Venedigern," und „Newe Zeitung van Padua, beide

1) J. v. Schwarzkopf über Zeitungen zu Frankfurt am Mayn. 1802. S. 6.

vom Jahre 1509, viele Nachfolge gefunden.[1]) Niederſächſiſche Blätter dieſer Art unter demſelben Titel: „Nie Tydinge" ſind ſeit dem Jahre 1545 (wo ſick de Kriege mit Hertog Henriken von Braunſchweig geendet hefft,[2]) nachzuweiſen, 1571 eine von der Seeſchlacht bei Lepanto. 1597 finden wir eine Nye Tydinge von einem zu Stralſund ereigneten Wunder zu Barth gedruckt und in Hamburg nachgedruckt. Näher führte zu der Errichtung der Zeitungen die Herausgabe der halbjährigen Meſſe-Relationen des Conrad Lauterbach unter dem Namen Jacob Franck, im Verlage des Paul Brachfeld zu Frankfurt, 1590, von denen 1595 die erſchienenen fünf Jahrgänge wieder aufgelegt wurden.[3]) Unbeachtet iſt bisher geblieben, daß derſelbe in Hamburg ſonſt nie vorkommende Paul Brachfeld dort im Jahre 1591 P. Lindeberg's hiſtoriſche Ueberſicht der Begebenheiten der letztverfloſſenen fünf Jahre herausgab, ein Werk, welches angeblich den Zweck hatte, gewiſſe aſtrologiſche Angaben zu rechtfertigen, doch im Weſentlichen ein chronologiſcher Bericht über die kürzlich vergangenen Zeitläufte war. In demſelben Jahre erſchien mit wenig verändertem Titel eine neue Ausgabe, welcher von einem anderen Verfaſſer ein Anhang beigefügt iſt, der ausführlichere Nachrichten über die Begebenheiten der drei letzten Monate des Jahres 1590, ſo wie den Bericht über die erſten neun Monate d. J. 1591 angefügt hatte. Wir dürften alſo wohl dieſes Buch als den Vorläufer der bekannten Frankfurter Meß-Relationen zu betrachten haben. Eine ähnliche Ueberſicht des letztverfloſſenen Luſtrums war aber bei uns ſchon vorangegangen unter dem Titel: Breue Chronicon Arctoae partis Germaniae et vicinarum gentium. Ab anno M.D.LXXXI. vsque ad 1587. Excusum MDLXXXVII. (182 S. 4. Am Schluſſe: Finis anni 1586) vermuthlich mit Binderſchen Typen zu Hamburg gedruckt. Der Mangel einer Vorrede, ſelbſt einleitender Bemerkungen in dieſer Schrift läßt mit großer Wahrſcheinlichkeit auf ähnliche vorangegangene periodiſche Ueberſichten ſchließen. Für die erſte wöchentliche Zeitung in Deutſchland wird die von dem Buchhändler und Buchdrucker Egenolph Emmel im Jahr 1615 zu Frankfurt begonnene gehalten. Doch finden ſich Spuren derſelben, welche einige

1) Panzer Zuſätze S. 115. 119. 134. Annalen Th. I. S. 381. J. v. Schwarzkopf Ueber Zeitungen. 1795. S. 10. Andere vom Jahre 1521 — 26 ſ. bei Panzer Annalen Th. II.

2) Scheller a. a. O. No. 930. 1059.

3) J. v. Schwarzkopf Frankfurter Zeitungen. S. 7.

Jahre früher hinaufreichen, wie das Aviſo, die Relation oder Zeitung, welche im J. 1612 wöchentlich erſchien.[1]) Die bei der damaligen Lage des Poſtweſens vorzüglich dazu geeigneten Beamten des Taxiſchen Reichsoberpoſtamtes ſuchten ſich des Druckes der Zeitungen zu bemächtigen, wodurch ſie bald in Streitigkeiten mit den Frankfurter Zeitungsſchreibern verwickelt wurden. Die Grafen Taxis unterſtützten jedoch ihre Beamten und wußten ſich beim Kaiſer Privilegien zum Drucke der wöchentlichen Zeitungen für Frankfurt und andere Städte zu erwirken. Das folgende Document zeigt uns, daß dieſes auch für Hamburg geſchehen war, hier jedoch ebenfalls bereits andere Zeitungen gedruckt wurden.

Ferdinand der ander. Von Gottes gnaden Erwählter Römiſcher Kaiſer zu allen Zeitten Mehrer des Reichs ꝛc.

Ehrſahme liebe getreue, was bey Vns Vnſere liebe andächtige Alexandrina Gräuin von Taxis, wegen der Ihr ertheilten vndt euch inſinuirten Freyheitt Das Sie nemblich in Euerer Stadt, durch Ihren jezig- vndt zukünfftigen Poſtverwalter die daſelbſt einkommene neue Wochen-Zeittungen allein drucken laſſen möge, in Vnterthenigkeitt angebracht, vndt wegen der darwieder beſchehenen eingriffen, vndt deren abſtellung gebeten, das habt Ihr ob bey verwarter Abſchrifft mit mehreren gehorſamblich zu uernemben.

Die weilen Sy nun auff ſolche Weis, wie geclagt wirdt, der Ihro diſſ Orths vermeinten Kayſerlichen gnaden, wenig zu genieſſen haben würde: Alſſ befehlen Wir Euch hiermit gnedigſt vndt wollen das Ihr die Supplicantin wieder die jehnige, ſo ſich des Druckens gemelter Wochen-Zeitungen angemäſt, bey obangeregtem Privilegio manuteniret vndt handthabet vndt den Gegentheilen die Druckerey ab- vnd einſtellet.

Hieran volziehet Ihr Vnſern gnedigſten Willen vndt Wir verbleiben Euch mit Kayſerlichen gnaden wolgewogen. Gheben in Vnſerer vndt des Heyl. Reichs State Regenspurg den ſechszehenden Octobris Anno ſechszehen hundert ſechs vnd dreißig, Vnſerer Reiche des Römſchen im Achtzehenden des Hungariſchen im Neunzehenden vndt Böhmſchen in dem Zwantzigiſten.

Ferdinandt
Vt
Phs Stral.

(L. S.)

Ad mandatum Sacae Caesae
Majestatis proprium.
Johan Söldener.

In dorso: Copia Mandati Ihr Kayſerl. M. an Bürgermeiſtere Vndt Rath der Statt Hamburgh.

1) v. Schwarzkopf Zeitungen S. 12.

Leider fehlt uns die in dem Kaiſerlichen Mandate erwehnte Abſchrift der Klage, welche unſere Kunde der älteſten hamburgiſchen Zeitungen weſentlich hätte ergänzen können. In Folge einer Notiz in den Katalogen des hamburgiſchen Archives druckte im Jahre 1630 Paul Lange des Johan Meyer Adviſen, über deren Einrichtung und Herausgeber indeſſen nähere Nachrichten vergeblich geſucht ſind. Doch ergiebt ſich aus einem Schreiben des taxiſchen Poſtverwalters Hans Jacob Kleinhans vom 28. May 1637 Nachfolgendes. Der Rath zu Hamburg hatte durch ein Decret vom 13. Februar 1637 auf ſeine Supplication der verwittweten Frachtbeſtäterinn im weißen Schwane der Börſe gegenüber[1]) befohlen, ſich des Druckes der Poſt-Zeitungen zu enthalten, jedoch derſelben den Druck der wöchentlichen Zeitung einmal die Woche geſtattet. Die Wittwe behauptete jedoch, daß „Hans Kleinhans nicht recht bei ihr thue und die Zeitung von ihr habe, ſie nicht von ihm, er drucke ihr mehr nach als ſie ihm". Kleinhans ſagt in jenem Schreiben dem Senate unterdienſtlich großen und hohen Dank, erkennt die Berechtigung der Wittwe zum Drucke der Wöchentlichen Zeitung an, beſchwert ſich aber, daß die Wittwe neben dieſer auch den ihr unterſagten der Poſtzeitungen fortſetze.

Es haben ſich bisher keine fernere Spuren jener hamburgiſchen Wochenzeitungen auffinden laſſen. Daß ſie ohne Unterbrechung fortgeſetzt ſind, wird uns nicht nur durch den überreichen Stoff verbürgt, welchen damals die Kriegsläufte und Friedenshandlungen darboten, ſondern auch ausdrücklich durch eine vom hamburgiſchen Rathe an den Kaiſer gerichtete Supplik gegen des Herrn Grafen Taxis am 27. Mai 1668 übergebenes Memorial pro Privilegio Impressorio beſtätigt. In derſelben führt jener als einen der Gründe gegen die vom Grafen Taxis nachgeſuchte Inhibirung des Nachdruckes der ordinarie und extraordinarie Zeitungen an, daß er in dergleichen Neuerung nicht conſentiren könne, da er gleich einigen anderen Ständen einige Perſonen mit den Zeitungen belehnet habe, und dieſe in geruhiger possession ſeyen. Ueber den Druck dieſer Leute würde von gedachten Ständen Aufſicht geführt, daß ſie nichts denſelben Präjudicirliches druckten, während jene Poſthalter durch ihre Mittheilungen Unhold und Unluſt erregen und durch

1) Ohne Zweifel die Wittwe des obengedachten Johann Meyer. Dieſer hatte 1618 ein Haus bei der Börſe (jetzt No. 2) gekauft, welches 1638 ſeinen Kindern im Stadtbuche zugeſchrieben wurde.

die desfalls bei Kaiſerlicher Regierung erhobenen Beſchwerden derſelben höchſt beſchwerlich fallen würden.

Auch über die Namen der damals erſchienenen hamburgiſchen Zeitungen, ſo wie ihre Einrichtung iſt wenig bekannt. Georg Greflinger aus Regensburg gebürtig, Kaiſerlicher gekrönter Poet, welcher als Notarius in Hamburg bis zu ſeinem im Jahre 1677 erfolgten Tode lebte und eine große Zahl deutſcher Gedichte verfertigte, hat 15 — 20 Jahre hindurch eine Wochen-Zeitung daſelbſt herausgegeben.[1]) Ein Vorgänger derſelben war, wie es ſcheint, Greflingers „Unparteyiſcher Anweiſer, was vor denkwürdigſte Sachen von A. 1650 biß 1659 im Römiſchen Reiche, von A. 1655 bis 1659, zwiſchen den Nordiſchen Königreichen, vorgefallen ſeyen; außgegeben von G. G. A. 1659." in 8; wie er denn auch ſeine hiſtoriſchen, politiſchen Studien durch den „Teutſchen dreißigjährigen Krieg, poetiſch erzehlet (1659. 8.)" bewähret hatte.

Bereits vor dem Jahre 1664 erſchien in unſerer Gegend, ohne Namen des Druckers und Druckortes, ein: „Nordiſcher Mercurius, welcher wöchentlich kürzlich entdeckt was mit den geſchwindeſten Poſten an Novellen eingelaufen iſt. In zwei halben Bogen 8. wöchentlich."[2]) Dieſes Blatt iſt nur aus dem Vorworte, zu der nach einer Unterbrechung von 18 Monaten im Jahre 1666 geſchehenen Fortſetzung deſſelben bekannt.[3]) Daß die von G. Greflinger herausgegebene Zeitung eben dieſer Nordiſcher Mercurius geweſen ſey, dürfte nicht als unwahrſcheinlich anzuſehen ſeyn.

Dem Altonaer Buchdrucker Victor de Loew ward von der K. däniſchen Regierung im Jahre 1672 geſtattet die zu Altona einkommende ordinaire Zeitung zu drucken. Die von dem K. franzöſiſchen Geſandten ſchon nach wenigen Monaten gegen die Altonaer Adviſen erhobenen Beſchwerden, wurden im folgenden

1) Relationes novellae hebdomariae Hamburgenses nennt ſie Moller l. l. T. II. pag. 246.

2) Biblioth. Capitular. Hamborg. 1784 pag. 248 führt an die Jahrgänge von 1665 — 1676. Bibl. Pet. Jo. Michelseo. B. 4. Altona 1778 pag. 360 u. 368.

3) Bolten Schleswig-Holſteiniſche Buchdruckergeſchichte a. a. O. S. 225 und deſſen Altonaer Kirchennachrichten S. 102, welcher ohne Grund jene Zeitung für eine Altonaer hält und ſie dem dortigen Diaconus J. Friſch zuſchreibt.

Jahre auch in Hamburg gegen den Verkauf derſelben [1]) angebracht. Dieſer Vorfall gab Anlaß zu einer ſorgfältigeren Aufſicht über die hieſigen Aviſen, die „unter Schafshauſen und im Brotſchrangen" verkauft wurden.

Am 16. December 1673 ward dem Thomas von Wieringen vom Hamburgiſchen Senate geſtattet unter deſſen Cenſur Aviſen zu ſchreiben und zu drucken, doch ward ihm der Nachdruck der Altonaer Zeitungen unterſagt. Seine Zeitung, welche den Character eines Intelligenzblattes annahm, hat ſehr lange beſtanden unter den Namen „der Relations-Courier," auch die Wieringſche Zeitung genannt, obgleich deren Eigenthum längſt nicht mehr in der Wieringſchen Familie war. 1712 beſaß ſie Daniel Bene, des T. v. Wiering Schwiegerſohn, 1742 ſeine Wittwe und darauf ihr Sohn Johann Conrad Bene, 1757 deſſen Wittwe Agathe Bene, ſeit 1795 Herr Arnold Schuback. Bis zum Jahre 1753 erſchien ſie in Octav, hernach bis 1813 in Quartformat.[2])

Einige Jahre ſpäter werden die Aviſen des N. Grefflinger in Hamburg benannt, welcher 1680 Juni 4. weil er wider Verbot in dieſelben etwas aufgenommen hatte, deren Druck und Verkauf vorgängig mußte ruhen laſſen. Vermuthlich war die von ihm herausgegebene Zeitung der oben gedachte Nordiſche Mercurius, von welchem einige Blätter v. J. 1705 vor mir liegen, halbe Bogen in 8., deren zwei wöchentlich erſchienen. Der Titel iſt Freytagiſcher Nordiſcher Mercurius. Darunter ein Merkur fliegend mit einem Bande, worauf die Worte ſtehen:

Was mir wird zu See und Land
angebracht, mach ich bekandt.

Dieſes Blatt ward ausgegeben bei Friedrich Conrad Greflinger, Buchdrucker in der Neuſtadt auf dem großen Neuen Markte, wie auch in deſſen Comtoir, im Brodt-

1) Der Jahrgang 1675 in 8. (in der Bibliothek des Herrn O. C. Gaedechens) führt den Titel: Altonaiſche Ordinaire und Extraordinaire Relation, darin 4 mal in jeder Woche fürgetragen wird, was von den merkwürdigen Begebenheiten dieſes Jahres ordentliche Poſten aus anderen Orten einbringen. Gedruckt und ausgegeben bei Victor de Löw Königl. privil. Drucker.

2) Ein Exemplar deſſelben vom Jahre 1707 bis 1813 beſaß Hr. Arnold Schuback, (S. Verzeichniß der Bibliothek deſſelben S. 419 und 134,) jetzt im Beſitze der hieſigen Commerzbibliothek. Ein Exemplar vom Jahre 1734 bis 1811, jedoch lückenhaft, befindet ſich auf der Stadtbibliothek.

ſchrangen an der Börſe. 1730 war der Verkauf der damals von Franz Ludwig Greflinger herausgegebenen Zeitung ſehr verringert und er gab deshalb die Bude bei der Börſe auf.

Die Büchereenſur iſt nicht viel neuer als die Erfindung der Buchdruckerei. Abgeſehen von den älteren päpſtlichen Cenſurmaasregeln gebot ſchon Kaiſer Karl V in ſeinem Mandate, gegeben zu Nürnberg 1523, März 6, daß die Obrigkeiten aller Stände in allen Druckereien und bei den Buchführern, mit allem möglichen Fleiße Vorſehung thun ſollten, daß weiter nicht Neues gedruckt, oder zu feilem Kauf getragen oder ausgelegt werde, es ſey denn zuvor durch abſeiten der Obrigkeit verordnete, verſtändige und gelehrte Perſonen beſichtigt und zugelaſſen.[1]) Dieſes in der vorliegenden Beziehung bisher unbeachtete Mandat iſt es, worauf ſich der bekannte Reichsabſchied zu Nürnberg 1524 bezieht und deſſen Worte die Grundlage der in dem ſpätern Reichsgeſetze erweiterten Cenſurgeſetze bilden.[2]) Das kaiſerliche Mandat gegeben zu Augsburg 1548 Juni 30 in Folge des dortigen Reichstags-Abſchiedes ſetzte dem Buchdrucker, welcher ein von der Cenſur ſeiner Obrigkeit nicht genehmigtes Buch druckte, die ſchwere Strafe von 500 Goldgulden.[3]) Dieſes Mandat, welches Hamburg erreichte in dem erſten Jahre ſeiner ununterbrochenen Preſſe, hat derſelben nicht geſchadet, wie deren Flor hinlänglich bewieſen hat. Andererſeits zeigen ſich keine Spuren von etwanigen wider dieſelbe deshalb erhobenen Beſchwerden abſeiten fremder Staaten, bis die Geſandten König Ludwigs XIV auch hier die Reizbarkeit ihres Herrn kund gaben. Die Anwendung der Verfügungen des Kaiſerlichen Mandates v. J. 1523 auf die damals noch nicht vorhandenen Zeitungen, konnte nach dem Sinne deſſelben keinem Bedenken unterliegen und iſt durch die Reichsgeſetze wiederholt verfügt worden. Die vielfachen Mahnungen der in Hamburg lebenden, bei dortigem Senate oder dem Niederſächſiſchen Kreiſe beglaubigten Geſandten mußten daher Gehör finden. Seit jener Zeit findet ſich häufig der Befehl, keine Zeitungen ohne vorhergehende Correctur,

1) Das Original-Mandat iſt auf dem Hambuegiſchen Archive.

2) S. dieſelben in Geſſner Buchdruckerkunſt, Anhang zu Th. II. Ludwig Hoffmann Geſchichte der Büchercenſur.

3) Das Original im Hamburgiſchen Archive. Die Strafe iſt in der gedruckten Reichs-Polizey-Ordnung vom Jahre 1548 a. a. O. nicht ausgedrückt.

wie die Cenſur genannt ward, aus der Stadt gehen zu laſſen, auch wöchentlich nicht mehr als drei, (ſo 1676,) ſpäter (1680) nur zwei Zeitungen zu drucken, und ſolche, welche hier nicht cenſirt, in Hamburg nicht zu verkaufen. 1679 Aug. 24 ward „Thomas (Wiering) der Aviſendrucker im Brodſchrangen, wegen deſſen er die Zeitung ehe ſelbige corrigirt, auch anders als corrigirt, abgedruckt und ausgegeben," vom Aviſendrucken auf vier Wochen ſuſpendirt; dem Gresflinger ward 1680, aus dem oben bereits angeführten Grunde vorläufig der Druck und Verkauf ſeiner Aviſen unterſagt. 1687 März 30 ward den Gazettiers anbefohlen, die geſchriebene Zeitung, durch welche ſie die Cenſur umgehen wollten, derſelben vorzulegen.

Der bedeutende Abſatz der Hamburgiſchen Zeitungen regte 1686 den Gedanken an, die Aviſendrucker anzuhalten, wie ſolches in Holland geſchah, der Cämmerei ein Gewiſſes zu geben. Sie wußten ſich jedoch damals dieſer Beſteurung zu entziehen, ſo wie auch 1689 wo Heuſch und Wiering erklärten, für das Aviſendrucken kein Geld geben zu können, da ſie weder ein ausſchließliches Privilegium dafür verlangten, noch Vortheil davon hätten. Heuſch behauptete, er habe noch die Altonaiſche gemiethet, daß niemand anders daſelbſt drucken ſolle, als dieſe.

Die deutſchen Zeitungen, zu welchen auch des Heinrich Heuß Monatliche Relationen und Universalhistorien mit Kupfern. 4.[1]) gerechnet ſind, gediehen ſo ſehr, daß in Hamburg franzöſiſche und lateiniſche Zeitungen verſucht wurden. 1686 October 25. erhielt ein gewiſſer Langemake die Erlaubniß zur Herausgabe der Ephemerides literariae Hamburgensis und Ephémerides savantes Hambourg 1686. 4. Sie beſtanden jedoch nur ſehr kurze Zeit.[2])

Heinrich Heuß dehnte ſein Zeitungsblatt ſpäter aus. 1703 findet es ſich unter dem Titel der Europäiſchen Fama. 1708 wurden vier Stück deſſelben wöchentlich ausgegeben, unter dem Titel: Courieuse Europäiſche Zeitungs-Correspondence. ½ Bogen in 4. 1733 April 13 geſtattete der Rath dem Hinrich Chriſtian Heuß das Aviſendrucken gegen Erlegung von 50 Rthlrn. jährlich an

1) Die Jahrgänge 1684 — 86 waren in Hrn. Arn. Schuback's Bibliothek S. 134. Der von 1684 iſt auf der hieſigen Stadtbibliothek.

2) Ambo statim in herba suppressa ſagt Fabricius in der Notitia Ephemeridum in ſeiner Ausgabe des Morhof.

löbl. Kammer, auf zehn Jahre, nach deren Ablauf er um Verlängerung der Conceſſion anhielt. Dieſe Zeitung, von welcher vier Stück in der Woche ausgegeben wurden, führte den Namen des Hamburger Reichspoſtilions. Die Jahrgänge 1734 bis 1750 ſind auf hieſiger Stadtbibliothek vorhanden.

Eine franzöſiſche Zeitung durch einen Gaſcogner Geiſtlichen D'Artis geſchrieben, ward aus Amſterdam im Jahre 1694 hieher verpflanzt und erſchien unter dem Namen **Journal de Hambourg contenant divers mémoires curieux et utiles sur toutes sortes de sujets. Hambourg chez H. Heus, marchand libraire près de la Banque, avec Privilège. 1694 — 1696. T. I—IV.**[1]) Sie iſt jedoch lediglich als eine literariſche Zeitſchrift zu betrachten.[2])

Als eine zeitungsartige Schrift ſind hier noch zu nennen die von Peter Ambroſius Lehmann vom Jahre 1699 bis 1705 wöchentlich herausgegebenen Hiſtoriſchen **Remarques** der neueſten Sachen in Europa in 4.[3])

Eine literariſche Zeitung waren: **Nova literaria Germaniae annorum 1703 — 9, Hamburgi collecta cum figuris. 4.**[4])

Seit 1704 erſchien die **Hamburgiſche Gazette**, ein halber Bogen in Folio zwei Mal wöchentlich in der Reumanniſchen Buchdruckerei auf der Wallſtraße oder Treckwall und in deſſen Comtoir an der Börſe unter Turino. 1711 September 15 erſchien ſie zuerſt in der Hoferſchen Buchdruckerei ebendaſelbſt, nach Martini aber auf dem St. Nicolai Kirchhofe.[5])

1706 findet ſich eine Zeitung betitelt: **Relation aus dem Parnasso**; darunter eine Hand mit einer Wage und ein mit einer Krone und einem Hute bedecktes Buch, worauf die Worte ſtehen: **Historia; Politica.** Sie erſchien bey ſehl. Nicolaus Spierings, Buchdruckers Wittwe an der Marien Magdalenen Kirche und in ihrem Comtoir gleich gegen dem Rathhauſe über. Ihr Inhalt iſt keinesweges literariſch, wie der Titel vermuthen läßt, ſondern beſchränkt ſich lediglich

1) Bayle Lettres choisies p. 444.

2) Die Jahrgänge 1694 und 1695 beſitzen die Bibliothek der Patriotiſchen Geſellſchaft und Herr Senator Mönckeberg.

3) Bibliothek des Herrn A. Schuback.

4) Ebendaſelbſt.

5) In der Bibliothek der Patriotiſchen Geſellſchaft.

auf die neueſten Tagesbegebenheiten von politiſchem Intereſſe. Einige ſpätere Jahrgänge (1735 — 40) ſind auf unſerer Stadtbibliothek aufbewahrt.

Sehr unſcheinbar iſt der Anfang eines Blattes geweſen, welches durch viele auf einander folgende geſchickte Redactoren geleitet, viele Jahre hindurch die vorzüglichſte politiſche Zeitung Deutſchlands geweſen iſt, des Hamburgiſchen Unparteyiſchen Correſpondenten. Im Jahre 1712 oder nach andern Nachrichten, deren Belege jedoch fehlen, ſchon 1710 oder 1711, hatte der früher zu Hamburg anſäſſige Buchdrucker Herman Heinrich Holle, im holſteiniſchen Dorfe Schiffbeck bei Hamburg eine Zeitung herauszugeben begonnen, welche er das Schiffbecker Posthorn nannte. Im Jahre 1713 erſchien daſſelbe in Quarto unter folgendem Titel laut eines mir vorliegenden Blattes No. 14: „Aviso (K. däniſches Wappen) Ao. 1713 | der Hollſteiniſche unpartheyiſche | Correſpondent | durch Europa und andere Theile der Welt. | XIV Auszug im 1713 Jahr, am Sonnabend, den 18. Februar. Am Ende: Schiffbeck bey Hamburg. Gedruckt und zu bekommen in der Holliſchen privilegirten Buchdruckerey, wie auch in der groſſen Johannis Straſſe in Hamburg, allwo die Buchdruckerey aushängt." Dieſe Zeitung ward damals von dem ehemaligen Hannoverſchen Secretair Neuhaus geſchrieben, mußte im Jahre 1714 eingehen, ward aber 1721 erneuert unter dem Titel: Staats- und gelehrte Zeitungen des Holſteiniſchen unpartheiiſchen Correſpondenten durch Europa und andere Theile der Welt . . . . Schiffbeck bei Hamburg, gedruckt in der hochfürſtlich holſteiniſch privilegirten Buchdruckerei.[1]) Es erſchienen von derſelben wöchentlich vier Nummern in 4. 1730 beſchloß Holles Schwiegerſohn, Georg Chriſtian Grundt, dieſe Zeitung nach Hamburg zu verlegen, wo er am 1. Decbr. d. J. die Conceſſion erhielt, unter den gewöhnlichen Bedingungen, ſo wie auch derjenigen, daß er ſich eines guten Styls und leſerlichen Druckes, auch aller Vorſichtigkeit bei deren Abfaſſung befleißige.[2]) 1766 verſchafften ſich die Eigenthümer dieſer

1) Der vollſtändige Titel und Vorbericht ſind abgedruckt im Converſations-Lexicon 1820. Bd. II, S. 826. Hamburg. Correſpondent 1821 April 14. Die zu Schiffbeck erſchienenen Jahrgänge 1724 — 1730 beſitzt die hieſige Stadtbibliothek.

2) Einige Nachrichten über dieſe Zeitung giebt v. Schwarzkopf in Smidts hanſeatiſchem Magazin, Th. VI. S. 318.

Zeitung ein kaiſerliches Privilegium, welches von den Nachfolgern des Kaiſers Joſeph II wiederholt erneuert iſt.

Die Gazette de Hambourg, welche 1799 — 1802 hier erſchien,[1]) war eine franzöſiſche Ueberſetzung des Unparteyiſchen Correſpondenten, welche deſſen Herausgeber, um den an anderen Orten unternommenen Ueberſetzungen zuvorzukommen, ſelbſt veranſtalteten.

Schon zu Ende des Jahres 1728 hatte Conrad König um die Erlaubniß bei dem Rathe angehalten, daß, da ſein Vorgänger bereits des Privilegii genoſſen, andere, die außer ihm das Recht gehabt und ſich deſſelben noch bedienten, mit keinem ausſchließlichen Rechte begnadigt, auch mehrere früher hieſelbſt im Gange geweſene Zeitungen eingegangen ſeyen, ihm das Privilegium ertheilt werde, eine wöchentliche Gazette unter dem Titel: Hamburgiſche Zeitung von den allerneueſten Staats- und Gelehrten Sachen in 4. zu drucken und herauszugeben. Dieſe Zeitung ſcheint jedoch nicht ins Leben getreten zu ſein.

Im Jahre 1742 hatte ſich vom Kaiſer Karl VII ein damals zu Frankfurt lebender Ludwig Franz de la Tierce ein Privilegium für zehn Jahre erwirkt, um in Hamburg eine Zeitung in franzöſiſcher Sprache: Gazette Impériale de Hambourg genannt, wöchentlich in 4, und zwar zwei Mal auf einem halben Bogen, die anderen Male nur auf einem Viertelbogen herauszugeben. Der Senat ertheilte ihm die Conceſſion zu derſelben unter den gewöhnlichen Bedingungen. Sie beſtand einige Jahre im Verlage des Buchhändlers Etienne.

In ähnlicher Weiſe, in vier wöchentlich ausgegebenen halben Bogen und Quartblättern, erſchien 1751 die Gazette Politique et historique de Hambourg, chez H. C. Heuss sur le Ness, von welcher ein Exemplar auf der hieſigen Stadtbibliothek ſich vorfindet.

1743 und 1750 gab Johann Matthias Käuffelin, ehemaliger Profeſſor der Beredſamkeit zu Kiel, eine politiſche Zeitſchrift in lateiniſcher Sprache heraus, unter dem Titel: Commentarii Hamburgenses. Gegen Ende des letzteren Jahres ſaß er im Gefängniſſe, in welchem er im folgenden Februar geſtorben iſt. Seine Wittwe ließ das Blatt, von dem wöchentlich ein Bogen ausgegeben wurde,

1) Auf hieſiger Stadtbibliothek vorhanden.

unter dem Titel: **Novi Commentarii Hamburgenses** ſeit April 1751 fortſetzen, doch hörte es bereits im folgenden September auf zu erſcheinen.

Im Januar 1752 erhielt ein junger Buchdrucker Erdmann Chriſtoph Beneke das Privilegium zur Herausgabe einer Zeitung, welche er jedoch ſeiner beſchränkten Verhältniſſe halber bereits im Mai deſſelben Jahres aufgab.

1778 erwirkten ſich die hieſigen Buchhändler **Petit & fils** die Erlaubniß eine franzöſiſche Zeitung unter dem Titel: **le Journaliste de Hambourg**, zwei Mal in der Woche in 8. herauszugeben. Die Unvorſichtigkeit dieſes Journals, welche den Unwillen des franzöſiſchen Hofes auf ſich zog, führte jedoch in wenigen Monaten zu ſeiner Wiederaufhebung. Ein vollſtändiges Exemplar beſitzt die Bibliothek der Patriotiſchen Geſellſchaft.

Eine literariſch politiſche Zeitung waren gleichfalls die vom hieſigen Canonicus Mag. Chriſtian Ziegra herausgegebenen Hamburgiſchen Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrſamkeit, 1750 — 1760.

Im Jahre 1766 entſtanden zwei neue Zeitungen, welche ſich lange erhalten haben. Johann Wolfgang Hoeck hatte zwei kaiſerliche Privilegien ſich verſchafft, um Zeitungen, genannt die Kaiſerlich privilegirte Hamburgiſche Neue Zeitung und die Hamburgiſchen Addreß-Comtoir-Nachrichten herausgeben zu dürfen. Als er in demſelben Jahre verſtarb, wurden beide Privilegien von ſeinen Erben auf Johann Wilhelm Dumpf übertragen, welcher die Genehmigung des Senates zur Ausführung des beabſichtigten Planes erhielt. 1774 gingen beide Privilegien an Joh. Heinrich Dimpfel über. Die Neue Zeitung erſchien zweimal wöchentlich bei Rabe und Freyſtatzky.

Das andere Blatt, welches gleichfalls im Jahre 1767 zuerſt erſchien, waren die Hamburgiſchen Addreß-Comtoir-Nachrichten, mit allergnädigſten Kaiſerl. Privilegium, bey Carl Wilhelm Meyn.[1]) Im Jahre 1790 wurden beide Dimpfelſche Privilegien auf Victor Ludwig Klopſtock, des berühmten Dichters Bruder übertragen.

Wenn ſie gleich früher nicht zu den politiſchen Zeitungen gehörten, ſo ſind hier doch auch die Wöchentlichen Nachrichten zu erwähnen, welche den Relations-

1) Dieſes Blatt findet ſich vollſtändig in der Stadtbibliothek und in derjenigen der Patriotiſchen Geſellſchaft; jenes v. J. 1771 — 1811 in erſterer, in letzterer nur mit manchen Lücken. Vgl. über dieſelben v. Schwaezkopf a. a. O. S. 328 — 335.

Courier als Intelligenzblatt ganz verdrängt haben. Schon 1711 erſchien in Folio, 1712 — 15 in Quarto ein Diarium, welches wöchentlich über die Gebornen, Proclamirten und Verſtorbenen berichtete.[1]) Etwas mehr entſprachen den Zwecken eines Intelligenzblattes die Wöchentlichen Hamburger Frag- und Anzeigungs-Nachrichten, welche 1724 einmal wöchentlich in 4. bei Johann Michael Fleiſcher in dem geweſenen Königs Buchladen ausgegeben wurden. 1736 April 6 hatte der Rathsbuchdrucker Conrad König vom Senate ein Privilegium wegen Edirung von Intelligenzzetteln erhalten, worauf 1737 und 1738 die Privilegirten Hamburgiſchen Anzeigen in 4. erſchienen, in letztem Jahre jedoch nur acht Stücke.[2]) Ihre Herausgabe blieb unterbrochen, ungeachtet der von dem früheren Herausgeber 1740 und 1751 verſuchten Erneuerung, bis zum Jahre 1754, von welcher Zeit an ſie bis 1779 fortgeſetzt wurden. Im Jahre 1792 erhielt Johann Heinrich Herrmann ein Privilegium zur Herausgabe Hamburgiſcher Anzeigen, welche damals die noch beſtehende Benennung der Wöchentlichen Gemeinnützigen Nachrichten von und für Hamburg erhielten. Sie erſchienen anfänglich, dem Namen entſprechend, nur einmal, dann zweimal wöchentlich.

Der Zweck dieſer Schrift geſtattet mir nicht in die Geſchichte der vorzüglicheren Tagesblätter hier weiter einzugehen und noch mehrere der unbedeuteren, ſo wie die vielen literariſchen und politiſchen Zeitſchriften, welche Hamburg im verwichenen Jahrhunderte bei ſich und in ſeiner Umgegend entſtehen ſah, alle aufzuzählen. Wohl aber ſcheint dieſer Gegenſtand eine beſondere Bearbeitung zu verdienen, welche auf vielſeitiger Kenntniß der politiſchen und Literär-Geſchichte der verfloſſenen beiden Jahrhunderte begründet iſt. Daß eine ſolche aber bald unternommen werde, iſt um ſo mehr zu wünſchen, da einerſeits von ſo manchen einſt viel geleſenen, weitverbreiteten Blättern kaum ein Exemplar noch vorhanden iſt, andererſeits aber die Zeitungen mit jedem Jahre mehr ſich nächſt der Verbreitung der Bibel, von welcher ſie ausging, als das einflußreichſte Reſultat der Gutenbergs-Kunſt zu erkennen geben.

1) Auf dem Stadtarchive. A. Schuback's Bibliothek S. 25 und 132.

2) A. Schuback's Bibliothek S. 132; jetzt in der Bibliothek Löbl. Commercii; der Jahrgang von 1737 iſt auf der Stadtbibliothek; die Ankündigung über die Fortſetzung v. J. 1740 in der Bibliothek der Patriotiſchen Geſellſchaft in Nr. 8397. 4.

25. Schlußwort.

Die vorstehenden Bemerkungen, verglichen mit dem nachfolgenden Verzeichnisse der mir durch eigene Anschauung oder glaubwürdige Nachweisung bekannt gewordenen Hamburgischen Drucke bis zum Jahre 1600 zeigen uns Hamburg als einen nicht unbedeutenden Druckort. Wenn gleich zu Rostock, Magdeburg und Lübeck, ältere und an letzterem Orte besonders durch einen Hamburger viele bedeutendere Drucke erschienen als in Hamburg bis zur letzten Hälfte des 16. Jahrhunderts, so dürfte es seit dieser Zeit an Mannigfaltigkeit und Werth der Erzeugnisse seiner Presse keiner norddeutschen und nördlicheren Stadt nachstehen. Nachtheilig mußte auf den Zustand der Hamburgischen Presse einwirken der Umstand, daß die Universitäten zu Rostock, Wittenberg und später auch die zu Helmstädt für die in lateinischer Sprache gedruckten Bücher grössere Leichtigkeit des Druckes, so wie des Absatzes darboten, Lübeck aber als die Residenz hochgebildeter Bischöfe ähnlicher Vortheile genoß. Es ist besonders in Beziehung auf die lateinischen Bücher lange bemerkbar, daß die Hamburger Druckereien dem eigenen Hausbedarfe nicht genügten. Noch E. Lindenbruch suchte für seine Ausgaben lateinischer Chronisten auswärtige Pressen,[1]) während er deutsche Werke 1589 und 1593 in seinem Wohnorte drucken ließ. Ausgaben lateinischer Klassiker finden sich hier bis 1600 und später gar keine, mit unbedeutenden Ausnahmen.[2]) Gründliche Theologen förderten in Hamburg den Druck hebräischer Schriften, die lateinische und gar die griechische Sprache dienten nur mit anderem Schmucke bei Hochzeiten und anderen feierlichen Gelegenheiten. Was sonst in lateinischer Sprache zu Hamburg erschien, war nicht für dasselbe bestimmt.[3]) Es waren dort ausser einigen Theologen nur wenige Lateiner. Selbst für die Entwerfung der vorkommenden Schreiben in Staatsangelegenheiten und die Führung solcher Prozesse, wo auch Kenntnisse des Römischen Rechtes in Anspruch genommen wurden, waren im 16. Jahrhundert in Hamburg die Männer schwer zu finden und es wurden daher Auswärtige zum Amte der Syndici erkoren, wie Dr. Adam Tzeiger, Dr. Pfeil, u. a. Das alte Hamburger Stadtrecht war das nur durch seine

1) Des Adam von Bremen Geschichtswerk und die Historia Danorum erschienen 1595 zu Leyden. Dagegen vgl. unten S. 71 u. 87.

2) S. unten S. 79.

3) z. B. Dasselis Schriften. s. oben S. 74. 83.

Anwendung auf ſtädtiſche Verhältniſſe ausgedehnte Sachſenrecht und forderte wenig, nur etwa für das Schiffrecht, zu Studien des Römiſchen Rechtes auf, bis erſt durch die, dem letzteren entlehnten Sätze des neuen Statuts v. J. 1603 das Studium deſſelben und ſeiner Sprache den Rechtskundigen ein Bedürfniß wurden, welches ſich bald in der Förderung lateiniſcher Werke, und auch ſolcher, welche das Römiſche Recht behandelten, in den Hamburgiſchen Buchdruckereien kund gab.

Neben dieſen Hinderniſſen, welchen das Aufblühen der Buchdruckerkunſt in einer Handelsſtadt begegnete, fand ſich ein anderes in dem in derſelben lange ausſchließlich geſprochenen niederſächſiſchen Dialecte. Hochdeutſche Werke wurden daher in derſelben nicht gedruckt, und der Syndicus Traciger durfte es nicht verſuchen ſeine hochdeutſch geſchriebene Chronik bei allem vorhandenen Intereſſe für dieſelbe, welches die zahlloſen Abſchriften darlegen, drucken zu laſſen. Die in plattdeutſcher Sprache geſchriebenen Werke aber wurden im größten Theile Deutſchlands ſelten geleſen und konnte daher der Verleger nur auf geringen Abſatz zählen, wie das Verfahren damaliger Schriftſteller, die ihre auf Deutſchland berechneten Schriften in hochdeutſcher Sprache ſchrieben, ſo wie auch das ſeltene Vorkommen niederdeutſcher Bücher in Bibliotheken jenſeits der Elbe und des Harzes ſolches beweiſen. Dieſer Umſtand muß eigenthümlichen Geiſteserzeugniſſen in einer Stadt beſonders nachtheilig geweſen ſeyn, in welcher die Richtung auf den Handel aller Selbſtthätigkeit in der Wiſſenſchaft und Kunſt ſehr hinderlich geweſen iſt. Dagegen zeigt ſich in Hamburg wie in Lübeck ein lebhaftes Intereſſe an den erbaulichen und populären Werken in hochdeutſcher Sprache, welche ins Saſſiſche oder ins Deutſche, (to dude oder int dudeſche) wie man es nannte, überſetzt wurden. Von eigenthümlichem Intereſſe bleiben jedoch immer manche geiſtliche Schriften, von den herrlichſten Bibelausgaben bis zu den geiſtlichen Liedern herab, diejenigen, welche aus Bedürfniſſen des Handels und der Schiffahrt hervorgegangen ſind, ſo wie alles was der Volksliteratur angehört. Seit dem Jahre 1603, wo der letzte Receß zwiſchen Rath und Bürgerſchaft in plattdeutſcher Sprache abgefaßt wurde, gehören plattdeutſche Schriften zu den, wenn gleich lange noch jährlich vorkommenden, doch ſeltenen Erſcheinungen. Hat auch die Originalausgabe von Paul Flemmings deutſchen Gedichten den Namen eines hamburgiſchen Buchdruckers nicht verherrlicht, ſo

zeigen die Werke von Riſt und anderen Zeitgenoſſen, daß die Buchdrucker auf die hochdeutſche neben der der Wiſſenſchaft vorzugsweiſe dienenden lateiniſchen Sprache angewieſen waren. Die Errichtung des Gymnaſii im Jahre 1613 und die Begründung der Stadtbibliothek äußerten den günſtigſten Einfluß auf die hieſigen Druckereien. Die reichſte Literatur bleibt lange die theologiſche, doch dürfte die medieiniſche nicht arm zu nennen ſeyn. Die muſicaliſchen Werke ſind im 17ten Jahrhunderte häufiger als man erwarten ſollte, wenn man nicht vorausgeſetzt hat, daß Haſſe, Telemann und Bach, aus einem für Muſik ſehr empfänglichen Volksſtamme hervorgegangen ſeyn müſſen.

Durch keine Art literäriſcher Thätigkeit ſind aber die hamburgiſchen Preſſen ſo ſehr und ſo eigenthümlich gefördert, als durch die Zeitungen, welche mit den älteſten in Deutſchland, den frankfurtern, ſchon in der erſten Hälfte des 30jährigen Krieges entſtanden und ihre ephemere, aber electriſche, raſch erneuerte Wirkung auf Bildung und Volksthümlichkeit unter einer mit weiſer Milde geübten Cenſur und ohne die fruchtloſe, wenn nicht ſchädliche Unterſtützung der Regierungen geübt haben. Die Geiſtesrichtungen der Handelsſtadt, welche höheren Beſtrebungen nachtheilig ſich äußerten, waren hier von vielfachen Nutzen und die Freiheit der Verfaſſung, welche nicht allen geiſtigen Beſtrebungen ſo förderlich iſt, wie die Höfe hochgebildeter, kunſtſinniger und reicher Fürſten es ſeyn dürfen, fand hier ein Feld der Literatur, auf welches ſie ſegensreich einwirkte.

Ein Rückblick auf die Leiſtungen der Hamburgiſchen Preſſe im letzten Jahrhunderte führt uns Namen vor, welche Wiſſenſchaft und deutſche Literatur zu den vorzüglichſten zählen: abgeſehen von Hagedorn, Fabricius, Reimarus, Büſch, Ebeling und anderen Hamburgern, auch Leſſing, Bode, Claudius, Klopſtock, Voß: viele herrliche Namen könnten wir hinzufügen, wenn es beabſichtigt wäre, das Verdienſt lebender Buchhändler und Buchdrucker hervor zu heben. Den Vorwurf einer muſenloſen Seeſtadt hat Hamburg durch ſeine Preſſen nicht verſchuldet, ſondern iſt in jeglichem Jahrhunderte reicher an geiſtigen Spenden und Genüſſen geweſen als in dem früheren. Möge bei jeder kommenden Säcularfeier der Buchdruckerpreſſe Hamburg mit dem froheſten Bewußtſeyn dieſe Behauptung wiederholen dürfen!

Hamburgische Drucke

bis zum Jahre 1600.

Laudes beate Marie virginis.

154 unpaginirte Folioblätter in zwei Spalten mit 38 Zeilen. Mit Signatur a — z und einem ferneren Bogen.

Am Schlusse des Textes Fol. 152 b col. 2:

¶ Finem accipiūt beate virginis marie laudes. magna cū diligentia emēdate. atq; d̄ ꝟbo ad ꝟbū ꝑ totū attēte reuise In mercuriali oppido Hamborgensi loco famatissimo impresse. Per me Joanne ⁊ Thomā borchard. Anno dñi. M.cccc.xci. scd̄ a feria p⁹ martini. De quo dñs d̄s gl̄iosus cū sua benedicta matre sit eternaliter bñdictus. AMEN.

Fol. 153 a Incipit tabula.

Fol. 154 a col. 1. Explicit tabula.

Der Anfang lautet mit Weglassung der zahlreichen Abbreviaturen Bl. 2. Incipiunt laudes | beate Marie | virginis.

(C)Ogitavi dies an|tiquos et annos | eternos in mente ha | bui. quoniam iam senili | etate sum prouectus | et patrie celestis de|siderio anxius. ideo | dies antiquos vite mee sepe cogito | et annos vite eterne perpetua mente re|uoluo. ut sic veraciter possim dicere cum propheta Cogitaui dies antiquos et | annos eternos in mente habui. Utra|que enim cogitacio tam etatis senilis quam vite | celestis salubriter me inducit. ne in tempore | paruo quod restat, animus meus torpescat. | et ignauia vel desidia resoluatur. Sed | potius in laudem dei et gloriose matris eius di|es meos antiquos finiam: vt sic annos | eternos feliciter apprehendam. Et quamuis pon|tificali infula insignitus, quamuis in episcopali | speculo constitutus, tamen in cinerem cito re|soluar: et in ventrem communis matris cito in|grediar. vt ibidem me seruet ad requi|em

donec in beata reſurrectione me pa|riat ad ſalutem. Quia igitur beata virgo | maria in ſe ſperantes a peccato preſeruat | et ſe laudantes copioſe remunerat ipſa | dicente. Qui operantur in me non peccabunt | et qui me elucidant: habebunt vitam | eternam. Ideo volens ſue commendationi | operas dare. virgineas laudes depro|mere. preſens opusculum ipſa inſpirante in|cepi. et ad finem debitum ipſa adiuuan|te perduxi. Uolui autem librum hunc ſecundum | ordinem literarum alphabeti diſtinguere.

Col. 2. vt quilibet poſſit quod volucrit facili | us inuenire etc.

De Abſtinentia beate Marie virginis.

Die Abſchnitte ſind wie im Regiſter:

Aduocata noſtra eſt beata virgo maria
Adiutrix noſtra eſt maria.
Amigdalus dicitur maria.
Amor beate marie. — — —
Apis dicitur beata maria —
Aqueductus dicitur maria. —

In C findet ſich unter andern:

Cancellaria dei eſt maria virgo.
Cedrus ſignat mariam.
Celleraria ſpiritus ſancti eſt maria.
Celum dicitur maria.
Cynamomum dicitur maria.
Collum dicitur maria.

In E: Ebur ſignificat mariam.
Elephas ſignificat mariam.

In G: Galbanus ſignificat mariam.
Gallina ſignificat mariam.

Das mir vorliegende Exemplar beſitzt Herr Senator Mönckeberg, welcher es aus Panzers Bücherverſteigerung erſtanden hat. Ein anderes iſt auf der Univerſitäts-Bibliothek zu Göttingen. Ein Exemplar im Hoſpitale St. Martini zu Leipzig erwähnt F. Ch. Leſſers Typographia Jubilans (1740. 8.) S. 54.

Rückſichtlich des Druckes iſt noch zu bemerken, daß für die Initialen viel Raum gelaſſen iſt, ohne jedoch dabei die beabſichtigte Type anzugeben. Das Theilungszeichen findet ſich zuweilen mit den noch üblichen zwei Strichlein (:), oft nur mit einem Komma, häufig iſt es auch ganz weggelaſſen.

Roberti de Licio Sermones de laudibus Sanctorum. Per Johannem et Thomam Borchardi. Hamburg. Fol.

Angeführt in dem auf der Hamburger Stadtbibliothek vorhandenen Manuſcripte des Paſtor Diecmann Catalogus librorum ab anno 1457 — 1510 impressorum. 4. pag. 248. Bei jener Notiz ſteht wie bei manchen anderen dort angeführten, beſonders den in Norddeutſchland gedruckten Werken das mir unverſtändlich gebliebene Citat: Oſch. Es iſt keine fernere Spur dieſes Druckes zu entdecken geweſen.

Van der duldicheit der | vrowen gheheten Griſeldis.

Die Rückſeite des Titelblattes dieſes ohne Cuſtoden und Seitenzahl aber mit Signaturen in Quart gedruckten Schrift enthält einen recht wohl (und beſſer als die folgenden) ausgeführten, das ganze Blatt einnehmenden Holzſchnitt, mit zwei Geſtalten. Ein auf einem Katheder mit aufgeſchlagenem Buche ſitzender Lehrer iſt in Unterredung mit einem anderen Manne, welcher auf einer getäfelten oder Eſtrichdiele ſtehend mit Lebhaftigkeit erzählt: beide ſind mit Kappen und pelzverbrämten Mänteln bekleidet. Den Hintergrund bildet eine Mauer.

Das zweite Blatt beginnt:

¶ Dehyſtorie van der duldicheyt der vrowen gheheten Griſeldis

(M)VY yck van ſtedicheyt vnde truheyt | der vertruynghe ſzo mānige vrowe | beſchreuen hebbe. Vnde van nener[1]) | wen Griſeldis. van der Franciſcus | petrarcha ſchryft doch vt Johānes | Bocatius walſche yn deme latine | vnde yck yn deme duutſchen So dunckt my dat | nycht vnbillick dath ere ware hyſtorie by anderen | hiſtorien der dorchluchtigſten vrowen werde geſet- | tet.

Dieſe Seite hat mit der Ueberſchrift 30 Zeilen, die folgenden, wenn ſie vollſtändig bedruckt und nicht theilweiſe durch Holzſchnitte bedeckt ſind, zählen deren 31. Auf dem dritten Blatte ſteht die Signatur Ajjj. Auf der Rückſeite dieſes Blattes findet ſich der umſtehend wiedergegebene Holzſchnitt, wie die Hirtin Griſeldis dem Markgrafen Wolter begegnet. Das fünfte Blatt enthält einen Holzſchnitt, welcher darſtellt wie der Griſeldis von den Hofdamen die Bauernkleidung gänzlich abgenommen wird und ſie mit lang herunter wallendem Haare verſchämt neben dem Grafen ſteht. Dieſes Blatt ſchließt mit den Worten: „van mennygben wart angheſeen Vnde mer wen" Das ſechste und vermuthlich das ſiebente Blatt fehlen in dem vorliegenden, einzigen uns bekannten Exemplare. Sie müſſen, da nicht viel über ein Blatt

1) Hier fehlt: „groteren", wie ſich aus dem hochdeutſchen Texte ergiebt.

des unten näher anzugebenden Follodruckes im Texte fehlt, mehrere Holzschnitte enthalten haben. Das folgende oder achte Blatt beginnt mit den Worten: „..le nycht vertheren Doch ſzo nerne als yd vnſem | heren nycht entieghen ſy De knecht nam dat kint | " Auf der Rückſeite des neunten Blattes erblicken wir Griſeidis, welche ihr Kind dem Diener ausliefert, zu deſſen Seite ein Eſel mit einem Korbe ſteht. Dieſer Holzſchnitt iſt gleich anderen nicht an der gehörigen Stelle der Erzählung eingeſchaltet. Auf der Rückſeite des zehnten Blattes zeigt ein Holzſchnitt die von zwei Hoffräulein begleitete Markgräfin, welcher der Markgraf, hinter welchem ein Geiſtlicher ſteht, die Scheidungsbulle vorlieſt.

Das eilfte Blatt hat die Signatur C.j. Ein Holzſchnitt auf der Rückſeite zeigt Griſeidis halb entkleidet und barfuß, die Hofkleider dem Markgrafen zurückgebend. Auf der Rückſeite des zwölften Blattes ſehen wir ſie in die Hütte ihres Vaters Janicuius, in welcher eine Kuh gemelkt wird, heimkehren.

Das dreizehnte Blatt enthält die Signatur C.jjj und auf der Rückſeite ein Bild, wie Griſeidis in dem Gewande einer Magd die vermeinte Braut des neben ihr ſtehenden Markgrafen begrüßt. Neben jener ihrer Tochter ſteht auch ihr Sohn, hinter demſelben ein betagter Kanzler. Auf dem folgenden Blatte erblicken wir in einem Gemache eine feſtliche Tafel, an welcher Griſeldis, ihr verſöhnter Gemahl und ein anderer Mann, vermuthlich der Schwiegervater (im Texte Schwager) Janicuius ſitzen: ein Diener bringt eine angefüllte Schüſſel herbei.

Das folgende funfzehnte Blatt enthält auf der ersten Seite: „ſone dieff eyn arne des landes Vnde leuede yn ſa|lycheyt

Deo gracias

Hyr endygbet ſyck de hyſtorie van | der duldicheit der vrowen Griſeldis | Ghedrucket yn der löflicken ſtad Hā | borch Na der ghebort Chriſti. M. CCCCC. vnde twe.

Die Rückſeite dieſes Blattes iſt ganz durch einen Holzſchnitt ausgefüllt, welcher eine Fürſtin in einem mit Hermelin verbrämten Gewande darſtellt, eine Krone auf dem Haupte, an dem eine Inſel herabhängt, ein Scepter in der rechten Hand. Man hat ſich unter dieſer Geſtalt wohl die Sigismunda, die Heldin der hinter der vorſtehenden angedruckten Erzählung zu denken. Das folgende ſechszehnte Blatt nämlich beginnt:

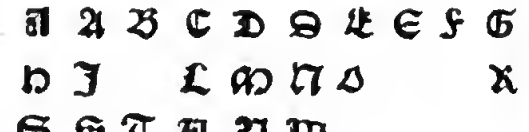
Van ſygismunda Des

vorſten dochter van Salernia Vnde van dem iungelinge Gwiſcardo.

(T)Ancredus was ein vorſte vā ſaler|nia gudlick vñ klok vā nature eddel | beropē. Wen he ſyn old' nicht hadde | beſmettet myt blod ſtortige twier | leff hebbere. De ſülve hadde ſyne dage nene kyndere men ene enige dochter wol dat yd em̄ beter were geweſen dat he de ſuluen nu gehad hedde....

Dieſe Erzählung iſt auf neun Blättern enthalten, auf denen ſich Holzſchnitte finden. Das zweite derſelben hat die Signatur D.j, das ſechſte E.j, wodurch es ſich vollends erweiſet, daß die letzte Erzählung der erſteren um ein Büchlein zu bilden angehängt iſt. Das vier und zwanzigſte Blatt enthält die letzten fünf Zeilen der Geſchichte und die Worte: „Hyr endighet ſyck de hiſtoria Sigismunde | vnde Gwiſcardi der beyder leff hebbers |

Die Typen dieſes Druckes, von denen die gröſſeren, ſo weit ſie vorkommen, hier nachgebildet ſind, erſcheinen als verſchieden von denen welche die beiden



Borcherdes im Jahre 1491 und welche Hans Borcherdes 1510 gebrauchte. Von dem Namen des Druckers und des Holzſchneiders iſt keine Spur zu entdecken. Doch ergiebt eine genaue Vergleichung mit einem Drucke des Stephan Arndes v. J. 1498 (Dat Bok der medelydinghe Marien) daß die Typen dieſelben ſind. Es iſt nur ein Exemplar jenes Druckes bekannt geworden, welches in E. D. Hauberi Bibliotheca P. II. Hafniae 1767 pag. 122 No. 8 verzeichnet, aus dieſer Bücherſammlung in die große Königl. Bibliothek zu Kopenhagen gelangte.

Dieſer Druck giebt einen lehrreichen Beleg, wie früh die italieniſchen Novellen in Deutſchland verbreitet und beliebt waren. Nicht nur waren des Boccaz Decamerone und Buch von etlichen Frauen früh ins Deutſche übertragen zu Ulm gedruckt, ſondern namentlich

auch von des „Francisci Petrarchen Epistel von der Griseldis“ sind Augsburger Drucke von den Jahren 1471, 1472, 1478 und 1482; ferner ohne Jahr und Ort, so wie von Straßburg 1520 vorhanden [1]).

Ein anderer, ersichtlich älterer plattdeutscher Druck ist von der Griseldis erhalten in der Stadtbibliothek zu Hamburg und in der Königl. Bibliothek zu Kopenhagen [2]). 11 Blätter in Folio, 35 Zeilen auf der ganzen Seite, mit zahlreichen Holzschnitten, ohne Druckort, Datum, Signatur, Seitenzahl und Custoden. Anfangsbuchstaben sind roth miniirt; die Holzschnitte colorirt in allen Farben. Er stimmt wörtlich mit dem Hamburger Drucke v. J. 1502, enthält jedoch manche Druck- oder Schreibfehler z. B. Bacacius, duusch (für dutsch); auch fehlt zu Anfang das Wort „groteren“ eben so wie 1502.

Auch die Historie von Sygismunda und Gwiscard ist aus dem Decamerone (IV, 1) geschöpft und in oberdeutschen Uebersetzungen 1482 zu Augsburg Fol. auch ohne Druckort Folio und zu Ulm o. J. gedruckt.[3])

In dem Hamburger Exemplare jenes Foliodruckes ist eine mit denselben Lettern gedruckte

Geschichte der Melusina

in plattdeutscher Sprache, mit vielen colorirten Holzschnitten, doch leider sehr zerrissen, besonders im Anfange. Die Zahl der Seiten läßt sich daher nur ungefähr auf sechszig schätzen, mit 36 Zeilen auf der ganzen Seite. Auf dem letzten Blatte wird gesagt: „Dusse | here van portenak de dusse historie in walscher tunge ma | ken leeth was genampt her Wilhelm von portenack vnde | starff na der bort Cristi dusend vnde hūdert iar in deme son | nauende vor pinxten . . . . wente dit boek nicht | in dudescher tūge en is so hebbe ick dit vth deme walschē | in dudesch gesettet to leue vnde to eeren als vor gescreuen | steyt vnde myt der godes hulpe vullenbrocht do me screff | M.CCCC.L.VJ. des donredages vor sunte Vincentii daghe, | . . . . Ick hebbe ok gelesen vele schoner histo | rien van koninck Artus van veelen synre ridderen vā der | taffelrund de heer ywen vnde heer gewan heer langeholt | heer tristran heer parcifall een itlike historie bysunderen, | Ok van sunte Wilhelm van pontus vā hertoch Wilhelm | van Orliens vnde van Merlin, Men my duncket dat ne- | ne historie vromeder vn̄ auenturliker sy men dusse . . . . Ik hebbe ock vā deme vor- | benomden Erlach gehord dat de greuen vā sunte pawell | . . . . Hyr mede | nimpt dyt book een ende, ... gelavet moten wesen in ewicheit, Amen, | ¶ Deo laus

1) Panzers Annalen der älteren deutschen Literatur Th. I. S. 52. 61. 69. 108. Dessen Zusätze S. 47. 197.

2) E. Nyerup Specimen Bibliograph. pag. 187.

3) Panzer Annalen Th. I. S. 131 und Zusätze S. 24.

Digitized by Google

In hochdrutſchen Ausgabrn, derrn Druckr ſeit drm Jahre 1474 zu Augsburg, Heidelberg und Straßburg gemacht ſind, wird als der Urhrbrr drs Werkrs abrr auch Johann, Sohn drs Königes von Frankrrich, im Jahre 1387, genanut. Als Ueberſrtzrr nrnnt ſich in einrr derſelben (Fol. ohnr Druckort und Jahr) Thüring von Ringoltingrn von bern uſz ucht lant.[1])

Nach den Hiſtorirn von dee Mrluſine und von der Grſeldis ſind in demſelben Bande noch drei Erzählungen angrbundrn, welchr durch Inhalt und Druck den vorſtrhrndrn zu nahe verwandt ſind um ſie hier mit Stillſchwrigen übergrhrn zu dürfen. Die letzteren drri ſind alle mit drnſelben Lettrrn gedruckt, doch verſchieden von denen der briden voegehenden Hiſtorien, und den dicken, einfachen Typrn unſerer Borchardes frhr ähnlich. Zu den großrn Buchſtaben ſind einige neue rtwas zierlicher geſchnittenr hinzugekommen, verſchirdrn ſcheint nue das frühere T. Holzſchnitte beſitzen dieſe drei Druckr nicht, dagrgen roth und blau minilrte Initialrn. Die volle Sritr zählt 33 Zrilrn, ohne Seitrnzahl und Signatur. Die Bücher ſind folgendr:

3) Hyr begynth de inuoringe des Bokes der | hiſtorien vā der verſtoringe der ſtat Troya.

86 Blättrr. Ein brſondrres Titelblatt iſt nicht vorhandrn, weder in drm Hamburger noch in rinem von Scheller a. a. O. S. 79 angrführtrn Exrmplare des Hrn. Antiquars Fruerſtake zu Braunſchweig. Die Einleitung brginnt: VEle merklich Dinge ſynt gbe= | ſcheen in vortiſden, de vme ere | werdicheyt vnd eere in ſchriff | ten nach d'dechtniſſe der myn | ſchen weren verkundighet .... Das letzte Blatt lautet: Hyr heft een ende de hiſtorie van der ver= | ſtoringe der eddelen vnde mechtigſtrn ſtat | Troya de gedicht vnd gemaket iſt na der | borth Criſti anſes heren duſent twe hūdert | vnde in dem lxxxvij yare .... Finit feliciter in Jheſu nomine humanati.

Von dieſrm lateiniſch geſchrirbenrn Werkr drs Guido Columpna iſt aber dir drutſche Ueberſrtzung ſchon 1474 zu Augsburg bei Bämler erſchienen, drei Jahre früher, ehe das Original zu Cöln gedruckt wurde. Es iſt jedoch kein Grund vorhandrn, mit Hrrrn Schrller dieſen Druck dem Jahrr 1474 und gar denſelbrn der Augsburger Prrſſe zuzuſchreibrn. Wir müßtrn wiſſen, daß Schrllee die Bämlerſche hochdrutſchr Ausgabe vom Jahre 1474 mit drr Nieder= ſächſiſchen hat vergirichrn können, um mit ihm zu glauben, daß bride in allen äußern Mrrkmalen als Kindee drrſelbrn Druckerpreſſe übereinſtimmrn. Gewiß iſt es, daß die mriſtrn bedrutrnden Büchrr in briden deutſchrn Mundartrn erſchirnen ſind, doch nur ſriten aus derſribrn Preſſe. In der norddrutſchen erſchienen früh einige Wrrke in bridrn Dialrcten; nirderſächſiſchr ſind auch einige zu Paris grdruckt, doch unſrrrs Wiſſrns in krinrr oberdrutſchen Stadt.

1) Vgl. Panzers Annalen, Th. I. S. 449. 53. 192. 274. Drſſrn Zuſätze S. 23.

4) Van Alexander deme groten koninge.

70 Blätter in dem einzigen uns bekannten Exemplare, dem jedoch am Schluſſe etwas fehlt. Der Name Euſebius, welchen die Augsburger Ausgaben dieſes Werkes v. J. 1473 flgd. an der Spitze tragen, fehlt hier. Vgl. Panzers Annalen Th. I. S. 74. 106 flgd. Unſer Exemplar ſchließe mit den Worten: Na Alexanders dode .... vā ſiner verſcheydinge vā ...

Es ſcheint keine andere plattdeutſche Ausgabe dieſes Buches bekannt zu ſeyn.

5) Hir heuet ſick an een boek vnde heth in de | me dudeſchen de hiſtoria vā den ſouen wy | ſen meiſteren.

74 Blätter. Auch hier iſt, wie in dem früher aufgeführten Buche kein Titelblatt. Es beginnt: Vmme to wetende myt korte wat in duſſeme boke | is ſchall me merken, dat in duſſeme boke werden ge | roret waraftige hiſtorien, de ghe | ſcheen ſin in vorty | den . vnde werden vth ghelecht to eneme gheſtlyken | ſynne, vns der mede van den ſunden to thende, vnde to beterende vnſe ſundige leuent ℭ. To dem erſten | van deme keyſere Ponciano, de hedde enen ſone ge | heten Dyocleſianus ....

Von dem letzten Blatte iſt unten ein Stück abgeriſſen, ſo daß am Schluſſe nur zu leſen iſt: vnde de billighe gheeſt vn een in der g .... | te lyff vnde ſele kumpt van em. AMEN. Et ſic eſt finis.

Dieſes, auch unter dem Titel „der Kaiſer Pontianus“ bekannte Volksbuch, iſt ſeit 1474 bis 1488 zu Augsburg häufig gedruckt. Ein niederländiſcher Druck erſchien zu Antwerpen 1488. Ein plattdeutſcher war jedoch bisher nicht bekannt.

Alberti Crantzii Spirantissimum Opusculum in officium Misse.

Bertold Moller ſagt in ſeinem zu Roſtock geſchriebenen Vorworte zu der von ihm daſelbſt im Jahre 1506 beſorgten Ausgabe dieſes Werkes[1]) von demſelben: polita et christiana explanatio officii misse, quam Hamburgi ediderat Clarissimus theologus Albertus Crantzs. Dieſe Worte ſcheinen auf einen früher zu Hamburg veranſtalteten Abdruck dieſes Werkes zu deuten, wie auch der Verfaſſer des Lebens des Dr. A. Crantzii §. 27 angenommen hat. Da jedoch über das Vorhandenſeyn eines ſolchen Hamburger Druckes keine Nachricht aufzufinden iſt, ſo dürften wir um ſo eher jene Worte von der zu Hamburg geſchehenen Abfaſſung des Werkes, Vorleſung deſſelben in ſeinem Amte als Lector Theologiae primarius und Mittheilung des Manuſcriptes an Freunde zu verſtehen haben. Dieſe Erklärung wird auch durch die Worte am Schluſſe des Roſtocker Druckes beſtätigt: opus .. nuper ab

1) Vgl. über dieſen Druck Liſch Geſch. der Buchdruckerkunſt in Meklenburg S. 79. Auſſer dem dort angeführten ſind noch Exemplare deſſelben in der Wolfenbüttler, ſo wie auch in meiner Bibliothek.

A. Crantz . . magistraliter congestum: In ecclesie Hamburgensis tocius cleri congregatione eloquentissime voce vina enodatum . . Impressum Rostochii. Ueber des A. Crantz Grammatica vgl. unten die Beilage von einigen alten Drucken.

Ein Hamburgiſches Breviar vom Jahr 1507,

iſt in breitem Octavformate, ohne Titel und enthält auch am Schluß keine Bezeichnung des Inhalts, Druckers, Druckortes oder Jahres. Das ganze Werk iſt in zwei Columnen, Anfangsbuchſtaben der Capitel und einzelner Sätze, Seitenzahlen, Ueberſchriften und einzelne Anweiſungen ſind mit rother Farbe gedruckt. Das Ganze zerfällt in folgende Theile:

A) Die ſ. g. Praeludia Breviarii.

1) Ein Kalender auf acht Blättern, unpaginirt, ohne Cuſtoden; gedruckt wie alles Folgende mit ſchwarzen und rothen Typen. Auf den letzten Blättern findet ſich eine Tabelle für die Güldene Zahl, den ciclus solaris, die literae dominicales, die Indictianen, Oſtern, Rogationes, Chriſti Himmelfahrt, Pfingſten, Advent u. ſ. w. für die Jahre 1507 bis 1531, woraus alſo mit Sicherheit zu folgern iſt, daß dieſer Kalender im Jahre 1507 redigirt iſt und alſo im folgenden Jahre gedruckt werden ſollte. Unter den Heiligen bemerkte ich hier nur Februar 3: Anscharii, Februar 21: Cathedra Petri; 24: Matthie apostoli. Juni 11: Reimberti episcopi. September 9: Anscharii. November 8: Willebadi episcopi.

2) Sermo multum valis[1]) de horis canonicis dicendis et servandis und

3) Passio domini nostri Jesu Christi secundum Johannem in die parasceues dicenda. Sieben bedruckte Blätter und ein unbedrucktes, ohne Seitenzahl, Signatur 1 — 4. In zwei Columnen, 36 Zeilen.

B) Das Brevlarium. 170 pagluiete Blätter. Signatur A — Y 4. Daſſelbe zerfällt nach den üblichen, in unſerem Drucke jedoch nicht vorkommenden Bezeichnungen:

1) Das Propium (sc. officium) de tempore, das Kirchenamt, die Liturgie an Sonn- und Feſttagen, im Gegenſatz der Heiligenfeſte. Pars hiemalis, ab Adventu Domini usque ad diem Parasceves. Fol. I — CXXXII.

2) Proprium de Sanctis. Pars hiemalis. Fol. CXXXIII — CLXX.

Die Beziehungen auf die Hamburgiſche Kirche ſind häufig. S. 141 a am Tage St. Lucä: Nocturnus ferialis In ecclesia Hamburgensi est duplex vgl. S. 141 b Col. 2. und S. 142 a Col. 1. S. 154: Anscharii epi an. Pastor apostolice. Lux danorum sueonum sedis rhomane legatus in vltima terre. anschari nobis pius in cheisto pater assis.

Collecta. Deus qui hodiernum diem sacratissimam nobis beati anschacii cōfessoris tui atque pontificis solēnitate(m) tribuisti: adesto propitius ecclesie tue pre-

1) Leg. valens.

cibus: vt cuius gloriatur meritis muniatur suffragiis. Die ſechs Lectionen an dieſem Tage enthalten wörtliche Auszüge aus Remberts Berichte von Anſchars Leben und eben ſo die der ganzen folgenden Woche bis zur Octava S. Anscharii.

C) Die dritte Abtheilung enthält 90 paginirte Blätter, Signatur A — L 5. Sie enthält:

1) Psalterium cum Collectis, Lituniis, Benedictionibus et Hymnis. Fol. I — LXXIII. 2) Commune Sanctorum. Fol. LXXIII b — XC.

Bl. 56 b findet ſich die Collecte: Beatorum confessorum tuorum pariter quo pontificum anscbarii willehadi reymberti Sixti et sinuicii suffragiis imploramus vt a cūctis dn̄e liberemur offensis &c. Dieſelben fünf Heiligen werden auf derſelben Seite noch einmal und Bl. 58 b hinter einander angerufen.

Auffallend könnte unter den Preces maiores Bl. 59 b erſcheinen: Pro rege nostro: Domine saluum fac regem. Dieſes Gebet iſt wohl auf den römiſchen König oder Kaiſer zu beziehen, da der Kaiſer nicht ausdrücklich genannt iſt, wie in der Litaney im Cursu de Domina in ecclesia Hamburgensi, Fol. 161, wo für unſeren Kaiſer und das chriſtliche Heer, ſodann aber für unſere Könige und Fürſten gebetet wird.

Es folgen übrigens Bl. 57. Benedictiones varie. Bl. 59 b. Preces maiores. Bl. 60 b. Preces minores. Bl. 61 b. Vigilie defunctorum minores mit neun Lectionen. Bl. 63 b. Hore beate marie virginis. Bl. 65 b. Col. 1. In ecclesia Hamburgen̄ Ad kalendas post pascha. Col. 2. Post Michaelis in autūno . . worauf Bl. 66 — 73 verſchiedene Hymnen folgen. Bl. 73 b. Incipit Commune sanctorum. Bl. 76 b. De euangelistis. Bl. 77 a. De vno martyre. Bl. 79 b. De pluribus martyribus. Bl. 83 a. De vno confessore. Bl. 88 a. De pluribus confessoribus require supra in festo sanctorum Remigii germani et vedasti &c.

De virginibus. Mit der neunten Lection dieſer Abſchnitte ſchließt mitten auf dem Blatte 90 b dieſe Abtheilung.

Die vierte Abtheilung dieſes Bandes enthält 220 paginirte Blätter; Cuſtoden a — ee.

1) Proprium de tempore. Pars aestivalis, a Pascha usque ad Adventum Domini. Fol. I - XCVII.

2) Proprium de Sanctis. Pars aestivalis. Fol. XCVII b - CCXII.

Es folgen hier im Anhange:

3) Benedictiones Fol. CCXII. 4) Summaria passionis Christi commemoratio. Fol. CCXIII. 5) Orationes ante et post missam. Fol. CCXIV. 6) N̄o te lateat op̄tie lector can | tum de conversione panli in parte bye | mali (vbi signari consuenit) vi | cio exemplaris e̅ omissum: et ideo tam | in predicta die conuersionis quam c̄o | meōrationis: h̄ loco cātum inue | nies p̄sertim ī officio matutīali. Fol. CXIX b.

Sehr wahrſcheinlich iſt das vorliegende Exemplar verbunden, weil die Abtheilung D ſich natürlich an B anſchließt, C aber beſſer ans Ende gebracht ſeyn würde, da hier der Unterſchied zwiſchen Winter- und Sommertheilen nicht ſtatt findet. Von den beſonderen Beziehungen auf die Hamburgiſche Kirche hebe ich aus dieſem letzten Theile hervor: Blatt 32 a. In ecclesia Hamburgensi dedicatio vi. infra. Bl. 106 b folgen die lectiones de sancto Remberto. Bl. 110. Decem milium martyrum in sola ecclesia hamburgensi pro duplici peragitur. Bl. 179. Suffragium de sancta cruce et de domina nostra tantum In ecclesia Hamburgensi est festum duplex. Bl. 185. Dionysii et sociorum eius. In ecclesia Hamburgensi est festum duplex. Bl. 196 — 199 folgt ein langes Kirchenamt für den H. Willehad.

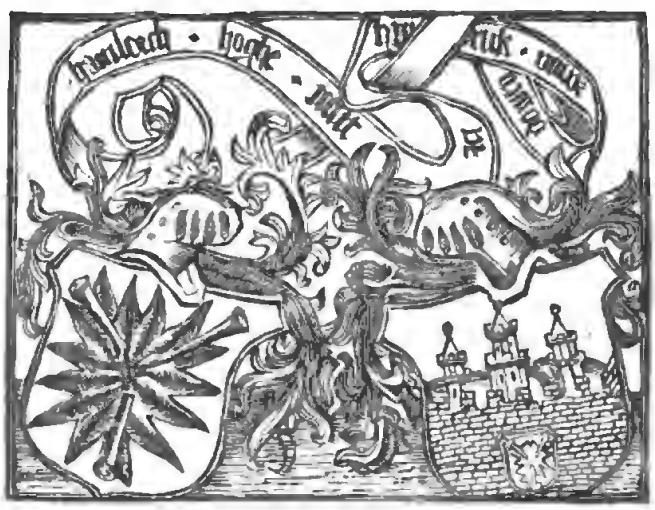
Es iſt nur ein Exemplar dieſes Breviarii bekannt, welches in der Bibliothek des Herrn Senior Dr. Rambach ſich befindet. Auf dem Umſchlage iſt in alter Handſchrift eingetragen: Si possessorem cognoscere velis de Memmingen natus Johannes est ipse vocatus. Er war Vicar an der St. Catharinen Kirche und iſt ſein Name durch ein im Jahre 1538 geſtiftetes Stipendium für einen Studenten der Theologie noch heute in dankbarer Erinnerung.

De veer vterſten.

Darunter ein roher Holzſchnitt, darſtellend Jeſum am Kreuze und darneben die trauernde Maria und Johannes. 84 Blätter in klein Octav, unpaginirt, Signatur A — L.

Am Schluſſe Bl. 84 a: Ghedrucket to Hamborch dorch | meyſter Hans Borchard. Na der borth | Chriſti. M. D. vn r des dinxſtedaghes | na ſunte Katherinen daghe.

Auf der Rückſeite des letzten Blattes iſt ein die ganze Breite deſſelben einnehmender, hier wiedergegebener Holzſchnitt in oblonger Form, welcher zwei Wappenſchilder enthält, das eine mit dem holſteiniſchen Neſſelblatte, das andere mit den drei Thürmen Hamburgs. Ueber verſchiedenen Verzierungen ſchwingt ſich ein Band mit der Inſchrift: hamborch . hoghe . mut hin . . rick vnverdoruen vi.



Auf der Rückſeite des erſten Blattes ſteht folgende Einleitung: Myne [1]) alderleueſten in | chriſto deſſe ſalyghe ghedechtniſſe van | dem vornarliken vñ greſzelikē dode ſcolt | du alletyt andechtich wezē. Wente ſū | te Aug. ſecht. dat neen dinck de minſchē | ſo vele vā den ſundē holt. alſe de betrach | tinge des bitterē dodes. leſz hir vakē ine.

Hierunter iſt ein Holzſchnitt, auf dem ein Gewaffneter den Tod mit gezogenem Schwerte angreift, der ihm abee mit einer Lanze zuvoekommt. Beim zweiten Capitel iſt ein Holzſchnitt, welcher das jüngſte Gericht darſtellt. Beim Anfange des deitten Capitels zeigt ein Holzſchnitt den Rachen des Ungeheuers, die Hölle, von welchee mehrere Menſchen verſchiungen werden. Auch ein Reuter wird von den Krallen eines Teufels in den Schiund hinadgezogen.

Beim vierten Capitel zeigt der nebenſtehend aufgenommene Holzſchnitt die Jungfrau Maria auf dem Kopfe eines blaſenden Engels, über ihr den heiligen Geiſt als Taube; zu ihree Rechten Gott den Vater auf der Sonne, zur Linken Cheiſtum auf dem Monde ſtehend.

Nach dem Schluſſe des Buches van de veer vierſten folgen ein Gebet van Sunte Sebaſtiano vor de Peſtilentia, ein anderes an Sunte Rochus und ein Salve Maria.

Das Papier iſt ſtark und weiß, die Buchſtaben ſind einfach, aber geob geſchnitten, auch nicht ſehr eein gedruckt, die groſſen Buchſtaben ſind ſehr häufig mit Roth verziert und das Verbindungszeichen fehlt oder iſt nur mit einem Comma angegeben.

Das einzige jetzt bekannte Exemplae erhielt Paſtoe Goetze von einem Freunde aus Braunſchweig. Später kam es aus der Bibliothek des Herrn Arnold Schuback in diejenige des Herrn Senator Kellinghuſen Dr. Götze lieferte eine ausführliche Beſchreibung dieſes Buches, deſſen lateiniſche Quelle und Verfaſſee ihm noch undekannt waeen (S. oben S. XXIV), in den Hamburgiſchen Nachrichten aus dem Relche dee Gelehrſamkeit auf das Jahr 1766. October. S. 617.

1) Dieſes M iſt dasjenige aus dem Titel dee Laudes b. Mariae.

Eyne ſchöne Hyſtorie van | veer koepluden. vnde eyner | thuchtigen vramen vrouwē.

Darunter ein Holzſchnitt in oblonger Einfaſſung, welcher vier Männer darſtellt, die in ihren Gebährden lebhafte Verwunderung ausdrücken. Einer derſelben trägt ein krummes Schwert.

Auf der Rückſeite des Titelblattes iſt derſelbe Holzſchnitt wiederholt.

Vermuthlich 9 oder 10 Blätter in Quart, mit 35 Zeilen ohne Seitenzahl; mit Signatur A — Bjjj. In dem vorliegenden Exemplare des Herrn Senator Mönckeberg ſind nur acht Blätter vorhanden. Das letzte Blatt ſchließt mit folgenden Worten:

Ghedrucket vnde volendet
In der werdigē Stad Hamborgh Doich Hans
Borchard. Am mandage na sunte Lucien. In dē
Jare na Cristus geborth. M. D. vñ. X.

Auf der Rückſeite des letzten Blattes befindet ſich der bey dem Buche „De veer vierſten“ beſchriebene Holzſchnitt des hamburgiſchen Wappens. Der Druck gleicht ganz dem des vorgehenden Werkes, nur iſt kein Roth gebraucht. Der Anfang lautet: In deme yare na Criſtus | ghebort. Duſent. Veerhundert. vnde in de- | me veer vnde twyntigſten yare. Is yd ghe- | ſcheen vp eyne tyd. dat veer auerrike koplūde ſint vth- | ghetagen, eyn yewelick na ſyner kopenſchop. Vnde van | vngeſchichte. heffi yd ſick begheuen. Dat deſſe veer kop- | lude toſamende ſint ghekamen. vnde in guder gheſelſeop | mit eynander na paryß in Franckryk ghereden, in ey- | ne herberge. Vñ dyt was in der tyd des Vaſtelauēdes. | Deſſer koplude name werē alzo. Conrad van Hyſpanię. | Borchart van Franckryck. Johan von Florentz. vñ Am- | broſius von Genay. Do ſede Borchart to deme weerde. | ꝛc.

Dieſe Erzählung, im Weſentlichen mit dem Boccaccio Decamerone II, 9 übereinſtimmend, vermuthlich nach einem lateiniſchen Originale, iſt in hochdeutſchem Dialecte gedruckt unter dem Titel: 1) Ain lipliche hiſtori vnd warheit von vir kaufmendern. In Quart, ohne Druckort, Drucker und Jahreszahl, doch vermuthlich vor 1500, und 2) Ain lipliche hiſtorie

von ſier kaufleuten. Gedruckt . . in Nürnberg von Mayr . . 1499. Vgl. Panzer Annalen der älteren deutſchen Literatur. Th. I, S. 55 u. 99. S. 237 Nro. 461. Th. II. S. 88, Nro. 461 und S. 90, Nro. 483 c. Auch in Dännemark iſt (Kiobenhavn 1599, 1738 ꝛc.), ſo wie in Schweden noch 1786 zu Lund dieſes Volksbuch überſetzt erſchienen. Vgl. J. Grimm in den altdeutſchen Wäldern, Th. I, S. 67 folgd. Unſer niederſächſiſcher Text bildet den Vermittler von den hochdeutſchen zu den norddeutſchen Uebertragungen. Ein engliſchee Text iſt bisher nicht aufgefunden und Shakeſpear dürfte den Stoff zum Cymbeline, ſo weit er mit unſerer Novelle übereinſtimmt, unmittelbar aus Boccaccio geſchöpft haben.

Dat nyge Te-|ſtament tho | dude. Tho Hamborgh | Jnt Jaer M | D.xxjjj.

Dieſer Titel iſt durch gegenwärtigen Holzſchnitt eingeſchloſſen, welcher zwei ſehr bunte Säulen darſtellt. Ueber den Capitälern ſind zwei Knaben, die eine von einer Blumenguirlande umgebene Kette, welche an einem in der Mitte befeſtigten Ringe herabhängt, tragen. Einer dieſer Knaben ſchwingt ein Inſtrument, welches einem T gleicht. Zwiſchen den Füßen der Säulen ruht eine Wappentafel, in welcher zwei weiße Balken einen nach oben laufenden ſpitzen Winkel bilden; zu deſſen Linken iſt ein weißes Kreuz angelehnt. Ein Mönch und ein Eremit ſind die Schildhalter. Ueber dem Schilde ſtehen auf einer Tafel die Buchſtaben .W K.

Die Blätter ſind ohne Zahl und Cuſtoden. Die Seite hat 30 Zeilen und eine Ueberſchrift. Die Signatur geht bis CCCjjj. Die erſten vier Blätter enthalten auſſer dem Titel die Vorrede; die letzten 12½ Seiten das Regiſter der Epiſteln und Evangelien der Sonntage und vornehmſten Feſte des ganzen Jahres.

Das Papier iſt weiß und fein. Die Zeilen ſind eng gedruckt, die Buchſtaben groß und grob, wie ſie in Holland lange üblich blieben. Jede Schrift des Neuen Teſtaments beginnt mit einer ſehr großen, durch eine Zeichnung verzierten Initiale, welche für jeden dieſer Buchſtaben dieſelbe bleibt. Roth erſcheint nur auf dem Titel.

Ein ſehr ſchönes Exemplar dieſes Druckes beſitzt die hieſige Stadtbibliothek, welches einſt dem Paſtor J. M. Goeze gehörte. Einige andere erwähnt derſelbe in ſeiner Hiſtorie der gedruckten niederſächſiſchen Bibeln, S. 166 flgd., wo auch eine nähere Beſchreibung der äußeren wie der inneren Merkmale derſelben gegeben wird. Goeze weiſet ſorgfältig nach, daß die Hamburger Ausgabe kein Nachdruck der frühern Ausgaben ſey, ſondern manche Eigenthümlichkeiten beſitzt.

Ein ſchone | beedebock. | dar veele nuttes din=|ghes (ßo de ander| ſyth negeſtuolgē|de vthwyſerh) | inne is bogre|pen enem iſlikē Chriſten|minſchen noedich | to weeten. | DML | Gedruckt tho Hamborgh | int Jar MD.xxiij.

Der Titel iſt von der beifolgenden Randverzierung eingefaßt, welche Jürgen Richolff auch 1531 zu Stephan Kempes Antwort auf des Abtes von S. Michaelis zu Lüneburg Pedeboek gebrauchte und erſichtlich mit demſelben Stocke abgedruckt.

Am Schluß iſt nur: Amen. | Laus Deo. 88 unpaginirte Blätter in klein 8. Signatur A—Yiij mit Cuſtoden. Die Seite enthält 27 Zeilen. Die Initialen ſollten hineingemalt werden und iſt in dem dafür frei gelaſſenen, gröſſeren Raume eine kleine Type gedruckt. Die Ausmahlung iſt jedoch in dem einzigen uns bekannten, der Königlichen Bibliothek zu Kopenhagen gehörigen, aus E. D. Haubers Sammlung (S. deſſen Biblioth. P. II. p. 95. No. 675) exſtandenen Exemplare nicht geſchehen. Der Druck iſt rein und deutlich, wenn gleich etwas weniger als Richolffs Drucke vom Jahre 1529; doch viel mehr als der des gleichzeitigen Neuen

Teſtaments, zu welchem eine zu fette Schwärze gebraucht iſt. Das Format iſt kleiner als Richoiffs Octavbände vom Jahr 1529; die Typen ſtimmen im Allgemeinen in der Zeichnung ſehr überein, jedoch mit keinem derſelben vollkommen, wie auch jene es wiederum nicht unter ſich thun und eine große Mannichfaltigkeit von Typen in Richoiffs Druckerei verrathen. Die Typen des Textes ſind kleiner als die des Textes der Drucke vom Jahre 1529 — 31 und die Vergleichung hat ſich daher beſonders auf die kleinere Schrift der Marginalnoten in dieſen und die großen Ueberſchriften in jenen zu richten. Am Ende einiger Abſchnitte iſt der Holzſchnitt eines Fruchtkorbes mit Trauben angebracht. Als Eigenthümlichkeit des Druckes iſt zu bemerken, daß das Theilungszeichen ganz fehlt oder in einem Comma beſteht, während das Hamburger Neue Teſtament v. J. 1523 die auch in J. Richoiffs ſpätern Drucken befindlichen zwei Striche (:) hat. In dem Kopenhagener Exemplar fehlt der Bogen O, ſtatt deſſen der Bogen Q eingeheftet iſt, welcher an ſeiner richtigen Stelle zum zweiten Male folgt. Die Rückſeite des Titelblattes giebt den Inhalt folgender Maaßen an:

¶ Van den .x. gebade, de vthleggin|ge, auertreedinghe, vnde vorvuellinge.
¶ Van dem gelouē de vthlegginge.
¶ Ene vorklaringe des rechten ge=|louen.
¶ Dat vad' vnſe mit ſynem inholde.
¶ Noch ein kort vader vnſe in welc|kem de zele reedet mit gade ſeer ſchone.
¶ Dath Aue Maria.
¶ Ein vnderrichtinghe, van enem | rechtē chriſtlikem gebeede mit ſyner vm|meſtendicheit.
¶ Ein vnderrichtinghe, van der bicht | van miſſeboerē, vnd to dem Sacramēte| to gande.
¶ Etlike pſalmen to beeden ſzo ere|titel ofte vpname vthwyſet.
¶ Ein andechtich gebet Manaſſes | des koninges Juda.
¶ De epiſtel Pauli tho Titum ein | chriſtlick leeuent vnderrichtende.
¶ Beyde epiſtelen Petri in welcken|noegaſtige wert vthgedrucket ein chriſt|lick leeuent.
¶ Ein ſchone vnderrichtinge tegen | de anuechtinge in dem dode . ꝛc.

Das Buch endet fol. 88 recto: ghelauet vnde benedyet in ewicheit. (Amen) Laus Deo.

Luther hatte ſeit dem Jahre 1520 begonnen ein Betbüchlein herauszugeben, um die katholiſchen Paſſionale, Legenden und andere ſchädliche Büchlein, wie hortulus animae, paradisus animae u. a. zu verdrängen. Schon in dieſem Jahre und 1521 wurden zu Wittenberg, Nürnberg und anderen Orten ſechs oder mehr Auflagen davon gedruckt, auch niederſächſiſch unter dem Titel: Ein korte Form der teyn Geboth u. ſ. w. 1522 gab Luther dem Büchlein mehrere Zuſätze und den Titel: Eyn Betbüchlein; und in demſelben Jahre auch eine Ausgabe, worin die Epiſtel an Titus zuerſt hinzugefügt wurde. Im folgenden Jahre erſchien zu Witten-

berg eine neue Ausgabe unter dem Titel: Ain Bet-Büchlein und Leß-Büchlein. Mar. Luther gemeret und gebeſſert. M. D. XXIII. Wittemberg. in 8. Ihr von Paim genauer verzeichneter Inhait iſt weniger reichhaltig als der unſerer Ausgabe, welche dieſem fleißigen Forſcher unbekannt geblieben iſt, der keine fernere Ausgabe vor 1527 kennt, welche er mit vielen folgenden näher beſchrieben hat.[1]) Ein Abdruck der Hamburger Ausgabe, die 1525 ohne Ort und Namen des Druckers erſchien, iſt auf der Wolfenbüttler Bibliothek.[2]) Vielleicht iſt auch das Buch: Een devot vnde ſere ſchone Bede Boxken, ut de heyligben Schrifft voer getrocken. Darin kort begrepen is, wat ein Chriſten Menſch ſchuldig is to weten. s. l. & a. in 8. nur eine Uebertragung deſſelben Buches in den weſtphäliſchen Dialect.[3])

Ene ſere ſcho|ne vthlegginghe des | dudeſchen Uader vnſe, Ga|de to laue vñ Marien ſiner | Benedyeden Moder, ock allen | Chriſt-gelouigen minſchē | to troſte vñ erer ſelē ſa|licheit to hope geſet| ghecorrigert vñ fly|tichlyken ghe|drucket.

¶ Dit Uad' vnſe, is gema|ket vor de entuoldigben vñ | ſchlychten Leyē, vñ nicht vor | de Gelerden.

Die Randverzierungen des Titelblattes ſind ganz dieſelbigen, die ſich um den Titel der Schrift „Ein ſchone beedebock ꝛc. Hamborgh 1523" befinden.

Das Buch fängt auf der Rückſeite des Titelblattes an, mit dieſen zwei Zeilen:

Do de yungere Criſti ene be | den dat he ſe beden lerede, ſede he

Das zweite Blatt hat die Signatur a jj, und ſie läuft fort bis g3 auf dem vorletzten Blatt.

Das letzte Blatt (g4) endet in der Mitte der Rückſeite, welche 15 Zeilen hat, mit dieſen Zeilen:

de rechte andacht. Ane weikere aile and' andacht lutter bedregerye vñ erdom is.

Laus deo.

Das ganze Buch hat 16 Blätter. Format und Druck derſelbige, wie in dem „ſchonen bedebóck;" wozu die „Vthlegginge" zu gehören ſcheine. Auf der Königl. Bibliothek zu Kopenhagen ſind auch beide Bücher in einem alten gleichzeitigen Pergamentdeckel ohne Pappe gebunden geweſen, doch ſo, daß die „ſchone Vthlegghinge" ohne Jahrzahl, vor dem ſchonen beedeboke mit der Jahrzahl 1523 eingeheftet war.

Die vorſtehende Notiz verdanken wir der gefälligen Mittheilung des Herrn Bibliothekars und Juſtizrathes Moibech.

---

1) J. G. Paim Hiſtorie der deutſchen Bibelüberſetzung D. Martini Lutheri von dem Jahr 1517 an bis 1534. Herausgegeben von J. M. Goezen. 1772. 4. S. 260 — 269.

2) Scheiler a. a. O. S. 172, welchem es jedoch entgangen iſt, daß er ein Werk Luthers vor ſich hatte.

3) Angezeigt unter dem Jahre 1525 in v. d. Hardt Autograph. Lutheri Th. III, S. 128.

Anbringinge unde Werwinge der Paweſtlicken Badeſcop, eniges an Keiſerliker Mayeſteten Stedeholder, darto Korförſten, Förſten unde Stende des H. Ricks to Nürnberg geſchehen, den Türken vnde D. Luthern belangende, vnde benömder Stedeholders, Korförſten, Förſten vnde Stende darup gegevene antwort. Hamborg 1523. 4.

In der Bibliothek des Herzoges Rudolf von Braunſchweig und Lüneburg nach v. d. Hardt Autographa Lutheri T. II. S. 115.

Van Knyphoff ſyner legent
Js hyr in kort vñ behent
Dar men wol in kan vorſtan
Wo ſyne anſlege ſynt ghegan.

Ein Gedicht von 1½ Bogen in 8. in der Scheueliſchen Bibliothek mit Claws Knyphoff's Bilde in ganzer Figur.

Panzer's Annalen Th. II. S. 396. Ich muß es unentſchieden laſſen, ob es das Gedicht des Hamburgiſchen Predigers Stephan Kempe auf jenen zu Hamburg im Jahre 1524 hingerichteten Seeräuber iſt; doch iſt es jedenfalls wahrſcheinlich, daß jener Druck ein Hamburgiſcher iſt. Kempe's Gedicht beſitze ich in alter Handſchrift und werde es nächſtens bekannt machen.

Van Marten Pechlin ſyner gheſchycht
Wat he thor ßeewarth hefft vthghericht
Alſe guth als bynnen twen yaren
He hefft ghemörth alſe eyn boſewicht
Dar vmme moſte he ouel varen.

Ein Holzſchnitt, worauf die Mißgeſtalt des Teufels ein Rad dreht, an welchem vier kleine Figuren ſitzen, hängen oder unter demſelben liegen; dahinter ſtehen vier größere Figuren, und darunter folgendes:

Al wath rundt yß kumpt balde vmme,
Dat ſuht man an duſſes rades krumme.

Sechs Blätter in 4. in der Wolfenbüttler Bibliothek. S. Scheller a. a. O. S. 476, wo noch bemerkt wird, daß dieſes Gedicht aus 61 fünfzelligen Stanzen beſtehend und thor fruntſchop der Barghenvarer gemacht, vermuthlich alſo zu Hamburg gedruckt ſey. Es hat

die Signatur C j j. Die Typen ſtimmen ſehr mit dem Hamburger Drucke vom Jahre 1502 und alſo mit jenem des 1519 verſtorbenen Stephan Arndes, doch ſind ſie mannigfaltiger und reiner gedruckt und enthalten einige neue große Lettern. In den Anfangsbuchſtaben der ſechszehn Zeilen, welche die Einleitung bilden, findet ich den Namen: „Hans von Gottingen," vermuthlich den des Dichters; das Gedicht beſchäftigt ſich auch viel mit Brun von Gottinghen, einem Hauptmanne des M. Pehlin.

Pentateuchus, anglice ex versione Gulielmi Tyndal. Hamburgi 1527.

Le Long Biblioth. Sacr. pag. 480 coll. 428. Ohne fernere Nachweiſung aus jenem Maittaire Ann. Typogr. T. II. pag. 685 und Panzer Ann. T. VII. pag. 117.

Novum Testamentum, anglice ex versione Gulielmi Tyndal. Hamburgi 1527.

S. ebendaſelbſt.

Dieſe Angaben der angeführten Schriftſteller ſind um ſo auffallender, da die von ihnen erwähnten Hamburger Ausgaben von keinem Bibliographen geſehen und ein Druck einer engliſchen Ueberſetzung des Pentateuchs vor dem Jahre 1530 überall nicht bekannt iſt. Der gelehrte Vorſteher der Bibliothek des britiſchen Muſeums, Sir Henry Ellis, hat die Güte gehabt auf meine desfalſige Anfrage dieſen Gegenſtand näher zu unterſuchen, welchem noch der Herausgeber des Wiederabdruckes von Tyndals Teſtamente, George Offor in der ſeiner Ausgabe voran-geſchickten Abhandlung über deſſen Leben und Schriften (London 1836) im Dunkel läßt. Offor ſagt: „It was at Wyttemberg, that with intense application and labour Tyndale completed his Translation of the New Testament. The printing of this important work was attended with difficulty. One edition probably of three thousand was prepared for general circulation; this was quickly followed by a more elegant edition in 4. with glosses, commenced at Cologne in 1526 and finished at Worms or Wyttemberg. The type, cuts and ornaments of both these books are those used by the German printers on the Rhine. The popular error which ascribes them to the Antwerp press is the more extraordinary as no similar type was used there; nor did Tyndale visit that City till the year 1530. In addition to these circumstances we have the positive evidence of Brovius (Bzovius) as to the one being printed at Wittenberg in 1525, and that of Cochlens, who interrupted the printing of the 4. with glosses at Cologne in 1526." Für das beſtimmte Zeugniß des Bzovius verweiſet Offor in einer Note auf Biſchof Kennetts Handſchriften im britiſchen Muſeum. Die angeführte Stelle findet ſich, wie Sir H. Ellis ferner bemerkt, in dem Lansdowne Ms. No. 979

pag. 150: „The new Testament was translated by Tyndale, assisted by Joye and Constantyne into Eoglyshe and was printed in some foreign partes. Mr. Strype supposes at Hamburgh or Antwerp 1526. Bzovius says at Wittemburg sub a. 1526.“ Strype giebt jedoch ſeine Vermuthung lediglich als ſolche, in ſeinem Leben des Erzbiſchofes Cramner (pag. 81) mit folgenden Worten: „The first time the holy Scriptnre was printed in English . . . was about the year 1526. And that was only the New Testament translated by Tindal assisted by Joy and Constantine and printed in some foreign parts, I suppose at Hamburgh or Antwerp.“ Dieſe Angabe iſt aus Strypes Buche in die Acta Eruditorum, aus dieſen in Le Long Bibl. Sacra und ſo weiter gegangen. Sir H. Ellis möge mir verzeihen, wenn ich ſeine bei dieſem Anlaſſe ſehr zutreffende Bemerkung anführe: Authors, I sometimes think, are like sheep; one of the flock takes a leap over a dry ditch: and the rest follow as if they all thought the ditch full of water. How very readily are errors copied and perpetuated! Dennoch muß uns noch immer einiger Zweifel bleiben, ob die Angabe über die Drucke vom Jahre 1527 auf denen über Drucke vom Jahre 1526 beruhen ſollte.

Eyn Catechiſ|mus effte vnder=|richt, Wo eyn Chriſten | hußwerth ſyn gheſynde | ſhal vpt eyntfoldi=|gheſte leeren; vp | frage vnnd | antwort geſtellt. | Marti. Luth. | 1529.

Dieſer Titel iſt von einem Holzſchnitte umgeben, welcher zu der einen Seite den Apoſtel Paulus, zur andern den Apoſtel Petrus darſtellt; oben der heilige Geiſt als Taube, Greif und Löwe zur Seite; unten das Wappen der Stadt Hamburg, Engel zur Seite. Ein ganz ähnlicher Holzſchnitt, jedoch mit dem Kurſächſiſchen Wappen, findet ſich zu dem, vermuthlich zu Wittenberg gedruckten: Etlich Chriſtli|che bedenken von der | Meſſ vnd an=|deren Ceremo|nien. Johan. Pomers | philip. melāch|thon.|1.5.2.5.

Auf der letzten Seite das hieneben abgedruckte Monogramm.

1½ Bogen 8. unpaginirt mit Cuſtoden.

Auf der Stadtbibliothek zu Hamburg vorhanden.

Gedrucket yn der loue=liken Stadt Wamborch by Jurgen Richolff wanhafftich vp dem Perdemarkede. 1529.

Eynne korte | dudinge des xcj Pſalmen, da mede | ſick alle bedrouede her | ten tröſten mögen, | yn dem ſo angeſt | vnd nodt vor | handen ys. | Dominicus Dräuer. | 1529.

Hinten: Gedrucket in der erntriken Stadt | Hamborch Anno 1529.

Das Titelblatt iſt von einem Holzſchnitte umgeben, welcher unten einige im Kranze verflochtene Engeln, zu den Seiten Säulen, oben eine nackte Figur ſitzend mit Krone und Schwert in der Hand darſtellt. Auf dem letzten Blatte ſieht man einen Eichbaum mit Eicheln, an welchen ein Schild mit G. Richolffs Monogramm gelehnt iſt, der von zwei aufrecht ſtehenden Hirſchen gehalten wird. Jenes unterſcheidet ſich jedoch von dem oben gegebenen dadurch, daß ein größerer Theil deſſelben in dem weiſſen Schilde ſchwarz daſteht.

Ein Bogen 8. unpaginirt. Im Beſitze der Stadtbibliothek zu Hamburg und des Herrn Senators Kellinghuſen. Auch auf den Bibliotheken zu Wolfenbüttel und Göttingen.

Söven Pſalme, ghecolligeret vth deme Pſalter welcke VII Pſalmen eyn yder von den ynholdende ys XII ſchone ſpröke des hylligben Geyſtes. Unde ſyn gans tröſtlik allen Chriſten menſchen tho leſen. Wente ſe thonen uns klarlyk ſövenrelige veranderynghe vam leuen. Hamborch 1529.

In den Catalogen der Göttinger Univerſitäts-Bibliothek verzeichnet, doch aus derſelben entwendet. J. M. Goeze gedenkt dieſes Abdruckes der Ueberſetzung der ſieben Bußpſalmen durch Luther weder unter den ihm zu Geſichte gekommenen, noch unter denen von ihm nicht geſehenen Ausgaben.

Wat me van | dem Cloſterleuen | de holden ſchal, al | lermeyſt vor de Nun- | nen vnde Bagynen | gheſchreuen. | Vth der hilgen ſchrifft. | Dorch Joannem Bugenha. Pome. | Tho Hamborch. | 1529.

Hinten: Ghedrucket yn der lo | uelikeu Stadt Hamborch dorch Jür | gen Richolff | 1529.

Sieben Bogen 8. ohne Seitenzahl, mit Signatur A — G. 26 Zeilen. Die letzte Seite enthält daſſelbe Richolffiſche Monogramm wie in Dräuer's Schrift.

Dieſe Schrift iſt vorhanden zu Wolfenbüttel, Göttingen, auf der Stadtbibliothek zu Hamburg, ſo wie in der meinigen.

Vam Torn vnde der Güdicheit Gades. Caſpar Huberinus. Hamburg. 8.

Eine zu Hamburg (1714. 12.) erſchienene hochdeutſche Ueberſetzung dieſer Schrift durch M. B. Lt. beſagt,[1]) daß das niederſächſiſche Original derſelben zu Hamburg im Jahre 1529 gedruckt ſey. Die Vorrede iſt datirt: Augsburg 1. Jan. 1529. Von einem mangelhaften Exemplare des niederſächſiſchen Druckes, 166 Blätter 8. aus der ehemaligen Riddagshuſiſchen Bibliothek zu Braunſchweig A. Aug. 1185. 11. hat Scheller a. a. O. No. 742 bemerkt, daß Druckort und Jahr aus demſelben nicht zu erſehen ſeyen, aus der vom Herrn Bibliothekar Schönemann mir gefälligſt ertheilten Auskunft erhellt jedoch, daß jenes Exemplar ein Magdeburger Druck v. J. 1539 iſt. Plattdeutſche Texte von Magdeburg 1544 und Frankfurt am Main 1569 ſind auf der Königl. Univerſitäts-Bibliothek zu Göttingen vorhanden, wo ſich auch eine hochdeutſche Ausgabe, Wittenberg 1536, befindet, von deren Daſeyn der Hamburgiſche Ueberſetzer vermuthlich keine Kunde gehabt hat. Wahrſcheinlich hatte derſelbe den unten aufgeführten Abdruck dieſes Werkes durch J. Louw, ohne Jahrszahl, vor ſich.

Eynne rede vam ſacramente Dorch Johannem Bugenhagen Pomern | tho Flensborch | nha Melchior Hoffmanns dyſputation geredet. Gedruckt tho Hamborch 1529.

Sieben Bogen in 8. auf der Wolfenbüttler Bibliothek vorhanden. S. Scheller a. a. O. S. 190 No. 744. Hochdeutſch findet ſich dieſe Rede im: Acta der Diſpu:|tation zu Flensburg, die | ſache des Hochwürdigen | Sacraments betre|ffend, im 1529. Jar, | des Donnerſtags nach | Quaſimodo geni:|ti, geſchehen. | Wittemberg. | 1529. | Am Ende: Gedruckt zu Wittemberg | durch Joſeph Kluck | 1529. Bogen N v in 12. Ein Exemplar dieſer Schrift befindet ſich auf der öffentlichen Bibliothek zu Halle. Dieſe Schrift weiſet auch den bedeutenden Antheil nach, welchen der Magiſter Stephanus (Kempe), zu St. Catharinen in Hamburg Pfarrer, welcher mit dem Schulmeiſter M. Theophilus den Dr. Bugenhagen nach Flensburg begleitet hatte, an jener nahm. Beide Schriften enthalten auch den Widerruf von ſeinem Irrthume über das Sacrament, welchen Jacob Hegge oder van Dantzke, der aus den Königl. däniſchen Ländern verwieſene vorzüglichſte Gehülfe des Melchior Hoffmann, zu Hamburg am Dienſtag vor Pfingſten voe Bugenhagen, da er vom Predigtſtuhle in der St. Petri Kirche ſtieg, und in der gedachten M. Stephanus und M. Theophilus Gegen-

1) Der Ueberſetzer wird Mathias Barteis, Licentiat der Rechte zu Hamburg geweſen ſeyn, von welchem Thieſſ in der Hamburgiſchen Gelehrtengeſchichte mehrere Erbauungsſchriften anführt.

wart ablegte. Es ſcheint nicht, daß die Acta auch in plattdeutſcher Sprache gedruckt ſind, da ſie zur Darlegung des Geſchehenen und Verhandelten vor dem geſammten Deutſchland und zur Widerlegung des von Melchior Hoffmann unter dem Namen Pelzer oder Kürſner zu Straßburg (Kiel?) gedruckten: „Dialogus vnd grundtliche berichtung gehaltener Diſputation, im land zu Holſtein ꝛc.“ beſtimmt waren. Bugenhagen ſchreibt ſehr heftig gegen den Wiedertäufer Hoffmann, welcher aus Liefland, Schweden und nunmehr auch aus Holſtein vertrieben war und ſich beſchwerte, daß er nach der Flensburger Diſputation mit Weib und Kind aus dem Lande verjagt und ihm ſein Haus geplündert ſey, auch ſeyen ihm an Büchern und Druckerwerkzeug ſo gut als tauſend Gulden genommen. Bugenhagen verwundert ſich, wie „der Pelzer in zwen Jaren zum Kile ſo reich iſt worden, der doch da hin kam als ein verjageter Betteler, den Sanct Nielas Pfarher zu Hamburg einen zehn pfenning gab.[1])“ —

ITE IN OR-|bem vniuerſum et predicate | Euangelium omni creature.

Ein wunderbarlick bō|kelin gefunden tho Braeghe | yn der hövetſtadt Behem van | eren articulen, dat vthge=|ſant ys an dat Con=|cilium Baſi=lienſe | Datum | Anno Domini | MCCCCXXXij.

Qui vult venire poſt me, abneget ſemet=|ipſum, et tollat crucem ſuam et ſequatur me.

Myt eyner Vörrede, vormanyn=|ghe, vnde warnynghe.

Das Titelblatt enthält das Buchdruckerzeichen des Jürgen Richolff, wie im Catechismus vom Jahre 1529 und iſt von einem Holzſchnitte eingeſchloſſen, der auf Weinreben zwei Männer zeigt, welchen zwei Liebesgötter mit Pfeil und Schlinge nachſtellen. Am Schluſſe: Gedruckt ynt jaer M. d. xxx.

Die Schrift iſt in 4., 12 Blätter unpaginirt, mit Cuſtoden A — C. Die Vorrede iſt unterzeichnet S. R. Licenti., was ohne Zweifel durch: „Stephan Kempe, Licentiat der Theologie“ aufzulöſen iſt.[2]) In der Vorrede wird geſagt, daß jener Sendebrief an das Concilium Baſilienſe . . . Anno M. CCCC. XXXIJ. geſandt, vnde korties (wo wol övel vordudeſchet,) yn dem Kloſter Johannis bynnen Hamborch gefunden, van nyges ock in den druck gelathen weede. Ein Exemplar befindet ſich in der Bibliothek der hieſigen St. Catharinen Kirche.

1) Ueber M. Hoffmann vgl. C. M. Krohn Geſchichte der Wiedertäufer; über ſeine Buchdruckerei zu Kiel ſ. J. A. Bolten Schleswig-Holſteiniſche Buchdruckergeſchichte in A. Niemann's Miſcellaneen zur Kunde des Nordens. 1800.

2) Kempe wird gewöhnlich Baccalaureus betitelt; doch ſind ſtets Baccalaureus formatus und licentiatus als gleichbedeutend gebraucht. S. Mosheim de veteri cursu theologico in deſſen Commentationibus. Hamburgi 1751. p. 57. Coring. Antiq. Academ. u. a. Auch Kempes Nachfolger, Dr. Corfinius, in ſeiner Thurmpredigt nennt ihn Licentiatum Theologiae.

Joannes Hepinus de Romanae ecclesiae imposturis. Epistola data est Hamburg. M. D. XXX. Octavo Cal. Jun. Hamburg. 1530. 8.

Maittaire Index I. pag. 477. und nach ihm Panzer Anu. T. VII. pag. 118. Moller Cimbr. lit. T. II. pag. 22. führt den Titel dieſer, ihm jedoch nicht zu Geſichte gekommenen Schrift alſo an: Piuacidiou de Ecclesiae Romanae imposturis, adversus impudentem Canonicorum Hamburgensium avtouomiam.

Johannis Hoeck Korte Onderwyſinge van dem Sacramente des Lives vnde Blodes Chriſti in Fragen unde Antworden geſtellet dorch Joh. Aepinum. Hamborch 1530. 8.

In den Catalogen der Hamburger Stadtbibliothek verzeichnet. S. Moller a. a. O. p. 24. Nova literaria maris balth. et septentr. 1706. p. 107.

De hundert unde achteende Pſalm Davids oder dat ſchöne Confitemini uthgelecht dorch D. Mart. Luther. Gedruckt tho Hamborch 1530. 8.

Wolfenb. B. biblic. N. 1147 nach Scheller S. 193. No. 761. Auf der Hamburger Stadtbibliothek im Nominal-Cataloge verzeichnet. Vgl. unten die Drucke o. J.

Vp des Ab-|bates van Sunte | Michael tho Lůnen-|borch, vnd ſines Prö-|ue Eſels Pröuebock, | Antworth Stephani | Kempen, Predigers | des Evangelij Chriſti | tho Hamborch. | Sampt ener Vörrede | Johan. Bugen. | Pomer. | 1531.

Hinten: Gedruckee by Jurgen | Richolff ynth Jaer | 1531.

In 8. unpaginirt mit Signatur A bis Hh. Der Bogen enthält nur vier Blätter. Der Titel iſt von derſelben Randverzierung eingefaßt wie das Beedebock vom Jahre 1523. Die Typen ſind dieſelben, welche Richolff 1529 zu Bugenhagen's Schrift vom Kloſterleben gebrauchte, doch finden ſich hier einige eigenthümliche mit Blumen gezierte Initialen.

Vorhanden auf der Hamburger Stadtbibliothek. Auch zu Wolfenbüttel und zu Lüneburg, ſ. A. Martini Beiträge zur Kenntniß der Bibliothek des Kloſters St. Michaelis zu Lüneburg S. 17. Ein neuer Abdruck befindet ſich in Staphorſt Hamburgiſcher Kirchengeſchichte Th. V. S. 172 — 251.

Stephani Wintonien|sis episcopi de vera obe|dientia, oratio.

Vna cum praefatione Edmun-|di Boneri archidiaconi Ley|cestrensis sereniss. Regiae ma. | Anglie in Dania legati, | capita notabili|ora dictae | ora-|tionis com|plecten|te.

In qua etiam ostenditur | caussam controversiae quae inter ipsam sereniss. | Regiam Maiestatem et Episcopū Ro-|manum existit, longe aliter ac | diuersius se habere, quam hacte|nus à vulgo puta-|tum sit.

Hamburgi ex officina Francisci | Rhodi, Mense Januario | 1536.

In 4, unpaginirt, 6 Bogen mit Custoden und Signatur A — F und 4 Blättern Titel und Vorrede. Die Seite hat 35 Zeilen. Auf feinem Papier mit einfach schönen lateinischen Lettern gedruckt und einigen reich geschmückten Initialen, einem E, welches eine Eva mit einem Kinde darstellt und dem in dem angefügten Holzschnitte copirten Q.

Ein Exemplar ist auf der Hamburgischen Stadtbibliothek. Diese Schrift des Bischofes Stephan Gardiner ist später aus dem Hamburger Abdrucke in's Englische übersetzt und 1553 mit den Druckorten zu Roan 8. und Rom erschienen.

Vgl. Maittaire Index I. pag. 425. Panzer Ann. T. IX. pag. 473.

Psalmus | XLVII. | De regno Jesv | Christi. | Doctore Vr|bano Regio| interprete. | Hamburgi. | Anno. | 1536.

Der Titel ist von einem breiten Holzschnitte umgeben, in dem zur rechten Hand Christus mit der Dornenkrone, von den Kriegsknechten verhöhnt, sitzet; zur Linken derselbe an das auf dem Boden liegende Kreuz gebunden wird. Oben Moses, David, Johannes u. a. in halber Figur mit verehrungsvoller Theilnahme herabblickend. Vermuthlich nach Albrecht Dürer oder Aldegreff.

Am Ende: Hamburgi apud Franc. Rhodum Calen-|dis Septembris. Anno. 1536. 40 unfollirte Blätter in kl. 8. mit 27 Zeilen. Signatur A — E mit Custoden.

Nebenstehender Holzschnitt giebt den Anfang des Textes wieder.

VLTI multa de dictione למנצח scripsere, sed cum constet מנצח Participium esse à verbo נצח id est praeualuit, vicit, triumphauit. Et Ecclesia

Maittaire Index II. p. 337. Hirsch Millen. IV. p. 58. Bibl. Schw. iun. Panzer Ann. T. VII. pag. 118. Auf der Bibliothek der hiesigen St. Catharinen Kirche vorhanden.

Digitized by Google

Psalmus octuage-|simus septimus, de glo|riosa Christi ecclesia: D. Joa-| chimo Moller Senatori Ham-|burgensi dicatus, cum commenta| riolo. D. Vrbani Rhegii.

Darunter ein hübſcher Holzſchnitt, vorſtellend den König David mit der Harfe, auf den Knien; der Herr in den Wolken ihm erſcheinend; im Hintergrunde die Stadt Jeruſalem. Am Schluſſe des Buches ſtehen die nebigen Worte:

HAMBVRGI IN OFFICINA
Franciſci Rhodi. Anno
1536.
Menſe Octobri.

32 unfoliirte Blätter in kl. 8. mit 27 Zeilen, Signatur A — D mit Cuſtoden. Hirsch Millen. IV. p. 58. Bibl. Schw. iun. Panzer Ann. T. VII. pag. 118.[1]) Ein Exemplar iſt auf der Bibliothek der hieſigen St. Catharinen Kirche, ein anderes auf der Bibliothek zu Wolfenbüttel. In der Zuſchrift des Superintendenten U. Rhegius an den Rathsherrn J. Moller, datirt Cellae Saxonum. VI. Maij. Ao. XXXVI. entſchuldigt er ſein zweijähriges Stillſchweigen gegen ſeinen Gönner wegen überhäufter Geſchäfte und der Seltenheit Hamburgiſcher Reiſender in jener Gegend. Da jedoch neulich ein Notarius Briefe an Moller von ihm verlangte, habe er dem Briefe eine kleine Gabe, den kleinen Commentar zum Pſalme 87 beigefügt. „Quid enim aliud Cella paupercula mitteret diuiti Hamburgo, quam Chartas? quibus tamen efficiam vt intelligas, me etiam diutius quam par est silentem, tibi vt membrum commenbro, in corpore Mystico Christi, hoc est Ecclesia catholica, spiritu esse coniunctissimum.“

Ein bedenken der Luneburgeſchen/ Ob einer Oberkeit gezime die widerteuffer/odder andere ketzer/zum rechten glauben zubringen/

vnd ſo | ſie inn der ketzerey behar-|rendt, der ketzerey halb, |mith dem Schwerdt | zu richten. Durch | D. Vrbanum Rhegium. | Celle Saxonum.

Ro. 13.

Principes non terrori sunt bene | agentibus, sed male.

Potestas seculi dei Minister est, ti|bi in Bonum, Non Frus-|tra gladium gestat.

1 5 3 7.

---

1) Panzer führt hier noch an: Canticum et Ecclesiastes cum Sect. Bibl. et Psalt. hebr. Occurrunt in Parte II. Machazor germ. Hamburgi 1536. Fol. Doch berichtigt er T. IX. pag. 473 unter Beziehung auf De Rossi apparatus Hebraeo-bibl. p. 65 No. 120 dahin, daß jene Schrift zu Augsburg gedruckt ſey.

Am Schluß: Gedrucket zu Hamborch durch | Franciscum Rhodum. | 1537.

In 8. 30 Blätter unpaginirt mit 23 Zeilen. Signatur A — C v. Vorhanden in der Bibliothek des Hamburger Stadtarchives. Ein hochdeutscher Text dieser Schrift erschien zu Straßburg im Jahre 1538 in 4., auf der K. Bibliothek zu Dresden vorhanden. Ein Abdruck dieser Schrift ist in des U. Rhegii deutschen Werken Th. IV. Fol. 210.

Dialogus. Ein Lustparlich nützlich gesprech vom kunfftigen Concilio zu Mantua, zwischen einem Weltfrommen, Einem Epicuren vnd Einem Christen durch Vrban. Rhegium. Hamborch gedruckt durch Franc. Rhodum. 1537. 8.

Bibliothecae J. A. Fabricii P. III. pag. 229. Im Nominal-Catalog der Hamburgischen Stadtbibliothek verzeichnet. S. Feuerlin Biblioth. symbol. ed. 2. Riedener Norimberg. 1768.

Ein Abdruck dieser Schrift zu Wittenberg durch Joseph Klug 1537 befindet sich auf der K. Bibliothek zu Dresden, so wie auf der K. Universitäts-Bibliothek zu Göttingen.

Urbani Rhegii Dialogus oder gesprech zwischen dem Teufel und einem Büssenden Sunder, die Verzweiflung vnd Hoffnung belangend, welche sich also, wie hier beschrieben ist in eines guhtherzigen Christen gewissen, in der Warheit befunden hat. Hamborch. 1537.

Im Nominal-Catalogue der Hamburger Stadtbibliothek verzeichnet. Des M. Joh. Freder Uebersetzung dieser Schrift in die lateinische Sprache ist oben §. 15. Not. 1. erwähnt.

Ein vth | legginge D. Jo | annis Epini, over den Vöffteinden Psalm,| darinne vorklaaret wer | den desse nafolgende | stücke, alle Christen| nödich to wetende.

Das Titelblatt ist mit den Wappen der Städte: Sunt, Hamborch, Lübeck, Lüneborch, Rostock, Magdeburch, Greifswald, Wismar und Bremen umgeben. Unten ist eine Darstellung der Kreuzigung Christi. Auf dem zweiten Blatte steht folgender Inhalt: Thom Ersten.| wo ein rechtschapen christlick leuen syn schal. | Thom Andern. | wo ein Minsche vor Gade rechtferdich und salich werde. | Thom drüdden. | wo sick ein Christe by den godloſen holden schal. | Thom IIII. | Van affterreden vnde berüchtigen. | Thom V. | Van Eeden vnde gelöfften | Thom VI. | Van Woker, Renten, Contracten, Vordregen vnde Handelen. | Thom VII. | Van Gifft vnde Gauen, vnd van mer anderen stücken, de de Text mede bringet. Hierauf folgt eine Zuschrift dieses Buches durch Johann Frederus Pomeranus an den Rath zu Hamburg. Am Ende: By Johann Balhorn gedrücket

im Jahre MDxljjj. Bogen Njj in 8., unpaginiet. Thieff Hamburg. Gelehrtengeſchichte Th. I. S. 213 giebt dieſes Buch als zu Hambueg gedruckt an. Ein Exemplae befindet ſich zu Wolfenbüttel. Scheller S. 231. Eine lateiniſche Uebeeſetzung dieſes Werkes erſchien in demſelben Jahre zu Straßburg in 4. und eine hochdeutſche zu Feankfurt in 8.

Almanach vnd Practica Doctoris Johannis Wolmar vpt Jar MDXLVI. 16.

Auf der Rückſeite: Gecalculeret vp den Middach der Hochberömden vnde Erentriken Stadt Hamborch.

Angezeigt und excerpirt in den Beaunſchweigiſchen Anzeigen, Jahr 1745, Oct. Stück 86, S. 1659 figd. S. Scheller S. 237. Nach der vom Heern Bibliothekar Schönemann gefälligſt ertheilten Auskunft iſt dieſer Almanach gedruckt zu Magdebueg durch Cheiſtian Rödingee 1546.

Bekentniſſe vnd Erkle-
ringe vp dat NTERIM / dorch der Erbarn
Stede / Lübeck / Hamborch / Lünenboreh / etc.
Superintendenten / Paſtorn vnd Predigeer /
tho Chriſtliker vnd nödiger Vnderrichtinge geſtellet.
dorch Joachim Louw gedrucket.

In 4., 128 Blätter unpaginirt mit 32 Zeilen. Signatur A — Z und a — h und Cuſtoden. Die letzten drei Blätter nach dem Regiſter enthalten eine Liſte der Druckfehier. Auf dem hieſigen Stadtaechive, der Bibliothek zu Wolfenbüttel, im Beſitze des Herrn De. Rambach, des Herrn O. C. Gaedechens zu Hamburg, ſo wie dem meinigen. Der Verfaſſer dieſer Scheift iſt der Hambuegiſche Supeeintendent Johann Aepinus. S. Sleidan a. 1549. Sie iſt ſchon 1549 bei Michael Lother zu Magdebueg neu gedruckt, hernach mehrere Male; zuletzt in Staphoeſt Hamburgiſcher Kirchengeſchichte Th. V. Das Folgende iſt eine Peobe des lateiniſchen Druckes.

Domine / non ſum dignus vt intres ſub tectum meum.

Bekantniſſ vnd Erkle|rung auffs INTERIM, durch der Erbarn | Stedte, Lübeck, Hamburg, Lüneburg, ꝛc. | Superintendenten, Paſtorn vnd Predigern | zu Chriſtlicher vnd nothwendiger | vnterrichtung | geſtellet. . . Durch Jochim Lew getruckt.

126 unfoliiete Blätter in 4., zu 32 Zeilen. Signatue A — Z und a — fjjj mit 4 Blättern im Anfange. Das Regiſter und die Correctur folgen hier unmittelbar auf die Zuſcheift der Geiſtlichen. Im Beſitze des Heren Dr. Janſſen.

Eine Predige van der Heimſökinge vnd ſwaren ſtraffe Gades, vmme der Malatenheit willen. Auer dat Euangelium Luce xix So man prediget den x Sondach na Trinitatis.·. Dorch M. Petrum Vrymerſcheim Paſtoren binnen Lübeck, in S. Jaeobs Kercken gedhan.

Vindeſt ock hinden an, des Allerhelliſchen Vaders | des Paweſtes ſyn helliſche Euangelium. Naſutus ſis vſque licet ſis denique naſus.

Hinten: Gedrücket dorch Jochim Louw M. D. xlviij.

Acht Bogen in 4. Auf der Wolfenbüttlee Bibliothek vorhanden. S. Scheller a. a. O. S. 477, weicher die Lettern als ſehr wunderlich und die Augen beleidigend bezeichnet. Ein zu Anfang unvollſtändiges Exemplar beſitze ich.

Brevis | comprehensio ar-|gumentorum, quibus servitus fe-|renda in Caeremoniis a Papi-|stis per eorum ministros | imposita impro-| batur. | Autore M. Joachimo Westphalo, Pa-|store in Ecclesia Hamburgensi. | Lucae XIX. | Dico vobis, qui si hi tacuerint,| lapides clamabunt. 8.

J. Molleri Cimbria literata T. III. pag. 648 fügt zu einer ungenauen Angabe des Tiels: Hamburgi 1549. Eine hochdeutſche Ueberſetzung dieſer Schrift erſchien in demſelben Jahre zu Magdeburg in 4. Der Druckort Hamburg iſt vermuthlich in obiger Angabe irrig. Ort und Jahr fehlen in den Exemplaren der hieſigen Stadtbibliothek ſo wie des Herrn O. C. Gaedechens. (8 unpaginirte Blätter in 8. mit Cuſtoden). Wäre Moller's Angabe richtig, ſo müßten auch andere Schriften des J. Weſtphal, welche in demſelben Jahr ohne Druckort erſchienen ſind, zu Hamburg gedruckt ſeyn, da die Typen in allen dieſelben ſind. Doch erweiſen ſowohl einzelne Initialen, als vor allem die zum Texte gebrauchten kleinen Typen, daß Weſtphal jene lateiniſchen Schriften im Jahre 1549 gleichfalls in Magdeburg drucken ließ, bei Michael Lotther, welcher 1550 mit Beifügung ſeines Namens des Weſtphals Homiliae quatuor de custodiendo precioso thesauro Dei et cultus sacri (eine dem Moller unbekannte Schrift. 2½ Bogen 8.) und manche andere druckte.

D. Joannis | Aepini Liber de | 1. Purgatorio. 2. Satisfactionibus. 3. Remissione culpae et poenae &c. Londini 1549.

In 4. Bogen Cc. 86 foliirte Blätter und 17 unfoliirte, welche letztere die Zuſchrift an den König von England enthalten. Dieſes Buch iſt deshalb hier anzuführen, weil es eine

angehängte, Dd. ſignirte Erratorum post aeditionem castigatio von zwei Blättern beſitzt, welche augenſcheinlich mit den Typen des Joachim Louw zu Hamburg gedruckt iſt.

Ein ſchön erhaltenes Exemplar iſt im Beſitze des Herrn O. C. Gaedechens; ein anderes auf der hieſigen Stadtbibliothek und auf der K. Bibliothek zu Dresden. In einem Abdrucke zu Wolfenbüttel fehlt die Angabe „Londini 1549."

Arithmetica | dudeſch. | Edder künſtlike Rekeninge mit li=|nien vnd Typhern, vp allerley Kophan=|del, ſampt Welſcher Practica, Falſi, | Radicem Quadratam vnd Cubum tho | extraherende, vnd Exempla der eddelen | Regel Coſa, alles mit vlite vor=| ſtandtlick vnd klarlick dorch | Achacium Dörinck | Rekenmeſter der Ehrentryken Stadt | Hamborch thoſamende | gebracht.

Am Ende: Gedrückt in der ehrentriken Stadt | Hamborch, dorch Jochim Louw. In kl. 8., 80 Blätter. Signatur A — K. v. mit Cuſtoden. Die Vorrede und die Nachſchrift ſind datirt: 1549 am Avende S. Bartholomäi. Die Typen ſind dem Auge viel angenehmer als Louwes Typen vom Jahre 1548. — Auf hieſiger Stadtbibliothek vorhanden. Das Buch iſt 1571 zu Magdeburg wieder aufgelegt, von welcher Ausgabe ein Exemplar in der Wolfenbüttler Bibliothek ſich befindet. Vergleiche ferner unten zum Jahre 1578.

Catechis-|mi Exposi-|tio ad certas me|thodi quaestiones | redacta et col-|lecta, ad ado-|lescentiam in | pietate certa ratione| informan-|dam | Per M. Johannem Pisto-|rium Hamburgen-| sem. | Hamburgi | in officina | Joachimi Leonis | anno 1550.

Bogen Q in kl. 8. mit Signatur und Cuſtoden. Die kleinen runden lateiniſchen Lettern auf feinem weiſſem Papiere weitläuftig geſetzt und dem Auge angenehm. Auf der Bibliothek zu Wolfenbüttel iſt ein Exemplar dieſes Druckes vorhanden, welchen J. Moller und Thieſſ nicht kennen. Vgl. unten z. J. 1567. Der Verfaſſer war der Hamburgiſche Conrector M. Joh. Piſtorius oder Becker, welcher auf Veranlaſſung des Superintendenten Dr. Aepinus dieſes Buch, wie er in der Vorrede ſagt, für die Primaner ſchrieb.

Tilemann Epping Expugnatio glissentis de descensu Christi ad inferos. &c. 1550.

S. Thieſſ Hamburg. Gelehrten-Lexicon Th. I. S. 168. Es iſt ungewiß, ob dieſer Druck zu den Hamburgiſchen zu rechnen iſt. Der Verfaſſer war Prediger an der hieſigen St. Petri Kirche.

Digitized by Google

Johann Pfeffingers Troſtboeck. Leipzig vnd Hamburg. 1551. 12.

Im Cataloge der Dresdener Bibliothek: Leipzig 1559. 8., doch nicht aufzufinden. Unter des Joh. Pfeffinger, Dr. Theolog., geb. 1493, geſt. 1573 als Profeſſor, Conſiſtorial-Aſſeſſor und Paſtor zu St. Nicolai Kirche zu Leipzig, Schriften iſt in Jöchers Gelehrten Lexikon jenes Troſtboek überall nicht aufgeführt. Vgl. unten z. J. 1564.

Vam Wintervagel Halcyon, ein herlick Wunderwerck Goddes, Vthgelecht dorch D. Eraſmum Alberum. 1552. Hamborch, dorch Jochim Louw gedruckt. 4.

Angezeigt in Kinderling f. deutſche Sprache, Liter. und Cultургeſchichte. S. 133. Im Cataloge der Hamburger Stadtbibliothek verzeichnet.

Ein kort bericht vnd | bekentniſſe van dem Hilligen Hochwerdigen Sacra- ment des Ly-|nes vnd Blodes Jeſu Chriſti, darin | van den vornemeſten ſtücken de dith | Sacrament belangende, gehandelt, | vnd vele erdöme vnd mißbrücke, ſo der inſetting | Chriſti entyegen ſynt, kőrtlick erkieret vnd con- fu-|tiret werden: Vnd derhalven in diſſen ferli-|ken tyden allen Chriſten, de by dem re-|chten gebruke vñ vorſtande deſ-|ſäluigen Sacraments tho|biyuende bedacht ſyn, | ganz nütte vnd tröſtlick tho leſende.

Joachimus Magdeburgius | Prediger tho Hamborg.

1 Cor. 11. Ick hebbe ydt van dem HErn entfangen dat ick iuw gegeuen hebbe.

Am Ende: Gedrücket tho Hamborch dorch | Jochim Louw. | Anno. M.D.LIII.

Auf der Rückſeite des Titelblattes iſt ein runder Holzſchnitt von dem barmherzigen Samariter, mit der Umſchrift: Vorwar he drog vnſe Krancheit vnd lodt vp ſick vnſe Smerten. Eſa. 53, und im zweiten äußeren Rande: Nitenti ad optima non deerit Dei praesidium. In dem Bilde iſt die Jahrszahl 1552. In dem Kleide des Kranken iſt ein J.

Die den Ehrbarn Nicolas Rodenborch, Joachim Sälßborg, Johan Lüchtemaker, Jacob Priggen und allen geſwaren der Kercken Sancti Petri von dem Prediger an derſelben gewidmete Vorrede iſt datirt von Hamborg im 1552 Jar den 11den October, vp welcken Dag vor 21 Jaren de Sweytzer mit den Zürichern eine ſlachting geholden, darinn de Sacramentirer Vlricus Zuyngline vmkamen ys.

In 8. Bogen Ee. 211 ſoiiirte und 7 unſoiiirte Blätter mit Cuſtoden. Die Buchſtaben ſind runder und dicker als in Louwes früheren Druckwerken. Vorhanden auf hieſiger Stadt- bibliothek und in der Bibliothek des Herrn Senior Dr. Rambach.

Epitaphium | Das iſt, Eine Grabſchrifft des Ehre=|wirdigen Hern, vnſers lieben Vaters ſeli=|ger Gedechtnuſſ, Doctoris Johannis Aepini, | Superintendentis allhie zu Hamburg, den | xiij. tag Maij dieſes liij. Jars in | Godt geſtorben. | Joachimus Magdeburgius Prediger zu | Hamburg.

Eſaie 26. | Gehe hin meyn volck in eyne kamer, vnd ſchleus die thůer nach dir | zu, verbirge dich ein klein augenblick, bis der Zorn für vber gehe.

Eſaie 56. Der Gerechte kumpt vmb̄ . . . . vnd rugen in ihren ka=|mern.

Auf der Rückſeite des Titelblattes iſt dee Holzſchnitt eines Bruſtbildes von Aepinus, mit der Ueberſchrift: Imago Doctoris Johannis Aepini piae memoriae. Auf dem letzten Blatte findet ſich dee in dem voeheegehenden Drucke beſcheiebene Holzſchnitt vom Samariter wieder, mit der Unterſcheift: Matth. 9. | Rogate Dominum Messis, vt extrudat operarios in messem | suam. Darunter: Gedrucket zu Hamburg durch Joachim | Lewe Anno M. D. liij. den | xij. tag Julii.

22 Blätter in 4. mit Cuſtoden und Signatur A — F. Die Scheift iſt ein Gedicht in Knittelreimen über die theologiſchen Veedienſte des Supeeintendenten Aepinus, dieſes um die Kieche, nicht nur in Hambueg, hochverdienten Mannes:

ER hett in dieſer Böſen zeit
Mit ſeynen Schrifften weyt vnd breyt
Der Kirchen Gotts gedhienet wol
Wie ſülchs mannig Chriſt ſagen ſoll
In Saxen, England, vnd Frießland
Den ſülches alles woll bekant.
VND zu mherr Vrkund das ſeyn Herr
Ohn Falſch geweſen mercke mherr,
DA er in ſeynem Todtbett lag
Vnd bald vorlhieren ſolt die ſprach
Iſt er gfragt von einem Paſtor
Ob er ſich auch befület wurr
An ſeynem Gewiſſen beſwert
Von wegen des, das er gelhert
Odder in ſachen gſchrieben hett
Drauff hatt er könlich ſo geredt
Neyn: was ich giert vnd gſchrieben han
Hab ich mit guthem gwiſſen gthan
Ich hab gethan was ich gekunt
Mit guthem gwiſſen aus hertzn grunt
Vnd doch hireyn mit groſſem leyt
Erkant meyn vnuermügenheit
Bitt auch das mir Godt Gnedig ſey u. ſ. w.

Ein Exemplar dieſer Schrift iſt in der Bibliothek des L. Commercii zu Hamburg, in der Sammlung Hamburgiſcher Leichen-Carmina 1555 — 1630, ein anderes in der Königl. Bibliothek zu Dresden.

Eyne ſchöne Artzney, dadurch der Leidenden Chriſten Sorge vnd Trübnus gelindert, Vnd der vngeduit im Creutz kan fürgekomen vnd gewereth werden. Erſtlich den verdrückten Chriſten zu Antarff zu guthe angefangen vnd geordiniert: Vnd darnach allen fromen vnd Chriſtlichen Widfrawen hie zu Hamburg zu Troſte zugeſchrieben, beydes durch Joachimum Magdeburgium. Gardelebenſem, Prediger zu Hamburg. Anno 1555. Pſal: 75. Der Herr hat einen Becher in der Hand .... die Hefen ausſauffen.

Ich habe dieſes Buch anzuführen, weil Moller Cimbria literata T. II. pag. 503 behauptet, jenes Buch ſey damals zu Hamburg in 8. gedruckt. Auf hieſiger Stadtbibliothek findet ſich nur ein Druck, der am Schluß bezeichnet iſt: Gedrucket zu Lübeck durch Georg Richolffen. M. D. LV. Auf dem letzten Blatte findet ſich derſelbe Holzſchnitt vom barmherzigen Samariter, erſichtlich mit demſelben Stocke, wie in Magdeburgs, unter dem Jahre 1553 gedachter Schrift.

Geomantia. Eine kunſt des warſagens, de by den olden heimlick ūn in groter werdicheit geholden ys worden, dorch welche ok vele thokümpftige dinge, ydt ſy gelycke edder unfall erēpent werden und dat alles lichtlik dorch der Planetenſtunde ūn des minſchen namen uthgerekenet kan werden. Item Ock dat Wederbōkelin, de Buren Practica und Regeln genant uth ſarliker erfaringe gewiſſ unde war befunden.

J. E. Gedr. tho Hamborch dorch Joachim Löawen Anno MDLVI. den XV. Julii. 8.

C. E. Spangenberg in Allgem. Literat. Zeitung 1827. April No. 91 und 92.

Dat nye Teſtament Mart. Luth.

Am Ende: Gedrückt und vullendet tho Hamborch dorch Joachim Louw. Im Jare na Chriſtus unſers Heren und Erlöſers Geborde. M. CCCCC. LVI. vp den XXIIII. Oct. Dem Heren ſy Loff Ehr und Danck vor ſyne grote Gūdicheit, amen.

In 12. Ein Exemplar iſt zu Wolfenbüttel. Goeze (Hiſtorie der Bibel S. 405) hatte keines geſehen. Vgl. Braunſchweig. Bibel-Samml. S. 109. No. 141.

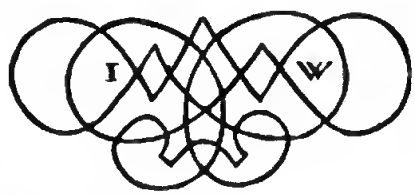
Kirchenordninge in beiden Gerichten, Steuerwolt vnnde Peine. Hamburk 1556. 4.

Bibl. E. D. Hauberi P. III. p. 148. J. G. ab Aspern Bibliotheca selectiss. P. II. p. 227. Vgl. unten z. J. 1561. Ob der bisher unauffindbare Druck v. J. 1556 nur auf einem Irrthume beruhe, muß ich dahingeſtellt ſeyn laſſen: die zwiefache Verwechslung der Jahre 1556 mit 1561 wäre ſehr ſeltſam. Auch hatte bereits Herzog Friedrich von Holſtein, 1551

zum Bischofe von Hildesheim erwählt, die Aemter Peina und Steuerwoldt von der Stadt Hildesheim eingelöset und in seinen pfandweisen Besitz gebracht, in welchen nach dessen im Jahre 1556 erfolgten Tode sein Bruder Herzog Adolph von Holstein trat, wodurch die Erlassung einer Kirchen-Ordnung für einen so kleinen District sich nicht nur erklärt, sondern auch das Jahr 1556 als wahrscheinlich erscheint.

Der Predi|ger tho Hamborch | Slichte unde Rechte Bekentenisse, Van dem Hochwerdigen Sacramen|te, des Lyues vnd Blodes unses lee|uen Heren Jesu Christi, mith einer|trüwen Vormaninge vnd | warninge an de Christ|like Gemene ∴ 2. Corinth. 4. | Dar stein geschreuen. Ick gelöue, | darümme rede ick ock So gelöue | wy ock, darümme rede wy ock. M. D. LVII.

Gedrückt tho Hamborch by Johan Wickradt dem Jüngeren/Im Jare: M. D. LVII.



Auf dem letzten Blatte befindet sich die hier copirte Datirung: auf dessen Rückseite ein Holzschnitt: das Hamburger Wappen von einem Adler emporgehoben. 3 Bogen in kl. 8. unpaginirt, ohne Custoden, mit Signatur A — C. Auf weissem, feinem Papier, mit deutlichen, runden Typen und bester Schwärze gedruckt. Ein wohlerhaltenes Exemplar ist in der Sammlung des Herrn O. C. Gaedechens. Neu abgedruckt im Jahre 1589 und bey Staphorst Bekenntnisse der Kirchen zu Hamburg.

Johannis Aepini Liber de Justificatione hominis, operibus legis, fidei justitia et origine, fidei discrimine et virtute, notis et signis justificationis fidei et hominum justificatorum, imbecillitate et peccatis sanctorum, discrimine peccatorum praemiisque fidei et bonorum operum. His addita est confutatio argumentorum, quae ab adversariis justificationi fidei opponi solent. Hamburgi 1557.

Diese Ausgabe in 8. wird als in einigen Katalogen angeführet, erwähnt bei Moller l. l. T. II. p. 23.

Digitized by Google

Van dem Hochwer=|digen Sacrament des Liues vnd Blodes Jheſu Chriſti,| Eine ſchöne predige des Erwerdigen vnd Seligen | D. Mart. Lutheri. Darinne der Schwer=|mer ere Erdome gründlick vorlegt werden, | Thouören jn der Saſſiſker Sprake | nicht vthgegban.*. Seer nödich vnd nütte | mit flyte tho leſende jn deſſen verlyken tyden, | vmme der Wedder=döper vnd Sacramenterer willen. Dat ſick ein yeder frahm Chriſten vor | eren Errdomen möge weten | tho hödende.*. M.D.LVII.

Am Ende: Gedrucket tho | Hamborch by Jo=|han Wickradt | dem Jün|gern.

In klein Quarto, 18 unfolliirte Blätter. Bogen Eſjj. Auf den öffentlichen Bibliotheken zu Bremen und zu Wolfenbüttel.

Von des Hern | Chriſti Hoch=|wirdigen Abendmal, Kurtzer vnd ein=|feltiger Bericht, gegen die er|newerte Sacrament=|ſchwermerey zu le=|ſen nützlich.| Johannes Bötker | prediger zu Hamburg in | der Kirchen zu S. Jacob.| Pſalm 94. | Recht mus doch recht bleiben | vnd dem | werden alle frome hertzen zufallen. | Anno M.D.LVII.

Am Schluß: Das Hamburger Wappen im Holzſchnitt. Darunter: Gedruckt zu Hamburg durch Johan Wickradt den Jüngern.

56 unfolliirte Blätter in Quarto; mit Signatur a — o und Cuſtoden. In der Bremer Stadtbibliothek und in der Sammlung des Herrn Dr. Janſſen zu Hamburg.

De klene | Catechiſ=mus. | Johan. Brentij. | In fragen | geſtellet, vppet nye | gebetert.

Am Ende: Das Hamburger Wappen. Darunter: GEdrucket tho | Hamborch, dorch Johann Wickradt dem Jüngern. | Im Jare. | M.D.Lvjjj.

60 unfolliirte Blätter in 12. mit Cuſtoden und Signatur A—Dvjj. In der Bibliothek des Herrn Senior Dr. Rambach.

Philippi Melanchtonis, viri clarissimi, Sententia de coena Domini, ex scriptis eius collecta per M. Joachimum Westphalum Hamburgensem. Hamburgi 1557. 8.

S. Moller Cimbria literat. T. III. p. 651. Auf hieſiger Stadtbibliothek eben ſo verzeichnet.

Von dem alten vnd | newen Chriſto. | Das iſt, | Von dem wa=|ren Chriſto, den Gott Vater im | paradys verheiſſen, vnd alle liebe Prophe=|ten verkündigt, vnd der endlich nach des Vaters zuſagen | in die Welt komen, welchen auch der tewre Man | Gottes D. Martinus Lutherus in dieſen

letzten zeiten | der Welt, recht nach der Schrifft gantz trewlich gepre|digt hat. Vnd von dem falſchen Chriſto, den der | Ketzer Berengarius erfunden, von welchem die | heilige Propheten vnd Apoſteln nicht gewiſt | haben, den nu die Engeliſchen Prophe|ten, die Sacramentirer, ſchlecht | nach jrer blinden Ver=|nunfft predigen. | Joachimus Magdeburgius Gardele=|benſis; prediger zu Hamburg. | Jere: 8. | Wir wiſſen was recht iſt, vnd haben die Schrifft für vns, Vnd was können ſie (die Sacramentirer) guts leren, weil ſie des HERRN Wort verach | ten.

Am Ende: Anno 1558.

Die Vergleichung der Typen beſtätigt die Angabe der Cimbria literata T. II pag. 503, daß dieſes Werk zu Hamburg gedruckt ſey: der Druckee war J. Louw, welcher hier ſeine alten Curſivtypen ganz verlaſſen und meiſtens kleine runde gebeaucht hat, welche bei ihm 1548 zuweilen in Brymerſcheims Predigt vorkommen. Die an die Räthe der wendiſchen Städte gerichtete Zuſchrift iſt datirt von Hamburg, den 10. April Anno 1557.

In klein 8. 256 unfoilirte Blätter zu 31 Zeilen; mit Cuſtoden und Signatur A bis Z und a bis kv. Feühee in Profeſſoe Mich. Richeys Sammlung, jetzt in den Bibliotheken des Löbl. Commercii zu Hamburg, ſo wie des Herrn Senior Dr. Rambach. Ein vom Verfaſſer dem Prediger Joh. Böttker verehrtes Exemplar befindet ſich auf der Bibliothek dee hieſigen St. Jacobi Kirche.

Dath nye Teſtamente Jeſu Chriſti. D. Martin Luth. Mit ſchönen vnd korten Summarien, vp ein yder capittel.

Am Ende: Gedrucket tho Hamborch, dorch Jochim Louwen, Anno. M. D. Lviij. 8.

Schön gedruckt. In der von Senior Scharbau der Stadtbibliothek zu Lübeck iegirten Büchersammlung.

Enchiridion | Geiſtle|ker Leder vñ Pſalmen. | Dorch Doctor | Martinus Luther. | Warninge Doe. Mar. Lut.

Vel valſcher Meyſter izt Leder dichten
Sů dy vór, vnnd lehr ſe recht richten.
Wor Got buwet ſin Kerck vñ ſin wordt
Dar wilde duvel ſin, mit droch vñ mort.

Am Ende ein Holzſchnitt des Hamburger Wappens, darunter die Worte: Gedrucket to Hamborch, | Dorch Johann Wickradt | den Jüngeren. | Anno M. D. Lviij.

180 Blätter 12, mit Signatur A—P und Cuſtoden. Der Text, CLXV Blätter, ſind foliirt, die erſten, bei welchen es in Hambuegiſchen Drucken zu bemerken iſt, in denen es auch ſpäter noch lange ungewöhnlich blieb. Voran geht ein Kalendee mit allerlei Denkverſen für Kinder und einer Anweiſung den Sonntagsbuchſtaben und die güldene Zahl zu ſuchen. Hierauf folgt

die Vorrede des Doctor Martin Luther und ein Holzſchnitt mit deſſen Bilde, mit dem Monogramme M. Das Büchlein iſt mit verſchiedenen Blättern mit Darſtellungen aus dem Leben Jeſu Chriſti geziert. — S. LVI b. iſt bezeichnet: Ende des Wittembergiſchen Sangebökelins. | Nu volget dat ander | Sangeboeck.

S. LVII. Dath Ander | Sangboeck. | Darunter in einer breiten Randverzierung: Geiſtlike Leder vnnd | pſalmen, van frammen Chriſten gemacket, welkere nicht im | Wittembergeſchē | Sangbökelin | ſtan. | Anno M. D. Lviij.

Bei den folgenden Liedern des Albert Salzburg, Paul Speratus, Eraſmus Alberus, Joachim Willich u. a. ſind zuweilen auch Muſiknoten.

Ein Exemplar dieſes Buches befindet ſich in der Bibliothek des Herrn Senior Dr. Rambach, welcher deſſelben in dem zweiten Bande ſeiner Chriſtlichen Anthologie wiederholt gedenkt: ſo S. 114, 116, 120. Eine neue durch den Magiſter Hermann Bonnus, Superintendenten zu Lübeck, in der zweiten Abtheilung gecorrigirte Bearbeitung dieſes Enchiridions erſchien daſelbſt bei J. Richolff 1564. 16. S. Wat Plattdüdſches S. 35. Feuerlin Biblioth. symbol. Edit. II. Riederer. P. I. p. 331. Von einer älteren Ausgabe vgl. oben §. 16, S. XLI die Note.

Warhafftig Bericht von dem chriſtlichen und ſeligen Abſchiede König Chriſtians des dritten, von Rupprecht Chryspuſcher, Königlichem Wundarzt. Hamburg. Gedruckt durch Johan Wickrath den Jüngeren. 1559. 4.

Eine andere Auflage erſchien ebendaſelbſt in demſelben Jahre. Beide waren in Hielmeſterne's Sammlung, jetzt vermuthlich in der K. Bibliothek zu Kopenhagen. Auch in J. G. ab Aspern bibl. selectiss. P. II. pag. 208. Die letztere befindet ſich auf der Univerſitäts-Bibliothek zu Halle, 6 Blätter 4, deren Titel ohne Namen des Verfaſſers iſt und alſo lautet: warhafftig | vnnd Glaubwirdig | Bericht, van dem Chriſtlichem | vnd ſäligem abſchiede, des Durch|leuchtigſten .... Hern Chriſtian zu Denne-|marken, Norwegen der Wenden und Gotten | König, ... Dem Gott | gnedich ſey, auffs kurtzeſt verfaſſet. | Anno M. D. Lix.

Holsatiae et Slesvici typus, auctore Marco Jordano. Hamburgi apud Joachimum Leoninum. 1559.

Angeführt und copirt in Abraham Ortelii Theatrum orbis terrarum . . . Das Original iſt nicht aufzufinden geweſen. In einem Catalogo von zu Hamburg im Jahre 1760 zu verkaufenden Karten wird ſie angeführt S. 146 Nr. 3593: Holsatiae descriptio per Marc. Jordanum, vermuthlich die von demſelben 1584 herausgegebene Karte, welche gleich der von Jütland vom Jahrr 1595 ſich in der Ausgabe des Theatrum orbis terrarum A. Ortelii. Antwerp. 1603 findet.

Die Karte der Herzogthümer Holſtein und Schleswig von Marcus Jordanus iſt die älteſte, welche von denſelben vorhandrn iſt. S. J. Moller Introd. ad histor. ducatuum Slesvici et Holsat. P. I. p. 9. E. D. Hauber Verſuch einer umſtändlichen Hiſtorie der Landcharten. Sie iſt wiederholt und noch 1595 zu Antwerpen neu aufgriegt. Er war aus Krempe gebürtig, erhielt zu Coprnhagen drn Magiſtergrad und ward 1550 zu Vorirſungen übrr Mathematik zugelaſſen. 1583 erhielt er die Bürgermeiſterwürdr in ſeiner Vaterſtadt. Ueber ihn und ſeine Schriftrn ſ. J. F. Noodt Sammlung zur Erläuterung der Schleswig-Holſtriniſchen Hiſtorie gehöriger Schriften (Hamburg, 1753 4.) S. 93 hinter einer dort abgedruckten von M. Jordanus kurzgefaßten Chronik von Anno 1435 bis 1593. Ferner H. Schröder im Nrurn Staatsbürgerrichrn Magazin Th. III, S. 634. Man hat von ihm auch eine Kartr über die Reiſen des Apoſtei Paulus.

Born des Levendes, vnd Quelle rechtes warhafftiges troſtes, vor de angefochten bedröveden herten. Gedrückt tho Hamborch, dorch Joachim Louw. Anno M. D. D. Ix. den jjjj Decemb. 12.

5 Bogrn bibliſcher Troſtſprüchr mit angrhängten Grbrten aus der Bibel von Eraſmus Alberus. Unter den Grbetrn ſind eines der Judith, als ſie dem Holofernes den Kopf abſchlagrn wollte, und grreimte Stücke auf Luther und den h. Chriſtoph, ſo wie an die hamburgiſche Jugend. S. Schrlier a. a. O. S. 252.

Vorhanden in der ehrmaligen Riddagshuſer Bibllothrk zu Braunſchweig.

Im folgrnden Jahrr 1561 iſt rin Abdruck dieſes Buchrs zu Magdrburg durch Hans Walthers Erben in 8. vranſtaltet.

Hertzog Adolffs zu Schleſſwig—Holſtein Kirchen-Ordnunge in beiden Gerichten Sieurwoldt vnde Peine. Hamburg durch Johan Wickradt. 1561. 4.

S. Bibliotheca Hielmstiern. Hochdeutſch iſt dieſr Kirchen-Ordnung gedruckt zu Leipzig durch Valentin Badſtrn Erdrn 1562. 12, wovon ein Exemplar ſich auf der Wolfenbüttler Bibllothek befindet. Vgl. oben z. J. 1556.

Warhafftige Tücheniſſe vnd Be|richt van der lateſten Bekentniſſe vnd ſa|ligem affſchede des Erwerdigen wolgelerden | Heren, Diderich Jarii, edder Jürgens ſaliger Gedechtniſſe, paſtorn | des Carſpeis S. Nicolai|binnen Hamborch.

Daruntrr rin Holzſchnitt: Chriſtus mit den Jüngern brim Abendmahl. Unter dieſem: Gedruckt tho Hamborch dorch | Jochim Low. Anno. | M. D. Ixj.

Ein Bogrn in 4. mit Cuſtodrn. Drr Bericht iſt am Schluſſe datirt Anno 1561. 27. Novrmbrr. Paulus von Eltzen. Darunter ein Holzſchnitt, wie ein dürftig bekleideter

Mensch von einem Heiligen belehrt aufs Knie sinkt nach der Seite hin, wo Johannes der Täufer, ein Gekreuzigter und die Taube des heiligen Geistes erblickt werden: auf der anderen Seite steht neben ihm ein Mönch, und man erblickt den Baum im Paradiese, von dem Eva dem Adam den Apfel reicht, die Schlange in der Wüste ꝛc.

Auf der Commerzbibliothek in der z. J. 1533 erwähnten Sammlung.

Prognoſticon. Gründtliche und wahrhafftige Wiſſaginge aver dat 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. Jars, welker genomen ſint uth der duſterniſſe der Sunnen und Mane und vornemlik uth der gruſamen und erſchrecklichen Conjunction aller planeten welker geſchehen wert im 1564 Jare, eigentlich und wol beſchreven, allen Chriſten tho truwer warnunge, bote und beteringe, vor ogen geſtellet, mit flyte gerekent mit waren grunde der Aſtronomie. Dorch Magiſter Theodoricum Simitz, Dobelenſem, 1562.

Zu Ende: Gedruckt tho Hamborch dorch Johan Wickradt dem jüngern Anno LXII. 8. S. E. Spangenberg Allgem. Literatur-Zeitung. 1827. April. No. 91. 92.

Vorgitt my nicht, Is myn Name. | Dat ys | Legge my nicht vnder de Banke.

Etlike Geiſtlike vnd Chriſtlike Gebede, Vormanin-|ge vnd Spröke, dachlick| vor ogen tho hol-|den.

Oben ein Holzſchnitt mit einem Heereszuge, unten eine Anſicht von Hamburg, in deren Vorgrunde ein leſender Mann ſitzt.

Am Ende: Gedrückt to Hamborch, dorch | Jochim Löw. 1562.

56 Blätter in kl. 8. oder 12., mit Cuſtoden und Signatur C—G v.

Mit Bogen C beginnt eine neue Abtheilung: Ein kort pſalterken | vth allen pſalmen Dauids, na | ordeninge vnd talle der el pſal-|men, Dorch den hilligen | Auguſtinum, ſyner | moder Monica, | thoſamen getha-|gen. Darunter ein Holzſchnitt, Adam und Eva am Paradieſesbaume vorſtellend.

Bogen F. beginnt: „Volget ein korth Begryp | vnd Vthlegginge, dar des minſchen| ſeele mit Gade redet, vnd Godt | wedderūm dorch de pro-|pheten antwert gifft, | vth dem hilligen | Vader vnſe.“ Darunter ein Holzſchnitt: Gott der Herr, um ihn herum König David, die Propheten und Engel.

Bogen G beginnt: „Etlicke Gebede vor dem | Nachtmale vnſes Heren Jeſu Chriſti,“ ſodann eines „na dem Nachtmale“ und eines „wedder den Türcken, des Chriſtliken namens Ertzefyendt,“ mit angemeſſenen Holzſchnitten.

In der Bibliothek des Herrn Senior Dr. Rambach.

Hortvlvs Animae. Ein Luſtgarde edder Arſtedye der Seelen. 1.5.62.

Hinten: Gedrücket vnd vullendet tho Hamborch dorch Jochim Low. Anno M. D. lxij. den 23. Novem.

11 Bogen in 12. Auf der Bibliothek zu Wolfenbüttel. Dieſes Werk iſt nicht mit dem ſeit 1494 wiederholt lateiniſch und in deutſcher Ueberſetzung vom Jahre 1503 bis 1518 achtmal gedruckten Hortulus Animae zu verwechſeln, ſondern nach der 1547 zu Wittenberg datirten Vorrede von dem dortigen, bekannten Buchdrucker Georg Rhaw verfaßt. S. Scheller a. a. O. S. 255.

Dr. Paul von Eitzen Rechte und wahre Meinung und Verſtandt Göttlicher Schrift und der Augſpurgiſchen Bekäntniß von etlichen Artickeln, welcher eine ſchlechte Erklärung ietz nöthig iſt, zuſammengezogen aus der Augſpurgiſchen Bekäntniß, die A. 1530 übergeben iſt, der Apologie, Smalkaldiſchen Artickeln, und Catechismo Lutheri, vor alle dieienige, die Wahrheit und Frieden lieb haben. Hamb. 1562. 4.

S. Moller Cimbria liter. T. III. p. 234.

Consuetudines Reip. Luneburgensis.

J. Clessius Elenchus librorum ab 1500 ad 1602 &c. Francfurti. impensis P. Kopffii. 1602. 4. T. I. pag. 203 führt Hamburger Ausgaben dieſes Werkes des H. v. Daſſel v. J. 1562 und 1591 an. Vgl. unten z. J. 1592.

Dr. Pauli ab Eitzen Defensio verae doctrinae de Coena D. N. I. C., contra sacramentariorum et Anabaptistarum errores. Hamburgi. 1563. 8.

Eine frühere Ausgabe dieſes Buches war gedruckt Ursellis 1757. 8. S. Moller l. l. p. 233.

Dr. Pauli ab Eitzen Admonitio de praecipuis capitibus controversiae de Coena Domini. Hamburgi 1563.

Mublii Dissert. I. Histor. Theolog. pag. 107.

Troſt Bökeſchen. | Eyn Eddel | dürbar Schatt, | Gödtlikes Wordes, dar-|inne men ſehn vnd leren mach, dat grote elende des Minſchli-|ken Geſlechtes, mit menniger-|ley Crütze vnd dröffeniſſe bela-|den, wor ſolck Crütze vnde Li-|dent herkame, Vnde wo men | ſick, in vnd vnder dem Crütze | troſten ſchal. Dorch | Einen gutherüge Chriſten, vth dem | Hochdüdeſchen in vnnſe Saſſiſche | ſprake gebracht. Jo mit flite auergeſehn | Corriert vnde gebetert.

Am Schluß: Gedrückt tho Hamborch | dorch Johan Wickradt den | Jüngern.| Anno M. D. L. xiiii.

Bogen P. jjj in klein 8., 113 foliirte Blätter. Eine ſpätere Ausgabe ſ. z. J. 1569. Vgl. oben z. J. 1551. In der Bibliothek des Herrn Senior Dr. Rambach.

Ein Schone Danck-ſegginge unde Gebet am Nien Jaresdage, unde tho allen tyden tho ſpeckende ſehr nütte unde denſtlick. D. p. E. (Dr. Paul Eberus.)

Hinten: Gedruckt tho Hamborch dorch Johan Wickradt, den Jüngeen. Anno M. D. LXjjjj.

2 Bogen in 8., angezeigt in Wat Plattdüdſch. S. 37.

Epicedium Elegiacum in obitum M. Johannis Bodeckeri, templi in ciuitate Hamburgensi Jacobaei Pastoris d. 26. Novembris A. 1564 mortui, per Johannem Crusium, Brunsvicensem. Hamburgi 1564.

Daß dieſes Gedicht des Cruſius, damals Predigers zu St. Petri in Hambneg, in dieſer Stadt gedruckt ſey, geben an: J. Moller l. l. T. II. pag. 158 und Thieſſ s. v. Joh. Cruſius s. Criſpinus. Auszüge dieſes Gedichtes finden ſich in J. A. Fabricii Memoriis Hamburg. P. II. p. 923—926.

In immaturum obitum | Reverendi, | pietate, virtute eruditione, et fi-|de, praestantis uiri, D. Magistri Johannis Bötkeri Eccle-|siae Hamburgensis, in aede Divi Jacobi Pasto-|ris uigilantissimi, & piè in Chr-|isto defuncti octauo ca-|lend. Decemb. hu-|ius anni 1564.

Elegia scripta | ad reuerendum et clarissimum | uirum, D. Godtfridum Schroderum, | Reipub. Hamburgensis Senatorem, de Ministris ecclesiae | et literarum studiis optime meritum, & | cum aliorum clarissimorum, | tum et hujus viri obi-|tum lugentem. | Ab| Hermanno Lonnaero | Lippiensi.

Hamburgi | Ex officina Joachimi | Leonis. Anno | M. D. XLIIII.

Am Ende: Finis. | Tertio calend. Decemb. Vier Quartblättee mit Cuſtoden. Die Jaheeszahl am Schluß der eeſten Seite iſt eeſichtlich veedeuckt, da das Todesjahr des Predigers Bötker 1564 bekannt iſt. In dee hieſigen Commerzbibliothek.

Enchiridion | Geiſtliker Le-|der vnd Pſalmen. D. Mar. Luth.

Am Ende: Gedrückt tho Hamborch, doech Jochim Low, Anno 1565.

156 Blättee in 12, mit Zahl der Blätter innerhalb deeen von Linien gemachten Einfaſſung; mit Cuſtoden und Signatur O—Hvjj. Es enthält einige Lieder mehr als das im

Jahee 1558 bei Wickradt gedeuckte Enchiridion, z. B. eines von Hans Sachs (ſ. Rambach a. a. O. S. 131.) Es iſt weniger gut gedruckt als jenes, enthält aber mehr Holzſchnitte. Dem eeſten Theile oder Wittenbergiſchen Sankbökelin folgt „dat ander Sankboeck," Bl. XLVII—CXLII. Die Muſiknoten ſind hier weiß auf ſchwarzem Grunde.

In der Bibliothek des Herrn Senior Dr. Rambach.

De klene | Catechismus edder | Chriſtlike Tucht, vor | de gemenen Parrhe=| den, predigers | vnd | Hußueders. | D. Martinus Luth.

Am Ende: Gedruckt tho Ham=|borch, dorch Jochim | Louwen, An=|no M.cccce.lxv.

Auf dem Titel bemerkt man eine kleine Vignette, oben die Zahl 1553; unten iſt ein Holzſchnitt: Chriſtus am Brunnen und die Samariterin. Zu jedem der zehn Gebote, ſo wie der ſieben Bitten ſind Holzſchnitte gegeben, auſſer anderen. In der Bibliothek des Herrn Senior Dr. Rambach.

Nütte lere | vnd vnderricht Doct: | Sebaſtiani Röder, Jdtzundes albier | tho Hamborch, We men ſick in düſſen gefarlicken | Steruendes tüfften holden, vnde vor der giff=|tigen peſtilentziſchen ſücke bewaren ſchall, | dat men dar vór ſeker weſen, vnd nicht | darmit beſtecket warden mach, edder | ſick jo dar van erredden möge.

Duſſer löfflyken Stadt Ham=|borch, vnd der gantzen Gemeine thom beſten | geſtellet, In der weken na Petrj vnd Paulj. | Anno 1565.

Am Ende: Gedrücket tho Hamborch dorch | Johan Wickradt den | Jüngern.

2¼ Bogen in 4. mit Cuſtoden, und Signatur A — C, unpaginirt. Dieſes von einem hier im Jahre| 1569 verſtorbenen Arzte (vgl. Moller l. l. T. II. pag. 732.) veefaſſte Werk iſt das älteſte hier gedruckte Buch mediziniſchen Inhalts. Auf hieſiger Stadtbibliothek vorhanden.

Johannis Cruſii Tractat, wo ſick een Chriſte, uth Gades Worde, unn ſinem Catechismo, wedder de ſchrecklike Süke der Peſtilentz, unn den gruſamen Tyrannen, den Doodt, rüſten ſchal. Hamborg. 1565. 8.

Angeführt von J. Moller l. l. T. II. pag. 158 und Thieſſ s. v. Cruſius oder Criſpinus.

Explicatio Catechismi, methodo concinna, per quaestiones et responsiones, facta per M. Johannem Pistorium.

J. Moller l. l. T. I. pag. 496 führt dieſe Schrift mit dem Druckorte Hamburgi, 1567 an; Thieſſ hat das Jahr 1569. Vgl. oben z. J. 1550.

Krüdergardeken vor den kranken Seelen. Darinne vele wollrükende heylſame krüder tho vinden, dorch welke de ſeelen in alle eren kranckheiten vnde gebreken erquicket vnd gelauet werden mögen.

Sampt einem tröſtliken Vnderrichte wo ſick ein minſch in der lyd- der verfolginge edder marter tröſten ſchal.

Hinten: Gedrücket vnd vullendiget tho Hamborch, dorch Jochim Löuwen. Anno ꝛc. M. D. LXVIII den xxij. Decb.

6 Bogen in klein 8. Der Verfaſſer iſt laut der von Honſtein 1562 datirten Dedication an einen Leipziger Bürger der M. Michael Bock, welcher es alſo vermuthlich hochdeutſch ſchrieb. Der plattdeutſche Text iſt wieder gedruckt zu Hamburg 1574 und 1601. 8.; auch zu Lübeck 1587 und 1603. Vgl. Scheller a. a. O., welcher eines Exemplares jenes alten Hamburger Druckrs auf der ehemaligen Riddagshäuſer Bibliothek zu Braunſchweig gedenkt.

Troſtboeck Ein Eddel dürbar Schatt Godtliken wordes, Darinne men ſeen vnd leren mach, dat grote elende des minſchliken geſchlechtes, mit mannigerley Crütz vnd dröfniſſe beladen, Wor ſülck Crütze vnd leidendt herkame, vnd wo men ſick in | und vnder dem Crütze tröſten ſchal ꝛc.

Hinten: Gedrückt tho Hamborch, dorch Joachim Löw. Anno ꝛc. M. D. lxix. den xij. Febr. 8.

12 Bogen in kl. 8., auf hieſiger Stadtbibliothek, ſo wie der ehemaligen Riddagshäuſer Bibliothek zu Braunſchweig. Laut der Vorrede eine Ueberſetzung aus der Oberländiſchen Sprache. Schelirr a. a. O. S. 261. Vgl. oben z. J. 1551 und 1564.

Valuation vnd wirderung | vieler Gülden vnd Silbern müntzen, grober vnd | kleiner ſorten, wie die durch der Röm. Kei. Mai. verordente Valuatores vff des | Reichs Müntzen geſetzt, jetzt aber aus verordnung des löblichen Niderſachſſi|ſchen kräiſes ſtende, vff Meichſniſche vñ Lübeckiſche müntz abgerechnet, ſampt | mehr anderer Müntzen, ſo auß verordnung obgedachts Kraiſſ, vff jren gebur|lichen Wert geſetzt, zu behueff des gemeinen mans, ſich vor | ſchaden zu hüten, mit einer kurtzen Vorrede vnd | vernewerung, auch Priuilegien, In | zweyen Jaren nicht nachzu|trucken. Anno: 1568. (Ein Münzenbild.) Zu Hamburg durch Joachim Lawen getrucket. Anno M. D. lxix.

Bogen A—J. 33 Blätter 4. ohne Seitenzahlen. Gut gedruckt mit zahlreichen Holzſchnitten. Am Schluſſe eine plattdeutſche Belehrung über etliche vorkommende Wörter.

M. Henningi Conradini Brevis Narratio una cum Epitaphiis a diversis conscriptis de vita, praecipuis rebus gestis et obitu Davidis Ranzovii, copiarum Friderici II, Regis Daniae, contra Suecos ductoris primarii, qui in expugnatione arcis Warpurgae occubuit; Querela item Daniae, et responsio Cimbriae, de obitu eiusdem. Hamburgi excudebat Nicolaus Wegener 1570. 4.

J. Moller l. l. T. I. pag. 111. In dem Kataloge der hieſigen Stadtbibliothek.

Exhorta|tio apostoli Pav-|li ad episcopos et | presbyteros, ex vige-|simo capite Actorum | apostolicorum, reve-|rendo ministe-|rio ecclesiae | Hamburgen-|sis, | a | Joachimo Westphalo | Superintendente | proposita. | Hamburgi, | excudebat Nicolaus Wegener.

Bogen A & B in 8. Da der Verfaſſer von dem ihm vor einem halben Jahre übertragenen ſchweren Amte ſpricht, ſo muß dieſe Rede in das Jahr 1571 oder 1572 fallen. Sie iſt von J. Moller a. a. O. nicht aufgeführt. In der hieſigen St. Jacobi Kirchenbibliothek vorhanden.

De Episco-|porum et Mini-|strorum ecclesiae | Christi officio, ex vtraque epistola | apostoli Pauli | ad Thimotheum | oratio | a| Joachimo Westpha-|lo Superintendente | conscripta et in| synodo reci-|tata. | Hamburgi, excudebat Nicolaus | Wegener.

Am Ende: Anno 1572. die 6. Maij.

Bogen A & B in 8., unpaginirt. Auf der hieſigen St. Jacobi Kirchen- und der Stadtbibliothek.

De Eutaxia | Oratio in synodo | a Joachimo Westphalo | Superintendente Ec-|clesiae Hambur|gensis reci-|tata.

Darunter ein Hamburger Wappenſchild in einem Kranze von Roſen.

1. Chor. 14. | Omuia decore, et secundum ordinem fiant iuter | nos.

Am Ende: Hamburgi | Ex officina Joachimi Leonis 1573.

1½ Bogen in 8. In der hieſigen St. Jacobi Kirchen- und der Stadtbibliothek.

De vitan-|da curiositate Oratio a M. Jo-|achimo Westphalo Superinten|dente in consessu ministro-|rum Ecclesiae Hamburgensis recitata.

1. Tessa. 4. Rogamus . . . agetis. 2. Thess. 3. Audimus . . . manducent.

Am Ende: Hamburgi, ex officina Joachimi Leonis. | Anno 1573.

In der hieſigen St. Jacobi Kirchenbibliothek.

Heilſame vnd nutlike Erklåringe des Ehrwerdigen Heren Johannis Brentii over den Catechismum dorch Hartmann Beier allen christliken Husuatern to gefallen verdudeſchet. | 1 Cor. 14. werdet neue Kinder am vorſtande u. ſ. w.

Am Ende: Gedrucket tho Hamborch dorch Nicolaum Wegener an. LXXIII.

17 Bogen in 8.

Vnſer von Gottes Gnaden Friederichen des andern zu Dennemarcken, Norwegen, der Wenden vnd Gotten König, Vnd von denſelben gnaden, Johanſen des Eltern vnd Adolffen Erben zu Norwegen, aller Hertzogen zu Schleßweig, Holſtein, Stormarn vnd der Dithmarſchen, Grauen zu Oldenburg vnd Delmenhorſt, Geuettern vnd Gebrüdern, Landtgerichts-Ordnung, zu Beförderungen der ordentlichen Juſtitien vnd Rechtens in vnſern Fürſtenthumben Schleßweig, Holſtein vnd Stormarn verfaſſet vnd publiciret. Deuteron. I. Verhöret ewer Brüder, vnd richtet recht zwiſchen jedermann vnd ſeinem Bruder vnd dem Fremdeling ꝛc.

Gedrückt zu Hamburg, durch Nicolaum Wegener. MD.LXXIII.

In 4. Auf der Stadtbibliothek zu Hamburg.

Vnſer van Gades | gnaden, Adolffen Eruen tho Norwegen, | Hertogen tho Schleßwig, Holſteln, Stormarn vn-|de der Dithmarſchen, Graue tho Oldenborch vnde | Delmenhorſt, beſchreuen Landtrecht, welckes wy | vnſen Vnderdanen in vnſen dreien Landen, Eider-|ſtede, Euerſchop vnde Vtholm, tho gewiſſer handt-|hauinge vnde vorfolge der Juſtitien ordentlikes | Gerichts vnde der Gerechticheit gnedich-|lick gegeuen vnde beſtediget.

2. Chronic: 19. | Seht tho wat gy dhoe, wennte gy holden dat Gerichte | nicht den Minſchen, . . . der Per-|ſonen noch annehminge des Geſchenkes.

Gedrücket tho Hamborch, dorch | Nicolaum Wegener. | M. D. LXXIII

80 unfoliirte Blätter in 4. Signatur A — B mit Cuſtoden. Auf den erſten Blättern befindet ſich das Patent des Herzoges Adolf vom 10. Juli 1572. Nach dem 126. und letzten Artikel und vor dem Regiſter ſind die Privilegia des Herzoges Adolf für die Eiderſtedtiſchen Lande, gegeben zu Gottorp 1572 den 10. Junii, eingeſchaltet. Ein Exemplar dieſes ſeltenen, von Bolten in ſeiner Schleswig-Holſteiniſchen Buchdruckergeſchichte nicht erwähnten Druckes befindet ſich auf der hieſigen Stadtbibliothek, ein anderes auf der Bibliothek des Commercii. Von des ehemaligen Hamburgiſchen Syndici, hernach Holſtein-Gottorpiſchen Kanziers, Dr. Adam Thraciger Antheile an Entwerfung dieſer Statuten ſ. deſſen Leben. Hamburg 1772.

Schryff Almanach vnde Practica vp dat Jar na Chriſti Geborde M.D.LXXIII.

Folgt ein Wappen, wo im Schilde 3 Füchſe mit Kopf und Vorderfüßen aus einem Loche herausgucken und ebenſo einer auf dem Helm, mit der Deviſe: Scire perpulchrum.

Auf dem zweiten Blatte: Gecalculert up dē meridian der hochlöfflikē Anſe und Seeſtadt Hamborch, Dorch den hochgelerden der Arſtedye, Doctorem Adrianum Voſſenholium ꝛc.

Am Ende jedes Monates wird das Wetter angegeben, z. B. Januarius-Hardeman. Diſſe Manat im Anfange koldt froſt, ond dakich ꝛc. — Februar-Horninck. Aprilis-

Oſterman. April in anfanck temperert vnd gudt weder na den tydt, der religion halven hader, vmbden 18 dach ſtercken Windt, hoge flott. — Junius=Brackman — Julius=Höwman. — Auguſtus=Gnweſtman. — September=Herweſtman. — October=Sadtman. — November=Schlachtman. — December=Chriſtman.

Dann folgen Erklärungen der Zeichen der 7 Planeten, der 12 Himmelszeichen, Fluthen, über Mondfinſterniß, Jahrmärkte. — Am Ende des Kalenders: „Gedrucket tho Hamborch, dorch Nicolaum Wegener."

Dahinter: Praedictio Astrologica Auff das 1573 Jare, durch den Hochgelarten Doctoren, Adrian von Fuchſenholen, Physicum &c. (Folgt ſein oben beſchriebenes Wappen.) Die Schrift iſt gewidmet Herrn Heinrich, Erzbiſchof zu Bremen, Herzog zu Sachſen ꝛc. — Datum Hamburg, den 22. Auguſt 1571. — durch den Phyſicus A. v. Voſſenholle. Das mir vorliegende Exemplar gehörte einſt Heinrich Bekendorp, über deſſen Familie von 1573 — 1729 Nachrichten auf den Schreibblättern verzeichnet ſtehen, und jetzt Herrn Bürgermeiſter Hinſch zu Bergedorf.

Epithalamion | in honorem Nu-|ptiarum, optimi et orna-|tissimi Viri Lucae Bekemanni, | et pudicissimae Virginis Gertrudis, Magni-| fici et Amplissimi viri D. Eberhardi | Molleri, Inclytae Hamburgen-|sium Reipub. Consulis, | Filiae. | Scriptum ab | Henningo Conradino | Hamburgensi.

Hamburgi | excudebat Nicolaus | Wegener.

In calce: Anno 1574. die 16. Maij. 8 Blätter in 4. Auf der Stadtbibliothek.

Carmen, | in Nuptiis Inte-|gerrimi et Ornatissimi | Viri Lucae Bekemanni, et Pu-|dicissimae Virginis Gertrudis | Nobilissimi D. Eberhardi | Molleri, Inclytae Reipub. | Hamburgensis Consu|lis dignissimi, | Filiae. | Scriptum | a Joachimo Willero | Hamburgensi L. L. | Licentiato.

Hamburgi, | excudebat Nicolaus | Wegener. | Anno M. D. LXXIIII.

6 Blätter. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Krüdergarde vor de kranken ſelen.

(Gleichlautend wie oben v. J. 1568) Am Ende: Gedruckt tho Hamborch, dorch Jochim Löuwen, by dem Perdemarkede, Anno 1574. den 20. Ju.

In 12., 48 Blätter, ohne Seitenzahl, mit Cuſtoden und Signatur A—F. Befindet ſich im Archive des St. Johannis Kloſters zu Lübeck, ſo wie in der Sammlung des Herrn P. L. Ph. v. Ahlefeldt zu Berlin.

Epicedion | ad humanissimum | virum, virtute et erudi-|tione praestantem, Joachimum | Brandt ivniorem, in immatv-|rum obitum, piae, et hones-|tissimae foeminae An-|nae coniugis ipsius | carissimae.| Scriptum | ab | Henningo Cvnradino | Hamburgensi.

Hamburgi, | Excudebat Nicolaus | Wegener.

Ein Bogen in Quarto mit Signatur A 2. 3. und Custoden. Da Anna Brandt, wie in dem Gedichte erwähnt ist, am 13. August 1574 starb, so dürfen wir den Druck desselben in dieses Jahr setzen. In der hiesigen Commerzbibliothek.

Dialogus. Ein Göttlich und Christlich Gespreck, mit den Wedderdöperen, Sacramentereren, vnd anderen Secten mehr im Nedderlande und ander Orden in eren Gevenckeniſſen vnd ock darbuten geholden. Wor dorch vele, mit Göttlicher Gnade vnd hülpe, van erem Erdom, vp den rechten Wech der Warheit ſint gebracht worden. Nütte vnd denſtlich vor alle Chriſtgelöuigen tho leſende, dewile derſülueigen Gevangen vnd ander Secten Lere vnd Religion mit der Evangeliſchen Lere, vnd den Apoſtoliſchen Schriffien ſtridich, vnd dem Chriſtlichen Gelouen gar tho wedderen is. Welckes hyr klarlich vnd gründlich angetöget werd, Vnd vor düſſer tidt nicht in Drück geweſen ꝛc. Geſchen vnd geſtellet Dorch D. Adrianum Vossenholium, Physicum. Vth dem Nedderlendiſchen, in Saſſiſche Sprake trüwlich vnd mit flite auergeſettet. M. D. LXXV.

Hinten: Gedrücket tho Hamborch, dorch Nicolaum Wegener.

Kl. 4., 296 Bl. auſſer Vorrede, Concluſion und Regiſter mit Blätterzahl, Custoden und Signatur A — Jjjj. In den Katalogen der hieſigen Stadtbibliothek; in der Riddagshäuſer Bibliothek zu Braunſchweig. Biblioth. Amsinck. 1834 pag. 23. Vgl. Scheller a. a. O. S. 266. Wat Plattdütſches S. 42.

Ein ſchöner loſſiſpröke vnd Kehandels affrede tho Wien, vnd im lande Öſterrick, vnder der Enns gebrücklick, wo men dar de frouwen de tydt eres leuendes holden, vnd ſe tracteren ſchal, vp dat ſe lange ſchön bliuen, vnde eren mennen nicht affgünſtig, vnd deſte eer rike werden.

Am Ende: Durch Hanſen Weytenfelder, Seiler vnd Bretzſchenmeiſter in Öſterrick, wanhafftig tho Wolckersdörff, mit ſunderlikem flite rymwys geſtellet Vnd erſtlick dar gedrücket vnd vthgegan. 1576.

1 Bogen in klein 8., zu Wolfenbüttel. Nach Scheller a. a. O. S. 478 zu Hamburg bei Löwe gedruckt.

Nütte Lere vnd Underricht Doct. Sebaſtiani Röder u. ſ. w. Hamborch 1577. 8.

Dieſer Ausgabe des oben beim Jahre 1565 aufgeführten Werkes gedenkt J. Moller l. l. T. II. pag. 732.

M. Joachim Weſtphal Gebede vp de Evangelia vnd Episteln, de he na de Predigt afgeleſen hefe, mit eener korten Bekántniß van ſiner Lehre: vthgegeven van M. Jod. Cortnmmen, Diacono der Hamb. Kerken to S. Jacob, mit eener Vórrede. Hamb. 1577. 12.

Angeführt von J. Moller l. l. T. III. pag. 651. Fehlt bei Thieſſ s. v. Jod. Corthum. Vgl. unten bei 1597.

Eine Predige | Auer de worde | Chriſti, Luce am 10. Liner=|ley is van nöden, Maria heffi ein | gudt deel vtherkaren, dat ſchal | van er nicht genamen | werden.

August. lib. I. de | Christ. Doctri|na cap. VII. | Omnes merito homioes id Deum esse consen|tiunt, qood caeteris rebus omnibus anteponunt, | & quo nihil melius.

Gedrücket tho Hamborch, | dorch Nicolaum Wegener.

24 Blätter in 8., mit Cuſtoden und Signatur A—C v. Die der Frau Chriſtina, des Statthalters Hinrich Rantzow Wittwe, gewidmete Zuſchrift iſt vom 12. Auguſt 1577 datirt. In der Sammlung des Herrn O. C. Gaedechens.

Jeſus Sirach welker in Latyn Ecclesiasticus genömt werd. 12.

Auf der Hamburger Stadtbibliothek nach Göthes a. a. O. S. 406 Anführung, welcher das Buch jedoch nicht geſehen hatte.

M. Bernhardi Vagetii Scriptum de Schola illustri ad Doctrinae coelestis, liberalium Artium et linguarum propagationem, in coenobio Bardesholmensi in Holsatia, constituta deque praesenti eius statu. Hamburgi 1577. in 4.

Moller l. l. T. I. pag 690. J. G. ab Aspern bibliotheca selectiss. Altona 1783. P. II p. 159.

De Seekarte | Oſt vnd weſt to ſegelen, vth den beſten | Piloten, und der beſten Carten | Nu vpt nye gebetert mit vnder | richtinge vnd kenningen | Ock in ein beter ord=|ninge bracht.

Hinten: Gedrückt tho Hamborch | dorch Jochim Lówen | Anno M. D. | lxxvij. den ij Octob. | By dem | Perdemarkede thom | gülden Sier | ne.

Auf der Wolfenbüttler Bibliothek. Bogen J 5 in 8. mit Signatur und Cuſtoden ohne Seitenzahl. Auf dem Titelblatte zeigt ein Holzſchnitt das Lamm mit der Siegesfahne, deſſen Blut in einen Kelch fließt; eine Darſtellung, welche bei dieſem Buche gleich an das entſprechende Wappen der Stadt Wisby erinnert. [1]) Der Text beginnt auf der Rückſeite des Titelblattes mit

1) S. daſſelbe in J. Wollin Gothländ'ſte Samlingar. Th. I. S. 105.

den Worten: De vij Eilande van Jůdtland. | Vthelm. Amern Sil. Rem. Manow. Jonow. Numinck. | Van Bonenbergen beth vp de Elue ſtre-|cket dat landt nordweſt, vnd ſůdtſů-|doſt, vorſchriden xxxvij. milen, . . .

Dieſes Werk iſt vielleicht das älteſte vorhandene gedruckte Seebuch. Handſchriftlich befinden ſich deren zwei beinahe gleichlautende aus dem funfzehnten Jahrhunderte auf der Bibliothek des Commercii zu Hamburg, welche jedoch viel kürzer abgefaßt ſind.[1]) Unſer Druck v. J. 1577 giebt dem Schiffer die Anweiſung zu Seefahrten durch die Oſt- und die Nordſee; hernach an den Küſten von Flandern, der Normandie und Bretagne, ſo wie Spanien und Portugal. Vom mittelländiſchen Meere und ſeinen Küſten geſchieht keine Erwähnung. Kleine Holzſchnitte von Anſichten der Küſten und höchſten Gebäude, welche dem Schiffer zur Orientirung dienen können, finden ſich zahlreich in demſelben. Auf den letzten Blättern iſt ein Bild, welches die Ab- und Zunahme des Mondes darſtellt, nebſt einer Erläuterung. Darauf folgt ein frommes Lied: „Dat gude wordt vor de Seevarende lůde, des auendes tho ropende, wen man dat loff tho ſingende beginnen ſchal ꝛc.“ Am Ende ſtehen die Worte: „Hyr ſchal folgen dat Waterrecht“ Dieſes folgt allerdings in dem vorliegenden Bande und zwar von demſelben Drucker, doch in einer Ausgabe vom Jahre 1589. Auf dem vorletzten Blatte der Seekarte iſt ein Holzſchnitt, welcher ein ſturmbewegtes Schiff darſtellt, dem ein Seeungeheuer ſich nahet. Das letzte Blatt enthält zwei Holzſchnitte, auf der Vorderſeite einen auf ſeinem Schwert geſtützten, mit Hut und Feder gezierten Junker, auf der Rückſeite eine Königin mit Krone und Scepter, welche beiden Holzſchnitte auf den beiden letzten Blättern des angebundenen Waterrechtes ſich wiederfinden.

Vor dem Bilde von den Mondveränderungen enthält die Schrift eine Aufforderung an den günſtigen Leſer, die Fehler, welche er in derſelben finde, in Marken oder Tiefen, dem Verfaſſer anzuzeigen, um es beſſern zu können, wenn man zur nächſten Reiſe dieſe Seekarte noch einmal drucken würde. Dieſer Hamburgiſche Druck der Seekarte vom Jahre 1577 iſt ſelbſt nur eine verbeſſerte Auflage der zu Lübeck bei Johan Balhorn im Jahre 1575 erſchienenen Seekarte, von welchem Buche ein Exemplar auf der Hamburger Stadtbibliothek ſich erhalten hat. Der Titel lautet etwas verſchieden von dem ſpäteren Hamburgiſchen: De Seekarte,| Oſt vnde Weſt tho ſegelen, vth den | beſten Piloten, vnde der beſten Karten | getagen, vnd ys ein yder Keſſ vp | dat ſyne geſtellet. | Vnde erſtlick de Karte van der Sůder-| ſee vp dat Vlye tho, vnde vpt Maaſs mit | Schepen vth vnde yn tho ſegelende, van Am-| ſterdam tho der Seewert, vnde vth der | See wedder tho Amſterdam. (Folgt ein Holzſchnitt von einem Schiffe und Seeungeheuer gleich wie in dem Hamburger Drucke. M. D. LXXV.) Hierauf folgt die oben angekündigte Belehrung über die Reiſe nach und von Holland

1) Sie berühren die Oſtſee ſehr wenig, beinahe nur für die Fahrt nach Wisby, ſind aber viel ausführlicher für die franzöſiſche, bretagner, portugieſiſche und ſpaniſche Küſte bis an die Meerenge von Gibraltar.

und darauf auf Bl. II ein neuer Titel: De Seekarte, Oſt vnde weſt | tho Segelen, vnde ys vth den beſten | Piloten, vnde vth den beſten Karte genamen, de man weth tho vinden, | vnde yde koſſ vpt ſyne geſtellet. Folgt ein Holzſchnitt mit einem Schiffe im vollen Segeln und der Lübecker Flagge, unter welcher der Text bereits beginnt: De VII Eylande van Jůdtlandt. Das Ganze hat Bogen L v. in 8. Es gleicht im Allgemeinen dem Hamburger Drucke ſehr, enthält auch das obengedachte Bild vom Mondwechſel und das Abendlied. Am Schluſſe: Gedrůcket yn der Keyſerliken | Fryen Rycks Stadt Lůbeck, dorch | Johan Balborn. | Anno | M. D. LXXV. Die Angabe, daß das Waterrecht folgt, fehlt im Lübecker Drucke, doch folgt gleichfalls im vorliegenden Exemplare ein Abdruck deſſelben, indeſſen nicht der Balhornſche 1575, ſondern der ältere vom Jahre 1564. Vgl. unten b. J. 1589. Eine nähere Unterſuchung durch einen der darin beſchriebenen Fahrten kundigen Mann dürfte nicht ohne Intereſſe für die Geographie des Mittelalters ſeyn.

Elegia, | de Dignita- | te Conjugii, | ad Reverendnm Vi- | rum, pietate, et eruditio|ne praestantem, D. M. Da|videm Wolderum Hamburg. | Ministrum verbi divini ad|divum Petrum, celebran-| tem nuptias, cum Pudicis-|sima Virgine Christina | Coblenzia: Anno | M. D. LXXVIII. XIIII. | Cal. Febr. Scripta a | M. Henningo Cun | radino Hamb. |

Hamburgi, | excudebat Nicolaus | Wegener.

In calce: H. C. Hamburgi. 1578. Vier Blätter 4. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Epithalamion | in honorem | Nuptiarum, Ornatissi | mi Viri, pietate et virtute | Praestantis, Hermanni Jor|dani, Pharmacopaei veteris| officinae apud Hamburgen|ses, et Pudicissimae Virginis | Catharinae, optimi Viri | Jo|hannis Rennecampii, | filiae, | scriptum| a | Georgio Traiectino | Hamburg. |

Hamburgi | excudebat Nicolaus | Wegener. |

In calce: 1578. Vier Blätter 4. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Ode Sapphica | in honorem | Nuptiarum pietate, | doctrina, et virtutibus Prae-|stantis viri, Hermanni Jordani, Pharmacopaei Hamburg.| Compatris, et amici sui, et pudiciss. virginis Ca-|tharinae, optimi civis Johan: Rennecamp. | filiae. Scripta a | Theodoro Simone, Jesu | Christi ministro in aede D. Jacobi.

Eine Folioſeite, mit Typen, welche unverkennbar die des Nicolaus Wegener ſind. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

EPITHALAMION | in Nuptiis, Hu-|manissimi Viri, pieta-|te, et virtute Praestantis, | Hermanni Jordani, veteris | officinae Pharmacopaei, et | Honestissimae Virginis Ca-|tharinae, Viri Integerrimi| Johannis Rennecamp. | Civis Hamburgensis. | filiae. | Autore| M. Henningo Conradino, | Conrectore Scholae | Hamburgensis.|

Hamburgi | excudebat Nicolaus | Wegener. | 12 Calend. Sextil. Anno 1578.

Vier Blätter 4. Auf hiesiger Stadtbibliothek.

Epithalamion, | in Nuptias Prae-|clari Viri, Virtute, et Eruditione Praestantis, | Reynholdi Walrabii Hambur-|gensis, J. U. Licentiati, et Pu-|dicissimae Virginis Ceciliae, | Optimi, et genere Clari | Viri, Davidis Groten, | civis primarii, | filiae. Scriptum | a | M. Henningo Cun-|radino H. |

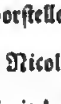
Hamburgi, | excudebat Nicolaus | Wegener. |

In calce: Hamburgi 4. Non. Febr. 1578.

Sechs Blätter 4. Auf hiesiger Stadtbibliothek.

Dre Oſter-Predigten | darinne de | vörnemeſten Lehren van | der Yper-ſtandung des HE-|ren Christi erkleret werden: | Geſchreuen | dorch | Jacobum Kröger.

Paulus tho den Römern am 10. | So du Jeſum bekenneſt . . . ſo werſtu Salich.

Am Ende ein Holzschnitt, die Frau Justitia vorstellend, unten ein Schild mit den Buchstaben N. W. und ein Monogramm  ; also durch Nicolaum Wegener gedruckt. Darunter die Worte: Pſalm 103. | De HEr ſchaffet Gerechtichcit | vnd Gerichte | allen de vn-|recht leyden.

100 Blätter in kl. 8. mit Custoden und Signatur A — Rij. Auf der Rückseite des Titelblattes steht ein lateinisches Gedicht des M. N. Conradinus auf die Auferstehung Christi und das Datum 25. Martii 1578. In der Sammlung des Herrn O. C. Gaedechens.

Matthesii oeconomia ſamt etliken Husbedeken. 8.

Achatius Dorinck Arithmetica edder künſtliche Reckeninge mit Linien und Ziffern, vp allerley Koophandel ſamt der Welſchen Practica und Exempel in der eddelen Regel Cosa. Cum nova praefatione Joh. Wemheieri, Scholae Templi Cathedralis Arithmetici. 1578. 8.

S. Moller l. l. T. I. p. 139. Vgl. oben z. J. 1549.

Jnwyging | der Wedder=|ümme erbuwden vnd zyr=|lick thogerichteden Kercken edder | Tempels S. Gardrudien, bin=|nen Hamborch, Geſchehen den | Dönnerdach na Quasimodogeniti | diſſes ꝛc. 80. | Jares, |dorch| Jacobum Kröger, pre=|digern tho S. Jacob. | Coloſſ. 3. | Laet dat Wordt Gades ryck=|lick manck juw wanen.

32 unfolliirte Blätter mit Cuſtoden und Signatur A — D. Die Typen ſind von Nicolaus Wegener. Jn der Sammlung des Herrn O. C. Gaedechens.

Hiſtorie des Lydendes und Stervens und Jeſu Chriſti dorch Joh. Bugenhagen. Hamborch 1580. 12.

Jn der Zelliſchen Miniſterial=Bibliothek.

Esaias propheta carmine elegiaco conversus a Martino Mollero. Hamburg. 1581. 8.

S. Catalog. libror. Hamburgi d. 1. Aug. 1740 distrahendorum.

Hiſtoria | van dem Herr=|lichen Triumph, Lehen, Vnd Ehrentage, ſo durch Kónig Friderich den | Andern zu Dennemarken, Norwegen, &c. Vnd die | Hochgebornen Fürſten Vnd Herrn, Herrn Johanſen | den Eltern Vnd Herrn Adolffen | Auch Herrn Jo|hanſen den Jüngern, alle Hertzogen zu| Schleſwigk Holſtein &c. Gevettern | vnd Gebrüdern, Zu Odenſehe in| Fühnen den 3. Maji dieſes | 1580. Jares iſt gehal|ten worden. | Oder itzigedachte Fürſten des Her=|zogthumb Schleswigk vnd die Jnſell oder| Landt Femern, van . . König May . . zu Lehn empfangen, vnd dagegen gebührliche pflichte gethan: . . . beſchrieben, | Durch Jacobum Krügern.

Am Ende: Gedruckt in Hamburgk Durch Hans Binder Anno 1581. 52 unfolliirte Blätter in 4. Signatur A—O. Der Verfaſſer iſt Jacob Kröger, Prediger an der St. Jacobi Kirche zu Hamburg. Auf Bogen Liiij folgt: Appendix | Zuſatz. | Van tódtlichen | Abgange des . . . . Fürſten und Hern, Herr Johanſen des Elteren. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

ΓΑΜΗΛΙΟΝ, | Praeclaro Juveni, gene|re, et virtutum ornamentis Prae|ſtanti, Johanni Wetken, Am|pliss. Viri D. Hermanni | VV. Cos. Hamb. filio, et | Pudicissimae Vir-|gini Margare-|tae, Domini| Chiliani | Fuchsii | Filiae, | in sacro eorum | Nuptiali | missu| Ab | Henningo Cunradino, | Art. lib. Mag. & P. L. | Hamburgi, | Ex officina Joachimi Leonis. | MDLXXXII.

In calce. X. Calend. Maij.

Vier Blätter in 4. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Epithalamion | Clarissimo Vi|ro virtute, eruditione, et | dignitate praestanti. Domino Johanni Kleyen. J. V. Licentiato et Collegii Canonicorum | Hamburgensium Seniori, et piae, lectissimaeque Foe|minae Vrsulae, Nobilis, et strenui viri D. | Swederi a Melsted, fe|licis memoriae, Militis ordinis | Teutonici, et bellorum Du | cis fortissimi, filiae, | scriptum ab | Henningo Conradino. Art. lib. M. & P. Caesareo. | Anno Christi | MDXXCII. | Hamburgi | Ex officina Joachimi Leon.

Vier Blätter in 4. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Troſtbökſchen darin ein eddel dürbar Schall des gottliken Wordes verfatet is . . Hamborch 1582. 8.

S. oben zum Jahre 1564.

Tröſtlicher | einfaltiger vnterricht, | wie ſich ein Chriſten in dem | gedanken von der Göttli|chen auſſverſehung vnd | erwelung halten | ſolle. | Paul von Eitzen D. | Gedrucket tho Hamburg | dorch Hans Binder 1582.

Am Ende: Getrückt zu Hamburgk, durch | Hans Binder 1582.

In 8., 32 unpaginirte Blätter, Signatur A — D mit Cuſtoden. Die Vorrede datirt Schleswig am Tage Johan. Baptiſt. Anno 1581 und unterzeichnet P. V. Eitzen der Elter iſt „dem Erbaren vornehme Meine von Eitzen, Bürger zu Hamburg, meinen freuntlichen lieben Bruder" zugeſchrieben. Die Rückſeite des Titelblattes iſt mit einem Holzſchnitte verſehen, welcher den geretteten Noah betend darſtellt und das Zeichen A trägt. Dieſes Zeichen wird durch Adam Fuchs erklärt. S. Heller Geſch. der Holzſchneidekunſt S. 149.

Ein Nye | Chriſtlick vnde nütte | Bedeböck. | Vth den Olden Lerers | der Kercken, Alſe Augustino Ambrosio, | Cypriano, Cyrillo, Bernhardo, Chrysosto|mo &c. Thoſamende getagen. In al-|lerley anfechtingen vnd nöden tho | Bedende, denſtlick vnd | tröſtlick. | Thom Vöfften male mit fly|te wedder gedrücket, vnd noch mit | mehr andern ſchönen vnd tröſtli-| ken Gebeden vnd Figuren | vorbetert vnd vor-|mehret.

Gedrücket tho Hamborch, | dorch Hans Binder. | Anno 1582.

Am Schluſſe des Regiſters ſind die letzten Worte wiederholt. Nach der Correctur folgt der Holzſchnitt eines Hamburger Wappens mit aufgezogenem Fallgitter, ohne Neſſelblatt. Auf der Rückſeite des letzten Blattes befindet ſich ein Wappen oder Symbol: ein Thier mit dem Kopfe und vier Füßen eines Vogels, mit geſpreizten Flügeln, ſteht auf einer Platte, von welcher eine Kette herabhängt, in welcher eine auf einem Poſtament ruhende, geflügelte Kugel getragen wird.

Die Randſchrift lautet: Virtute duce, comite fortuna. Auf jener Kugel, deutlicher aber auf manchem der Holzſchnitte über die Paſſion in dem Buche ſieht man das Zeichen *A*.

Bogen Nn v in 8., 274 ſollirte Blätter, Bogen A und die letzten 6 Blätter von Nn ſind unſollirt. In der Bibliothek des Herrn Senior Dr. Rambach.

Epithalamia | ad Excellen-|tem virtute et eruditione virum, Seba-|stianum a Bergen Ham-|burg. J. U. Licentiatū, cum pudiciss. vir-|gine Gertrude Mollers, | Nuptias celebrantem. |

Excudebat Hamburgi, Joachi-|mus Leo. | Anno CIↃ.IↃ.XXCIII. | IIX.Junij.

Das Titelblatt enthält im Holzſchnitte eine Anſicht von Hamburg. Vier Blätter 4.

Als Verfaſſer der in dieſem Heft enthaltenen „Epigrammata“ nennen ſich Henningus Conradinus, P. L. Christoph Sylvius, Casparus Crusius Hamb., Joachimus Wetken & Joannes Ostman Hamburgensis. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Epigramma | ta duo, | in nuptias Reverendi et doctissimi Virj | Dn. Petri Boii, Stormarsi, Prae-|positi in Australi Dithmarsia, et lectissi-|mae virginis Catharinae, Clariss.-|viri. D. M. Davidis Penshornii, Superintendentis | Hamburg. filia. |

Unterſchrieben: M. Henningus Conradinus, | Poëta Coron. scribebat | XIIII. Calend. Xcembr. | Anno CIↃ, IↃ. XXCIII. |

Hamb. Ex officina Joach. Leonis.

Auf einer Folioſeite in hieſiger Stadtbibliothek.

Epitha|lamium | Reverendi et doctissimi viri, Eloquentia | et Auctoritate praestantis, Dn. Petri | Boii, Praepositi in Australi Dithmarsia,| et Ecclesiae Meldorpiensis Pastoris, | nuptias celebrantis cum pu-|dicissima virgine Catha-|rina, filia | Reverendi et Clarissimi viri, Pietate, Do|ctrina, Eloquentia et Dignitate praecellentis, Dn. M. Davidis Pens|horn, Ecclesiae Hamburgen-|sium Superintendentis | vigilantissimi etc. |

Scriptum | a | Christophoro Sylvio Hamburg. | Anno | CIↃ. IↃ. XXCIII. | Hamb. Ex officina Joach. Leonis. |

Vier Blätter 4. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Joachimo Wermero | Artium et Philosophiae Magistro, Lecto-|ri S. S. Theologiae in Ecclesia | Hamburgensium Secundario, | et Virgini Adelhei|dae Poien, Spon|sis optimis. | Christoph. Sylvius| Hamburg.

Hamb. Excudebat Joach. Leo. 1583.

Auf einer Folioſeite. In hieſiger Stadtbibliothek.

Prosopopoeia | religionis, iusticiae, pacis, | Ad inclytam urbem Ham-| burgum inferioris Saxo-|niae Metropolin: Item | epigrammata vndevi- | ginti, res varias, suo quodam mo-|do, vtcunq; explicantia: | scripta et | Amplissimis et claris-|simis viris, . . . Cos. ac Senatoribus celeberrimae Ham-|burgensium Reipub. dignissimis, . . in felix anni | M. D. LXXXIII. ineuntis auspicium | dedicata a | Christoph. Syluio Hamburg.

Am Ende: Hamburgi. Ex Officina Joachimi Leonis. 1583.

1½ Bogen in 4. unpaginirt. Sylvius war ein früh verſtorbener Lehrer der dritten Claſſe am hieſigen Johanneo. Vgl. über ihn Moller l. l. T. I. pag. 672, welcher obiges Gedicht nicht anführt. In der Sammlung des Herrn O. C. Gaedechens.

M. Joachimi Westphal Oratio de Eutaxia. Hamburgi 1583. 8.

S. oben z. J. 1573. In dem Kataloge der hieſigen Stadtbibliothek verzeichnet.

Methodus Grammatices Donato Autore. Hamburgi ex officina typographica Joan. Binderi 1583. in 8.

Reineri Reineccii Methodus legendi cognoscendique historiam tam sacram quam profanam. Hamburgi apud Mich. Hering. 1583. Fol.

Eine vth=|legginge D. Joan=|nis Epini, auer den | Vöffreinden Pſalm, darinne | vorkleret werden deſſe na-|folgende ſtücke, allen | Chriſten nödich| tho weten=|de. | Gedruckt tho Hamborch | Anno 1583. Am Ende: Gedrücket tho Hamborch | dörch Hans Binder. Anno 1583.

17 Bogen in 8. mit Signatur A—R; ohne Seitenzahl und Cuſtoden. Das Titelblatt enthält vier Schilde aus dem Meklenburgiſchen Landeswappen. Auf der Rückſeite des Titelblattes, ſo wie auf dem letzten Blatte iſt ein Holzſchnitt, bezeichnet F (vgl. oben zu 1582) welcher den König David auf den Knieen betend darſtellt. Vorhanden auf hieſiger Stadtbibliothek, in meiner und anderen Sammlungen.

Digitized by Google

Hiſtoria des | Lydendes vnde der Vp|ſtandinge vnſes Heren Je-|ſu Chriſti, vth den veer Ev-|angeliſten, | Dorch | D. Johan Bugenha|gen Pamern vppet leſte | vlitigen thoſamende | gebracht. | Ock de Vorſtöringe Je|ruſalem vnde der Jöden, | vp dat körteſte | begrepen. | M. D. xlvj. | Gedrucket tho Hamborch, | dorch Hans Binder. | Anno 1583.

21 unfolirte Bogen in 8., mit Cuſtoden. Auf hieſiger Stadtbibliothek und zu Wolfenbüttel, ſ. Scheller a. a. O. S. 272.

De Pſal=|ter Davids, Mit | den Summarie | D. Mart. Luth. | Vth der Saſſiſchen | Bibel vppet nye mit | flyte nagedrucket.

(Ein rother Holzſchnitt, darſtellend den König David auf den Knien, welchem Jehovah mit Kaiſerkrone und Weltkugel erſcheint.) Gedrucket tho Hamborch, | by Hans Binder, Anno 1583.

Das ganze Blatt iſt von einer ſchwarzen Randverzierung eingefaßt. Auf dem letzten Blatte ein großer Holzſchnitt: König David die Harfe ſpielend. Darunter: Gedrucket tho Hamborch, | dorch Hans Binder, 1583. In 8., Bogen N n, unpaginirt, mit Signatur und Cuſtoden. Die Summarien ſind den Pſalmen eingeſchoben; voran ſteht die herrliche Vorrede Luthers aus der Ausgabe v. J. 1528: Jdt hebben vele billige Veder u. ſ. w.; am Schluſſe die Erinneringe | an den Chriſtliken Leſer | van vyuerley gebruke des | Pſalters. Auf der Hamburger Stadtbibliothek, ſo wie der Miniſterial-Bibliothek zu Zelle. Dieſe in Baumgartens Nachrichten von den merkwürdigſten Bibeln, Bd. XI. S. 285. angeführte Ausgabe hatte Goeze nie geſehen.

Pſalte|rium Davidis, | iuxta translationem vete-|rem, alicubi tamen e-| mendatam, & accuratius distin-|ctam iuxta Ebraicam | Veritatem.

Hamburgi | Excudebat Johannes Binder. | M. D. LXXXIIII.

Bogen R 5 in 12. 191 paginirte und 8 unpaginirte Blätter. Nach Blatt 129 folgt ein Jndex über die Pſalmen und darauf ein Titelblatt: Pſalmi ſev | Cantica ex Sacris | literis, in Ecclesia | cantari solita, cum Hymnis | & collectis, seu orationibus | pijs, in vsum Ecclesia|rum & inuentutis | scholasti-|cae. Nach Blatt 191 folgt das Regiſter über dieſe Lieder und ein Anhang von einigen Gebeten des Ph. Melanchthon und Erasmus Roterdamus.

Auf der Bibliothek des Gymnaſii zu Altona.

Verordnung des | Hadelerſchen Landtgerichts vnnd | Rechtens, zu fort=ſetzung vnd Erhaltung | der Ordentlichen Jnstitien, vnnd gleich=|formiges Rechtens verfaſſet | vnd Publicirt. Vignette.

Exodi XVIII. | Vnd Gott ſprach zu Moiſe, Sihe dich vmb vnter | allem Volcke, Nach redlichen Leuten, die Gott fürchten, | Warhaffig, vnd dem Geytz feind ſeind, Die ſetze vber=|ſie zurichten. | Levitici XIX. Jhr ſolt nicht vnrecht handeln im Gericht, vnnd | ſolt nicht furziehen den geringen, noch den groſſen ehren, | Sondern du ſolt deinen Neheſten recht Richten.

Gedrücket zu Hamburgk | dürch Hans Binder | 1584.

Digitized by Google

69 unfollirte Blätter in 4. Signatur A — R mit Cuſtoden. Auf der Rückſeite des Titelblattes, ſo wie des letzten Blattes befindet ſich ein großer Holzſchnitt des Wappens des Bremiſchen Erzbiſchofes Heinrich, Adminiſtrators des Stifft Oſnabrügk vnnd Paderborn, Herzoges zu Sachſen ꝛc., welcher, nachdem ſein Vater Herzog Franz von Sachſen ihm mit kaiſerlicher Confirmation ſein Erbland Hadeln erblich cedirt hatte, dieſes Landrecht zuſammentragen ließ. Unter dem Wappen ſteht der Spruch: „Gott Sihe[1]) Mein Anfanck vnd Ende.“ Das voranſtehende Publications-Patent iſt gegeben zu Otterndorf: 1583 auf Bartholomei Apoſtoll. Auf der Stadtbibliothek zu Hamburg.

Reineri Reineccii Chronicon Hierosolymitanum, id est de bello sacro historia. Hamburgi, apud Mich. Hering. 1584. 4.

De Angelo | Gabriele | a Deo delegato ad Ma-|riam virginem, et de incar-|natione filii Dei, | J. Christi, | Carmen | ad ornatissimum virum, virtute & do-|ctrina praestantem Hermannum | Jordanum Pharmacopoeum | in vrbe Hamburga, | scriptum a| M. Henningo Conradino P. L.

Hamburgi, Ex officina Joach. Leonis. CIↃ. IↃ. XXCIV.

Ein Bogen in 4. In der Sammlung des Herrn O. C. Gaedechens.

Votum | In Nuptias Clarissimi, omniq.; Virtutum genere praestan|tissimi Viri D. Eberhardi Twestrengii. U. J. L. | ac inclytae Patriae Hamburgensis Secretarij, Patricijq'; di-|gnissimi: nec non lectissimae Virginis Gertrudis | Mollerae, ibidem | Patriciae. Alb. Moll. F.

Hamburgi Ex officina Joachimi Leonis. | 1584.

Auf einer Folioſeite. In hieſiger Stadtbibliothek.

Nuptiale | Eberhardi | Thwestrenghi. J. C. Rei-|pub. Hamburgensi a secretis, Vi-|ri doctrina virtutibusq'; praestantissimi, cum | pudicissima Virgine Gertrude, Mol-|leride Hamburgi Ce-|lebratae.|

Calendis Junii Anni CIↃ IↃ XVIC. | Hamburgi | Ex officina Johannis | Binderi.

2 Bogen in 4. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Epithalamia, | Clarissimo Vi-|ro, virtute, et eruditione | praestanti, Eberhardo Twestren-|gio J. U. Licentiato, et Reipub. Hamburgensis| Secretario, et lectissimae virgini Ger-|trudi, Johannis Molleri| viri integerrimi Filiae, | Scripta | a viris optimis, et | Doctiss.

1) Auf dem letzten Blatte: Sey.

Hamburgi | Ex officina Johannis Binderi. | Anno 1584.

Die Verfaſſer der Gedichte ſind: Paschasius Brismannus J. U. D., Imp. Cam. Advocatus Spirae Nemetum, ein H. C. Unterſchriebener, H. Cunradinus, P. L. Zwei Bogen in 4. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Ein kort Wegewiſer der | waren Religion, darin de Vörnemſten arti=|kel Chriſtlicher Lehre, vth Gods Worde, vnd ſchriften | der Olden Kercken Lehrer, grundtlick erkleret, vnd herlick vnder|richtinge vnd anleidinge gegeven werden, wo ein Chriſtgelöniger | in dyſſen leſten gefarliken tyden, vnder den velen opinionen van | Lehren, de rechte Wahrheit erkennen, vnd lichtlick órdelen möge, welckem part he recht genen vnd byfallen ſal, vnd wo he der Sacra|menterer vnd anderer lere reſuteren vnd ſick wehren ſol, dat | he nicht vorfóret werde, ſehr nütte einen Leyen | tho leſen, mit grotem flyte | geſtellet. | Dorch | Johannem Leonysium | Parchimensem. Pauli F. Gedruckt tho Hamborg, dorch | Hans Binder | 1585.

In Quart 296 foliirte Blätter, Signatur A—Ffff. Die Vorrede iſt datirt Kurow in Holſtein den 1. September 1585. Auf der hieſigen Stadtbibliothek und der Miniſterial-Bibliothek zu Zelle. Dieſes Werk iſt ohne Zweifel daſſelbe, welches unter dem Titel Catechismus in der Bibliotheca Capituli Hamburgensis 1784 angeführt iſt. Ueber den Verfaſſer und ſein Buch ſ. Moller l. l. T. II. p. 469.

Bartholomaei Gustii Epistola Consolatoria ad D. Vitum Winshemium, Decanum Hamburgensem et Consiliarium Danicum, super obitu filii ipsius Georgii, in Academia Witebergensi defuncti, scripta. Hamburgi 1585. in 4.

Der Verfaſſer war Prediger zu Rahiſtedt, im Holſteiniſchen Amte Trittau. In der Bibliotheca Capituli Hamburgensis 1784. Vgl. Moller l. l.

Epithalamia | in Sacrosanctas | Nuptias Prudentissimi ac | consultissimi viri Balthasaris Strathmanni, | Juris utriusq; Doctoris Cellen-|sis sponsi, | Tum | Pudicitia, Probitate et Pie|tate insignis Elisabethae pio ac optimo quondam pa-|rente Borcherdo Borchers, cive Hamburgensi proge|nitae, Mensis aprilis die 25 Hamburgi celebratas | scripta | a Doctis viris Magistro Hinrico Achemio Scholae | Brunsvicensium ad S. Katharinam dignissimo Re|ctore Tum quoq; ab Henningo Ditherico | patritio Halberstadensi Juriumq; | perito et aliis amicis:

Hamburgi | Ex officina Johannis Binderi. | Anno Christi | MDLXXXV. 1¼ Bogen in 4. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Digitized by Google

Carmen Gratv-|latorium in Nuptias Exce|lentis Viri et virtute praestantis | Johannis Hohusii Hamb. Sponsi Quaesto|ris illustriss. Principis Bruns. Dni. Ju|lii etc. et Caeciliae Sponsae viri prae|stantissimi Simonis a Westen | civis primarii Hamb. Filiae| celebratis Hamb. | VIII. Die Februarii | Anno. D.M.LXXXV. Scriptum a | Vincentio Mollero Bertholdi Filio Hamb.

Hamburgi, Ex officina Joachimi Leonis.

Auf einer gr. Quartſeite in hieſiger Stadtbibliothek.

Sacrum Nuptiale, | Virtute et Doctri-|na praeclaro iuveni Hierony|mo, Magnifici et Clariss. Viri D. Nicolai Voe-|gleri, J. V. L. et Consulis Hamburgensis, Filio, et Pu|diciss. et Lectiss. virgini Catharinae, Reverendi et | Clariss. viri Michaëlis Rhederi. J. V. Doctoris, | Decani Collegii Canonicorum | Hamburg. et Reip. | Hamb. Syndi-|ci, Filiae. | Scriptum a | Henningo Conradino P. L.

Hamburgi, | Excudebat Johannes | Binderus.

In calc. H. Conradinus. Anno Christi, M. D. LXXXV. | IX. die Maij.

Ein Bogen in 4. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Epithalamium | Optimo Ivveni, Hi-|eronymo Voeglero, Patricio | Hamburgensi, Viri ampliss. ac prudentiss. D. Nicolai | Voegleri J. V. L. & Cos. Reipub. | Hamburg. Filio cum pudicissi|ma virgine Catha|rina | Reuerendi & ampliss. Viri, D. Michaelis Rhe|deri, J. V. D. Collegii Canonicorum Ham|burg. Decani, & Syndici Reipub. Hamburg. | Filia celebranti nuptias.| Scriptum | a Christoph. Sylvio Hamburg.

Hamburgi | excudebat Johannes | Binderus.

1½ Bogen in 4. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Carmen *ἐπιθαλαμιον* | in honorem Nuptiarum or|natissimi adolescentis D. Hierony|mi Vogeler, amplissimi et prudentissimi viri D. Nicolai | Vogeler L. L. Licentiati et consulis Hamburgensis filij, contrahentis matri|monium cum lectissima virgine Catharina, clarissimi et spectatissimi | viri D. Michaelis Reders, J. V. D. Syndici Hamburgensis et Decani, filia, | Conscriptum ab | Hermanno Neuwalt Med. D. et Professo-|re in Acad. Jul.

Auf einem großen Quartblatt. s. l. & a. Die Typen ſind als die von Hans Binder zu erkennen. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Digitized by Google

In Sacri Nuptialis Auspici|um, | Ornatissimi ac | virtvte et doctrina conspi|cui Iuvenis, D. Hieronimi Voegeleri, | Magnifici et clarissimi viri D. Nicolai | Voegeleri J. V. L. et Hamburgen|sis Reipub. consulis, Filij Sponsi: Et pudicissimae | ac lectissimae virginis Catharinae, Reverendi et clarissimi viri, D. Michaelis Rhe|deri, J. U. D. Cathedralis Ecclesiae Ham-|burgensium Decani, et ibidem | Reipub. Syndici: Filiae | Sponsae: | Michael Clenovius Hamburgius | Saxo.

Hamburgi | Excudebat Johannes Binderus. | Anno, 1585.

In 4. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Epithalamion. | Ornatissimo | doctrina et virtute vi- | ro Dr. M. Georgio Traiectino, Conrect. Scholae | Hamburgensis, cum pudica virgine Martha Prae-|toria celebranti nuptias, collegae & ami-|co suo charissimo gratula-|tionis causa. | Scriptum | a | Christophoro Sylvio | Hamburg.

Hamburgi | Ex Officina Typographica Johannis | Binderi, Anno 1585.

In calce IV. Non IXbris, | Anno | CIↃ IↃ. XXCV.

1½ Bogen in 4. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Catechismus. | D. Mar. Lut. | dûdeſch vnd Latiniſch, dar-|uth de Kinder lichtliken in dem Le-|ſende vnderwyſet mögen | werden.

(Bild des Dr. M. Luther.)

Hamburgi | Ex Officina Typographica Johannis | Binderi, Anno 1586.

Bogen E. 3. in 8. unfolirt, mit Cuſtoden. In der Bibliothek des Herrn Senior Dr. Rambach.

Ein Bedebôkſchen vor allerley gemeyne anliggende Noodt. Hamborg 1586. 12. S. Paſtor Hübbe's Büchercatalog Nr. 3855.

De 21 Pſalm Davids dorch Hieronymum Savanarola in Gebedeswiſe geſtellt und vordûdeſchet dorch Joh. Spangenberg. Hamborg 1586. 12.

S. ebendaſelbſt.

Ein Rechtbuch, | darinnen die Ar|tikeln, ſo man Lûbiſch Recht nennet, | vnd in den manuscriptis Exemplaribus gefunden, | Nicht alleine in eine bequeme vnd | richtige Ordnung gebracht, Beſondern auch | das Sechſiſche, Kayſerliche vnd Göttliche | Recht zugleich mit eingeführet | vnd angezogen | durch | Joachimum Kollium, | der Rechten Doctoren. | Gedrukt zu Hamborg, durch Hans Binder, Anno M.D.LXXXVI.

72 unfolirte Blätter in 4. mit Signatur A—Z. und Cuſtoden. Auf dem letzten Blatte iſt ein Holzſchnitt das jüngſte Gericht darſtellend, unter welchem die Worte: Psalm 103.| Der Herr ſchaffet Gerechtigkeit vnd Ge|richte, allen die vnrecht leiden.

Ueber dieſes Werk eines Bürgermeiſters in Crempe, welcher den mit Lübſchem Rechte bewidmeten Holſteiniſchen Städten nützen wollte, vgl. J. F. Hach das Alte Lübiſche Recht. S. 155 — 159.

ספר תהלים Liber | Psalmorvm | eleganti, nova, | vtili, maximeqve neces|saria typorum forma, qva primo statim intuitu, | singularum vocum literæ Radicales | à Servilibus discernuntur, | editus| in gratiam Eccle|siarum & scholarum: vt | Ebræa sancta lingva, brevi tem|poris spacio, sine omni fere labore, ludendo qvasi, ex cubo & qva|drato, tanqvam ad id ordinatis mediis (qvæ deo volente proxi-|mo anno vna cum integro Bibliorum volumine subsequentur) | auxiliante Spiritu Sancto, multo felicius nunc qvam | antea, disci & doceri possit: | Autore | Elia Huttero. שת סעפצקר יכלמנ וחט הו גד אב.

Hamburgi | Per Joannem Saxonem Harburgensem | Anno M. D. LXXXVI. Cum Gratia et Privilegio sacrae Caesareae Maiestatis.

127 Blätter kl. Folio und 6 Blätter Vorrede. Signatur A und A—Y und Cuſtoden, ohne Seitenzahl.

Eliae Hutteri Cubus Alphabeticus sanctus linguae Hebreae. Hamburgi. 1586. in fol. regali.

Joan. Spangenberg Spiegel deß Ehelichen Ordens. Hamborch 1586. 8.

Gulden Strück under goden chriſtliken Gebeden. Hamborch 1586. 8.

Stephani Praetorii Hortulus Animae. Hamborch. 1586. 8.

Verzeichnet im Catalogo der hieſigen Stadtbibliothek.

Epitalami|on | in honorem ornatis-|simi Juvenis doctrina Eruditione & vir-|tute praestantis Petri Gerkens cum | pudicissima Virgine Marga|reta Kleis nuptias ce|lebrantis | III. Non. Januar.

Hamburgi | Ex Officina Joachimi Leonis | Anno 1586.

Der Verfaſſer nennt ſich Henricus Cleisius, Hamburg. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Psalmi Davidis | VI & XXII | Carmine, alter heroico | et elegiaco, alter he|roico tantum, con|versi et | Amplissimo viro, | virtute et autoritate prae|stanti, Dn. Joachimo Wichmanno, Ae|dis D. Nicolai Jurato & octumviro Reipub. Hambur|gensis dignissimo, Domino et Patrono suo officiose colendo honoris & obser|vantiae causa dedicati | A | Christophoro Sylvio | Hamburg.

Hamburgi Excudebat | Johannes Binderus. | Anno M. D. LXXXVI.

1½ Bogen in 4. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Epithalamia | amplissimo vi-|ro, virtute et autori-|tate praestanti, Dn. Joachimo Wich-|manno, aedis D. Nicolai Jurato & | Octoviro Reipub. Hamburg. dignissimo &c. | cum pudica virgine Catha-ri-|na, Reverendi viri, Dn. Johan-|nis Eclevii, p. m. Ca-|nonici Hamburgensis filia ce-|lebranti nuptias hono-|ris & gratulationis | ergô s(c)ripta. |

Hamburgi | Excudebat Johannes Binderus. | 1586.

Als Verfaſſer der beiden Epithalamien haben ſich unterſchrieben Christophorus Sylvius und Johannes Moring Hamburg. Zwei Bogen auf hieſiger Stadtbibliothek.

Idyllion Nuptiale | Ornatissimo | virtute et moribus ju-|veni Joachimo Van Kampen, & pudiciss: virgini Gertrudae Kedinges, | patricijs Hamburg: Spon-|sis optimis. | Scriptum A | Johanne Moring Hamb.

Hamborgi | Apod Johannem Binderum. Anno 1586.

Auf einem gr. Quart-Blatt. Zwei Bogen in 4. auf hieſiger Stadtbibliothek.

Elegia nuptialis | Clarissimo virtute et doctri|na viro Dn. M. Johanni Lossio, &c. | et pudicae Virgini Jescae Huswe|deliae, Sponsis lectis-|simis | scripta | a | Christophoro Sylvio | Hamburgensi. |

Impressum Hamburgi, in Officina Typo-|graphica Iohannis Binderi | Anno 1586.

Ein Bogen in 4. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Apotecken | Ordnung vnd | Tax der Stadt Hamburgk, welcher von den Eh-|renuc|sten vnd Hochgelahrten Herrn veror|denten Visitatoren Anno 1586. Den 3. Nouemb. der | billigkeit nach geordnet, | Vnd alſo jrrewlich in | des Erb. Raths nun mehr wolbeſtalten | Apotecken ſoll gehalten werden.

Anno [Hierin ein Hamb. Wappen.] 1587.

Gedruckt durch Hans Binder.
Cum Gratia & Privilegio.

Von dem vermuthlich unvollſtändigen Exemplare, welches nur drei Capitel enthält, ſind 6 Quartblätter vorhanden. Unpaginirt mit Cuſtoden a 1 — a 4.

Apoteckenordnung vnd | Tax der Stadt Hamburgk, welcher | von den Ehrenvhesten vnd Hochgelarthen Herrn | verordenten Visitatoren Anno 1586. Den 3. Nouemb. der | billigkeit nach geordnet, Vnd also trewlich in des | Erb. Raths nu mehr wol bestalten Apo- | tecken, soll gehalten werden.

Hierin ein Hamb. Wappen.

Durch Hans Binder. 1587.

4. Unpaginirt. Custoden A — K 3. Von einer gedruckten Brandenburgischen Apotheker-Taxe v. J. 1574. s. Friedländer a. a. O. S. 25.

Epithalamium | in honorem | doctissimi ac virtute | praestantissimi viri M. Marci Juo|nis, secundarij sacrae Theologiae Le|ctoris constituti: & honestissimae | Matronae Annae Ro|verae &c. nuptias | celebrantium. |

Impressum Hamburgi typis Johannis | Binderi. 1587.

Ad calcem: Casparus Slow. Hamb. | Nuptiae hae celebratae ipsis | Idibus Febr. Anno | 1587.

Vier Blätter. Auf hiesiger Stadtbibliothek.

De Panurgia Lamiarum, Sagarum, Strigum, ac Veneficarum, totiusque cohortis Magicæ cacodæmonia libri tres. Dat ys: Nödige Vnd nütte Vnderrichtinge 1. Van der Tönerschen geschwinden List Vnd geschicklicheit quadt tho donde. 2. Vnde, dat Tönerije eine Duuelsche Sunde sy, de wedder alle Teyn Gebade Gades stryded. 3. Vnde, wo eine Christlike Overicheit mit sodanen gemeinen fienden Minschlikes geschlechtes Vnmeghan schöle. Dorch M. Samuelem Meigerum Pastoren tho Nordtorp in Holstein, in dre Böker vorvatet vnd affgedeelet.

Hamborch M. D. LXXXVII. Cum Gratia et Privilegio.

Hinten: Gedrücket tho Hamborch dorch Hans Binder. 8.

Auf der Hambuegee Stadtbibliothek, zu Göttingen, Wolfenbüttel u. a. Eine Schrift wie die vorstehende wae von nicht geeinger Bedeutung, wenn man erfährt, daß noch 1581 August 12. bis 17. in Hamburg sechs Zauberinnen verbeannt worden sind.

Bedeboekschen vnde korter Uthtoch uth der hilligen Schrift u. s. w. Nu erst uth dem Hochdüdeschen in de Sassiske sprake mit flyte avergesettet. Gedrucket tho Hamborch dorch Hans Binder. 1587. 8.

Breue Chronicon | Arctoae | Partis Germa-|niae et Vicinarum | gentium. | Ab anno M. D. LXXXI. | vsq. ad 1587.

Excusum | M. D. LXXXVII.

Bogen Z 3. 182 paginiete Seiten in 4. Der Druck von Hans Binder ist nicht zu verkennen. Auf der Bibliothek der Patriotischen Gesellschaft.

Epithalamia | in honorem nu|ptiarum Joachimi Wedekindi, | juvenis splendore generis, virtute at|que eruditione conspicui, Magnifici et prudentissimi viri Dn: | Hermanni Wedekindi proconsulis Reipub. Ham-|burg. primarij, filij, & lectissimae virginis Margari|tae, virtute et prudentia spectabilis viri Dn: | Francisci a Sthiten inclytae Reipub. | Lubecensis Senatoris & arcis| Bergerdorph praefecti | filiae, scripta ab | amicis.

Hamburgi | Excudebantur Typis Bindericis. | Anno 1587.

Das Exemplar der hieſigen Stadtbibliothek enthält nur einen Bogen mit einem Henricus Rump unterſchriebenem Epithalamio; die anderen ſind herausgenommen.

Nuptiis | Nobilis et cla-|rissimi Domini, Vincentii | Molleri, J. V. L. et inclytae Reipub. | Hamburgensi a secretis, & pudiciss. virgini, Marga-|ritae, clarissimi et celeberrimi viri, Dn. Ca-|spari Hoyeri, Consiliarii Ducum | Holsatiae filiae, bene precatur Mi|chael Clenovius | Pater.

A. E. Hamburgi imprimebatur in Officina Henrici Binderi. | Anno 1587.

Eine Folioſeite. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Vota sacra. | In honorem nu|ptiarum nobilis et clarissi|mi viri D: Vincentii Moller J. V. | L. & Reipub: Hamburgensi a Secretis: & pu|dicissimae virginis Margarethae Ho|ierae, nobilis & praestantiss: viri Dn. | Caspari Hoieri Principum | Holsatiae Consiliarij intimi | & praefecti in Eider-|steden F.

Hamburgi | Excudebantur Typis Henrici Binderi | Anno 1587.

Als Verfaſſer nennen ſich Nathan Chytraeus, H. Conradinus und Christoph. Sylvius. Ein Bogen in 4. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

EYXAI ΓAMIKAI | Pro felici eventu | Nuptiarum- | Nobilis et cla|rissimi viri D: Vincentii Mol|ler D: Eberhardi Procos: Hamb.| F. J. V. L. & patriae Reipub: | á Secretis: Et | Pudiciss: atque lectiss. vir|ginis sponsae Margarithae, Magni|fici et clariss. viri D. Caspari Hoieri, | illustriss: Princ: Holsat: praecipui Con|siliarij, & praefecti in Eyderstede. | Hamburgi excudebatur in Officina Typogra|phica Hinrici Binderi. | Anno M.D.LXXXVII.

Am Schluſſe: ein Votum Nuptiale, unterſchrieben: Pascasius Brismannus. | J. U. D. Imp. Camerae Adv. | & Reipub. Brunsv. Syndi|cus F.

Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Digitized by Google

Nuptiis | ornatissimi praestantissimique viri, | Warneri Elebechii, civis Hamburgensis. | Nec non | Morum integritate, forma ac pudicitia, praestantissimae virginis, Annae | Clarissimi, doctrina atque eruditione gravissimi viri, | Johannis van Bergen filiae, Sponsae. | Gratulationis ergo scripsi. Jochimus Troia Usedomensis P.

Hamburgi | Henricus Binderus imprimebat. s. a.

Auf einem großen Quartblatte in 2 Columnen. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Krůdergarden vor de kranken Seelen u. ſ. w.

(S. oben z. J. 1568)

Hamborch dorch Jochim Löwen. 1587. 10. Jun. 8.

דֶּרֶךְ הַקֹּדֶשׁ לֹא-יַעַבְרֶנּוּ טָמֵא וְהוּא לָמוֹ הֹלֵךְ דֶּרֶךְ וְאִוִּלִים לֹא יִתְעוּ׃

Hoc est | Via sancta | Quam non praeteribunt immundi, cum sit pro illis: | A qua nec viatores, nec stulti aberrabunt. Sive Biblia sacra | eleganti et maiuscula | characterum forma qua| ad facilem sanctae linguae et scripturae intelligentiam novo| compendio, primo statim intuitu literae Radicales et | Serviles, Deficientes & Quiescentes: situ | et colore discernuntur.| Authore Elia Huttero. . . . . Hamburgi | Impressa Typis Elianis per Johannem Saxonem. | Anno M.D.LXXXVII. Cum Gratia et Privilegio Sacr. Caesar: Maiestatis.

Bogen A A A A. fol. In der Vorrede d. d. 1587. Aug. X. werden die vielen auswärtigen Unterſtützer dieſes Werkes, ſo wie die Hamburgiſchen genannt. Unter jenen ſeine väterlichen Landsleute, die Lauſitzer, und die mütterlichen, die Meißener, der Kurfürſt Auguſt von Sachſen, der Kaiſer Rudolph II und ſeine Geh. Räthe. Unter den Hamburgern ſind beſonders erwähnt. Berthold Nuſch, Leichnams-Geſchworner zu St. Petri und Heineich Moller, Theol. Dr.

Ueber das Typographiſche dieſer ausgezeichnet ſchönen Ausgabe ſ. Ebert Th. I. S. 181 No. 2234. A. G. Maſch Beyträge zur Geſchichte merkwürdiger Bücher. S. 247. Vgl. auch unten z. J. 1596.

Gratulatio Micha|elis Clenovii, patris, ecclesiastae | Hamburgensis ad D. Petrum, in Conventum | anniversarium eiusdem Ec-|clesiae reducem. Anno 1587. die | 12. Julij.

Am Ende: Hamburgi excudit Henricus Binder. 1587.

Ein Foliobiatt, auf einer Seite bedruckt, in der Sammlung des Hrn. O. C. Gaedechens.

Eliæ Hutteri Sapientiæ principium: vel sanctæ lingvæ Hebrææ prima elementa. Hamburgi per Jacobum Wolfium, typis Eliae Hutteri. 1588.

Michaelii Clenovii Exultatio Metrica de filiolo Benedicti ab Alefeld recens nato. Hamburgi 1588.

In 4. Angeführt bei Molter l. l. T. I. pag. 98.

Cantica | sacra, partim ex|sacris literis de-|sumta, partim ab orthodo-| xis patribus, et piis ecclesiae | doctoribus composita et in usum | Ecclesiae et Iuventutis schola|sticae Hamburgensis collecta, atque ad duodecim modos ex | doctrina Glareani ac|commodata et | edita | ab Francisco Elero Ulysseo. Accesserunt in fine Psalmi Lutheri &|aliorum eius Seculi Doctorum, itidem Modos applicati. | Hamburgi | Excudebat Jacobus Wolff. | Anno M.D.XIIC.

Am Ende: Gedrücket tho Hamborch durch | Jacobum Wolff. | 1588.

Groß 8. 1½ Bogen Einleitung und Bogen R. CCLXII. pagg. und 5 Blätter Regiſter. Der erſte Theil enthält nur Noten mit lateiniſchen Hymnen und Gebeten. Dahinter folgen die Psalmi Lutheri Bogen F. LXXXVII. Seiten mit deutſchen Pſalmen und Noten, wobei jedoch der Text vorherrſcht.

Franz Eiers, gebürtig aus Ueitzen, war der erſte, noch zu Bugenhagens Zeit erwählte Cantor und Lehrer der dritten Claſſe der St. Johannis-Schule zu Hamburg. Sein Werk iſt uns hier beſonders als älteſter und bekannter Hamburgiſcher Notendruck beachtenswerth. Dieſes Buch hat 123 Jahre in den Hamburgiſchen Kirchen gedient bis es im Jahre 1700 abgeſchafft iſt. Vgl. Mattheſon Ehrenpforte. S. 325.

Henrici Ranzovii Descriptio Pompae funebris in Exequiis Friederici II. Daniae regis Roschildae habitae; adiecta descriptio Sacelli prope Segeberg in memoriam Frid. II. ab II. Ranzovio instructi. Hamburgi 1588. 4. Cum figuris aeneis.

Biblioth. select. J. G. ab Aspern. P. II. pag. 207. wo auch eine Leipziger und eine Roſtocker Ausgabe von demſelben Jahre angeführt ſind.

Methodus | Gramma-|tices, Donato | authore.

Hamburgi | Excudebatur in Officina Ty-|pographica Henrici Binderi. | M.D.LXXXVIII.

2¾ Bogen in 8. unfoliirt, mit Cuſtoden und Signatur A — C 5. Auf der hieſigen Stadtbibliothek.

Dat drůdde Deel des olden Teſtamentes, uppet nye gecorrigeret. I. de Job. II. de Pſalter. III. de Spröke Salamonis. IIII. de Prediger Salamonis. V. dat Hoge Ledt Salamonis. D. Mart. Luth.

Gedrücket tho Hamborch, dorch Henrik Binder. 1589. 8.

Sapientia. De Wyßheit Salamonis an de Tyrannen. D. Mart. Luther. Uth der Biblien.

Gedrücket tho Hamborch, dorch Hinrich Binder. M. D. LXXXIX. 8.

S. Wat Plattdüdſches (Göttingen 1752. 8.) S. 12.

Dit ys dat hö=|geſte vnde öldeſte waterrecht, dat de ge=|mene koepman vnd ſchippers geor=|deneret vnd gemaket hebben to Wiß|bü, dat ſick ein yder, de thor | ſeewert handeln, byr | na richten | mach. (Holzſchnitt mit einer Anſicht der Stadt Hamburg von der Elbſeite her. Im Vorgrunde zwei Schiffer mit langen Bärten und ein Schiff mit drei Maſten und aufgeſpannten Segeln.) M. D. lxxxix.

Am Ende: Gedrücket, vnd getrüwlick in dit dü|deſche geſettet tho Hamborch | dorch Jochim Löw.

Am Schluſſe finden ſich dieſelben beiden Figuren wie in der Seekarte, ſ. oben z. J. 1577, doch auf zwei verſchiedenen Blättern, und auf der Rückſeite des letzten eine Verzierung in verſchiungen eckigten breiten Linien. Zwei Bogen, ohne Seitenzahl, mit Signatur und Cuſtoden. Auf der Bibliothek zu Wolfenbüttel vorhanden.

Ich benutze dieſen Anlaß zu einer genaueren Nachricht über die älteſten Drucke des Waterrechtes, welche mir bekannt geworden ſind.

1) Die älteſte Ausgabe gedruckt zu Kopenhagen 1505. 32 Seiten 8. S. Danske Magazin P. V. p. 225. Pardessus Collection de lois maritimes. P. I. pag. 449.

2) Dyt ys dat högeſte vnde | öldeſte waterrecht, dat de gemene | Kopman vnd Schippers geordinert vnde | gemaket hebben tho Wißby, dat ſick eynn | yder (de thor Sewert vorkeret) byr na richten mach. (Folgt ein artiger Holzſchnitt eines Schiffes, worin ein Mann und eine Frau ſitzen. Auf dem aufgeſpannten Segel erblickt man ein Kreuz.) — Gedruckt in der Keyſerliken | Stadt Lübeck dorch Jurgen Richolff | Wanhafftich in der Mölenſtraten. | Jm jar M. CCCCC. XXX. vjj.

24 Blätter in kl. 8. ohne Seitenzahl, mit Cuſtoden und Signatur A — F. Am Schluſſe: Allene Gade de ehre. | M. D. XXXVII. Auf dem letzten Blatte ein Holzſchnitt, mit einem Hafen, in welchem fünf Schiffe liegen. Das einzige bekannte Exemplar iſt in der Bibliothek des Hamburger Commercii. Es iſt wohl nicht zu bezweifeln, daß zwiſchen 1505 und 1537 Ausgaben des Waterrechtes gemacht wurden, welche für uns gänzlich verloren ſind.

3) Der Nachfolger des J. Richolff in Hamburg, Franz Rhode, ward in Danzig auch ſein Nachfolger in dieſem Drucke des Waterrechtes, welchen er 1538 in 8. zu Danzig vollendet haben ſoll. Dieſer Abdruck wird angeführt in der Geſchichte des Culmer Rechtes vor der Ausgabe deſſelben im Jahre 1745. Doch iſt ſie ſeitdem nirgends aufzufinden geweſen.

Eine plattdeutſche Ausgabe, zu Kopenhagen im Jahre 1550 gedruckt, wird in Kampß Neuer Literatur des Völkerrechtes angeführt, da eine ſolche jedoch durchaus unbekannt iſt,[1]) ſo liegt wahrſcheinlich eine Verwechslung mit der Ausgabe v. J. 1505 hier zum Grunde.

4) Gleichlautend mit No. 2 iſt, bis zu den Worten: richten mach, der Titel eines Abdruckes, von welchem die hieſige Stadtbibliothek und Hrn. Dr. L. Hoffmann zu Hamburg die einzigen bekannt gewordenen Exemplare beſitzen. Auf dem Titelblatte iſt noch der Holzſchnitt eines großen Schiffes ohne Schiffer.

Am Ende. Hyr endet ſick das Godtlandiſche Waterrecht, . . . na rychten mach. Vnd getruwlik yn dat | Dúdeſche geſettet und Gedrúckt | dórch Johan Balhorn, | Anno 1564.

20 Blätter in klein 8, ohne Seitenzahl; mit Cuſtoden und Signatur A — E. Der Text beginnt auf der Rückſeite des Titels. Es finden einige kleine, höchſt unbedeutende Abweichungen von der Sprache des Druckes v. J. 1537 ſtatt. Wenn dieſer in Belevinge XIX ſagt: Ydt begyffi ſick dat den ſchipkynderen, ſo heißt es 1564: So den Schipkyndern. XVIII. XLIII. 1537: Ydt befelt. 1564: Jdt kúmpt wol. Es iſt alſo ſchwer zu errathen, was H. Ballhorn mit dem Ausdrucke, ins Dúdeſche überſetzt, ſagen will.

5) Derſelbe Titel, nur daß für „vorkeret" geſagt iſt: handelt. Das Titelblatt zeigt im Holzſchnitte ein ſtattliches, mit vielen Kanonen in doppelter Reihe verſehenes Schiff im vollen Segeln, mit einer Flagge, auf welcher der Lübiſche Doppeladler. Am Ende: Hyr endet . . . Vnde trúwlick yn dat Saſſeſche | geſettet vnde gedrúcket tho Lúbeck | dorch Johan Balhorn, | Anno 1575.

24 Blätter klein 8, unpaginirt, mit Cuſtoden und Signatur A—C. Es iſt eben ſo undeutlich, was hier unter der Ueberſetzung ins Saſſeſche verſtanden wird als oben unter der ins Dúdeſche. Die Sprache iſt durchaus gleich derjenigen der Ausgabe v. J. 1564; nur das Wort Leitſage iſt in Pilot geändert. Das einzige bekannte Exemplar befindet ſich auf der Bibliothek des Hamburgiſchen Commercii.

6) Ob die oben angeführten Worte am Schluß der Seekarte auf einen Hamburgiſchen Abdruck des Waterrechtes v. J. 1577 ſolgern laſſen, muß unentſchieden bleiben, da er beabſichtigt und nicht ausgeführt ſeyn könnte, oder auch jene Worte auf die vorhandenen Abdrücke deſſelben haben verweiſen ſollen. Wir können daher hier nur aufführen den obengedachten Druck v. J. 1589.

7) Eine Ausgabe zu Lübeck bei Johan Balhorn 1596. 8. war in der Bibliothek des Profeſſors Michael Richey. So deſſen Catalog. libror. T. I. pag. 966. Ich ſehe keinen Grund, mit Pardeſſus die Richtigkeit dieſer Angabe zu bezweifeln, da der Exemplare, deren jeder Schiffer eines mitzunehmen verpflichtet war, viele gebraucht wurden. Freilich dürfte es auffallen, daß Joh. Balhorn ſeit dem Jahre 1531 noch immer druckte. Doch finden ſich Drucke

1) Pardessus a. a. O. S. 451.

mit dieſem Namen, vermuthlich dem eines gleich benannten Sohnes, noch aus den letzten Jahren des ſechszehnten Jahrhunderts. Daß aber die Abfaſſung des Hanſiſchen Seerechtes v. J. 1591 den Abdruck des Waterrechtes nicht überflüſſig gemacht hatte, lehrt ein Blick auf jenes, welches gröſtentheils nur aus älteren Hanſiſchen Statuten zuſammengeſetzt iſt, ſo wie andere Abdrücke von jenem, welche in noch ſpäteren Jahren zugleich mit dem gedachten Seerechte v. J. 1591 vereint gemacht ſind, wie im Boeck der Seerechten.

Warhafftiger Bericht | Van dem gröwliken | vnd erſchreckliken Brande des Torns | S. Nicolai in Hamborch, mit einer korten vnd | Chriſtliken Vermaninge thor Bote, vnde beteringe des | Leuendes, vnd Dancksegginge tho Gade dem allmechti|gen vor ſodanes groten Ungelückes gnedige linde=| ringe, Geſcheen des nauolgenden Sondages | nha der Erkleringe des gewönliken | Euangelij in der Kerken | S. Nicolai. | Van M. Bernhardo Vaget Hamburgensi | Predigern vnde paſtorn darſülues. | Gedrücket tho Hamborch, bey | Jacob Wolff. Anno M.D.LXXXIX.

8 Blätter 4. ohne Seitenzahl, mit Cuſtoden und Signaturen A—B. In der Sammlung des Herren Gadechens, auf der Stadtbibliothek zu Lübeck, in der ehemaligen Riddagshäuſer Bibliothek zu Braunſchweig u. a. Vgl. Scheller a. a. O. S. 283.

Crux fidelis, d. i. Lehr und Bericht van dem leven getruwen Krütze. Hamborch 1589. 8.

In der 1784 verkauften Bibliotheca Capituli Hamburgensis.

Der Prediger | tho Hamborch ſchlichte vnde | rechte Bekenteniſſe, van dem Hoch|werdigen Sacramente des Lyves vnne Blo|des vnſes leven HEren Jeſu Chriſti, mit | einer trüwen Vormaninge vnde | warninge an de Chriſtli|ke Gemene. M. D. XIC.

Hinten: Gedrucket tho | Hamborch dorch Jaco|bum Wolff. | Anno M. D. L. xxxix.

In meiner und anderen Sammlungen.

Erpoldi Lindenbruch Chronica von dem ſcheußlichen Kriege, welchen die Cimbri mit dem Römiſchen Volcke, gantze acht Jahre, geführet; item eine andere Chronica von den Geſchichten des tapferen Helden Arminii, in 2 Bücher abgetheilet; Samt etlichen nahmhaften Geſchichten des Chaucorum, der erſten Einwohner des Stiftes Bremen.

Hamburg 1589. Gedruckt durch Jac. Wolff. 4.

Carmen nuptiale | in honorem am-|plissimi et cla|rissimi viri, D. Hermanni We | dekindi, Cos. Reipub. Ham | burg. dignissimi,| ducentis hone|stissimam matronam, An-|nam Voegleram

viri itidem am|plissimi & clarissimi D. Nicolai Voe|gleri. Cos. Hamburg. p. m. viduam | scriptum | à | Christophoro Silvio Hamburg.

Hamburgi | Typis Jacobi Wolfii. | Anno CIↃ IↃ XIC.

Ad calc. Celebratae sunt nuptiae XIV. Kal. Febr. Anno CIↃ IↃ XIC.

Ein Bogen in 8. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Theodori Smeleii | Hamburgensis | Ampotis. | Sive aestuum per Albim ratio cum vici|nis quaestionibus diligen|ter excussa | in honorem | Nuptiarum clarissi|mi atque amplissimi viri, Herman|ni Wedken, Consulis Hambur|gensis moderatissimi: Et honestissimae ma|tronae Annae Vogeleers, | disertissimi viri Nicolai Vogeleers, iti|dem Hamburgi quondam Con|sulis derelictae viduae.

Hamburgi typis Henrici Binderi. | Anno 1589.

6 Blätter in 4. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Epithalamia | optimo vi|ro, Dn. Petro Hollan|dero Strozaeo, Philo|sophiae ac Medicinae Doctori clarissimo, & | pudicae Virgini, Annae Schul|tiae, Viri clarissimi, Dn. Johan|nis Schultii, J.U.L. & | Senatoris Reipub. Hamburg. filiae, spon|sis lectissimis scripta | Ab | Amicis.

Hamburgi | Ex Officina Jacobi Wolffii. | Anno Christi M. D. XIC.

Das erſte dieſer Epithalamien iſt griechiſch geſchrieben, der Verfaſſer *Ἰωάννης Κασήλιος*. Die Verfaſſer der übrigen, lateiniſch verfaßten, ſind Nathan Chytraeus, Otho Grummer & Christoph Silvius.

Am Ende: Nuptiae celebratae sunt III. Non. Febr. | Anno CIↃ. IↃ. XIC.

8 Blätter. 4.

Carmina Nuptialia | ornatissimo iu|veni D. Nathana|eli Viltero Hambur|gensi, Sponso, et pudi|cissimae Virgini Catharinae, specta|tae prudentiae & dignitatis Viri D. Hen|rici à Sprekelsen, Sena|toris Hamburgensis | Filiae, Sponsae, | Scripta ab amicis.

Hamburgi | Excudebat Jacobus Wolffius. Anno. | M. D. LXXXIX.

Als Verfaſſer haben ſich genannt: M. Albertus Mollerus Hamburgensis und Johannes Mollerus Henrici. 4 Blätter in 4. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Parodiae gamicae: | Felicibus Nv|ptiis Spectatae Pie|tatis, Virtvtis Viri Jo-|hannis, Sponsi, Amplissimi Cla|rissimiquè viri, Domini Johannis | Schvlteti, J. V. Licentiati consul|tissimi, ac inclytae Reipubl. Hamburg. Senato|ris filij, cum lectissima pudicissimaqué virgi|ne Maria, Johannis à Ne|se primarij civis Hamburg. filia, Sponsa, | amoris ac benevolentiae ergò dedi|catae ac consecratae. | Ab | Agnatis. |

Hambvrgi, Typis Jacobi Wolfij. | Anno M. D. LXXXIX.

Die Verfaſſer ſind M. Otto Simonis Hamburg. & Hermannus Mylius Hamburg. 4 Blätter in 4. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Epithalamion | reverendo | et clarissimo vi|ro D. M. Davidi Pens-|horn, Superintendenti Ecclesiae Hamburgensis vigilan|tissimo | Sponso, & lectissimae foeminae Annae, viri | integerrimi Georgii Scribae, p. m. relictae | viduae, Sponsae, scriptum | A. | M. Alberto Mollero | Hamburgense. |

Hambvrgi | Excudebat Jacobus Wolff. | Anno M. D. XIC.

4 Blätter 4. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Corbeiſche Chronica | Von Ankunfft, Zunemung, Gelegenheit, zuſampt den| Gedenckwirdigſten Geſchichten, der Kayſerlichen | freyen Stifte Corbey, aus welchem vor Zeiten viel Hochgelahrte Chriſtliche Biſchöffe, prediger vnd Lehrer beruffen vnd geſandt, die | das Evangelium in Sachſen, Weſtphalen, Holſtein, Frießlandt, Dithmarſen, | Dennemarck, Schweden, Rügen ꝛc. gepflanzet, aus allerhandt | alten Verzeichniſſen vnd Vrkunden, erdent=|lich beſchrieben | durch | Johannem Letzne-|rum Hardessianum. Gedruckt zu Hamburg durch | Jacobum Wolff | Anno M.D.XC.

70 unpaginirte Blätter in 4. 17½ Bogen mit Signatur A — S und Cuſtoden. In einer anderen Ausgabe iſt der halbe Bogen S. umgedruckt und noch ein Bogen T. hinzugefügt, welcher auſſer dem vermehrten Texte noch ein ſummariſches Regiſter enthält.

Appendix | Das iſt, | Anhang oder Zuſatz der Corbeiſchen | Chronica, in welchem noch vier Capitel | beſchrieben, als nemlich: Von dem Corbeiſchen freyen Feldtgericht | Von etlichen Rechten vnd Geſetzen ſo Carolus | Magnus der Kirch gegeben. | Vom Corbeiſchen Wappen vnd deſſelben Geiſtlichen Bedeutung. | Von dem ſchönen vnd herrlichen Buch zu Corbey ꝛc. durch Joh. Letzuerum paſtorn zu Iber im Ampt vnd Gericht Grubenhagen, vnd | Hoffprediger zu Rotenkirchen.

Gedruckt zu Hamburg auff S. Jacobs | Kirchhoff, durch Jacobum Wolff. | Anno 1590.

12 Blätter in 4. ohne Seitenzahl. Auf hieſiger Stadtbibliothek, zu Wolfenbüttel u. a.

Hardwici Dasselii Luneb. IC. Tractatus brevis & analyticus ad|celebrem & vulgatem L. admonendi 21 ff. de jurejur, in qvo qvotidiana explicatur Jurisjurandi materia cum gloss. Bart. multorumq. Jurium enucleatione. Hamburgi 1590. 8.

Hardwici Dasselii Idea boni Jurisconsulti, hoc est, de optimo genere docendi interpretandique Juris Civilis tractatus methodicus, cum oratione de formando Juris Civilis studio, item adjectis qvibusdam disputationibus Juridicis in diversis Academiis habitis. Hamburgi 1590. 8.

Joa. Frider. Husani Tractatus de hominibus propriis, in qvo tum veteris tum hodiernae servitutis jura breviter explicantur. Hamburgi 1590. 8.

D. Antonii Nigri libellus de decem praecipuis erroribus & abusibus, propter qvos apud nonnullas gentes praeclara Medicinae ars, mulierculis, Judaeis ac impostoribus velut praedae relicta, misereque infamata constupratagque iaceat. Impensis Ranzovianis Hamburgi 1590 apud Jac. Wolff. 8.

Hardwici à Dassel Imperatorum ac Caesarum Romanorum ex Florentissima & vetustissima Archiducum Austriae Familia oriundorum, breves & accuratae descriptiones. Hamburgi 1590.

Calendarium Ranzovianum, ad elevationem poli 55 graduum tam in vsum Medicorum qvam Astrologorum. Hamburgi apud Jac. Wolff, 1590 in fol.

Vgl unten b. J. 1594.

Geiſtliche Lieder Vnd Psalmen ſo in Kirchen Vnd Heüſern mögen geſungen werden. ib. 16.

Geiſtliche Psalmen Vnd geſänge ſampt anderer Chriſten auch etzlicher Vornehmen Konige, Fürſten, graffen Vnd Herrn Lieder, auch mit einem ſchönen Betbüchlein auf weiß Frantzöſich ſchreibpapier mit roten Linien. ib. 12.

Geiſtliche Lieder und Gebet mit rothen Leiſten. Hamburg 1590. 16.

Cless a. a. O. Th. II. S. 41.

Henrici Ranzovii. | Editio | duorum libro-|rum Macri de virtutibus Herbarum, | de quibusdam animalium partibus, ac | terrae speciebus, Itemque medica-|mentis totius corporis humani.

Jam recenter ex bibliothe-|ca sua Bredenbergensi depromptorum, quorum prior ante | hac non tam emendate extitit, posterior vero antea | typis nunquam fuit expressus, | aut in lucem editus.

Accessit incerti auctoris | speculum Medicorum, rudi ac inculto quidem stylo | conscriptum, sed propter res tamen ex | eadem Bibliotheca in lucem | editum.

Titulos capitum eiusque li-|bri in principio, Elenchum autem, omnia fere quae in hoc Macri volumne continentur, in fine hujus | operis invenies. MDXC.

Am Ende: Hamburgi | Excudebat Jacobus Wolfius. | Anno Christi 1590.

212 Blätter 8. 173 Seiten, auf welchen Macer abgedruckt ist, sind paginirt, nicht aber die Vorrede, der ausführliche Elenchus und das Speculum Medicorum. Auf der Rückseite des Titelblattes ist eine schöne Radirung des 65jährigen, mit dem Elephantenorden geschmückten H. Rantzow. Auf hiesiger Stadtbibliothek.

Joh. Gasmeri Oratio de Lampadio funebris. Hamburgi 1590. 8.

Angeführt von Moller l. l. T. 1. pag. 672 unter Christoph Sylvius, von dem einige Gedichte dieser Rede beigefügt sind.

Der gantze Psalter mit höchstem fleiß vnd trewen verdeutscht, mit nützlichen Summarien, Concordantzen, auch kurtzem Innhalt deß Psalters, erklärt durch D. Mart. Luther. Auch seind die Verß durch Ziffern gezeichnet ꝛc. Hamburg 1590. 16.

Cless a. a. O. Th. II. S. 107.

Math. Paisen Dialogus in obitum immaturum Philippi, Ducis Slesvico-Holsatici. Hamburgi 1590. 4.

Biblioth. Hielmstiern.

Geistlich Kleinot, darinnen ordentlich verfasset Christliche Gebett auf alle Tag in der Wochen zu sprechen, sampt andern schönen Gebetlein, für gemeine vnd sonderliche Noht vnd Anligen, Beneben der Oeconomia H. Johann. Mathesii. Mit angehengten Geistlichen Liedern D. Martini

Lutheri, auch den fürnembſten Responsoriis und Hymnis. Hamburg 1590. 16.

Cless a. a. O. Th. II. S. 61. wo acht andere Ausgaben dieſes beliebten Büchleins v. J. 1577—1591 angeführt ſind.

Gene|alogiae | aliquot familiarum | nobilium in Saxonia: quae vel a| Comitibus vel Baronibus or|tae, quosdam Pontificiam, quosdam, Episcopalem dignita|tem adeptos produxerunt. | Collectae opera et studio | M. Hieronymi Henninges | Luneburgensis Ecclesiastae.| Nunc denuo auctiores ex bibliotheca Ranzouiana editae.

Hamburgi, ex officina Jacobi Wolf. 1590. Mit vielen Kupfern. In Folio. 76 paginirte Blätter. Signatur A — X 2. Auf der hieſigen Stadtbibliothek.

Joa. Matthesii Außlegung der 1. vnd 2. Epiſtel Pauli an die Corinth. 263 predigten. Hamburg 1590 in fol.

Etlike Sehr ſchöne Troſtſchrifften vnde Predigeden D. Mart. Luth. an ſinen leuen Vader Johan Luther in ſyner kranckheit Anno 1535 geſchreuen, Ock wo men de eintfoldigen vnderrichten ſchal. Dorch H. Frederich Mecum. Hamborch dorch Hinrich Binder 1590. 12.

Dem Bürgermeiſter Joh. von Kampen und ſeiner Frau dedicirt.

Carmen nuptiale. | In honorem doctissimi et praecla|rissimi Domini Petri Topsenii Archiepiscopalis Bremensis | aulae consiliarii,| et intimi secretarii camerae, &c. | Cum Honesta et pudica Virgine Gertrude, Filia discreti & Hone-|sti Viri Joachimi Wichmanni Primarij Civis| Hamburgensis, nuptias Celebrantis.| Scriptum à | Joanne Foccrellio Gratulationis loco. |

Hamburgi | Ex Officina Typographica Henrici Binderi. | Anno CIↃ IↃ XC.

Auf einer Folioſeite in 2 Columnen. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Ecloge | in obitum clarissimi, doctrina et vir|tute praestantissimi viri,| M. Guerneri Rolevincii, recto-|ris Scholae Hamburgensis, qui obijt | VI. Non: Octob. Anno | CIↃ IↃXC.

Ad | M. Georgium Traiectinum | eiusdem scholae conrectorem,| & praeceptorem suum, vsque & | vsque colendum. | Auctore| Alberto Wichgrevio| Hamburgense.|Vivit post funera Virtus.

Hamburgi | Typis Henrici Binderi, Anno | 1590.

3 Quaetblättee mit Signatur A 2 und A 3. und Cuſtoden. Auf der hieſigen Commeezbibliothek.

Naenia | in obitum | doctiss: et clariss: viri M. Guerneri Rolevincii| Rectoris Scholae Hamburgensis, in qua annos | docuit XXIV. & tandem post varios labores | exantlatos placidam mortem obiit ad VI. Non: | Octob. Anno Christi CI.D. I.D. XC. scri-|pta & dedicata | Ampliss. ac Pruden-|tissimo viro D. Henrico A| Sprekelsen Senatori inclytae Reipub. Hamburgensis, & | Ornatiss: viro D. Nathanaëli Vilteno genero ipsius & | primario civi Hamburgensi Dominis ac patro-|nis suis summè colendis | ab| Hermanno Bokelmanno Hamburg.

Hamburgi | Excudebat Jacobus Wolff. | M. D. XC.

Ein Bogen in 4., mit Signatur A 2 und A 3. und Cuſtoden. In der hieſigen Commerzbibliothek.

M. Davidis Wolderi Donatus Hebraicus, continens Rudimenta linguae Hebreae, quatuor libris, Grammatices ac Logices legibus conformata et illustrata. Hamburgi 1591. 8.

In den Catalogen der hieſigen Stadtbibliothek. Moller l. l. T. I. pag. 740.

Hardwici Dasselii Consuetudines Reip. Luneburgensis. 1591.

S. unten z. J. 1592.

Elogia ac Epitaphia aliqvot in obitum Caji Ranzovii Archiepiscopi BremensisConsiliarii defuncti&Idae Ranzoviæ Caji & Elisabethae Ranzoviorum, filiæ Henr. Ranzovii VR. neptis à parentibus Apenrodæ posita. Hamburgi 1591. 4.

Dav. Chytræi epistola consolatoria ad Generosum Dn. Henr. Ranzovium, de immaturo filii sui Caji Ranzovii Rever. Archiep. Bremensis & consiliarii obitu viriliter tolerando, vna cum ejusd. H. R. responsoria de Hominum resurrectione, qvibus adjuncta sunt Elogia & Epitaphia aliqvot diversorum Autorum & copia qvarundam literarum Sereniss. Regis Daniæ, de dimissione Caji R. cum captivus in bello detineretur. Hamburgi Jac. Wolf. 1591. 4.

Biblioth. Hielmstiern. Eine abweichende Ausgabe erſchien in demſelben Jahre Lipsiae, Zach. Berwald.

Digitized by Google

Descriptio pompæ Funebris habitæ Rodtschildi in exseqviis Friderici Daniae, Norvegiae etc. Regis, accessere alia nonnulla. Hamburgi 1591. 4.

Commentarii | Rerum me-|morabilium in Eu-|ropa ab anno octuage-si-|mo sexto, usq; ad praesentem nonagesimum pri-|mum gestarum, quibus summorum virorum, Jo-|annis Regiomontani, Joannis Stoefleri, Hen-|rici Ranzovii, & multorum alio-|rum, de anno potissimum mirabili | praedictiones corroborantur | & confirmantur: | auctore | Petro Lindebergio | Ex Bibliothecâ Ranzoviana | collecti.

Hamborgi | Ex officina Jacobi Wolffij | Anno CIↃ. IↃXCI.

100 Blätter in Quarto. 176 paginirte Seiten. Signatur A — Z. und zwei Bogen Dedication an Heinrich Ranzow und Regiſter.

Ein neuer vermehrter Abdruck hat folgenden Titel:

Historica| rerum in Eu-|ropa|ab Anno 1586|ad praesentem 1591 gestarum, Narratio, quibus eventu maxime|memorabili, principum in astronomica scientia virorum, ... Henrici Ranzo-|vii, &c. Regiomontani, Stoeffleri, & aliorum de an-|no illo cum primis mirabili | 88. praedictio|nes astrologicas re comprobatas | ostenditur. | Ex instructissima ... Dn. Henr. Ranzo|vii bibliotheca, summo studio a Petro | Lindenbergio | collecta. Huic recens accessit Hi|storiarum, ab ineuntis Anni XCI. | Januario mense ad modo labentem Septembrem, | non minus exacta, quam vera, continua|tio, Auctore D. R. A.

Hambargi, | Excudebat Jac. Wolffios, impensis Paoli Brachfeldii. | MDLXXXXI.

Bogen 3 in 4. 176 paginirte Seiten und 5 unpaginirte Blätter, auſſer 6 Blättern mit der Dedication und dem Regiſter. Angehängt iſt: Appendix|Coatinens Nar-|ratiouem reram memora-|bilium praecipae Gallicaram, qoae | hoc toto aoao MDXCI. ia Earopa gesta suat, | quaram elencham hio infra po-|soimus. Bogen G unpaginirt, mit zwei Schlachtplanen. Voran geht auf Bogen A und B ein Abſchnitt über die Begebenheiten der drei letzten Monate des Jahres 1690. Moller l. l. T. II. pag. 475. Ein vollſtändiges Exemplar befindet ſich auf der Bibliothek des Gymnaſii zu Altona.

HYPOTYPOΣIΣ. | Arcium, Pa-|latiorum, Libro-|rum, Pyramidum, Obelis-| corum, Cipporum, Molarum, Fontium, | Monumentorum & Epitaphiorum. ab Illu-|stri et strenuo Viro Henrico Ran-|zovio, Prorege et Equite Holsato, con|ditorum cum nonnullis eorum Ectypis li-|gneis, & in fine additis Epigramma-|tibus, conscripta & denuo | edita | à | Petro Lindebergio.

Ita se comparent in vitâ, ut vinci & | mori nesciant.

Hamburgi | Typis Jacobi Wolffii | M. D. XCI.

Bogen O o 2 in 4. 271 paginirte Seiten und 11 Blätter. Mit vielen Holzschnitten.

In der Bibliothek des Altonaer Gymnasii und der des Herrn Senior Dr. Rambach.

Catonis disticha moralia cum scholis Erasmi Roterodami. Accedunt apophthegmata Graeciae sapientum interprete Erasmo et per Ausonium, nec non Isocratis paraenesis ad Demonicum interprete Rodolpho Agricola. Hamburgi. 1591. 8.

In Erich Wördenhoffs Büchercataloge. Hamburg. 1780.

Basil. Fabri Christlike, nödige Vnd nütte Vnderrichtinge, Van den lateſten Handelingen der Werlt Vnde Jüngeſten Dage. item van den Seelen der jennen de Verſtorven ſeyn, vnd van alle erem Thoſtande Vnde gelegenheit. Gedrucket tho Hamborg by Jacob Wulffs Erwen. 1591 in 8.

M. Tullii Ciceronis oratoriae partitiones in usum scholae hamburgensis editae a Ge. Traiectino. Hamburgi 1591. 8.

Henrici Strombergii Epicedion de obitu Caji Ranzovii. Hamburgi 1591. 4.

J. G. ab Aspern Bibl. Selectiss. P. IV. pag. 220.

Prognosticon | Theologicum. | Auf alle Zeit vnnd | Jahre, aus dem 28. Capitel des fünff-|ten Buchs Moſe, allen Gottliebenden vnd recht | gläubigen Hertzen zu heilſamer Lehr vnd Troſt, den | Gottloſen Epicuriſchen Weltkindern aber | zu trewer Warnung gerichtet vnd | geſchrieben | durch | M.

Jacobum Rötherum Blancoburgium, | Lüneburgiſchem Hoffprediger zu | Haarburgk. | Esaiae LIX. | Siehe, des HERREN Handt iſt nicht zu kurtz . . . nicht gehöret werdet.

Gedrucket zu Hamburg, durch Henrich Binder, In verlegung | Pauli Kretzeri. 1591.

28 unfolirte Blätter in 4. mit Cuſtoden. In der Sammlung des Herrn Dr. Janſſen.

Beſchreibung | des Zuſtandes im Him=|mel vnd der Hellen. | Sampt aller| Gelegenheit, Freude vnd | Wunne der Gottſeligen, auch | Ach vnd weh der verdampten (Nach | Menſchlichem vormögen) offenbahret, Von dem | Trewen Eckart, So zwene Tage, vnnd zwo | Nacht in ſeiner Kranckheit im Gei=| ſte verzückt gelegen.

Allen frommen Chriſten zum Troſt, | den vorſtockten Sündern, Aber zur vorwar=nung | in feine Reime gefaſt. | durch | Bartholomeum Ringwalt, Pfarr=| herrn in Langfeldt.

Jtzt aber auffs Newe Jdermennig|lichen, auch einfeltigen, zu beſſerer betrach=| tung mit 21 Kupfferſtücken | vnd Figuren geziret.

Am Ende: Gedrückt zu Hamburg, | In vorlegung, Pauli Kretzeri. | Anno 1591.

Bogen Pv in 8. unpaginirt. Die Seiten ſind in Linien eingefaßt. In der Biblio=thek des Herrn Senior Dr. Rambach.

Die urſprüngliche Dedication iſt vom 4. April 1588 datirt, enthält aber in der vor=liegenden Ausgabe den Zuſatz, daß dieſes Büchlein am 9. Juli überſehen und etwas vermehret ſey, und einige nach dem 2. Auguſt 1589 geſchriebene Angaben. Wie ſehr beliebt dieſes Werk, ungeachtet ſeines hochdeutſchen Dialectes hier war, beweiſen die bereits 1596 und 1598 gemachten neuen Ausgaben.

Sigfrid Harnisch Newe luſtige deutſche Liedlein. Hamburg 1591. 4.

Mag. G. L. Frobenii Elegia in eclipsin Lunae, quae d. 8. Dec. 1592 conspicietur. Hamburgi 1592. 4.

Samuel Hubers Gegenſatz der Lutheriſchen und Calviniſchen Lehr in etlichen fürnehmen Streitsarticul. Hamburg 1592. 8.

Cless l. l. T. II. pag. 110.

Frauwen Isabellae Cortesae Künſt.

S. unten b. J. 1593.

Neuwe Deutſche vnd Lateiniſche | Geiſtliche | Lieder vnd Pſal=|men ſo auff eine Me|lodey mögē geſun=|gen werden.

Hamburg | Gedruckt bey Jacob | Wolffs Erben. M. D. XCII.

Am Ende: Gedruckt zu | Hamburg, bey Jacob Wolffs Erben, In | Verlegung Pauli | Kretzeri. | Anno. XCII.

Bogen T 6 in 16. mit vielen Noten. Die Seiten mit rother Randverzierung.

In der Bibliothek des Herrn Senior Dr. Rambach. Wie derſelbe mich belehrt iſt die lateiniſche Ueberſetzung der Kirchengeſänge in dieſem Geſangbuche entlehnt aus: Neues Geſangbuch Teutſch vnd Lateiniſch, darin̄ die fürnemſte Pſalmen vnd der Kirchen Augsp. Confeſſion, mit einerley Melodeyen vnnd gleichen Reimen in beyden Sprachen gefaßt, ſampt etlichen alten gewöhnlichen geiſtlichen Liedern in vier Bücher außgetheilet. Psalmodia nova Germanica & Latina, qua praecipuae Cautiones Ecclesiarum Aug. confessionis carmine conversae &c. Autore Reverendo Viro M. Wolfgango Ammonio Franco &c. s. l. 1583. 12. Er war Predіger in Dünkelſpühl.

Davidis Mechovii Genethliacon in natalem Jesu Christi. Hamburgi 1592. 4.

Bibl. Hielmstieru.

Jonae ab Elvervelt | de Holsatia e|iusque statv atqve ordi|nibus diversis classes III. | nunc primum Elegiaco carmine | in lucem editae: | Quibus Magnifici Nobi|lissimique Domini Henrici Ranzovii Pro|ducis Regii, singulis fere in locis, Historicus contextus | unà cum typorum elegantiis accessit.

Folgt das Symbol der Elverveit. ꝛc. Hamburgi. | Typis Haeredum Jacobi Wolffii.| M. D. XCII.

In 4. 80 Blätter unpaginirt, mit Cuſtoden und Signatur A bis Y. Mit vielen in Holz geſchnittenen Wappen. Auf dem hieſigen Stadtarchive, der Stadtbibliothek, der zu Altona, und bey Herrn Senior Dr. Rambach.

Justi Tezleri historia miraculorum Domini & S. N. J. C. heroico carmine graeco et latino, vna cum germanicis rythmis expressa.

Hamburgi apud haeredes Jacobi Wolffii. 1592, in 4.

Quaestiones Grammaticae collectae ex Philippo Melanchtone. Hamburgi 1592. 8.

S. Catal libror. Hamburgi d. 1. Augusti 1740. distrahend.

J. Woweri Epistolarum Centuriae III. Eiusdem Syntagma de Bibliorum interpretatione cum epistolis clarorum virorum ad Wowerum. Hamburgi 1592. 8.

J. G. ab Aspern Bibl. select. P. II. p. 398. Die Jahrszahl dieſer in den Drucken v. J. 1618 bekannten Schriften ſcheint um ſo eher unrichtig zu ſeyn, da der Verfaſſer damals erſt achtzehn Jahre zählte und bisher nur die Themata iuris zu Marburg herausgegeben hatte. Vgl. Moller l. l. T. III. p. 666.

P. Lindebergii Hypotyposis Arcium, Palatiorum, Librorum, Pyramidum, Obeliscorum, Cipporum, Molarum, Fontium, Monumentorum & Epitaphiorum, ab D. Henrico Ranzovio, Prorege et Equite Holsatico, conditorum, cum Ectypis nonnullorum ligneis, additisque poetarum epigrammatibus. C. figg. ligno inc. Hamburgi. Typis Jacobi Wolffii. 1592.

In 4. Auf hieſiger Stadtbibliothek. Eine frühere Ausgabe, Roſtock 1590 iſt weniger vollſtändig; von derjenigen vom Jahre 1591 ſ. oben S. 79. Einer im Jahre 1592 zu Frankfurt erſchienenen Ausgabe gedenkt Moller l. l. T. II. p. 475.

Cantica sacra ab F. Elero . . 1592.

S. oben S. 68.

Nuptiae Sperlingianae | sive | Epithalamia | De Nuptiis Clarissimi viri,| M. Pauli Sper-|lingii, Scholam Ham-|burgensem Pruden-|ter nunc gubernantis: | & | Lectissimae virginis | Annae, Ottonis Crauenbergii | filiae: quae feliciter con-|tractae sunt | A. C. M.D.XCII.| XII. Cal: Sep: | Hamburgi | à | Collegis & Amicis | Scripta.

Excudebat Henricus Steinbach, Typis Haered. | Jacobi Wolffii.

Das erſte Gedicht iſt überſchrieben M. Georgii Trajectini | Hamburgensis|Struthias. Der Verfaſſer des zweiten iſt M. Albertus Moller Hamburgensis. 8 Blätter in 4. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Carmina Nuptialia | honori clarissi|mi et humanissimi viri, M. Pauli| Sperlingii, Rectoris Scholae | Hamburgensis, Sponsi, | Et | lectissimae virginis Annae, | Ottonis Cranenbergij reip. Hamburgensis civis | primarij filiae Sponsae.

Hamburgi | Excudebat Henricus Steinbach, Typis Haered. | Jacobi Wolffii.

Ein griechiſches Gedicht und ein lateiniſches; als Verfaſſer des erſtern hat ſich genannt Wernerus Rolevincius Hamb., des zweiten: Christianus Rolevincius Hamburg.

4 Blätter 4. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Epithalamion | In Nuptiis | ornatissimi viri | M. Pauli Sper|lingii, Scholae Ham|burgensium Rectoris | fidelissimi, | & | pvdicissimae virginis | Elisabethae Cranenbergiae, | XII. Cal. Septemb. | Anni à nato Christo 1592. | celebratis, | Scriptum | à | M. Davide Woldero | Ecclesiaste Hamburg.

Hamburgi | Excudebat Henricus Steinbach, Typis Haered. | Jacobi Wolffii.

Das Epithalamion iſt griechiſch mit lateiniſcher Ueberſetzung. Am Ende noch ein Votum Nuptiale Johannis Molleri, B. F. Hamburgens.

4 Blätter in 4. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Carmina | festivitati | nvptiarum, quas bona | ave pridie Kal. Novemb.| Hamburgae | celebrabit | M. Joachimus Cortumius | Cum | Martha Fabricia, | ab amicis consecrata.

Hamburgi | Excudebat Henricus Steinbach, typis Haered. Jacobi Wolffii.| Anno M.D.XCII.

Als Verf. haben ſich genannt: Samuel Rosenbomius Holsatus, Johannes Haswedelius & Hermannus Vulpinus Coropyrgus. (Reinke aus Horneburg.)

4 Blätter 4. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Consuetudines | Inclytae Rei-|publicae Luneburgen-|sis, commentariis et | additionibus ut breuissimis ita | doctissimis illustratae.| Quibus | prooemii loco prae-|missa est brevis et succincta re-| petitio l. omnes populi ff. de justicia & ju-|re, utilissimam statutorum mate-|riam continens. | Auctore | Hardewigo a Dassell. | Lüneburg IC. | Cum gratia et privilegio Imperiali.| Hamburgi | Apud haeredes Jacobi Wolffii, | Anno M. D. XCII.

In 4., 353 paginirte Seiten und 11 Blätter Vorrede und Regiſter. Die Hamburger Stadtbibliothek beſitzt von dieſem Werke zwei Exemplare. In deren einem, welches auf beſſerem Papiere abgezogen, iſt auf der Rückſeite des Titels ein ſauberer Kupferſtich des Lüneburger Stadtwappens, mit drei lateiniſchen Diſtichen. Auf dem Titelblatte iſt in der Jahrszahl die letzte I wegradirt, ſo daß ſie 1591 bedeutet, welche Zahl auch dem alten Pergamentumſchlage aufgedruckt iſt. Daher vielleicht die Angabe über eine Ausgabe vom Jahre 1591. Die Vorrede iſt jedoch auch am St. Veits Tage dieſes Jahres aus Lüneburg datirt. Auch Cless l. l. führet dieſe Ausgabe mit dem Jahre 1591 an.

M. Luthers Predigten aus 1 Cor. 15 aus G. Rörers geſchriebenen Büchlein zuſammengebracht durch A. Porich. 8.

Ein Chriſtlick | Ehebôke|ſchen vor Manbare | Geſellen vnde Junckfrou|wen vnde in gemein | vor alle Chriſtlike Ehelûde | &c. Dorch | D. Caſparum Meliſſandrum. | &c. Noch etlike Chriſtlike Morgen | vnde Auendt Gebede &c. Hamborch. | 1592.

Am Ende: Gedruckt tho Hamborch | dorch Hinrick Steinbach, Ty=|pis Jacob Wulff's | Eruen. | Z. V. C. | 1592.

12. unpaginiet, Bogen T. Die Blätter ſind von einem Holzſchnitte eingefaßt.

Petri Lin|debergii Rosto-|chiensis. | *Ἡδυσμάτων* Partes tres. | Nunc primum ab Auctore collectae; & | in ordinem redactae, quorum Elen-| chum sequens pagella continet. | Accessit | Ob argumenti affinitatem illustris | viri et Domini | Henrici Ranzovii | Regis Danorum in | Ducatibus vicarii in Heroes et | viros quosdam Marte et | arte clarissimos. | Epigrammatum libellus, | Qui nonnulla ibidem, partim prosa, partim carmine | conscripta ex Lauterbachii ab aliis, de Cimbris, eorumque origine fortitudine, & | fidelitate, addita sunt, lectu | jucundissima | Hamburgi. 1592.

128 Blätter in klein 8. 224 paginiete Seiten. Der Druck iſt erſichtlich von Jacob Wolff. Auf hieſiger Stadtbibliothek. In der Frankfurter Ausgabe v. J. 1595 in 8. ſind Lindebergs Gedichte vermehrt, der Anfang dagegen iſt weggelaſſen. Vgl. Moller l. l. T. II. pag. 475.

Digitized by Google

Magia philosophica | hoc est | Francisci | Patricii, summi | Philosophi, Zoroaster | et eius 320. Oracula Chaldaica. | Asclepii Dialogus.| & Philosophia magna. | Hermetis Trismegisti. | Poemander.| Sermo sacer. | Clavis. | Sermo ad filium. | Sermo ad Asclepium.| Minerva Mundi, & alia | Miscellanea. | Jam nunc primum ex bibliothe|ca Ranzouiana eruta et latine | reddita. | Hamburgi| Anno 1593.

253 foliirte und 2 unfoliirte Blätter 8. Signatue A—J i. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Frauwen Isabellae Cortese Verborgene Heimliche Kunſt vnd Wunderwerck in der Alchimia, Medicina vnd Chirurgia. Sampt 42 Blicken, wolriechenden Waſſern, auch vbee 400 heimligkeiten in allerley Künſten. Hamburg 1593. 8.

Am Ende: Gedruckt zu Hamburgk | durch Henrich Binder, in | verlegung | Pavli Kretzeri. | Anno 1593.

In dem mir voeliegenden, der Bibliothek des Altonaer Gymnaſii gehöeigen Exemplare, fehlt das Titelblatt, weiches ich aus Closs l. l. T. II. pag. 198, wo die Jaheszahl 1592 iſt, habe eegänzen müſſen. Bogen Ee iiij. 400 paginirte und 39 unpaginirte Seiten. Die von Paulus Keetzer, Buchfüheee, zu Hambueg den 18. September 1592 dem Statthaitee H. Rantzow gewidmete Voerede beſagt, daß jener dieſes Buch der Iſabella Coeteſe aus dem Italieniſchen überſetzen laſſen. Das vierte und größte dee einen Bücher, weiches 21 Mittel enthält, iſt ein Kosmetik. Das Oeiginal iſt 1565 und 1574 zu Venedig gedeuckt. Jene Ueberſetzung iſt im Jahee 1596 zu Feankfuet wiedee aufgeiegt, weiche Ausgabe Moller l. l. allein kannte.

Johannis Vorstii, praepositi Itzehoensis, epistola ad Henricum Rantzovium, qua filii eius Caii Rantzovii discessum exponens ipsum consolatur. Cum figg. Hamburgi. 1593. 8.

In Hielmſtiernes Sammlung. J. G. ub Aspern Bibl. selectiss. P. II. pag. 452. Vgl. Moller l. l. T. II. pag. 954.

Homo disce mori & | lege qvid | relevat tibi Spiritus | Sanctus in agone Personа|rum 130 vtriusq sexus, qui cum ex hac miseria di-| scesserunt, qvid de Deo & vita æterna sentirent, | satis superq declararunt. | Additæ sunt figuræ in ære incisæ, qvibus | omnis hæc doctrina adumbrata est.

Hamburgi 1593 cum figuris aeneis.

Am Ende: Impensis Pauli Kretzeri.

In 8. mit dem Texte eingedruckten Kupfern, unter denen Portraits der dänischen Könige Christian III und Friedrich IV, des Johann und Cajus Ranzow mit Erzählungen von deeem und iheer Verwandten Tode. 269 paginirte Seiten. In der Bibliothek des Herrn Senior Dr. Rambach.

Jac. Gotfridi historia confessionis Augustanæ de articulo Cænæ Dominicæ opposita contra Ambros. Wolffium, in latinam lingvam translata. Hamburgi 1593. 4.

Christlick und andechtig Bedebock.

Hamborch 1593. 8.

Ein christlick Radtbökeschen vor de Kinder. Uth den bokern Salomonis und Jesu Syrach flytich thosamende gebracht.

Am Ende. Hamborch by Hinrick Binder. 1593. 8.

De Nye Dudesche Psalter, mit den Summarien D. Mart. Luth. M. D. LXXXXIII.

Am Ende: Gedrücket tho Hamborch, dorch Ernestum Jandeck, MD.XCIII.

Künstlich New ABC Buch durch Eliam Hutherum.

Hamburg gedruckt bei Ernst Jandeck. 1593. 4.

S. Baumgaeten Nachrichten. Th. I. S. 326.

Erster Theil | Christlicher Abschiede, der | Patriarchen, vnd anderer Gottfürch=|tiger Männer, Auch Keyser, Könige, | Chur vnd Fürsten.

Ander Theil | Christlicher Abschiede | Durchleuchtiger Gottfürchtiger | vnd Erbarer Frawen vñ | Jungfrawen.

Dritter Theil Christlicher Abschiede | der Theologen vnd Martes=|rer, zum theil mit jre lebendi=|gen Bildnüssn in Ku|pffer gestochen.

Der vierthe Theil | Christlicher Abschiede, Rit=|termessiger Personen, auch Hoch=| gelerter Philosophi vnd Welt=|weiser Menner.

Unter jedem dieser Titel ist der Kupferstich eines Portraits oder andeen Darstellung und die Worte: Hamburgk 1593, auch mit dem Zusatze: gedruckt durch Henrich Binder. Am Schlusse jeden Theils: Gedruckt zu Hamburgk | bey Henrich Binder, In | Verlegung,| Pauli Cretzeri Buchführer. | M. D. XCIII.

In 12. Der erſte und zweite Band enthalten Bogen Pv mit durchlaufenden Zahlen 239 Seiten; der dritte und vierte Band Bogen R 3; 256 paginirte Seiten; außer Vorrede, Schlußreden und Regiſter in allen Theilen. Das ganze Werk iſt mit vielen guten in Kupfer geſtochenen Portraits geziert. Seinem Inhalte nach iſt es theils Ueberſetzung, theils weitere Ausführung des oben S. 85 angeführten Büchleins: Homo, disce mori. Als Verfaſſer giebt ſich in der an die Königin Sophie von Dännemark gerichteten Vorrede, dat. 26. Febr. 1593, der Verlegee P. Cretzer zu eekennen, weichee indeſſen laut des Schlußwortes, ſchon am 18. Febeuae d. J. während des Druckes geſtorben iſt. Dee vieete, dem Herzoge Ullrich von Mecklenburg gewidmete Band iſt vom 25. Februar d. J. datirt. Ein Exemplar befindet ſich auf dee Bibliothek des Gymnaſii zu Altona; ein andeees in der des Herrn Senatoe Mönckeberg.

Neuvermehrte | Chronica | Van dem Großmechtigſten erſten Deudſchen Keyſer, Carolo | Magno, ſeinem innerlichen Wandel und Priuat|Leben, oder Sitten, ſo er unter den ſeinigen mit lâglich geûbten Fleiſſe geführet: | Vnd Seinen Herlichen, Löblichen vnd groſſen | Thaten, ſowol gewaltigen Kriegen, ... aus vielen Vhralten und Neuen Glaubwürdigen Geſchichtſchreibern, mit vleiß zuſammengezogen | Durch Erpoldum Lindenbruch. | Hamburg. M. D. XCIII.

Am Ende: Gedruckct zu Hamburg, durch Henrich Steinbach, | Typis Haered. Jacobi Wolffii. | Anno 1593.

Bogen a a a a jjj in Quart. 276 paginirte Seiten, außer 12 Blätter Dedication u. dgl. und 4 Blättee Regiſter. In dee Stadtbibliothek, der Bibliothek des Herrn Senioe De. Rambach u. a.

Threnus et Epitaphia in obitum Sophiae Rosencrantiae, Coniugis Breidonis Ranzovii, filii Henr. Ranzovii, Auctore G. Lud. Frobenio. Hamburgi 1594. 4.

J. G. ab Aspern Bibl. selectiss. P. II. pag. 220. Moller l. l. T. II. p. 210.

Querela H. Rantzovii in obitum Hacconis Hulgeri. Hamburgi. Ernest. Jandeck. 1594. 4.

Henrici Ranzovii | producis Cimbrici | Diarium siue Calendarium| Romanum, oe-|conomicum, ecclesia-|sticum, astronomicum, | & fere perpetuum, | Ad dies veteris Juliani et novi Gregoriani| anni accommodatum; Ex quo festa Sancto|rum, nonae, idus ac calendae | Romanorum, mensium singulorum labores et actiones, ortus et | occasus Solis, cum vero illius loco, quantitas dierum et noctium, | ac, horarum Planetariarum, figurae domorum coelestium ad ali-|quot Poli elevationes, & pleraq;

vulgata opinione & observati|one celebria quorumdam rei Medicae ac Rusticae docu-|menta, absq; operosa aliqua computatione | desumi possunt. Opus Astronomis, Medicis, Patri-|bus familias, Militibus, Viatoribus utilissimum. Tertia editio multo auctior & emendatior, | cum indice locupletissimo.

Hamburgi | Imprimebat Ernestus Jandechius. | A. C. CIↃ IↃ XCIV.

556 paginirte Seiten und 13 Blätter. Signatur A—Zzz. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Planetenboek, wo men eines yederen Minſchen Art, Natur und Complexion na dem he under einen Planeten und Teken geboren ys, erkennen ſchall. Ock van Adern laten, Köppe ſetten und badende. Gedruckt tho Hamborch by Henrik Binder 1594. 8.

Drombökeſchen. Wo man nachtlike Geſichte, vorbildinge und dröme bedüdinge erkennen und lehren mach, uth olden und nyen künſtliken Drohmbökern flytich upt körteſte thoſamende gedragen und geſtellet deſſglyken vörhen nywerle im Drücke uthgegban. M. D. XCIIII.

Zum Ende: Gedruckt tho Hamborch by Henrik Binder 1594. 8.

Schöne künſtlike Werltſpröke darinnen aller Stende Natur und Egenſchop affgemahlet ſyn dörch de olden wolervaren Weldtwyſen beſchreven, allen Minſchen thor Lere und Warninge, Exempel und in Rymeswyſe kort vorvatet. Ock thom deel uth dem Reyneken Voſſe. Glyck und recht waret am lengſten. Dat mäkt, men bruckt jdt am weinigſten.

Zum Ende: Gedr. tho Hamborch by Henrik Binder M. D. CXIIII. (sic!) 8.

Dat wertlike Ratbökelin. Wem tydt und wyle werth tho langk, Mach wol dorchgründen dieſen ſchwangk. He vindt darin veel wyſer lehr, Affradels gedicht und nye mehr.

Zum Ende: Gedruckt tho Hamborch by Henrik Binder M. D. XCIIII. 8.

Nath. Chytraei Nomenclator latino-saxonicus. Hamburgi 1594. 8.

Sprüche, welche Friedrich II aus den proverbiis und Sirach aufgezeichnet. Hamburg 1594.

(S. E. D. Hauberi Bibl. P. III. S. 175.)

Ein tröſtlyke Chriſtlyke Lyckpredigt | Van dem högeſten troſte aller bedröveden Chriſten in Franckheyde vnd dode | vth dem erſten Capitel des I. breves S. Petri | by der begreffeniſſe der dögentſamen Annen Luthken, So den XXI. Sept. Anno 93 thor Crempen in Stormaria ſelig in Godt

entſchlagen ꝛc. geholden dorch den paſtoren Johannem Brunonem Rensburg &c. Gedrücket tho Hamburg durch Erneſtum Jandeck. Anno 1594.

Am Ende: Ein Chriſtlick Geſanck | Van dem vnuorgencklikem Erue aller Chriſtigelóuigen Minſchen, Im Thone: Waket vp Gy Chriſten alle ꝛc., unterſchrieben: Joann. Bruno, Pastor Crempens. A. Chr. 93. aetat. vero 63 faciebat.

6 Bogen in 4. In der Wolfenbüttler Bibliothek. S. Scheller a. a. O. S. 480.

Nuptialibus festivitatibus, | M. Henrici Rumpii, | Opt. et doctiss. viri,| ducentis, in matrimonium | Annam Duteniam, Omni | dote egregiam virginem, | Mele ista, | Quotidianas inter occupationes Lunaepyrgi | deproperabat, | M. Joannes Wolbertus è Caycis.

Hamburgi | Excusa Typis Henrici Binderi, | M. D. XCIIII.

Eines der Gedichte iſt unterſchrieben: Johannes à Duthen Sponsae F. 6 Blätter in 4. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

In sacri nvptialis avspicivm | virtute prudentia et autori|tate praestantissimi viri Martini Roveri | nuptias celebrantis | cum | lectissima et pudicissima virgine | Sophia clariss: & prudentiss: viri D. Henrici Garmers | inclytae Reipub: Hamburg: Senatoris, filia sponsa.

Hamburgi | Excudebat Ernestus Jandechius Anni aerae | Christianae 94. 4 Id: Junij.

Verfaſſer iſt Daniel Arpius Hamburgensis. Auf einer Folio-Seite. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Eidyllion Gamikon | Nuptiis | Pavli Farnholt, Sponsi, | Et | Caeciliae Dn. Johannis A Bergen, | Compatris mei honorandi, Filiae Sponsae Scriptum Leypsiae à | M. Henrico Gerlacio.

Hamburgi | Typis Henrici Binderi, Anno 1594.

Auf einer Quart-Seite in 2 Columnen. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Exsequiae | Reverendo | virtute atque eruditione clarissimo viro, | Dno Joanni Hennichio, ecclesiae | Hamburgensis in aede Jacobaea pastori | nuper fidelissimo, compatri suo di-|lecto, moesto et memori | animo factae: | a | Joachimo Bolthen.

Hamburgi, | Excudebat Jacobus Lucius Junior. | Anno M. D. XCV.

Fünf Blätter in Quart, mit Signatur A e, 3 und 4. Auf der Rückseite des Titelblattes steht oben die Notiz, daß J. Hennich im Jahre 1595 im 56. Lebensjahre gestorben sey: der größte Theil des Blattes ist frei gelassen und unten befinden sich einige Verse:

Haec erat Hennichii facies; &c.

Es war also beabsichtigt, sein Bild auf diesem Blatte abzudrucken, was aber, wenigstens in dem vorliegenden, hiesiger Commerzbibliothek gehörigen Exemplare nicht geschehen ist.

Elegia | Nuptiis, | Quas bona ave Hamburgae celebrabat | Meino Ab Eitzen, | Jvvenis, vt Generis Splen-|dore, ita virtute conspicuus | Cum | Margareta Becmanna, | Lectissima, omniq; dote egregia vir-|gine, consecrata | à | Johanne Duthenio Hamburg.

Hambvrgi | Typis Henrici Binderi | M. D. XCV.

4 Blätter in 4. Auf hiesiger Stadtbibliothek.

FAMILAION | Genere, doctrina, virtute clarissimo Reip. | Hamburgensis patricio, | Dn. Johanni | Wedekino, Amplis-|simi & prudentissimi proconsulis | D. Hermanni filio, | Cum | Lectissima pudicissimaque virgine, | Elisabetha, Amplis|simi item & prudentissimi proconsulis | Dn. Theodori Ab Eitzen, filia, terti|as jam nuptias, 6. Non: Martij, | celebranti. | Scriptum à| Johanne Enwaldi Flensb.

Hamburgi | Excudebat Ernestus Jandechius | M. D. XCV.

Ein griechisches Gedicht. 4 Blätter in 4. Auf hiesiger Stadtbibliothek.

Carmina | Nuptialibus festivitatibus Dni. | Wilhelmi à Dvthen, Optimi & Doctiss. viri, in | matrimonium ducentis | Omni dote egregiam virginem | Gertrudin, | Prudentiss. & integerrimi viri | Johannis Molleri | civis primarij, Filiam | Consecrata ab Amicis.

Hambvrgi | Excusa, Typis Henrici Binderi, | Anno M. D. XCV.

Die Verfasser sind: Henricus Hartzwich, Hermannus Bokelmannus, Hamburg. Zacharias Schesterus. Joannes Duthenius Hambnrg. F.

4 Blätter in 4. Auf hiesiger Stadtbibliothek.

Christoph. Barbarosse analysis catechetica, seu index rerum Catechisticarum. Hamburgi 1595. Fol.

Daniel Eklin Reyss thom hilligen Grave. Hamborch 1595. 8.

Dat Nye Teſtament Jheſu Chriſti D. Mart. Luther. Mit ſchönen und korten Summarien uppet nye ath der Biblien thogerichtet. Hamborch. Henrich Binder. 1595. 8.

Chriſtliche und richtige Erklärung des VII. IX. XI. und XII. Capittels des Propheten Daniels, in Predigten vorgetragen von M. Bernhard Vagetius. Hamburg 1595. 4.

In den Katalogen der hieſigen Stadtbibliothek und auf der Zelliſchen Miniſterialbibliothek. Moller l. l. T. I. pag. 690.

Gerdt Hülſingk von Deuenter Rekens Boek. Hamborch 1595.

S. unten zum Jahre 1600.

Ein kurtzer Bericht, | Van dem Ampt | der Obrigkeit, vnd vom gehor=| ſam der Vnterthanen. | Mit beſtendiger vnd klarer vnter=|richtung von dem Worte Gottes, was es | ſey, vnd woher es ſeinen vrſprung genommen ha=|be, vnd wordurch es verhindert werde, auch was | einem Chriſten zuthunde zuſtehe, vnnd wie | er ſich in ſeinem Leben ver=|halten ſoll. | Durch| M. Henricum Petri, Prediger | Gottliches Worts.

Hamburgk, | Anno M. D. XCVI.

Mit einer acht allegoriſche Figuren vorſtellenden Randverzierung des Titels. 203 paginirte Seiten in 4. Cuſtoden und Signatur A—Cc. außer der Widmung an den König Chriſtian IV von Dänemark und der Vorrede 5 Bogen a—e. In der Sammlung des Herrn O. C. Gaedechens.

Papista conversus. Ein Newe Chriſtlich Spiel von einem Papiſten, der ſich zu der rechten warheit bekent und daruber in Gefengniß und Gefahr des Lebens kompt, daraus er durch Gottes Hülffe gnediglich erlöſet wird. Nützlich zu leſen. Gefertiget durch M. Fridericum Dedekindum den Eltern (Hauptpaſtor an der Michaelis-Kirche zu Lüneburg). 1596. Gedruckt zu Hamburg bey Hinrich Binder in verlegung Hans Sternß Buchhendler zu Lüneburg. 8.

Paschici Göſſens Arithmetica der Buchhändeler nach art Vnd weiß der Italiener, mit guten Exempeln von Factoreyen, auch geſellſchaft Handlungen. Hamburg 1596. Fol.

Mich. Bocks Krutgarden vor de kranken Selen. Hamborch 1596. 8.

Vgl. oben z. J. 1568. 1574. und unten o. J.

Twe korte einfoldige Recept jegen de Peſtilenz, dat Erſte eines Olden hochgelerden und wolerfarenen des Kön. May. tho Dennemarken, wilandt Lyff Medici und Doctoris Corneli van der Hamsport vor den ſimpelen und gemeinen Man geſtellt. Dat Ander uthgegan dörch Moyſen Staffelſteiner Jüden Medicus, wanhaffticht tho Weymar, uth den olden Jödeſchen Böken yn Düdeſch getragen, allen Minſchen tho nütte. Gedruckt tho Hamborch dorch Hinrik Binder: Anno MDXCVI.

Ein Bogen 8.

Tractatus brevis | de natura et causis pestis, quae hoc | Anno MDXVI. Hamburgen-|sem civitatem affligit &c. Per Rodericum à Castro Philosophiae et Me-|dicinae Doctorem.

Hamburgi, | Excudebat Jacobus Lucius Junior. Anno | M. D. XCVI.

22 unpaginirte Blätter. F Bogen. 4. Auf hieſigem Stadtarchive, Stadtbibliothek u. a.

Historia | Vam der groten | Peſtilentze, darmede de Kinder | Iſrael, vmme erer vnde Des Königes | Davids Sünde willen ſind geſtraffet | worden. | ꝛc. dörch M. Davidem Wolderum, Prediger | tho Hamborch.

Mit einem anhange ethliker vthrleſen Lehr vnde | Troſtſchriffte D. Mart. Lutheri, vnde Vrbani Regii, | ock etliker ſchönen gebede, tho düſſer ſorchliken tyd der | Peſtilentze, ydermennichliken nütte vnde denſtlick.

Hamborch, | Gedrücket dörch Jacobum Lucium. | Anno 1596.

80 unfolirte Blätter 4. Viii Bogen; mit Signatur und Cuſtoden. Auf hieſiger Archivbibliothek.

Hußholdinge | Edder | Heilſame vnd nödige Lehre vom Chriſtliken | Hußregimente. Dorch den Herrn Johannem Matheſium | ehrtydes geſchreven, | Nu averſt allen Saſſiſchen Ehelüden tho gudt | berliger erinneringe in Saſſiſche Rymen | avergeſeuet, | dörch | Duvidem Wolderum | Prediger tho Ham-|borch. Hamborch, | Gedrücket dörch Jacobum Lucium. | Anno 1596.

12 unpaginirte Blätter. Clii Bogen, 4. In der Bibliothek des Archivs, der des Herrn O. C. Gaedechens u. a.

Digitized by Google

Biblia Sacra | Graece, | Latine & | Germanice | Opera Davidis Wolderi:| In usum ecclesiarum Germani|carum praesertim earum quae| sunt in ditionibus illustrissi | morum ducum Holsatiae. | Anno Domini MDXVI. | Hamburgi | Jacobus Lucius juni. excudebat.

Dieſe Ausgabe iſt des Elias Hutter Hebräiſcher Bibel v. J. 1587 mit dem doppelten Titel beigefügt:

Opus quadripartitum sacrae scripturae continens S. Biblia sive libros veteris et novi testamenti omnes quadruplici lingua. Ebraica, graeca, latina et germanica. Hamburgi ex bibliopolio Frobeniano. Und

S. Bibliorum quadrilinguium tomus primus, in quo textus hebraicus continetur nova et S. Linguae Studiosis perutili characterum forma, qua litterae radicales serviles et deficientes primo statim intuitu in singulis vocibus discernuntur. Nunc primum emendate editus. Hamburgi 1596.

Vgl. A. G. Maſch Beyträge zur Geſchichte merkwürdiger Bücher, S. 247. Baumgartiſche Nachrichten. Bd. 4. S. 4.

Troſt-Böcklein . . ock eine Bekenntniſſe der Prediger tho Hamborch vam Aventmahle des HErrn. Hamburg. 1596. 8.

Doubletten-Catalog der Hamburger Stadtbibliothek v. J. 1776.

Eine Herrlike predige | des H. Bern|hardi, geholden am Dage der Vor-| kündige Marie, den 25 Martii, in wel-|ckeren vnder anderen ein wunder ſchön Bilde des Gottliken gerichtes wegen der genallenen Min-|ſchen vor ogen geſtellet, tho rechtſchapener, vnde | ernſtliker Betrachtinge der Verlöſinge Minſch-|liken Geſchlechtes ſeer nütte, vnde denſt-|lick tho leſen, vnde tho-|bewegen.

Vth dem Latin in de Düdeſche ſprake truw-|lick auergeſettet, vnde körtlick erkleret, | Dorch | M. Bernhardum Vaget Hamburg: paſtoren der Kercken S. Nicolai | in Hamborch. | Sampt etliken denkwerdigen Spröken| deſſüluigen Autoris.

Gedrücket tho Hamborch, dörch Jacobum | Lucium den Jüngeren | Anno M. D. LXXXXVI.

9½ Bogen in 4., unpaginirt.

Eine herrliche Predigt | &c.

Wie vorſtehend in hochdeutſchem Dialect. 9 Bogen in 4.

Wegweiſung | Zum Leben der | Gnaden vnnd ewiger Frewden. | Auß Göttlichem wort zuſamen geſ|zogen vnd verfaſſet, | Durch | M. Henricum Petri, Prediger | Göttliches Worts. | Johanes 6. | Alles was mir mein Vater giebt, ... das er mir gegeben hat. |

Hamburg, gedruckt durch Jacobum Lucium | den Jüngern, Anno 14 (ſo) 96.

Das Titelblatt iſt daſſelbe wie früher erwähnt. Die Schrift iſt in 4. A, unpaginirt, enthält die Widmung derſelben an die Herren Bürgermeiſter und Rath in den Stetten Itzehoe, Krempe vnnd Wilſter. In dem mir vorliegenden Exemplare des Herrn O. C. Gaedechens, welches nur bis zum Bogen H. und Blatt 28 reicht, fehlt der Schluß.

Henrici Rantzovii Calendarium Romanum, oeconomicum, ecclesiasticum et astronomicum et fere perpetuum. Hamburgi excud. Jacobus Lucius. 1596. 4.

Erſchien in demſelben Jahre mit Editio quarta multo auctior zu Leipzig. Vgl. oben zu 1594.

Petri Rami | Veromandui | Grammatica, | Ex postrema editione aliquot in locis | aucta et emendata.

Hamburgi | Typis Henrici Binderi Anno | M. D. XCVI.

135 paginirte und 7 unpaginirte Seiten in kl. 8. mit Cuſtoden und Signatur A—J 5. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Christiani Hunnonis Relatio oder Bericht von den fürnembſten und denckwirdigſten Geſchichten, ſo ſich bey der Krönung Christiani IV d. 29 Auguſt 96 verlauffen und zugetragen.

Hamburg durch Jacob Lucius. 1596. 4.

In Hielmſtiernes Sammlung. J. G. ab Aspern Bibl. selectiss. P. II. p. 208.

Bartholomäus Ringwaldt Beſchreibung des Zuſtandes im Himmel vnd der Hellen.

Am Ende: Gedruckt zu Hamburg bey | Henrich Binder, In vorlegung | Hans Scherenbergß. | Anno | M. D. XCVI.

Dieſe Ausgabe, deren Titelblatt in dem mir vorliegenden Exemplare des Herrn Senior Dr. Rambach fehlt, iſt der v. J. 1591 an Seitenzahl und Typen, auch in den meiſten Kupferſtichen ſo ähnlich, daß man verleitet wird zu glauben, dieſelbe Ausgabe mit veränderter Bezeichnung des Druckers vor ſich zu haben. Doch ſind einige Kupferſtiche neu, z. B. Bogen H i.

Biblia Dat ys: De ganze hillige Schrifft, Saſſiſch D. Mart. Luth. Vppet nye mit flyte dörch geſehen, vnde vmme mehr richticheit willen in Verſicule vnderſcheeden, Ock na den Miſniſchen Exemplaren, ſo D. Luther kort vór ſynem dode ſülveſt corrigeret an veelen órden wedder tho rechte gebracht, vnde gebeſſert.

Gedrúckt tho Hamborch dórch Jacobum Lucium den Jüngern Anno M. D. XCVI.

3 Bände Folio mit Holzſchnitten. Auf hieſiger Stadtbibliothek, der St. Catharinen-Kirchenbibliothek, bei Herrn Senator Mönckeberg u. a. Ausführlich beſchrieben in J. M. Goetze Hiſtorie der N. S. Bibeln. S. 374—383.

Carmen Nuptiale | ad virum | Pietate, Virtute, Eruditione, Prudentia spectabilem | Theodoricum Apsen, | Pontificii Caesareiq; Juris Licentiatum | Sponsum | & ad | Pulcritudinis, modestiae, castitatis, & pietatis laude praeclaram | Annam Soltow virginem Patriciam | Sponsam | à Davide Mebis.

Hamburgi Typis Henrici Binderi, 1596.

Auf einer Folioſeite in 2 Columnen. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Valentin Heylandt. Herzſterkinge wedder allerleye Anfechtungen. Hamborch 1597. 8.

Peſtordnung, | in der Stadt Ham=|burg. | D. Johannis Bökeli | Physici daſelbſt.

Hamburg. Gedruckt durch Jacobum Lucium. MDXCVII.

115 pag. Blätter. D d iii Bogen. 4. Auf der Bibliothek des Archives und der des Geſundheitsrathes zu Hamburg.

J. Muſärii Bericht aus Gottes Wort von der Peſtilenz. Hamburg 1597. 4.

Hardewici à Dassel Responsum Juris in causa poenali maleficarum Winsiensium, pro defensione innoxiarum & condemnatione nocentum; ne quisqvam ante judicium injuste innocenterque condemnetur: ad reqvisitionem qvorundam Dominorum & amicorum, juris justitiaeque amantium, conscriptum.

Hamburgi excudebat Theodosius Wolderus. 1597. 8.

Ambrosii Reudenii Catechesis theologiae methodicè conscripta & in juventutis studiose gratiam edita.

Hamburgi excudebat Jacobus Lucius. 1597. 8.

Pauli Apostoli ad Laodicenses epistola latine & germanicè, edita studio Stephani Prætorii. Adjecta sunt Fragmenta Apostolorum & Patriarcharum testamenta. Hamburgi 1597. 4.

Harniſchkammer wedder den Törken. Hamborch 1597. 8.

Harniſchkammer darinne allerley Wapen des gödtliken Wordes. Hamb. 1597. 8.

D. Jo. Geileri Keyssersbergers Troſtſpegel, gebetert und up Saſſiſch averſettet. Dorch David Wolder. Hamborch bey Michael Hering. 1597. 8.

De 23 unde 90ſte Pſalm Rymes-wyſe dorch David Wolder. Hamborch 1597. 8.

Joh. Matthesii Predigt van der Peſtilentz, over dat Evangelium Luc. XVII van den 10 Uthſättigen, int Saſſiſke överſettet dorch David Wolder. Hamborch 1597 in 4.

J. Moller l. l. T. I. pag. 741. In der Miniſterial-Bibliothek zu Celle.

Valeth- vnd Geſegenpredige tho Otterndorp im Lande Hadeln geholden dorch M. Chriſtophorum Rothbart. Hamborch bey Theodor Wolderus. 1597. 8.

Chriſtoph Rothbart Frommer Chriſten Nothwehre, oder Geſpräch eines bußfertigen Sünders mit Chriſto. Hamburg 1597.

Biblioth. Fabricii T. I. pag. 240.

Erſter Deel des Chriſtliken Tydvördrywers, edder geeſtliken Afragelſebooks, darin de allerluſtigeſte Fragen, mit eeren darup gegevenen Antworden, verfatet ſind, als van Gade, der Schöpping, den Engeln, Düweln, Minſchen, vnd von allen Creaturen und Früchten der Erden; dorch Mich. Sachſen, Gräflken Hoffpredigern to Tonna und Ohrdrup, int Nedderdüdſke överſettet, und mit eener Vörrede vermehret dorch David Wolder. Hamborch, by Hermanno Möllern.

Am Ende: Hamborch, Gedrucket dörch Jacobum Lucium. Anno M.D.XCVII. 130 pag. Blätter mit 6 unpag. Blättern Regiſter in 8.

S. J. Moller l. l. T. I. pag. 741. Scheller a. a. O. S. 294.

Dat ander Deel, Der Chriſtliken Tydvördrywers edder Geiſtliken Affragelſe. Darinne Noch vöffig vnderſcheidtlike Loci vth der Bibel geſettet, vnde fyn ördentlick in Frage vnde Antwort dörch Michaelem Saxen vorfatet ſindt. Hamborch, by Hermanno Möllern.

Vgl. Scheller a. a. O. S. 294 flgd. Der zweite Theil beſitzt in Herrn Schellers, am Ende jedoch defecten Exemplare 228 paginirte Seiten.

Warhafftige Erſchrecklyke Nye Tydinge, vnde Geſchichte, ſo ſick buten vnnde in der Stadt Stralſundt dûſſes lopenden 97. Jahrs der ringern Tall, thogedragen vnnde begeven, Alſo dat ydt tho vnderſchetliken mahlen Blodt vnd Schwevel geregenet, ock Fûwer vam Hemmel vp S. Marien Kercken darſûlveſt gefallen.

Item, van einem Wunderliken Geſichte, ſo einem Bôrger darſûlveſt bejegenet, Alſe de Chriſtlike Leſer vth erthellinge der Geſchichte wyder vornehmen werdt. Erſtlick Gedrucket in der Fôrſtliken Druckerye tho Barth in Pommern, Nagedrücket tho Hamborch dorch Philippum van Ghr. Typis Binderianis, Anno MDXCVii. 4.

S. Scheiler Bücherkunde. S. 295.

Bedencken | Von Gottloſen | Leute Begrebnuß, daß man die=|ſelben mit Chriſtlichen Pſalmen vnd | Geſengen, die ſie im Leben verachtet, | nicht ſol begraben, | durch | D. Johannem Epinum, vorzeiten | Superintendentem zu Hamburg, in | Saſſiſcher Sprache geſtellet, vnd Anno 1547. erſtmals | ausgangen. Nun aber ins Hochdeutſch vbergeſetzet, | vnd auffs new gedruckt | zu | Hamburg, | Durch Jacobum Lucium, Anno | M. D. XCVII.

In Quarto, 6½ Bogen, A—F unpaginirt, mit Cuſtoden. Das Titelblatt iſt in einer zierlichen Randverzierung, die übrigen Blätter ſind mit Linien eingefaßt. Auf hieſiger Stadtbibliothek und in der Sammlung des Herrn O. C. Gaedechens. Die plattdeutſche Ausgabe v. J. 1547 war bei Jürgen Richolff zu Lübeck in 4. erſchienen. S. J. Moller l. l. T. II. pag. 24. J. H. v. Seelen a. a. O. S. 59.

Henrici ab Lindhout Introductio in Physicam iudiciariam, in qua brevissime, sed accurate, vera Astrologiae fundamenta, et rerum humanarum cum superioribus atque divinis consensus, demonstrantur, vera item et legitima praesagiendi methodus statuitur, &, quam multae lateant in genethliaca Arabum doctrina vanitates involutae, indicatur. Hamburgi 1597. 4.

In der Sammlung des Herrn Senator Mönckeberg. Der Verfaſſer, aus Brüſſel gebürtig, Medicinae Doctor und Practicus, ſo wie Mathematiker, hielt ſich im Jahre 1597, wie die an die Königin Eliſabeth von England gerichtete Vorrede beweiſet, zu Hamburg auf.

Des M. Joachim Weſtphal chriſtliche Gebete auf die Evangelia und Epiſteln der Sonntage vnd Feſte, herausgegeben von Jodocus Corthum. Hamburg 1597. 8.

Angeführt von Moller l. l. T. III. pag. 651 und Thieß s. v. J. Corthum. Vgl. oben z. J. 1577. Eine neue Ausgabe erſchien zu Hamburg 1614.

Etlike ſchone Gebede. Hamborch 1597.

In der Miniſterial-Bibliothek zu Zelle.

Musicae practicae sive Artis canendi elementa, modorumque Musicorum doctrina, quaestionibus breviter & perspicue exposita. Hamburgi 1597. 8.

Clessius l. l. pag. 404.

Joh. Mattheſii Predigt van der Himmliſchen Bewohnung und Kundſchafft aller Seligen unter einander. Hamburg 1597. 8.

S. Catalog. libror. Hamburgi 1. Aug. 1740. distrahendorum. In der Miniſterial-Bibliothek zu Zelle.

Diarium siue Calendarium Romanum, Oeconomicum, Ecclesiasticum, Astronomicum & fere perpetuum. Hamburgi 1597. 4.

Cless. l. l. pag. 451.

Nomenclator Latino Gambrivius parvus, in usum scholae Hamburgensis. Hamburgi 1597. 8.

Henrici Petri Bericht van der Oberkeit Ampt, vnd der Vnderthanen geborſam. Hamburg 1597. 4.

Cless a. a. O. Th. I. S. 52.

Ethica Sententiaria in usum puerorum. Hamburgi. 1597. 8.

S. Cless l. l. pag. 437.

Dreitzehen | Tröſtliche | Predigten, vber den ein vnd neuntzig-|ſten Pſalm,| Nicht allein in dieſen Sier-|bens, ſondern auch zu allen an-|dern Zeiten, nützlich zuleſen vnd | zubetrachten. Mit der Hülffe vnd Gnade | Gottes gethan zu Hamburg, in | S. Peters Kirchen, durch Joh. Schelhammerum daſelbſt Paſtorn und Prediger. | Hamburg | Theodosius Wolderus | 1597.

Am Ende: Gedruckt zu Hamburg, | bey Theodoſio Woldero | Anno 1597.

Das ganze Titelblatt in einer Randverzierung. In 8. Bogen H h. ohne Blätterzahl, mit Cuſtoden. Alle Blätter ſind mit mehreren Linien eingefaßt.

In der St. Katharinen Kirchen-Bibliothek, ſowie der Miniſterial-Bibliothek zu Celle.

Epithalamion | In Felices | Nuptias Ornatissimi | Juvenis Pauli Langer-|manni, hac in urbe Civis | primarij, Sponsi: | Nec non| Honestissimae Et Pv-|dicissimae virginis Annae, pruden-|tissimi,

& cum auctoritate tum omni ge-|nere virtutis clarissimi viri, Dn. Pav|li Groten, Consulis olim am|plissimae Hamburgens. Reipub: | filiae, Sponsae: | Honoris & gratulationis ergò scriptum | A | Johanne Pistorio. Hols.

Hamburgi | Typis haeredis Henrici Binderi. 1597.

2 Blätter in 4. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

De rebus gestis Britanniæ commentarioli tres. Hamburgi apud Theod. Wolderum. 1598. 8.

Clementis VIII. Papæ Romani promulgatio excommunicationis contra Cæsarem Estensem. Hamburgi 1598. 4.

Viti Boscheri Hannover. meditationes poenitentiales passionis Dominicæ. Hamburgi 1598. 8.

Grammaticæ qvæstiones pro schola Hamburgensi. Hamburgi 1598. 8.

M. Andreæ Angli Strutiomontani Theurungsſpiegel, woher Theurung Komme. Hamburg 1598. 8.

Ein ſchön nye Spill. Van Elſabe Knaben unde Hans Spelmann, van erem ehelicken Gerichtshandel, gar luſtich und kortwylich tho leſen unde anthohören. Och Kleffer lath dyn Klaffent ſyn | De ſchuldt de ys dyn und nicht myn | Weer ein junck Geſell noch ſo wildt | He kan werden dörch ein Wyff geſtillt. Gedruckt im Jare 1598. 8.

Röthers theologiſches Prognoſticon. Hamburg 1598. 4.

S. oben S. 79 z. J. 1591.

Geſangbuch. 1598. (Ferner: 1604. 28. 30. 57. 59. 62. 64. 68. 79. 82. 83. 88. 90. 1703. 18. 19. 20. 22. 25. 39. 48. Bibl. Hauber.)

Leichenpredigt | Gehalten im Niederſächſiſchen | Fürſtenthumb, nach Ehr vñ|gebürlicher Begrebniß des &c. | Alten Claws Aw-|dorffen . . Dörch| Petrum Bartoldi Gustroviens . . . . Hamburg. | Anno 1598.

Kl. 8. Bogen 9 mit Cuſtoden, unpaginirt. Der Verfaſſer war Pfarrer zu Rahlſtedt in Holſtein geweſen, ſeit 1585 aber Hofprediger zu Gottorp. S. Moller l. l. T. II. pag. 58.

Bartholomäus Catechismus Geſangbüchlein. Hamburg 1598.

G. Weinreich geiſtlicher Byſamknopf in Sterbefällen. Hamburg 1598. 8.

In der St. Catharinen Kirchenbibliothek.

Troſtſpiegel D. Keysersbergers, aufs neue poliret vnd gebeſſert, mit einer Vorrede Dav. Wolderi. Hamburg 1598. 8.

In der Miniſterial-Bibliothek zu Zelle. Moller l. l. T. I. pag. 741. Sinceri neue Nachrichten von alten Büchern. Bd. I. S. 354. Vgl. z. J. 1597.

Bartholomeus Ringwaldt Beſchreibung des Zuſtandes im Himmel vnd der Hellen. (Mit Holzſch.) Hamburg bei T. Welder. 1598. 8.

Vgl. oben z. J. 1591 und 1596.

Ein Chriſtlyck vn-|de leeflyck | Troſt Breeff: Wo | vnde wormede ſick ein | Chriſten, im Crůtze vnd dröffe-|niſſe tröſten ſchal, an de löff-|lyken Förſten tho Anhalt | geſchreuen, | dorch | M. Leonhardum Jacobi | Northuſianum, prediger | tho Calbe. | Matth. 10. | Wol ſyn Crůtze nicht vp ſick nimpt, vnd folget my nha, de ys myner | nicht werdt.

Am Ende: Gedrůcket tho | Hamborch dorch Philip | van Ohr. | Anno M. D. IIC. | A. D.

8. 3½ Bogen mit Signatur A — D. Ohne Paginirung, mit Cuſtoden. Die Dedication iſt datirt vom 15. Juni 1551. In der Sammlung des Hrn. Dr. Janſſen. Lübecker Ausgaben v. J. 1588 und 1603 führt an: von Seelen a. a. O. S. 77 u. 93.

Ein kort | Pſalmebôke-|ſchen, darin der | gebrůkelikeſten Ge-|ſenge vnde Leder, | D. Martini Lutheri: | vñ ander framer Chri-|ſten thoſamen ge-|fatet ſynt. | Hamborch, | Anno 1598.

In 12. 183 paginirte Seiten und 5 unpaginirte Blätter. Bogen M j j j. Alle Blätter mit einer rothen Randverzierung eingefaſſt, nur das Titelblatt mit einer gröſſeren ſchwarzen, gleich den folgenden vier Büchelchen, mit welchen es ſich in der Bibliothek des Hrn. Senior Dr. Rambach befindet.

Söß. vnde vôfftich | Korte Gebe-|de, Morgens | vnde Auendes dachli-|kes, ock an Feſtdagen, in | allerley nôden, vnde wenn | men thom Diſche des HErren | geit, mit andacht tho | ſprekende.

Den Reiſenden vnde ſünſt | einem jderen Chriſten tho gu-|de vorferdiget. | Hamborch, | Anno Chriſti 1598.

In 12. 119 paginirte Seiten und zwei unpaginirte Blätter. Bogen H v. Dieſes „Bedebökeſchen" iſt in vier Theile abgetheilt. Ebendaſelbſt.

Dat klene | Corpus Doctrinae | dat ys: | de Höuet-ſtücken Chriſtli-|ker Lere, vor de Kinder in den Scholen vnde | Hüſern, Frageswyſe | geſtellet,| dorch | Mattheum Judicem. | Hamborch.

In 12. 79 paginirte Seiten. Bogen E v. Ohne Jahrzahl, doch den vorhergehenden durchaus ähnlich. Ebendaſelbſt.

De Klene | Catechismus | mit der Uth-|legginge, | Alſe en ein Hußvader| ſynem Geſinde eintfoldi-|gen vorholden ſchal. | Doct. Mart. Luther. | Hamborch, | By Theodoſio Woldero. | Anno 1598.

In 12. 20 paginirte Seiten und zwei unpaginirte. Bogen B v. Die Typen ſind ſehr klein, der Druck in zwei Spalten. Ebendaſelbſt.

Oeconomia, | dat yß, | Bericht, wo | men Chriſtlick | hußholden ſchal, Mit | veer vnd twintich ſchönen Hußgebeden vormehret, | dorch | Joh. Mathesium. | Hamborch, | Theodoſius Wolderus. | Anno 1598.

In 12., paginirt. In dem vorliegenden Exemplare des Herrn Senior Dr. Rambach fehlen einige Blätter. Vermuthlich iſt dieſe Ausgabe von Michael Hering verlegt.

New Catechismus | Geſangbüch|lein, darinne Mart. Lutheri, vnd anderer Chri-|ſten, geiſtliche Geſänge | durch Davidem Woldervm | nach Ordnung der Haupt-|ſtücke des Catechismi, fein ab-|getheilet, und mit ihren Melo-|deyen und Summarien | gedrucket. | Zu Hamburg bey Theodoſio Woldero.| Anno Christi 1598.

Bogen P p in 8.; 570 paginirte Seiten und 16 Blätter. Mit vielen Muſiknoten. Alle Seiten ſind von einem Holzſchnitte am Rande eingefaßt. In der Bibliothek des Herrn Senior Dr. Rambach.

M. Rothbarts drei Predigten von der Praedestination, ewigen Wahl und Vorſehung. Hamburg 1598.

In der Miniſterial-Bibliothek zu Zelle.

M. Chriſtophori Rothbardt's Herzlabung vnd Troſt für alle Chriſten in dieſen peſtilenz- und Sterbens-Zeiten. Hamburg 1598. 8.

In der Miniſterial-Bibliothek zu Zelle. Vgl. Biblioth. Goeziana. pag. 160.

Epithalamium | In boni ominis auspicium | Qua Virtute Et Ge|neris Splendore Conspicui, | quà doctrina & humanitate praestantissimi | viri Dn. Johannis Germers | patricij Hamburg. | & | Lectissimae Virginis | Barbarae | Clarissimi Viri Dn. Danielis ab Eit|zen Senatoris Reip. Hamb. dignissi|mi, Filiae | Sponsis Lectissimis.

Hamburgi | Ex Typographeo Philippi de Ohr. | Anno CIↃ IↃ IIC.

Am Ende des erſteren: Albertus ab Eitzen. Hamburg. S. F. Das zweite iſt unterſchrieben: Johannes Seseman. 4 Blätter in 4. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Henningi Conradini Hamburgensis P. L. Poemata omnia. Hamb. 1599. 8.

Clessius l. l. pag. 364. J. Moller l. l. T. I. pag. 111 irrt alſo, wenn er die Exiſtenz dieſer der zu Roſtock im Jahre 1607 vorhergegangenen Ausgabe bezweifelt.

Joh. Bokelii Med. Dⁱⁿ Tractatus de philtris, utrum animi hominum his commoveantur, nec ne. Hamburgi apud Hermannum Mollerum. 1599. 4.

Angeführt bei Thieſſ a. a. O. Th. I. S. 59. Auch bei Cless. l. l. pag. 267 wo Ausgaben dieſes Jahres in 4. und in 8. aufgezählt werden. Vgl. auch d. J. 1600.

Ordnung der Stadt Amſterdam, durch welche die Betler vertrieben, vnnd die Armen vnderhalten werden. Hamburg 1599. 4.

Cless. l. l. T. II. pag. 210.

M. Samuel Meigeri Nucleus historiarum oder Auszerleſene, liebliche, denkwürdige und wahrhafftige Hiſtorien aus den glaubwürdigſten alten und neuen Geſchichtſchreibern, in gewiſſe Classes und locos zuſammengezogen, in III Theile abgetheilet, und Christiano IV. Könige in Dennemarck, zugeeignet. Partes III. Hamburg 1599. Fol.

Dieſes Werk eines Predigers zu Nortorp, nachherigen Propſten zu Rendsburg, der ſchon oben S. 66 angeführt iſt, erlebte ſpäter mehrere Auflagen und Bearbeitungen. S. Moller l. l. T. I. p. 404.

Hieronymi Praetorii cantiones sacrae. Hamburgi apud Philippum de Ohr. Tenor, Cantus, Altus, Bassus, Vox V. VI. VII. VIII.

8 Hefte 4. Vgl. Mattheſon in der Ehrenpforte S. 324. Der Verfaſſer hieß eigentlich Schultz, 1560 zu Hamburg geboren, ein Sohn des Jacob Schultz, Organiſten an hieſiger St. Jacobi Kirche. Vgl. Gerbers Neues Lexicon der Tonkünſtler Th. III. S. 757.

Wolfg. Butners epitome historiarum Verbeßert per Georg. Steinhard. Hamburg 1599. Fol.

Historia vom Haupt Johanniß. Hamburg 1599. 4.

Casp. Hofleri von der letzten Zukunfft Jesu Christi. Hamburg 1599. 4.

Casp. Hofleri Daß Buch Hiob vom Creütz so Godt den frommen zuschicket. Hamburg 1599. 8.

Jesus Syrach oder regulæ vitæ. Hamburg 1599. 8.

Psalter Dauids, die Sprüche vnd Prediger Salomonis beneben den bräuchlichsten Kirchengesängen. Hamburg 1599. 18.

Cless. l. l. T. II. pag. 107.

Erster Theil | DEr Warhafftigen Historien von den grewlichen | vnd abschewlichen Sünden vnd Lastern, | auch von vielen wunderbarlichen vnd seltzamen ebentheuern: So | D. Johannes Faustus | Ein weitberuffener Schwartzkünstler vnd Ertzzäuberer, durch seine Schwartzkunst, biß an seinen erschrecklichen end hat getrieben. | Mit nothwendigen Erinnerungen vnd schönen exempeln, menniglichen zur Lehr vnd | Warnung außgestrichen vnd | erklehret, | durch | Georg Rudolff Widman. | Gedruckt zu Hamburg, | Anno 1599. | Ex Officina Hermanni Molleri.

In 4. Bogen Vv. 339 Seiten und 16 Blätter Vorrede und Register.

Der Ander Theil. | Der Historien von | Doct. Johanne Fausto, dem Ertzzäuberer | vnd Schwartzkünstener. | Darinn erzehlet wird, wie er nach seiner | wiederhohlten Teuffelischen verschreibung, sich mit | dem Satan verheiratet, vnd an Keyserlichen vnd Fürstlichen Höfen, auch sonst viel wunderbarliche | ebentheure vnd Schwartzkünstners posen | getrieben hat. | Mit nothwendigen . . (wie vor) . . Hamburg | Anno | M.D.XCIX.

Bogen rjjj. 135 Seiten 4.

Der Dritte Theil | Der Historien von | Doct. Johanne Fausto, dem Ertzzenberer | vnd Schwartzkünstener. | Darin von seinem letzten Testament, | Prophecеyungen, Anfechtungen, vnd erschrecklichem grewlichen ende vnd

abſchied | aus dieſer Weldt, warhafftige vnd auß-|führliche meldung geſchiehet. | Mit nothwendigen . . (wie vor) . . M.D.XCIX.

197 Seiten 4. Signatur AAjj — BBBjjj. Das vollſtändige Werk befindet ſich in der hieſigen Stadtbibliothek.

Bei dem Intereſſe, welches die Sage vom Dr. Fauſt beſitzt, wird es angemeſſen ſeyn auf folgende alte, von den Literaten unbemerkte Volksbücher aufmerkſam zu machen:

1) Von D. Johan Fauſten Schwartkünſtler eine erſchrecklich Geſchicht, auß dem vorigen Exemplar, allen Gottloſen zum ſchrecklichen Exempel vnn trewhertziger Warnung, Reimenweiſe 1588. 8.

Cless. l. l. T. II. pag. 233.

2) Historia Von D. Johan Fauſten | dem wythberömeden Tóuerer vud Swarkünſtener | Wo he ſick yegen den Düvel vp ene benómede tydt vorſchreuen . . . Nu erſt vth dem Hochdüdeſchen yn vnſe Seſſiſche Sprake mit Flyte auergeſettet ꝛc. Gedr. yn Lübeck, dorch Joh. Balhorn. A. D. M.D.LXXXVIII.

Die Vorrede iſt von Joh. Speth, Buchdrucker zu Frankfurt a. M. den 7. Sept. 1587 unterzeichnet. S. Scheiter a. a. O. S. 276. Wir ſehen hier alſo eine plattdeutſche Ueberſetzung der von Johann Spieß zu Frankfurt 1587 oder 1588 gedruckten hochdeutſchen Historia von D. Fauſten.

3) Von dieſem Buche führt Cleſſ a. a. O. auſſer der Ausgabe v. J. 1587 eine andere v. J. 1591 in 8 an.

4) I. 2. vnd 3. Theil der wunderſeltzam vnd Abendthewrlichen Teuffels Geſchichten vnd Jauber Kunſten der dreyen weitberühmbten Jauberer vnnd Teuffels Verſchreiber. Aus nemlich D. Johann. Fauſten, ſampt ſeinem Famulo Chriſtophoro Wagner vnnd Jacobo Scholtus. Hamburg 1598. 4.

So lautet der Titel des bei Cleſſ Th. II. S. 273 angeführten Werkes, welches man für dasjenige von Widmann erklären möchte, wenn dieſes nicht kurz vorher, doch mit der Jahrszahl 1600 dort angeführt wäre.

Van Dürer tydt warhafftige vnde grundtlike Bericht. Allen leeffhebbern der Wahrheit tho gude in Teyn Predigen óver Levit. XXVI. 16. kort vnde ordentlick thoſamende gevatet, Dorch Joachimum Bolthen. Zachar. 8. Hebbet Warheit vnde Frede leeff. Hamborch. Gedruckt By Philipp van Ohr. 1599.

In 8. 216 Blätter. Vgl. Scheiter a. a. O. S. 296. In der Miniſterial-Bibliothek zu Zelle. Der Verfaſſer war 1590 Prediger zu Rahlſtedt und 1599 zu Uetersen geworden. Vgl. auch oben S. 89.

Immortalitas viri illustris, Henrici Ranzovii, trium Daniae Regum in Ducatibus Slesvici & Holsatiae nuper Vicarii, Herois glorississimi, mortalibus induviis exuti, ad aperiendam vetustam Ranzovianae gentis originem et celebritatem, in ejusdem exequiis, Itzehoae celebratis, Oratione publica aeternitati demandata. Per M. Stephanum Macropum Andreaemontanum. Hamburgi. Phil. de Ohr. 1599. 4.

S. Moller l. l. T. II. pag. 501. Biblioth. Ungeriana. 1806.

Phalevcvs | Alberto A Fechta | Viro Amplissimo, | Et | Adelheidae Hindersen | Foeminae Lectissimae, | Sponsis Hamburgensibus | Ad prospere inchoandam perpetuandamq; conjugalem | hanc vitam Dicatus ab | Joanne à Duthen Hamburg. F.

Hamburgi | Excudebat Philippus de Ohr Anno CIↃ IↃ IC.

Auf einer Folioſeite in 2 Columnen. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Nuptiis | Amplissimi Viri | Alberti A Fech-|ten Patritii Hamburgen-|sis Nosodocheii inſpectoris, nec non iurati | Ecclesiae ad D. Catharinam fidelissi-|mi, Sponsi: | Et honestissimae pudicissimaeque Matronae, | Adelheidae, Nicolai | Henrici P. M. relictae viduae, | Sponsae: | Gratulatur | Martinus Hallervor-|dius Ossenbruggensis.

Hambvrgi | Excudebat Philippus de Ohr, Anno | 1599.

4 Blätter in 4. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Epithalamion | Nvptiis | Animi pietate, morumque suavitate | ornatissimi Juvenis, Joannis Ro-|tenburgii, | Quas cum | Lectissima pudicissimaque virgine | Maria, Aegidii De Greven, in Repub. Hamburgensi civis primarii | Filia, bono auspicio, bono omi-|ne contrahebat, | Consecratum à | Georgio Oetzmanno | Hamburgensi.

Hambvrgi | Ex Officina Typographica Philippi de Ohr, | Anno CIC IↃ XCIX.

8 Blätter in 4. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Carmen Nvptiale | In Auspicatas Nuptias | Genere, Doctrina & Virtute Orna-|tissimi juvenis | Petri A Spre-|kelsen Sponsi, | Ac Lectissimae pudicissimaeque virginis | Annae Beckmanni | Amplissimi ac honestissimi viri Lucae | Beckmanni civis Reipub. Hambur. pri-|marij filiae, Sponsae: | Scriptum à | Bernhardo Cvnradino | Gambrivio. | Hamburgi Typis Philippi de Ohr.

Die Jahreszahl 1599 iſt am Ende des Carmen in einem Eteostichon enthalten.

4 Blätter in 4. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Carmina Gratvlatoria | In honorem nuptiarum Re-|verendi & doctissimi viri, Dn. | M. Joachimi Gry-|phii, ad D. Catharinam| Eccleſiastae fidelissimi, Sponſi: | Nec non | Pudicissimae lectissimaeque virginis Elisabethae, | Reverendi & clarissimi viri, Dn. M. Johan-|nis Schelhammeri, ad | D. Petrum Pastoris vigilantissimi, | filiae, Sponſae. | Conſcripta ab amicis. | Hambvrgi, Anno 1599.

Die Verfaſſer ſind: Georgius Oetzmannus Hambueg., Sigismundus Philo Schelhammeus II. (der mit einem *Ἐτεόστιχον* ſchließt) und Michaël van Mer Antverpianus. F.

6 Blättee in 4. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Nvptiis | Reuerendi atqȝ Ornatissimi | pietate, doctrina, & virtute viri, Dn. | M. Joachimi Gry-|phii, Ad D. Catharinam | apud Hamburgenses, Praeco-|nis fidelissimi. | Et|LectissimaeVirginis| Elisabethae, | Reverendi & clarissimi viri, Dn. M. Johan-|nis Schelhammeri, | Pastoris ad D. Petrum dig-|nissimi, filiae,| Carmina amicorum. | Hambvrgi, Anno 1599.

Als Verf. des erſteren, dem ein *Ἐτεόστιχον* beigefügt iſt, nennt ſich Bonifacius Calenius. Hamb., als Vf. des zweiten: Christophorus Henrici. Hamburg., der mit einem „*χρονοδίστιχον*“ ſchließt: „Praeter nomina Sponsi & Sponsae, Annum, Mensem, diemque Mensis, quo nuptiae celebratae fuerunt, continens.“ Der Tag war Juni 11.

4 Blättee in 4. Auf hieſiger Stadtbibliothek.

Petri Bertoldi Gustroviensis Chriſtlicher Troſtbrieff vber das Abſterben Mariae, genandt Damſen von Antorff Hauſſfrewen, an ihne Geſchrieben. Hamburg 1599. 16.

Cless a. a. O. Th. II. S. 101.

Christiani Solini prediger zur Krempe, Genealogiæ Dat is geborthlinien der dúdeſchen Keyſer van Carolo Magno an beth up itzigen Rudolphum II. item Etlicker Konige Chur Vnd Fürſten in Europa. Gedrúckt tho Hamborg dorch Philip van Ohr. 1600. Fol.

Francisci Braſser Arithmetica edder Rekenbock, up alle Koepmanns Handlung. Hamborch 1600.

Iſt 1607 bei Philipp van Ohe in 8. neu herausgegeben. Außer dieſen zählt Moller a. a. O. Th. I. S. 66. figd. bis zum Jahre 1677 von dieſem ſehr beliebten, 1590 zu Lübeck zuerſt erſchienenen Rechenbuche eines dortigen Lehrers nicht weniger als 21 Ausgaben.

Digitized by Google

Maturini Corderii Colloqviorum Scholasticorum lib. v. cum argumentis. Hamburgi ex officina Hermanni Molleri. 1600. 8.

Samuel Meigerii Nucleus historiarum, außerleſene Hiſtorien ordentlich in locos verfaßt. Hamborg durch Wolder. 4 Theile. 1600. Fol.

Vgl. oben S. 102. Moller a. a. O. T. I. pag. 404. bezweifelt die Exiſtenz dieſer Ausgabe, welche uns auch durch Wolders Namen, welchen wir ſonſt ſo ſpät nicht mehr finden, verdächtig wird.

M. Andr. Angli Strutiomontani Troſtſpiegel, darinnen die Hiſtoria deß Leidens Vnd ſterbens Chriſti zu Vnſerm Troſt erkleret wird. Hamburg. 1600. 4.

Christiani Becmanni disputationes scholasticæ pro Petri Rami defensione susceptæ. Hamburgi. 1600. 8.

Dr. Joh. Hauermann van Lger chriſtlike gebede up alle Dage in der Weken to ſpreken. Hamborch bey Hermann Möller. 1600. 8.

Dieſes Buch iſt vom Buchdrucker Hermann Moller aus dem Hochdeutſchen in das Niederſächſiſche überſetzt, wie er ſelbſt in der Vorrede zu Meliſſanders Ehebökeſchen. 1600. erwähnt. Es iſt 1601 und 1610 in 12. wieder zu Hamburg, 1611 zu Lübeck aufgelegt.

Drombökeſchen, wo man nachtlike geſichte erkennen kann u. ſ. w. Hamborch 1600. 8.

Vgl. oben S. 88.

Plattdüdſches Geſangbuch. Hamborch 1600. (Item. 1613. 15.)

Joannis Bokelii, Medici Hamburgensis, de philtris Tractatus. Hamburgi apud Wolderum. 1600. 4.

S. Cless. l. l. pag. 264. Vgl. oben S. 102, und obige Bemerkung über Wolder.

M. Heizonis Buscheri Arithmeticae libri duo logica methodo conformati et conscripti. Hamburgi 1600. 8.

Eine frühere Ausgabe war zu Helmſtädt 1591 in 8. erſchienen. S. Cless a. a. O. S. 449.

M. Oswaldi Sledani Die ſelige Sterbekunſt auß dem Lobgeſang Simeonis erkläret. Hamburg 1600. 4.

S. Cless a. a. O. II. 100.

D. Stangii Achtzehn Predigten vber das Symbolum S. Athanaſii, gehalten zu Oldenburg. Hamburg 1600. 4.

Cless. l. l. T. II. pag. 124.

Melchioris Rudolphi Janicolae kurtzer Bericht, was von den newen Paracelſiſchen vnd Thurnheuſeriſchen Warſagern zu halten. Hamburg 1600. 4.

Ebendaſelbſt S. 200.

Ein Nye | Rekens Boek | vp den Lynien vnd mit den | Cyffern. | Darinne dem allgemeinen Koephan- | del na Beſondere Regulen, mit derſülaigen In- | holdt korte Erkleringen, faſt luſtige Exempeln, | . . . . Nu auerſt thom andern mahle in düſſer | korten Forme mit ſondern flythe Corrigeret, vnde in den Druck vorferdiget. | Dörch Gerdt Hülſingk van Deuenter, | Börger in Hamborch. | Proverb. 18. Ein Narre . . . ſtecket. | Gedrücket tho Hamborch, By Philip van Ohr. | Anno 1600.

Am Ende: Gedrücket tho Hamborch, | Dorch Philip van Ohr. | In vorlegginge Henrick Doſen, | Im Jahre 1600.

In kl. 8. Bogen H. 57 paginirte und 7 unpaginirte Blätter. Der Verfaſſer, Lehrer an der Kirchenſchule zu St. Catharinen in Hamburg, widmet dieſes, 1595 zuerſt erſchienene Buch ſeiner lieben Hausfrau. In der Bibliothek der Patriotiſchen Geſellſchaft.

Ein chriſtlick | Eheböke- | ſchen, vor Manbare | Geſellen vnde Junckfruwen | vnde in gemein | Vor alle Chriſtlike Ehelüde | mit allerley Chriſtliken Ehe- | gebeden, | ſo darthо geboren, vpt nye | thogerichtet | dorch | D. Casparum Melissandrum, | Superintendenten tho Alden- | borch in Myſſen.

In Saſſiſcher ſprake, vpt nye öuerge- | ſehn, vnde an vntellick vehl örden | vorbetert.

Hamborch, | by Hermanno Möllern. | Anno 1600.

Bogen Zv, wovon 167 foliirte Blätter. In der Bibliothek des Herrn Senior Dr. Rambach. Der Vorrede Melissanders v. J. 1597 hat der Herausgeber die ſeinige vorgeſetzt, in welcher er ſeine Abſicht erklärt, da er ſeit Kurzem der löblichen Kunſt der Druckerei ſich angemaßt, das chriſtliche Vorhaben auszuführen, gute und nützliche Bücher aus der hochdeutſchen in „vnſe Saſſiſche Moderſprake" zu übertragen. Er wolle dadurch den vielen Perſonen, welche ſich in die fremde, ausländiſche Sprache nicht ſchicken können, dienen, auch ſey „vnſe Saſſiſche Sprake menliker vnd gravitetiſcher, welkes den ere anſeenliken vnde ſeer bewechliken wörde vthwyſen, ja, alſe men van den Schrift- vnd Sprakkundigen grundtlick ervaret, ſo ys ſe ock an den ludtbockſtaven alſe an Vocalen vnde Diphtongen vullenkamener, vnde der billigen Hebreiſchen, alſe der erſten vnde beſten Sprake, an ſulkenn, wo den ock an rechten Phrasibus neger vnde gelyker."

Vota Nvptialia | Excepta ad Albim | Apollinis auspicio, Musarum auxilio | Sponsisque felicissimis | Animi pietate, | morum suavitate | Juveni Ornatissimo Honestissimo | Adriano Lempsio | & | Pudicitiae decore, Formae dulcedine | Virgini Laudatissimae, Spectatissimae | Gertrudi ab Holten, | Virtutis honore, probitatis candore, | Viri clarissimi, Politissimi, | Georgii ab Holten Civis Primarij. | Hamburgensis Reipublicae, Filiae, | Honoris ergò | versiculis conscripta, | Dedicata | à | Georg Burmeistero | Selenopolitano. | Hamburgi, | Excudebat Philippus de Ohr, | Anno Christi M.Ccccc.

6 Blätter in 4. Auf hiesiger Stadtbibliothek.

Drucke ohne Jahr aus dem 16. Jahrhunderte.

1523?

Alberti Kranß Dr. Oratio in laudem S. Pauli.

Vgl. unten S. 118.

1549 — 1589.

Krutlade vull van allerleye gemenen, nütten und nodtorfftigen eddeln krüdern, wörtelen und Früchten der Erden und der Böme, wat se vor krafft und dögel an sick hebben, beschreven dorch de olden und werdigen Medicinmeisters. Alse dar gewesen ys: Plinius, Galienus, Dioscorides, Avicenna, Paulus &c.

Am Ende: Gedruckt dorch Jochim Löw. 8.

Van kakende, sedende und bradende, kokenbackende, up mannigerley wise seer denstlick.

Am Ende. Gedruckt tho Hamborch dorch Jochim Löw. 8.

Aeltere deutsche Kochbücher v. J. 1487 und 1507 erwähnt Panzer Annalen Th. II.

Dre kortwilige Historien.

Van Diderik van Beren, Hildebrand und dem resen Siegenot.

Van dem hörnen Sifride und etliken velen Draken.

Van dem könige der Dwerge Lorin und anderen dwergen und Resen mehr. (Holzschnitt mit einem Monogramme.)

Am Ende: Gedruckt dorch Jochim Löw.

79 Blätter in 8. mit Holzschnitten. Ein Exemplar in einer Kirchenbibliothek zu Zelle erwähnt der Anzeiger für Kunde des Deutschen Mittelalters. 1833. S. 74.

Digitized by Google

Bedeboek uth den olden Lehrers der Kerken. Hamborch.

S. Bibl. E. D. Hanberi P. II. pag. 124.

Vam Torn vnd der | Güdicheit Gades. | Caſpar. Huberin. | Tho Hamborch, dorch Jochim Löuw gedeuckt.

Ohne Jahreszahl. 12. unpaginirt. Signatur Aij—Ovij.

Am Ende: Gedruckt tho Hamborch dorch Jochim Louw.

Auf der Königl. Bibliothek zu Kopenhagen. Herr Bibliothekar Molbech bemerkt, daß dieſer Druck wahrſcheinlich aus der Mitte des 16. Jahrhunderts ſey; klein, ſcharf und ſchön von eigenem eckigten Schnitte, etwas ähnlich einigen Arten der jetzt ſogenannten gothiſchen Fractur-Letteen. Vermuthlich iſt dieſes das Exemplar in E. D. Hanberi bibl. P. II. pag. 123. No. 13. Vgl. oben S. 24.

Twe lede. Van dem Graven van Rome, de in dem ploch thoch. Dat ander. De lüde maken ſick ſpitiſch.

½ Bogen 8. zu Wolfenbüttel. Nach Scheller S. 478 bei Löwe zu Hamburg gedruckt. Das erſte dieſer Liedee iſt hochdeutſch abgedruckt in Adelung's Magazin der deutſchen Speache Bd. II. Stück 3. S. 114. A. v. Aenim und Cl. Beentano Des Knaben Wunderhorn Th. I. S. 330. Von alten hochdeutſchen Deucken ſ. K. Aue in Mone's Anzeiger für Kunde des deutſchen Mittelalters. 1839. S. 356 und 378.

Troſtboeck | vth Gades Worde wedder manni-|gerlei anfechtinge, de den Chri-ſten vór vallen, Vnd | Dat wy Chriſten in jen-|nem leuende einander kennen, vnd | mit einander reden, vnd by | Jeſu Chriſto alletydt | ſyn werden. | Sampt etliken andern ſtücken im | volgenden blade vortekent. | Dorch D. Johannem | Pfeffinger.

Am Ende: Gedrucket tho Hamborch, dorch | Jochim Löuw.

Bogen Zjjjj in kl. 8. mit Cuſtoden, ohne Seitenzahl; die Seiten mit einer Randeinfaſſung, auf feinem weißen Papier, mit verſchiedenaetigen großen Lettern vortrefflich gedruckt, der ſchönſte Druck von Louw, den ich kenne. Der roth und ſchwarz gedruckte Titel iſt mit einer dem Gegenſtande duechaus nicht entſprechenden arabeskenartigen Verzierung mit Hermen, Waldteufeln u. dgl. umgeben. Im Buche ſind ſchlecht gearbeitete, den typographiſchen Leiſtungen weit nachſtehende Holzſchnitte mit bibliſchen Daeſtellungen. Die Vorrede des Johan. Pfeffingee, Doctor, iſt datirt Lypzick, Donnerdages na Allerbilligen. 1551. Es iſt dies das oben S. 33 aus Herrn P. L. Ph. v. Ahleſeldt Bücherkataloge (Berlin 1840) angeführte Exemplae, welches jetzt in meiner Bibliothek ſich befindet. Das Jahr 1551 iſt jedoch wohl nicht dasjenige des Druckes, da der Leipziger Theolog dieſes Buch ſchwerlich damals im niederſächſiſchen Dialecte ſchrieb, wenn er gleich lange genug lebte, um den vorliegenden, vermuthlich etwa 20 Jahre jüngeren Druck in der plattdeutſchen Sprache ſelbſt zu veranlaſſen. Pfeffingers Theilnahme an derſelben würde es erklären, warum auf dem Titel die Uebertragung aus dem Oberdeutſchen nicht, wie in ähnlichen Fällen, bemerkt iſt. Vermuthlich fällt der Druck in die Jahre 1568 und 1569, wo J. Löw ähnliche Schriften druckte, oder 1574, wo ſein Sohn ſie wieder auflegte.

Das vorliegende Buch ist nicht, wozu die Aehnlichkeit des Titels verleiten könnte, zu verwechseln mit dem „Trostboeck, Ein Eddel dürbar Schatt &c." (S. oben S. 42 u. 45.) Von Letzterem besitze ich gegenwärtig eine Ausgabe unter dem Titel: „Trost Böklin. | Eyn Eddel | dürbar Schat Göddlikes Wordes &c." A. E. „Gedrucket in der | Keyserliken Fryen Ri- | kes Stadt Lübeck, Dorch | Jürgen Richolff. | Anno. | M.D.LXvjij." Bogen N. in kl. 8. CII bezifferte und 2 unbezifferte Blätter.

Mein Exemplar des Trostböcklin ist mit der Hamburger Ausgabe von M. Bocks Krüdergarde 1574 zusammengebunden, wie in der Riddagshauser Bibliothek (s. Scheller a. a. O. S. 261), so wie mit dem vorgedachten Exemplare von Pfeffingers Trostboeck. Diese Louwesche Ausgabe des Krüdergardens enthält auf der Rückseite des Titelblattes einen artigen Holzschnitt vom Christuskinde aufrecht stehend, mit dem Fuße die Schlange erdrückend, in der linken Hand die Weltkugel mit einem Kreuze tragend, die rechte lehrend emporgehalten. Auf der letzten Seite findet sich derselbe Holzschnitt vom Lamm Gottes, so wie etwas früher dasselbe Schiff, wie in der Seekarte vom Jahre 1577. (S. oben Seite 50 u. 51.) Auch im Jahre 1611 ist dieses Buch zu Hamburg in 8. neu aufgelegt.

1557 — 1565.

Dre schöne Le- | de, Dat Erste, Ick weth eines Grauen Döchterlin. Im thone, Ick | weth ein Edle Keyserin, etc. Dat Ander, | De Morgenstern hefft sick vpgedrungen. | Dat Drüdde, Ick hadde ein Swaue | ein Döchterlin, se wolde nicht | lenger denen.

½ Bogen kl. 8. in meinem Besitze. Der Druck scheint von J. Wickradt zu seyn. Das letzte Lied ist hochdeutsch gedruckt zu Augsburg. S. K. Aue bei Mone a. a. O. S. 368.

1570 — 1580.

De hundert unde achteende Psalm Davids oder dat schöne Con- fitemini vthgelecht dorch D. Marth. Luther. Gedruckt tho Hamborch.

Auf dem letzten Blatte: Gedruckt tho Hamborch dorch Nicolaum Wegener, so wie ein Holzschnitt der Justitia, mit den Buchstaben und Zeichen desselben. (Vgl. oben S. 53.) Bogen O 5 in 8. unpaginirt. Der Druck fällt in die Jahre 1570—80. Ein Exemplar, in welchem das Titelblatt fehlt, ist zu Wolfenbüttel, von Scheller (s. oben S. 26.) durch das Datum der Vorrede verleitet, unter 1530 angeführt.

1581 — 1587.

Drey Schöne | Newe Lieder. | Das Erste, Ein schöner Brember- | ger, Ich hab gewacht die liebe | lange nacht. | Das Ander, Gut Reiter bey dem Weine saß. Das Drine, Von einem Körblema- | cher, In des Römers gesang | weiß, etc.

Gedruckt zu Hamburch durch Hans | Binder.

Ein anderes Lied vom Bremberger findet man bei A. v. Arnim und Cl. Brentano a. a. O. Th. II, S. 229. Vgl. Mone a. a. O. 1838. S. 388. 1839. S. 364. Ein anderer Druck des zweiten Liedes wird erwähnt bei Mone a. a. O. S. 372.

Drey Schöne | Geiſtliche Lieder. | Das Erſte, In trawriger pein, als | ich muß ſein, etc. | Das Ander, Als Abſalon ſein Va-|ter verfolget im andern Buch der Köni-|gen, am 18. Im langen Thon | des Meyenſchein. | Das Dritte, Wen wir in höchſten | nöthen ſind, vnd wiſſen, etc.

½ Bogen in klein 8.

Twe ſchöne nye | Lede, dat Erſte, Van einem | Mönnicke vnd van eines Schny-|ders Frouwen. Im Thone, alſe men | vam Lindenſchmit ſinget. Dat | Ander, Idt licht ein Sloth | yn Oſterrick, dat ys | gantz woll ge-| bauwet.

Darunter ein Holzſchnitt, welcher eine ehrbare ſchöne Bürgersfrau und den Mönch vorſtellt. ½ Bogen in klein 8. Das zweite dieſer Lieder findet ſich hochdeutſch bei A. v. Arnim und C. Brentano a. a. O. Th. I, S. 220. Vgl. Meinert Lieder des Kuhländchens S. 437. von Auffeß Anzeiger 1833. S. 16. Das Lied vom Lindenſchmidt A. v. Arnim und Brentano a. a. O. S. 125. Beide vorſtehende Blätter ſind mit denſelben Typen gedruckt, wie das mit Hans Binders Namen bezeichnete. Alle drei befinden ſich in meinem Beſitze.

1587 — 1596.

Dat klene Corpus Doctrinae dat ys: de Hovetſtükke und Summa chriſtliker Lere, vor de kinder in den Scholen und Hüſern Frageswyſe upt einfoldigeſte geſtellet und allenthalven up den Catechismum gegründet. Dorch Matthaeum Judicem. Sampt den korten chriſtliken Frageſtücken D. Mart. Luthers.

Gedruckt tho Hamborch dorch Henrick Binder. 8.

Vgl. oben z. J. 1598, S. 101.

Diogenes Dolium Strepitu suo collaborans Dynastis Christianis bellum in Turcas parantibus. Hamburgi.

Cless. l. l. pag. 435.

Petri Bertoldi Gustroviensis Handbüchlein, darinn der Pſalter Dauids, Sprüche Salomonis vnnd Geſangbüchlein. Hamburg (1599?) 16.

Cless a. a. O. Th. II. S. 101.

Henrici Ranzovii Epigrammata in Heroes et viros quosdam Marte et Arte clarissimos, quorum effigies in arce Bredenberga visuntur. Hamburgi. 8.

Anhang

von einigen alten niederſächſiſchen Drucken.[1])

O. J.

Hyr beghynnt Entekriſt leuen genomē | vnnde gethogen vth vele boeker wo| vnde van welken he gebare ſchal wer | den. . . .

Zwanzig, auf beiden Seiten mit gegoſſenen Buchſtaben, die erſte mit 33 Zeilen bedruckte und zwei leere Blätter am Anfange und Ende, in kl. Fol. ohne Signatur und Cuſtoden. Die erſten 14 Blätter enthalten Entekriſt, auf der Rückſeite des 14. Blattes (alſo gleichzeitig mit dem folgenden gedruckt) und den nächſten vier Blättern folgen die auch in den hochdeutſchen Ausgaben des Entkriſt mit demſelben vereinten fünfzehn Zeichen. Letztere beginnen:

Wo vnde in welker wyſe vnd' geſtalt de | xv. teken komē vor dem jüngeſtē dage | will Ik hyr na ſegghen Vme de grund'|löſe barmhertigheit. Der Schluß des Textes lautet: god verbarme dy ouer my ſprek ik to dem ende vnde| de ſeuen pſalmen dick in latyne. Amen.

Es ſind mehrere xylographiſche Ausgaben des Antichriſts, ſowie der 15 Zeichen mit hochdeutſchem Texte bekannt,[2]) doch keine mit niederſächſiſchem Texte, als nur die in vorliegendem, dem Herrn Senator Mönckeberg in Hamburg gehörigen Exemplare. Die Zeichnung der Holzſchnitte aus der Nürnberger Ausgabe, welche in von Heinekens Idée générale und deſſen Nachrichten von Künſtlern und Kunſtſachen enthalten ſind, ſtimmen in dem Hauptgedanken, doch nicht in der näheren Ausführung mit unſerer niederſächſiſchen Ausgabe überein, welche von jener dieſelben Abweichungen hat, die Hr. d'Annone in dem Erfurter Drucke v. J. 1516 bemerkt hat. Von dem letzteren, ſo weit er ſich durch die gegebene Beſchreibung erkennen läßt, weichen die Holzſchnitte der niederſächſiſchen Ausgabe nur in Folgendem ab: 1) Auf der erſten Seite iſt weder die Platte der dritten Seite wiederhohlt, noch findet ſich auf derſelben überall irgend eine Zeichnung, auſſer einer reich verzierten Initiale. 2) S. 4b iſt: To jeruſalem leth ſyk Entekriſt bſnyden na der olden ee, was in der Erfurter Ausgabe erſt auf dem

1) Die Liſte der folgenden alten Drucke beſchränkt ſich gröſtentheils auf ſolche, welche gar nicht oder nur mangelhaft bekannt, für Hamburg und Niederſachſen beſonders intereſſant und von mir ſelbſt geſehen ſind. Sie dienen namentlich zur Ergänzung zu Liſch Buchdruckerkunſt in Meklenburg und Deecke's Nachrichten von den im 15. Jahrhunderte zu Lübeck gedruckten niederſächſiſchen Büchern. Vgl. auch oben S. 8 — 10.

2) Zu Straßburg o. J. Nürnberg 1472. Straßburg 1515. Erfurt 1516. Vgl. Panzers Annalen Th. I. und Zuſätze. Ebert bibliogr. Lexicon Th. I. S. 527. D'Annone in von Murrs Journal zur Kunſtgeſchichte Th. V. S. 1. J. Heller Geſchichte der Holzſchneidekunſt S. 361.

nächſten Blatte folgt. 3) S. 5 a. Hyr beghinner Entekriſt vnkuiſcheit, in der Erfurter Ausgabe auf dem vorhergehenden Blatte. 4) S. 9 a und b ſtehen die Bilder, welche die Erfurter Ausgabe S. 11 a und b hat. 5) S. 10 b entſpricht dem Erfurter 10 b, doch 10 a (dort: der Endrkriſt thue die Ieychen durch den liſt des teuffels) iſt in der Niederſächſiſchen Ausgabe überſchrieben: Hyr heret Entekriſt de dörren boeme bluyen vnd geringhe wedd' | dorren vnde alteriere de natur der lucht. Dar ſteeh geſchreuen | in Compendio Theologie. Es ſcheint, daß dieſe Anordnung den oberdeutſchen Ausgaben mehr entſpricht. 6) S. 16 b und S. 17 b welche mit der Erfurter Ausgabe in der Ueberſchrift noch übereinſtimmen, geben an beiden Stellen denſelben, dem verwandten Inhalt, der Bezeichnung eines Königes durch das Zeichen des Antichriſts vor der Stirne, entſprechenden Holzſchnitt wieder. Daß eine ſolche Wiederholung in der Erfurter Ausgabe ſtattfindet, iſt von d'Annone nicht angemerkt worden. 7) Auf S. 39 iſt der Schluß der Schrift kürzer als in der Erfurter Ausgabe: Hyr mede heffe dit bok een ende vnd' wy bidden dae vns d' barm | herrighe god de gerechte richrer ſyn gnade vns ſendeg. 8) Hierauf folgt auf dieſer und der Rückſeite daſſelbe Gebet, wie in der Erfurter Ausgabe, doch iſt der Holzſchnitt auf dieſer Seite von dem dortigen verſchieden. Hier iſt er nur in der Initiale O angebracht und zeigt uns Chriſtum, als Weltrichter, auf dem Regenbogen ſitzend, die Füße mit den Wundenmalen auf der Weltkugel, über dem Haupte ein Heiligenſchein mit dem Kreuze, ein Schwert und ein Lilienſtengel zu beiden Seiten deſſelben. Unten eine Stadt und zwei aus den geöffneten Gräbern auferſtehende Menſchen betend.

Eine Andeutung des Holzſchneiders und des Druckers ſind nirgends zu entdecken. Die Holzſchnitte ſind beſſer als die hamburgiſchen v. J. 1502. Der Druck iſt aus einem früheren Jahrzehende; die Lettern ſind einfach geſchnitten, die Zeilen nicht ſehr gerade, der Druckfehler, wie ſich ſchon aus den angeführten Stellen ergiebt, viele. Die Sprache iſt mehr weſtphäliſch als rein niederſächſiſch; z. B. „de eirſte, anheffynge, weirt, ſcryfft, geſereven, geleirt, lieffde, ſwende und ſevende, nunde, achtzehende." Dieſe Sprachformen deuten nicht auf Lübeck, Hamburg, oder Magdeburg. Doch bleibt es mir zweifelhaft, ob ſie genügen können, den Druckort in Cölln zu ſuchen, wenn wir hier nicht etwa einen Vermittler, wie den bekannten dortigen Lübecker Buchdrucker Koelhof, annehmen wollen.

O. J.

Das Leben der Heil. Altväter, ohne Druckort, Jahr und Titel; kl. Folio. Vier unſignirte und unpaginirte Blätter mit dem Regiſter und CC.xxx paginirte Blätter, mit 34 Zeilen, ohne Cuſtoden; mit Signatur a j j — y j j j ſ und A — H j j j. Das Regiſter beginnt: Dar erſte van duſſeme böke ſprekr van verſmagynghe | der vergenkliken dynghen. Der Text S. 1 fängt an: Hyr beghynt dae eerwerdich leuen der wterkaren vrunde ga | des der hilghen oleuadere. | dar vme do een yewelik beyde ſyn oe | ren vp, die inwendighe vñ die wtwendighe vñ merk eren groten | ſtryt vnde ſyr. vnde die ewighe vreude die ſy dar mede gewonne hebben vnde volghet en nae.

Das Buch enthält ſehr viele Holzſchnitte, welche ſich jedoch zuweilen wiederhohlen. So S. XXvjj b und XXXjjj b von der Verſuchung des Heil. Antonius durch die ſchöne Königin und ihre Jungfrauen am Waſſer. Bl. Ljj b, Ljo b und LXvj b, wie viele Leute zu Hylarion kommen, auch auf die Legende vom Heil. Abradam angewandt. Bl. XLj b und Lv b, wie Antonius den Hylarion ſegnet, und Bl. XXXvjj a und LXvi a derſelbe Holzſchnitt für Antonius, wie er ſeine Brüder belehrt und wie die oberſten Prieſter von Abradam ſprechen. Bl. XXjj a, LXvjj b und CXXXvjj b iſt derſelbe Holzſchnitt gebraucht für die Diſputation der Heiden mit St. Antonius, mit St. Hylarion und mit St. Macharius. Bl. Lvjjj b und CXXXjr ein Wunder des St. Holarion wird für Sr. Macharius gebraucht. Am häufigſten erſcheint der Holzſchnitt von den ſieben Brüdern vom Berge Oliveti, wie ſie die Hiſtorien und das Leben der Altväter beſchreiben: Bl. LXXXjjj' b, LXXXXvjj a, LXXXvjj b, CXXXj b, CXXXjv b. Mit dem Bl. CLXXXj hören die Holzſchnitte auf. Der Schluß, Bl. CLXXX b lautet: Hyer hefft een ende dar böck | der hilghen olruaders mit ſy- | nen exempelen. Dar to laryn | geheeen is viraſ parrum.

Vermuthlich iſt dieſer Druck derſelbe, welchen Kinderling in der Geſchichte der Niederſächſiſchen Literatur S. 363 beſchreibt, wenn gleich die Blätterzahl nicht genau übereinſtimmt, ſo wie auch der von Scheller a. a. O. S. 77 angeführte, dem die Seitenzahl abgeſprochen wird.

Ich habe dieſen Druck hier vorzüglich deshalb angeführt, weil die Typen dieſelben ſind, welche zu dem vorerwähnten Drucke des Enteleriſt gebraucht ſind, und ſie alſo denſelben Drucker bezeugen. Die kleineren Initialen ſind häufig mit rother Farbe miniirt. Die Holzſchnitte ſind denen von jenem Buche ähnlich, doch mit weniger Sorgfalt gemacht. Das vorliegende Exemplar, jetzt in der Bibliothek des Herrn Senator Mönckeberg, gehörte einſt dem Kloſter Liesborn. Auf den ſchönen Einbänden ſind neben dem oft wiederhohlten Lamme mit der Siegesfahne die Namen: Jeſus, Maria, Simeon, Cosmas, Damianus, Benedictus, die Heiligen jenes Klosters, eingedruckt.

1478.

Hie hevet ſick an de nye Ee und dat paſſional van Jheſus und Marien leuende ganez und recht alſſe unß de lerer hebben beſchreuen de hierna benomet werden.

Am Ende: Dyt book van de kindheit unde van deme levende unde van deme lydende unſes leven heren Jeſu Chriſti unde von ſyner upſtandinge, von ſyner hemmelfahrt unde van deme levende der reynen kuſchen Jungfrowen Marien der hemmeliſchen königinnen mit der legende uth dem levende der hilligen dryer könige is geſettet unde gedrucket to Lubecke unde is gheendiget unde vullenbracht in deme jare na der borth Chriſti unſer heren duſent veerhundert unde in dem lxxviij jare, des dunnerdaghes in der octava aſſumtionis marie, dat is des negheſten dunnerdaghes na unſer leven frowen kruthwyginge. Finit feliciter in nomine Jheſu humanati.

608 unbez. Seiten, 144 rohe Holzſchnitte. 4. Angeführt vom O. A. R. Spangenberg in der Allgem. Lit. Zeitung. 1827 April, Nr. 91. Vermuthlich in der Kirchenbibliothek zu Celle. Wir finden hier den älteſten datirten niederſächſiſchen Lübecker Druck, vermuthlich des Lucas Brandis. Vgl. oben S. XVI.

1483.

Eyn ſchone Arſtedyge Boeck | van allerleye ghebreck vnnde | kranckheyden der mynſchen.

Unter dieſem Titel befindet ſich ein Holzſchnitt, vorſtellend eine Stube, worin ein Kranker auf dem Lager, zur Linken ein Arzt ſtehend, welcher ſeinen Puls fühlt, zur Rechten ein anderer Mann mit einem Medizinglaſe.

In klein Folio. Nach 7 Blättern Regiſter 120 foliirte Blätter in zwei Spalten mit 40 Zeilen. Ohne Signatur, außer auf den erſten drei Blättern. Am Ende: Finitus eſt iſte libellus herbarius | Anno dñi Milleſimo quadrigete|ſimo octuageſimo tertio in vigilia | ſancti petri ad vincula.

Dieſes Werk befindet ſich vollſtändig auf der Hamburger Stadtbibliothek; ein Exemplar, in welchem der Titel fehlt, auf der Bibliothek zu Wolfenbüttel. Ebenſo mangelhaft, wenn nicht daſſelbe, ſind die Exemplare beſchrieben in der Allgem. deutſchen Bibliothek Bd. 92, S. 534 und Bruns Beiträgen S. 84. Deecke a. a. O. hält es für den älteſten niederſächſiſchen Druck des Barthelmäus Ghotan.

1487.

Ein Druck des ditmarſcher Landrechtes von dieſem Jahre wird von N. Giſelbert (Periculum Statutorum harmon. practic. S. 31 angeführt, iſt aber bisher nicht aufzufinden geweſen.[1]) Herr Prof.

1) J. C. H. Dreyer Beiträge zur Literatur und Geſchichte des deutſchen Rechts. S. 176. Panzer Annalen Th. I, S. 156.

Homeyer zu Berlin hat jedoch kürzlich zwei Fragmente dieſes Druckes auf einem Bücherdeckel entdeckt, welche er der Univerſitäts-Bibliothek zu Kiel beſtimmt hat. Die hier folgenden Worte derſelben werden einiger Maaßen dienen können um die Art der Uebereinſtimmung mit den Manuſcripten des ditmarſcher Landrechtes v. J. 1447, von welchem in de Westphalen Monumentis ined. T. III. pag. 1731 sq. ein mangelhafter Abdruck geliefert iſt, ſo wie dem Abdrucke v. J. 1539 zu beurtheilen. Der letztere ſtimmt in der Zahl, Bezipherung der folgenden Artikel, ſo wie der Wortſtellung vollkommen überein, und es findet ſich keine andere Verſchiedenheit als eine kleine dialectiſche, grammatiſche und orthographiſche.

Iſtes Blatt. Vorderſeite.

C. L. xxvjj.

Vortmer eſt dar wy volſte medede an ſyn arbeid welkee dat ni|chtes holt. de ſchal deme anderen dat halue loen geuen. [1])

Eſt en man ſynen volſte ſchulde geue

CLxxvjj.

(V)Ortmer weret ſake dat dar we zynen volſte ſchuldt geue vm|me ienich gnd dat em entwent were dat ſcal he don wan dat | volſte mit em an zyneme beode is eddee achte dage dar na al | ſe dat volſte van em geit. na deme dage ſchal de wert dar nene claghe | vp geuen.

Rückſeite.

(V)ortmer ſo ſchal nymandt von den anderen nemen myde ofee | gaue vme neneelere ſake wille. eſt dat we dede dat bewiſlick | were de ſchal beteren den xlvjj xxx marck. Secht he neen ſo | ſchal he neen ſeggen mit eneme nemede auer ſyn ſlachee.

Eſſt en angeſproken worde.

CXCJ.

(V)Ortmer eſſt welck richter enen man anſpreke vme ſake wel|kerleye ſe were vnd hadde dae recht vor dan alſe ehm hogeſt | dar vor funden were dar bauen ſchal en neen richtee edder ny|mant ſchatten by broke des landes Lx lub. maeck.

Von rechte to geuende

Ates Blatt. Vorderſeite.

CxCjjjj.

(V)Ortmer eſt dar fromde koplude quemen to ieniger baue an | vnſen lande vnd em dat we voebode dae he nicht ſchepen mo|ſte. de dat deit vnde bewiſlick were. de ſchal beteren deme richee xxx marck. Secht he neen ſo ſchal he dar vorſtan mie eneme nemede auer | ſyn ſlachte.

Rückſeite.

CXCVJ.

(V)Ortmee oft dae en man enen borge vth ſettet vppe recht vn|bode allent dat recht were vnd ſyn borge worde dae baue an | den keoch gebaden. vnd we en dar in buth vnd dwinghrt de | ſchal em dar weder vth loſen vn die borge ſchal ſunder ſchal[2]) weſen.[3])

Vortmer oft de boege wolde ock mee holden alſe he lauet hadde ed|der alſe eecht were dat bewiſlick were, nympt he des ſchade den ſchal|he beholden.

1) Landrecht v. J. 1447. Art. 36.

2) 1539: ſchaden

3) Landrecht v. J. 1447. Art. 220. Die übrigen Artikel v. J. 1457 finden ſich 1447 noch nicht.

(Gebetbüchlein.) Auf dem erſten Blatte: J H S. Am Schluſſe: ℭ Anno dom̄. M.CCCC. lxxxvij. | Gpletum eſt in lubeck.

In klein Octav, ohne Seitenzahl. Voran zwei Bogen ohne Signatur, ſodann Bogen a — z und A — E: 20 Zeilen. Auf den erſten 15 Blättern ſteht ein Kalender. Bl. 15 b: Jn deſſem boke vinſtu Jne er|ſte eyn innich beth van vnſem. | heren iheſu criſto. Dar he ſunee | Brigitten ſuluen geleret hefft. | Dat les gerne alle dage.

Jne and' Eine zegeninge, dede | Pawes: Leo ſende deme komin|ge vā Cipren de. les alle morgē u. ſ. w.

Dieſer Druck wiederhohlt mit geringen Abänderungen das von Deecke beſchriebene durch Bartholomäus Ghotan im Jahre 1485 gedruckte Gebetbüchlein; jedoch fehlen in jenem alle Holzſchnitte bis auf einen auf dem vorletzten Blatte, welcher einen vor dem Altare betenden Biſchof und andere Geiſtliche darſtellt. Neben dem Altar iſt eine Figur gleich einem groſſen lateiniſchen T angebracht und an der Wand ſiehet man drei Menſchenköpfe, mit drei darüber befindlichen Keilen oder Federn; wenn ſie nicht etwa die Nägel vorſtellen ſollen (ſ. Deecke Nro. 25, 33 und S. 27.) Die Typen ſind durchaus dieſelben, mit welchen das vorerwähnte Arſtedoe Boek vom Jahre 1483 gedruckt iſt.

Es iſt dieſes ohne Zweifel das bei Deecke S. 7 Nro. 7 angeführte Buch: JESVS, ſowie das in Panzer's Annalen S. 166 angeführte Betbüchlein, welches er aber mit dem Spegel der Sachtmodigkeit und Spegel der Conſcientien verwechſelt.

Ein wohlerhaltenes Exemplar befindet ſich auf der Hamburger Stadtbibliothek.

1494.

Der hyllyghen leuent | vnde lydent. Anders | ghenomet paſſionael.

Titel und Regiſter 2 Blätter, darauf CCCC.Xiiij bezeichnete Blätter in Fol. Cuſtoden ppiij. 2 Spalten mit 50 Zeilen und zahlreichen Holzſchnitten. Jedes Blatt enthält die Ueberſchrift der auf demſelben enthaltenen Legende.

Am Ende: Hyr endighet ſick dat | paſſional mit velen nyen ſchonen merkliken hyſtorien vppet nye ingheſeteet. de beet beer|to den minſchen vorborghen vnbekant vn̄|begrauen ſyne gheweſt. vn̄ nu gode vn̄ ſy:|nen hylligheu eo laue in dat liche veh deme | latine in dat dudeſck ghebrache. Vnde ghe|drukket dorch dae beueel vn̄ kunſt Seeffa|ni Arndes. inwaner vn̄ borger der keyſerli:|ken ſtat Lubeck. Jnt yar vnſes heren M.CCCC.XCIX vp den dach ſunte Jurgens.

S. 1 beginnt: Van ſunee Ambroſio. Dat erſte Blad. Folget der Holzſchnitt. Hyr heuet ſyck an dat | Paſſionael. Vnde dat Leuent der hyllyghen. Vnde eo deme erſte dat | Samerdeel.

Auf Blatt CCXVIII — CCXXII folgt: De hyſtorie vā Haborch. Van deme hylligheu paweſe Benedicto. u. ſ. w.

Blatte CCXXIIII. Van ſunee Michael. | Hyr heuet ſik an dat | wineer deel.

Bei Gesner-Suhl von den vor 1500 gedruckten zu Lübeck befindlichen Schriften S. 68 ungenau beſchrieben. Nach Deecke S. 26 fehlt dieſes Werk auf der Lübecker Stadt-Bibliothek. Auf der Hamburger Stadtbibliothek iſt ein wohl erhaltenes Exemplar deſſelben vorhanden.

Daſelbſt findet ſich auch ein Exemplar eines ähnlichen Druckes des gedachten Werkes, dem aber die erſten und letzten Blätter fehlen. Es iſt vermuthlich der Druck des Steffan Arndes vom Jahre 1507. Das Folioformat iſt etwas kleiner als in der Ausgabe vom Jahr 1499. Die Spalte enthält nur 46 Zeilen. Die Blätterzahl iſt oben angegeben, nicht aber die Bezeichnung der Legende. Die Holzſchnitte ſind dieſelben wie 1499. Auf Blatt CCXX b bis CCXXVIII iſt eine Abhandlung von den zehn Geboten vor der Erzählung vom Papſte Benedict (welcher die frühere Bezeichnung der Hiſtorie van Hamborch fehlt) eingeſchaltet. Der Sommertheil ſchließt mit Blatt CCXXXIII. Bogen qqiiij. Der Wintertheil beginnt mit einer neuen Paginirung. Das Hamburger Exemplar reicht bis Blatt CCXXII; Bogen qq.iiij. Es fehlen vermuthlich ſechs Blätter.

1498.

Dat bok der mede-|lydinghe Marien.

Dieſes von Stephan Arndes zu Lübeck im Jahe 1498 gedruckte Buch ward von v. Seelen und nach ihm von Panzer und Scheller unter dem irrigen Titel: Bok der Bedroffniſſe Marien angeführt. Deecke giebt ihm den richtigen Titel nach den ſpäteren Abdrücken v. J. 1504 und 1515 und beſchreibt den vorliegenden nach dem Wolfenbütteler Exemplare. In dieſem fehlt jedoch das Titelblatt, welches in meinem vollſtändig erhaltenen Exemplare vorhanden iſt.

S. a.

℄ Oratio in laudem diui apoſtoli Diſerti | Viri Alberti kranſſ ſacre pagine. Juris| pontificij Doctoris digniſſimi.

4 Blätter in 4. mit 37 Zeilen ohne Titelblatt, Signatue, Cuſtoden und Seitenzahl. Die Rede beginnt unmittelbar unter obiger Aufſchrift. (t) Radiderunt gentiñ philozophi. Viri patres et fratres| affectuoſi qui de ſcrutadis nature ſecretis finibus ma-|gis curioſi quã ſoliciti ſunt habiti. gemis ex rebus oriri | cognoſcendarum rerum laborem . . . Sie ſchließt mit den Woeten: qui | fuit ab inicio autor ſcribenti Suggeſtor paulo cocionati. Dixi. Der Druckee, Deuckoet und Jahe ſind nicht angegeben, die Typen aber ſind durchaus dieſelben, mit welchen das Neue Teſtament zu Hamburg 1523 gedruckt iſt. Die Druckfehler ſind zahllos. Dieſe Rede des Dr. A. Crantz auf den Apoſtel Paulus ſcheint völlig unbekannt zu ſeyn und einer Zeit anzugehören, wo Crantz noch keine höhere Würden erreicht hatte. Das einzige mie bekannte Exemplar iſt in meiner Bibliothek.

O. J.

Van Sybilla wyſſeggínge wat wunders geſcheen ys und ſchal. Ex sec. 15.

Hauberi Biblioth. Hafniens. 1766. Panzee Annalen Th. I. S. 484 und Zuſätze S. 137 führt zwei hochdeutſche Drucke dieſes Buches, Oppenheim 1516 und Nürnbeeg 1517 an. Einen dritten aus Erfurt 1580 erwähnt Maßmann bei von Auffeß a. a. O. 1833. S. 263.

S. a.

Epiſtole perutiles inter | legendumque ſuaues: fratris Johannis Carthuſi | enſis ordinis ad quosdam ſtudentes Pragenſes | de Hamburg.

Am Ende: Epiſtole tres fratris Johannis Carthuſien. ordinis ad | quoſdam ſtudentes Pragenſes de Hamburg Finiunt fe|liciter.[1])

62 Blätter 4. Signatur a—hii. ohne Blätterzahl und Cuſtoden.

Das zweite Blatt beginnt: Epiſtola prima. | Incipit Epiſtola prima Carthuſiẽ.| (V) Enerabili & amantiſſimo | in Chriſto patri ſuo et dño domino Johanni pre|poſito eccleſie Oſilien. ſcientia et prouidentia pluri-|mum decorato: ſibique ſanguinis optata vicinitate coniuncto | N. nouicius nouiter factus in ordine Carthuſiẽ prope Pra-|gam. Eterne proſperi-tatis augmentum . . .

Auf der Rückſeite des 14. Blattes beginnt das zweite Schreiben. Incipit epiſtola ſecunda fratris Johannis Carthuſiẽ | ordinis ad quoſdã ſtudentes Pragenſes de Hamburg. | (d) Iligendis quam plurimum ac dilectis in Chriſto ſuis | compatriotis de Hamburg ſociis et amicis. Poſt| quadrigam phie currentibus Johañi Baccalario in| artib; fratriq; eius S. ſcholare militia cõi-nuan-|tibus in ſtudio Pragenſi. G. quoq; cognato ſuo atq; W. in | Hamburg: inter parentes et cognatos nunc degentib; Jo-|hannes peccator monachus ordinis Carthuſien. prope Pra-|gam Salus . . . .

1) Von der Schrift eines anderen Niederſachſen für die Studenten in Prag, des Conradi Soltow Postilla studentium Sanctae universitatis Pragensis ſ. Staphorſt Hamburgiſche Kirchen-geſchichte. Th. III. S. 284 und 380.

Am Schluſſe dieſes Schreibens auf Blatt 22 a: Compilata et collecta ſunt hec q̄dra-|geſima circa feſtū annunciaconis glorioſe Marie virginis | et matris dn̄i noſtri ieſu chriſti. Anno. M cccciii.

Der dritte Brief, welcher den größten noch übrigen Theil des Buches einnimmt, iſt ein Troſtſchreiben des Cartheuſer Johannes an Henricus Olemanenſis, Canonicus zu Nörthen, über den Tod ſeines Bruders, Johannes von Duderſtat, eines Cartheuſers bei Prag.

J. A. Fabricius, welcher nur den dritten Brief kennt, der in J. G. Dorstei Paralel. Monastic. Argentorat. 1644 abgedruckt iſt, nennt den Verfaſſer Joannes Rode de Hamburgo. Vgl. auch Staphorſt a. a. O. Th. IV. S. 13. Fabricii Memor. Hamburg. P. IV. Zwei Helmſtädter Handſchriften der Epiſtola Johannis de Hamborg, monachi Carthuſienſis, führt an Scheller a. a. O. S. 51. Obigen Druck hat man dem R. Paffroed zu Deventer zuſchreiben wollen.

1505.

Ein gud arſtedye Boeck d' perde | ock wor men eyn ytlick perdt by bekennē ſchall óffi yd gudt | edder quaet ſy. van mennigerleye kranckheyt vnde arſte-|dye dar entegen dede den perden ankamen.

Folgt ein Holzſchnitt, welcher einen Hofplatz darſtellt, worin ein krankes Pferd von dem mit einem Schwerte umgürteten Pferdearzte und ſeinem Knechte behandelt wird. Blatt 2 beginnt:

Dyt boeck leret van arſtedie der | perde vnde wo men yewelk erkennen ſchal by ſinē teken vnde hefft gemaket Meſter Albert ſmyt. keyſer Fredericks ſtal | meiſter to Conſtantinopolen. vnde ſind bewerde vorßöchte | ſtücke.

In Folio. CIII und XV ſoliirte Blätter, ſo wie ſechs unpaginirte Seiten Regiſter. Am Schluſſe: Gedrucket vnde vulendet yn der keyſerlyke ſtadt Lu-| beck dorch de kunſt Stephani arndes ynt yaer MCCCCCv. Darunter ein Holzſchnitt mit einem Wappenſchilde, welches von einem Löwen und einem Greife gehalten wird, die beide auf liegenden Hunden ſtehen.

Dieſes, auch als eines der älteſten über Vieharzneikunde gedruckten Werke intereſſante Buch beſitzt Herr Paſtor Geffcken zu Hamburg.

1506.

Culta et ſuccincta Gramā-| tica Crimii viri et doctoris Alberti Crantzs | paruulis ingeniis admodum fructuoſa.

Auf der Rückſeite des Titels: Berroldus Moller artium Magiſter Studio | ſis adoleſcentibus Salutem vtriusq3 hominis.

Animadvertens .... breuis q̄da | et expedita doctrina gramatice exhibebatur: quā per eranſitu | reuidens placuit non ra amore auctoris Alberti Crantzs | viri nri ſeculi doctiſſimi: q3 vſu & fructu paruulorum: qui ſe mihi | abundantiſſime oſtendebat: qn a primis elementis incipi-|ens ſine magnis ambagib; arq3 ſubtilitatib; impertinenti | tota Ethimologia cū diaſintetica et (quatum ſatis e pue-| ris) proſodia: probate et diſerte abſoluerat &c.

Am Ende: Gramatica quā ſuperioribus annis Inſignis ac egregius | doctor Albertus crantzs quibusda adoleſcentulis edide-|rat: hic finem accipit Impreſſa Roſtochii vltima menſis junij Anno a natali xpiano ſexto ſuper mille quingētos.

Klein 4. 88 unfoliirte Blätter. Signatur A—P. Ohne Cuſtoden. Dieſes Werk des Albert Crantz iſt gleichfalls ſeinen Biographen durchaus unbekannt geblieben. Ein Exemplar befindet ſich auf der Hamburger Stadtbibliothek. Der Druck iſt derſelbe wie der von A. Crantzens Spirantissimum Opusculum in officium Misse (Rostoch. 1506[1]) und alſo dem Hermann Barckhuſen zuzuſchreiben.

1) Vgl. Liſch a. a. O. S. 79. Exemplare dieſes Werkes befinden ſich außer den dort angeführten in der Wolfenbüttler und in meiner Bibliothek.

1509.

Ordo missalis sed'm ritum lau|dabilis Eel'ie Hamburgen̄.

Unter diesem roth gedruckten Titel befindet sich ein großer Holzschnitt, die Himmelskönigin mit der Krone auf dem Haupte, das Christkindlein tragend, auf der Mondsichel stehend, in einem Portale.

Am Schlusse: Finit liber missalis sed'm | ritum eeclesie Hamburgen̄ | per egregium dominū Albertū|Krantz: sacre theologie do|ctorē: decanū Hamburgen.| castigatus. Atqz expensis pro|uidi viri Hermanni de Em | dem bibliopole: operaqz Jo | annis Prüß calchographi | Argetini tandē impressus.|Anno nr̄e redeptionis Mil|lesimo quingētesimo nono. Die vero. xiiij. Januarij.

In Folio. Nach dem Titelblatte und sechs unpaginirten Blättern, welche den Kalender enthalten, folgen Bogen a—z und A—Liiii, CCXXXIII bezifferte Blätter, meistens mit 33 Zeilen Text in zwei Columnen. Der große und sehr schöne Druck hat die Columnentitel, Blattzahlen, Capitelüberschriften und Initialen mit rother Farbe. Ein vorzüglich wohl erhaltenes Exemplar besitzt die St. Catharinen Bibliothek hieselbst, ein anderes die Stadtbibliothek. Vgl. oben S. XXIX.

1510.

Van Arend H(B)ußmann unde van einem Gheiste, eyn groot mirakel, dat gescheen is in einem Dörpe gheheten Meynryk in dem Lande Cleve by eyner Stadt genömet Düßborch. Lübeck 1510.

Besaß Herr Pastor Hübbe. S. dessen Bibliothek S. 24. No. 417. Ohne Zweifel ist dieses dieselbe Schrift, welche nach einer handschriftlichen Notiz des Herrn Deecke zu Cölln ums Jahr 1520 erschien, unter dem Titel: Van Arnt buschmann vnd Heinrich syne oldere vader dem geyste, Eyn wonderlich myrakel, dat geschynt ys yn dem land von Cleue by Duyßborch tzo Meynrich. Gedruckt vp sent Marcellus straissen. 20 Blätter in 4. Prosa. Eine zu Harlem gedruckte Holländische Ausgabe führt an Gesner-Suhl a. a. O. S. 16.

1514.

Testamenti noui | ac ueteris gesta clarissima, | carmie pulcherrima ab An|relio Prudētio religiose de | cantanta.

Der Titel in schwarzem Druck steht in einem Holzschnitte, welcher eine Pforte mit reichen Verzierungen corinthischer Säulen darstellt. Auf dem Gesimse stehen an den beiden Ecken flammende Leuchter. Sechs Blätter in 4. ohne Signatur, Seitenzahl und Custoden. Am Schlusse:

Impressum Rhostochii Anno a natali Christiano. Millesimo, Quingentesimo Decimo quarto.

Ohne Zweifel aus der Druckerei des Dr. Nicolaus Marschalk. Vgl. Lisch a. a. O. S. 110 flgd. Auf der Stadtbibliothek zu Hamburg vorhanden.

1519.

¶ Eyne prophetie vā dem | nyen erwelten Römeschē köninge vnd tokūfty|gen keysere. Hertogen Karle van Burgundīē | Köninge to Hyspanien ꝛc. yn eynem olden bo|ke gefundē. ¶ Oek etlike schone epistolē, oratiō, | vnde weruinge der bödeschop der dorchluchty | gesten vn̄ groetmechtigstē heren Karoli to Hi|spanien vn̄ heren Frācisci to Franckryk könin-|ge ꝛc. an des Römeschē rykes Chorförsten tho | Franckfort yn dem maente Junij. Anno. M.|CCCCC xix gescheen.

Gedrucket to Roſtock dorch Ludouicum Dietz | Jn dem yare 1519.

Letztere Worte ſind auf dem letzten Blatte wiederholt, wo auch das Druckerzeichen des L. Dietz ſich befindet. 1¼ Bogen in 4. mit Signatur, ohne Blätterzahl und Cuſtoden. Das Titelblatt iſt von Arabesken eingefaßt, oben ſind zwei gegen einander angehende Hunde. Die untere Hälfte des Titelblattes füllt die halbe Figur eines gebarniſchten Ritters mit gezogenem Schwerte und einem Wappenſchilde mit einem Kreuze. Die Rückſeite des Titelblattes beginnt mit demſelben Holzſchnitte. Jm Beſitze des Herrn Senator Mönckeberg.

1519.

Tractatulus Rhē | perti Gilſhelmii Brunopo | litani artiū & medicīe doctoris, de vera ethy= | mologia atqz diuina admirabiliqz The | riace cōpoſitione, de eiusdē quoque laudi | bus, operationibus, virtutibus, etati | bus ac deniqz proba cū gemio appē= | dice, vno de cautelis a venenis cor= | pora humana obſeruantibus: al | tero quidem funerum accura | torio.

Folgt ein Elegidion adhortatorium eiusdem | Ad lectorem von acht Zeilen. Auf dem letzten Blatte das Zeichen des L. Dietz und die Worte: Ex officīa litteraria Ludo | uici Dietz. Anno poſt natum chriſtū ſupra Mille | quingentos decimo nono Roſtochii.

2 Bogen A und B in 4. Die Schrift iſt dem Herrn Herzog Magnus von Mellenburg dedicirt. Datum Roſtochii in aedibus propriis. 1519 primis Junii Idibus. Ein Exemplar in der Bibliothek des Herrn Paſtor Geſicken zu Hamburg, worin auch die Roſtocker Abdrücke der Bulle des Paſtes Leo X. v. J. 1521 in cena domini publicata und 1520 XVII kal. Julii. (gedruckt 1522) welche Liſch a. a. O. S. 56 und 103 beſchreibt, ſich befinden. Von anderen Werken des Dr. M. Gilzheim ſ. daſelbſt S. 153 flgd.

1520.

Dyth boek ſecht van Sreu | we gelück, wo ſe mānigem vngeſchickeden min=| ſchen ſo drade alze den beſten verhöget, vnde vā al=|len ſtenden der werldt, wo denne vormals Eneam | ſiluium de namāls pawes Pius genānt wart, ghe | drómet hefft.

Am Ende: Gedrucket yn der loueliken ſtat Ro | ſtock dorch Ludouicum Dietz Jn dem | yare M.CCCCC vnde XX.

5 Blätter in 4., mit Signatur, ohne Seitenzahl und Cuſtoden. Das Titelblatt hat eine ähnliche Holzſchnitteinfaſſung wie der vorgedachte Druck vom Jahre 1519. Ein großer Holzſchnitt auf demſelben ſtellt den Aeneas Sylvius dar, neben mehreren Zelten und Blumen ſchlummernd. Jm Beſitze des Herrn Senator Mönckeberg. Eine hochdeutſche Ausgabe dieſer Schrift, Straßburg 1516, erwähnt Panzer Annalen der älteren deutſchen Literatur Th. I. S. 395.

1522.

Curſus de do= | mina ſed'm Eccle | ſiā Hāburgēſēz.

Der vorſtehende roth gedruckte Titel ſteht unten in einem mit Arabesken geſchmückten Rahmen, welcher über denſelben das Bild eines Baumes enthält, an welchem zwei aufrecht ſtehende Löwen ein Schild anlehnen. Am Fuße des Baumes ſteht der Name Lvdowich. Dietz; auf dem Schilde das bekannte Zeichen dieſes Buchdruckers. Jn dem Rahmen auf dem Titel dieſes Gebetbuches wiederholt ſich das Zeichen des Buchdruckers, jedoch ohne die Jnitialen ſeines Namens; man erblickt einen Schalksnarren mit ſeiner ſpitzen Kappe, einen Pavian u. dgl. Am Schluſſe: ℭ Ex Officina litteralia. Ludouici| Dietz. Anno poſt chriſtum | natum Supra. Mille | quingentos. Ui= | geſimo ſecūdo | quarto Kl's |

Januarij. | Roſto=|chij.| ∴ Das letzte Blatt enthält einen größeren Holzſchnitt des Dietziſchen Zeichens, mit Baum und Löwen, ſo wie die Unterſchrift: C. Dietz.

Bogen A — Z und A — Hjjj in klein 8. CCXXVIII bezifferte und am Ende für das Regiſtrum vier unbezeichnete Blätter. Mit der Rückſeite des Titelblattes beginnt ein Kalender, wo für jeden Monat zwei Blätter benutzt ſind, in der jetzt noch üblichen Abwechslung rother und ſchwarzer Lettern. Am Schluße jedes Monates findet ſich eine große Vignette, in welcher zur Rechten das dahin gehörige Himmelzeichen, zur Linken die eigenthümlichen Beſchäftigungen der Menſchen in jedem Monate dargeſtellt ſind. Beide Darſtellungen ſind durch eine Tafel verbunden, auf welcher Ornamente, zuweilen der Namen des Buchdruckers und ein P. B. vermuthlich die Initialen des Formſchneiders, angebracht ſind. Nach einigen Anhängen zum Kalender, von den Jahrszeiten, vom Monde, den Winden u. dgl., folgen Fo. XX b Vorſchriften zum Beten. Hierauf folgt der Curſus de | Eterna ſa=|pientia .·. mit einem gleichfalls P. B. bezeichneten Titelblatte, welches in dem früher erwähnten Rahmen Gott den Vater auf einem Throne darſtellt, ein großes Kreuz mit dem Gekreuzigten vor ſich haltend. Fo. XXXI Explicit curſus Eterne Sapientie. Auf der Rückſeite ein Holzſchnitt der Himmelskönigin mit dem Chriſtuskindlein; worauf noch ein Prologus folgt. Fo. XXXII b. Curſus de Domina ſecundum eccleſiam Hamburgenſem. In laudem deifere virginis; welchen Gebete und Geſänge mit Fo. CXII b und den Worten: Sequitur curſus de paſſione dni. ſchließen. Auf dem nächſten Blatt findet ſich in dem Rahmen der Haupttitel, und ein Holzſchnitt mit Chriſtus am Kreuze, Maria und Johannes, darunter die Worte: In noie ieſu oe genu fle|ctatur celeſtiu: terreſtri=|um: et infernorum &c. Unter den hernach folgenden Gebeten befinden ſich Fo. CXXVIII: Oratio Doctoris Alberti Kranß cum aliis per ferias diſtinctas an officium et poſt, cum preparatoriis et annotationibus ſuis et ſequentibus. Fo. CXC De apoſtolis orationes. Fo. CXCIIII De Martyribus orationes. Fo. CCI De confeſſoribus orationes. Fo. CCIX De Virginibus et viduis orationes. Am Schluß: Orationes IX notabiles tempore peſtis und orationes pulchrae pro predicatoribus verbi dei.

Die Beſchreibung dieſes Buches bei Liſch a. a. O. S. 163 iſt nach meinem ſehr unvollſtändigen Exemplare gemacht; die vorſtehende nach dem ſehr ſchön erhaltenen des Herrn Senior Dr. Rambach. Das Buch verdient jedoch hier nähere Beachtung als das letzte Monument des Papſtthums in Hamburg und zugleich als Zeuge der Vernachläſſigung der Hamburgiſchen Preſſe durch das hieſige Capitel, aus welcher die Lutheriſche deſto kräftiger und anregender hervorging. Aus einem vor den Erratis ſtehenden lateiniſchem Gedichte (Jambicum Trimetrum) des Sammlers an den Leſer ergiebt ſich durch die Anfangsbuchſtaben der Zeilen, daß jener der 1528 aus Hamburg verbannte Domprediger Nicolaus Buſtorp geweſen iſt.

Zuſätze.

Seite XXIV. Der Ausdruck Mercuriale oppidum wird auch von Deventer gebraucht und zwar mit demſelben Zuſatze loco famatissimo, und ähnlichen Ausdrücken am Schluß der dort 1489 von Richard Paefroed gedruckten Gemmula vocabulorum, daß die Verwandtſchaft mit den Hamburger Drucken des Borchardes (vgl. oben S. 3) ſehr deutlich wird. Die Schlußformel lautet daſelbſt: Fine accipit vocabulorū gemula cū addito diligeter emendato atqꝫ de verbo ad v'bum per totū attente reoisa In oiercuriali oppido Dauentricosi loco famatissimo impressa. per me eiehardū paefroed Anno incarnatioois dni M.CCCC. LXXXIX. ad laudem dei oipotētis qui sit per iſinita scl'a. su. benedictus.

Daſelbſt Not. 1. Aus eigener Anſicht des von Krabbe a. a. O. citirten Ablaßbriefes habe ich erſehen, daß der Name nicht zu leſen iſt Elſabe Borchers, ſondern Elsabe Heocke oder Beneke heißt.

S. XL. Z. 2. n. L. daß die Balhorn.

S. XLI. Hinrick Louwe wurde 1445 Hamburgiſcher Bürger, vermuthlich der nachherige Secretarius.

S. XLVII. Nach Grotefend a. a. O. erlag der ältere Jacob Lucius der zu Helmſtädt wie in dem übrigen nördlichen Deutſchland im Jahre 1597 verbreiteten Peſt, und ſein gleichbenamter Sohn ging im folgenden Jahre nach Helmſtädt, wo er 1616 ſtarb. Der junge Jacob Lucius alſo, welcher zu Hamburg ſpäter druckte, (z. B. Nicol. Roggii Gottingensis Musicae practicae sive artis canendi elementa. Hamburgi excudebat Jacobus Lucius 1606) war vermuthlich derjenige Enkel des Sieben-bürgers, welcher 1634 zu Helmſtädt druckte und 1639 verſtarb.

S. XLVIII. Als älteſten mir bekannten Hamburgiſchen Buchführer kann ich jetzt den Wolter Hakemann nennen, welcher 1547 als Bibliopola das Bürgerrecht zu Hamburg erhielt, unter Verbürgung des Wilhelm Böttker. Sein Name iſt mir als Verleger nicht vorgekommen. Doch iſt es auffallend, daß wir ihn faſt gleichzeitig mit dem erſten Drucke des Joachim Louwe bemerken.

S. LI. Als Buchhändlee iſt hier anzuführen Peter Grote. Als Beleg findet ſich in der Bibliothek des H. Dr. Janſſen: Historia Hamelensis contra Mart. Schockium defensa, auct. Franc. Wörger. Hamburgi apud Petr. Groten Bibliopolam Hollandicum. 12. Fr. Wörger, geboren zu Lübeck 1647, ward 1673 daſelbſt Prediger, legte 1692 ſein Amt nieder, ſtarb 1708. S. Jöchers Gelehrten Lexicon. Seine Schrift iſt, wie die darin angeführten Bücher ergeben, nach dem Jahre 1665 geſchrieben, vermuthlich vor 1673. Der holländiſche Buchhändler Peter Grote wird alſo an Carl de Vlieger anzureihen ſeyn.

S. LIV. Der hier erwähnte Hilſchee hat häufig für Hamburg verlegt, wohnte jedoch nicht hier, ſondern in Leipzig.

S. 17. Ueber die Typen des Neuen Teſtaments v. J. 1523 vgl. oben S. 118.

S. 26. Herr Profeſſor Peterſen hat die Schrift des J. Höck kürzlich wieder aufgefunden und mir gütigſt mitgetheilt. Sie iſt betitelt:

Eine Korte vn-|derwiſynghe van|deme Sacramen-|te des lyues vnde|des blodes Chri-|ſti in fragen vnd andt-|werdes wyſe|geſtellet.|Johann Höck.|Hamborch.|M.D.XXX.

Dieſer Titel iſt von demſelben Holzſchnitte umgeben, wie Nicolffs Ausgaben des Katechismus, Bugenhagens Schrift von dem Kloſterleben, v. J. 1529. Vgl. oben S. 22. Dieſer iſt nach dem beſchädigten Exemplare des Katechismus irrig angegeben; da ſich aus der Vergleichung mit Bugenhagens Schrift (Göttinger Exemplar) und des J. Höck ergiebt, daß in den Ecken des Holzſchnittes die herkömmlichen Begleiter der vier Evangeliſten: Engel, Stier, Löwe und Adler haben dargeſtellt werden ſollen. Im Titel von Bugen-hagens Buche iſt auf dem Schilde gleichfalls das Hamburger Stadtwappen; in dem Schilde von Hoecks Schrift aber ſind drei horizontale Felder; auf deren oberſtem zwei Kleeblätter, auf dem unterſten ein ſternartiges Zeichen, auf dem mittlern ein langgeſtrecktes Thier, vermuthlich ein Fuchs, vielleicht das Wappen des Verfaſſers Aepinus, wenn nicht Nicolffs oder eines unbekannten Verlegers.

Bogen A—E in 12. 20 unpaginirte Blätter zu 25 Zeilen mit Cuſtoden und Signatur.

S. 29. Z. 11. Riebener l. Rieberer.

S. 33. Pfeffingers Troſtboek. Vgl. oben S. 110.

S. 50. Not. 1. l. Wallin Gothländſka.

S. 74. Herr Dr. Schraber, welchem ich mehrere Nachweiſungen, beſonders mediciniſcher Bücher verdanke, hat mir aus Ge. Abr. Mercklinii Lindenius renovatus &c. Norimb. 1686. 4. S. 79 den vollſtändigen Titel des Werkes von Schwarz nachgewieſen. Es fehlen oben hinter Ranzovianis impensis die Worte: in lucem renocatur liber; wodurch die vorhergehenden Worte erſt verſtändlich werden. Schwarz war 1555 als Phyſicus in Braunſchweig geſtorben.

S. 85. Z. 20. Lies 221 ſtatt 21.

S. 88. Ein Exemplar der hier angeführten Ausgabe des Nomenclator latino-saxonicus befindet ſich auf der Leipziger Rathhaus-Bibliothek. S. von Aufſeß Anzeiger. 1833. S. 316.

Uebersicht des Inhalts.

Seite

Vorwort ..... III.

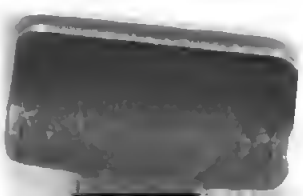
Von den Buchdruckereien zu Hamburg. 1—25.

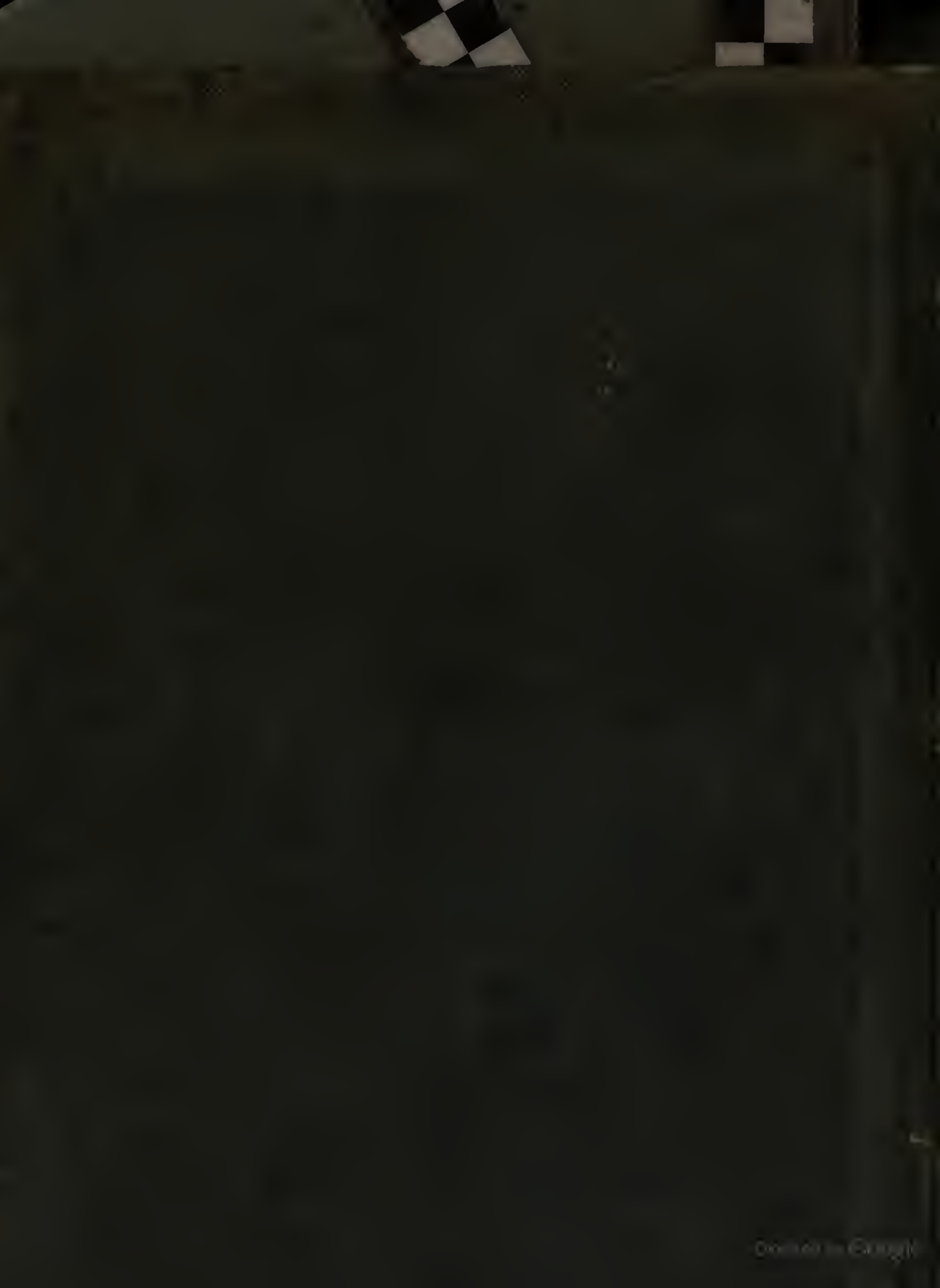
1. Werth der Buchdruckerkunst ..... XI.
2. Die Buchdruckerkunst von einem Deutschen erfunden ..... XII.
3. Die Buchdruckerei von Deutschen in Europa verbreitet XIII
4. Specialgeschichte der niedersächsischen Buchdruckerei ..... XIV.
5. Norddeutsche unter den ersten Buchdruckern ..... XV.
6. Die ältesten Buchdrucker in Norddeutschland ..... XV.
7. Der erste Hamburger unter den Buchdruckern ..... XIX.
8. Die erste Buchdruckerei zu Hamburg ..... XXIII.
9. Die Typen des Stephan Arndes ..... XXVIII.
10. Die Hamburger Meßbücher und die Werke des Dr. Albert Crantz .XXVIII.
11. Die Presse der Ketzer im Jahre 1523 ..... XXX.
12. Die Lieder auf die Seeräuber ..... XXXIII.
13. Das neue Testament und der Pentateuch in englischer Sprache. ... XXXIV.
14.a. Jürgen Richolff. 1523 — 1531 ..... XXXV.
14.b. Franz Rhode. 1536 und 1537 ..... XXXVII.
15. Johann Balhorn ..... XXXVIII.
16. Die beiden Joachim Louwe ..... XL.
17. Johann Wickradt. Die Buchbinder ..... XLII.
18. Nicolaus Wegener ..... XLIII.
19. Hans und Heinrich Binder ..... XLIII.
20. Johann Sachse ..... XLIV.
21. Die übrigen Buchdrucker des sechszehnten Jahrhunderts ..... XLIV.
22. Die älteren Buchhändler ..... XLVII.
23. Die Buchdrucker des siebenzehnten und achtzehnten Jahrhunderts .. LVII.
24. Die Hamburgischen Zeitungen ..... LXXI.
25. Schlußwort ..... LXXXIV.

Hamburgische Drucke bis zum Jahre 1600 ..... 1.

Anhang von einigen alten niedersächsischen Drucken ..... 113.

Zusätze ..... 122.



Digitized by Google

Digitized by Google